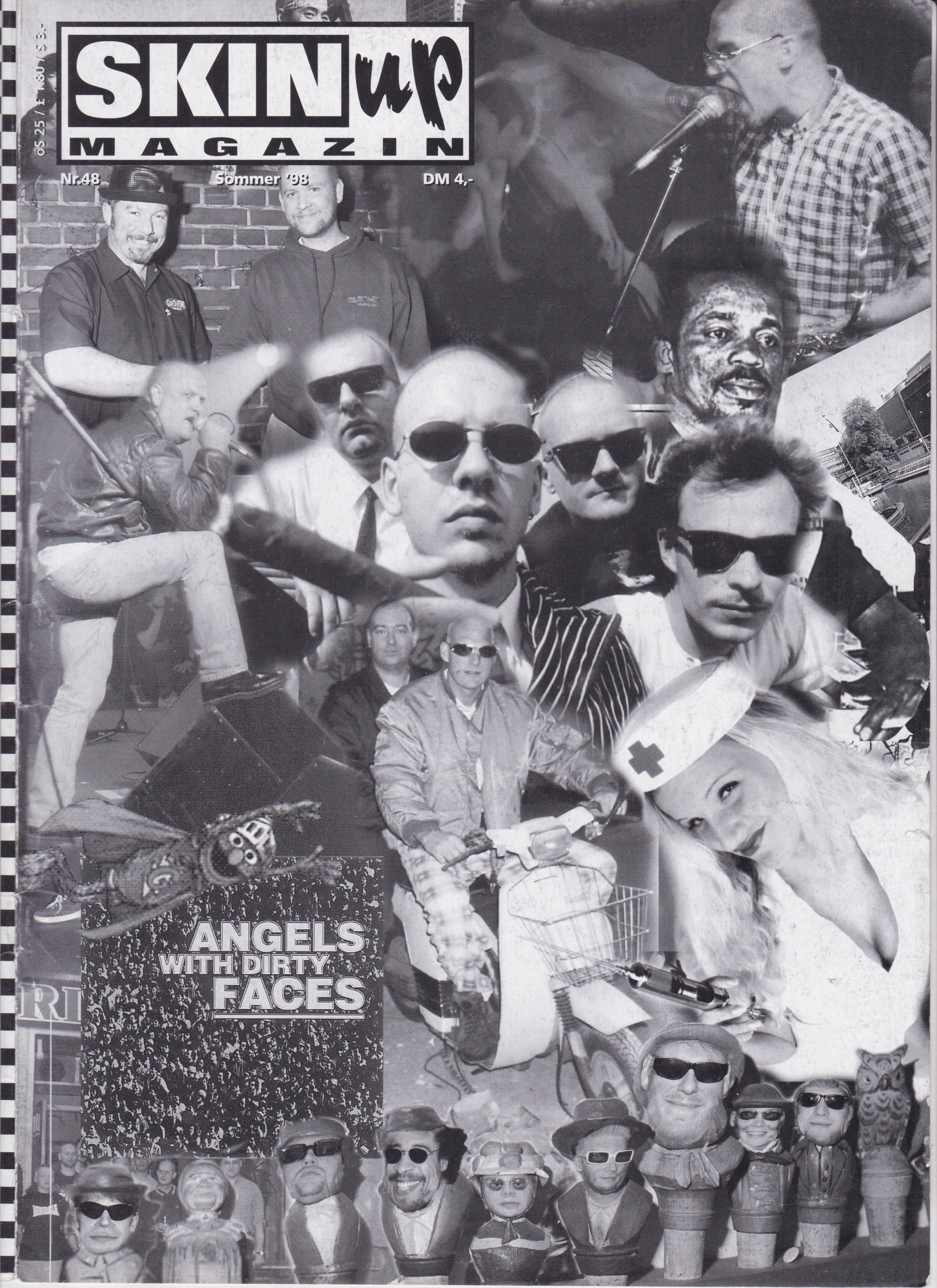
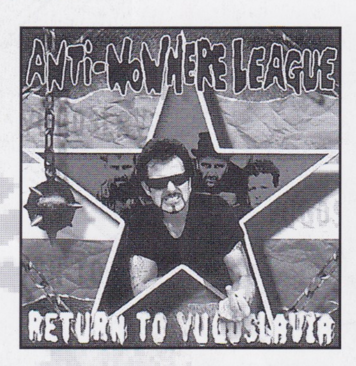


SKIN up
MAGAZIN
öS 25 / £ 1.80 / $ 3.-
Nr.48
Sommer '98
DM 4,-
ANGELS
WITH DIRTY
FACES

ZUR WM

der Street Music sind gemeldet:



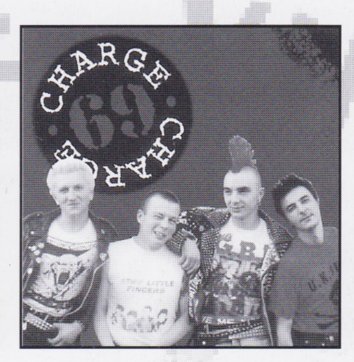
ANTI NOWHERE LEAGUE:
"Return To Yugoslavia"
(LP/CD)

Jugoslawien: Am Ort der Aufnahme ihres legendären "Live In Yugoslavia"-Albums haben sie es noch mal gemacht. Und es hat wieder geklappt. Und wieder nur Hits!



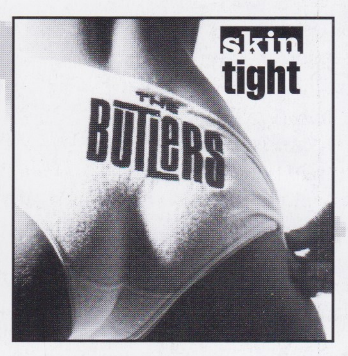
THE GLORY STOMPERS:
"Ninesixnineseven"
(LP/CD)

USA: Nach dem Split-Album mit den Templars jetzt der Longplayer. Elf hammerharte aber gerechte Titel bolzen sich in Dein Hirn. Die grobe Oi!-Kelle.



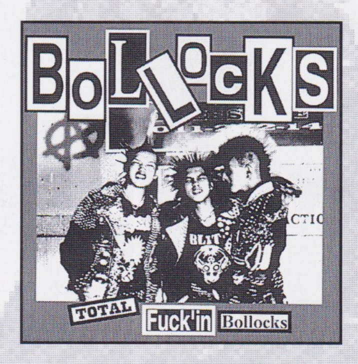
CHARGE 69:
"Apparence Jugee"
(LP/CD)

Frankreich: Die dortige Streetpunkband Nr. 1 knallt Euch fünfzehn glasklare Hymnen um die Lauscher. Auch wer kein Französisch spricht, will mitsingen.



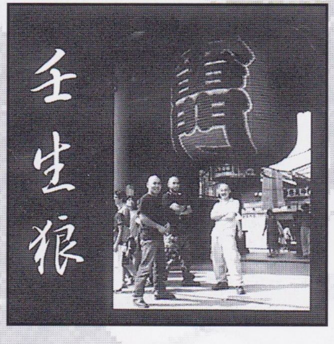
THE BUTLERS:
"Skintight"
(10'"LP, Do-CD,)

Deutschland: Der aktuelle Kracher der Berliner Skankster. 150% live. Als Doppel-CD mit mehr als 90 Min. Spielzeit oder 10-Song-10". Da heißt's: Tanzen, schwitzen, freuen!



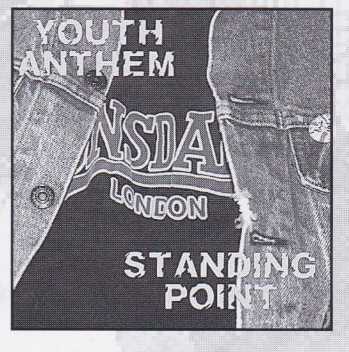
BOLLOCKS:
"Total Fuck' In Bollocks"
(10"/CD)

Japan: Den Reigen aus der beliebten Reihe "Exotische Köstlichkeiten aus Fernost" eröffnen die vier Stachelpunks aus dem Land der aufgehenden Sonne. Voll in die Eier!



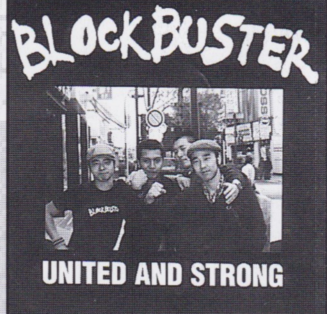
Miburo:
"Miburo"
(LP/CD)

Japan: Geiler Oi! der gehobenen Güteklasse. Stellt Euch 'ne Mischung aus Cock Sparrer, Business, Oxymoron und Cobra vor. Dann habt Ihr's.



YOUTH ANTHEM:
"Standing Point"
(7")

Japan: Diese Vier beziehen dreimal Stellung zum Thema Skinheads, Gewalt, Arschlöcher und Straßenleben. Nichts für Kleingeister und schwache Gemüter.



BLOCKBUSTER:
"United And Strong"
(7")

Japan: Last but not least knallen die vier Blockbuster ein Debutvinyl hin, das Lust auf mehr macht. Von Oxymoron als Vorband getestet und für gut befunden.

Knock Out Records • Postfach 10 07 16 • D-46527 Dinslaken
phone: +49 (0) 20 64 / 911 68 • fax: +49 (0) 20 64 / 908 64

Gleich Katalog und brandaktuelle Newsliste bestellen!
Für DM 2,- gibt's säckeweise Punk, Oi!, Ska und Billy.

im Vertrieb von



Spät wie immer, würden böse meinende Zungen sagen, aber da sind wir. Die dreiwöchige Verspätung können wir diesmal nicht auf abstürzende Computer o.ä. schieben. Da dürfte wohl eher die Fußballweltmeisterschaft ihren Tribut gefordert haben. Ist aber auch egal, wir warten wieder mit 84 prallgefüllten Seiten auf. Und wem's nicht paßt, soll doch bitteschön die Klappe halten oder es besser machen.
EineNeuerung wird sicherlich jedem auffallen und dürfte zu Spekulationen Anlaß geben: Die CD-Beilage. Nein, die wird keine feste Institution. Zu der sind wir sprichwörtlich so gekommen, wie die berühmte Jungfrau zum Kinde. Die Herrschaften von Burning Heart Records haben halt angefragt, ob sie diese CD unserem Heft beilegen dürfen. Wir haben den musikalischen Inhalt des Tonträgers geprüft, für gut befunden und dem zugestimmt.
Das heißt nicht, daß es jetzt in jedem Skin Up solch eine Beilage geben wird. Und die Gestaltung und Zusammenstellung der CD ist natürlich auch nicht auf unserem Mist gewachsen, sondern liegt einzig und allein bei den Herrschaften vom schwedischen Label. Was nicht heißt, daß wir die CD nicht für hörenswert befinden würden. Ganz im Gegenteil.
Ansonsten freuen wir uns, daß in dieser Ausgabe wieder viele Beiträge sind, die Leute geschrieben haben, die nicht zum festen Mitarbeiterstamm des Skin Up gehören. So muß es sein! Wir haben dieses Heft immer schon als Möglichkeit gesehen, daß sehr unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen musikalischen und unterschiedlichen (un)politischen Einstellungen hier eine Plattform sehen. In erträglichem Rahmen versteht sich. Lesbar sollte es schon sein. Und Adolf-Liebhaber kriegen bei uns bestenfalls Platz in der Witzecke. D ist ja selbstverständlich, oder? Überhand genommen hat diesmal der Reviewteil. Wir mußten noch einmal die Schrift verkleinern und trotzdem hat der Umfang dieser Abteilung noch einmal zugenommen. Auch wenn wir bei den Plattenbesprechungen gerne etwas über den "skinheadrelevanten" Tellerrand hinausschauen, werden wir uns bei der Flut von eingehenden Tonträgern wohl etwas überlegen müssen, damit das Skin Up nicht irgendwann mit 60 Seiten Plattenbesprechungen erscheint.
Es ist jetzt 6:00 Uhr morgens. In drei Stunden geht's zum Drucker, damit diese Ausgabe wenigstens noch vor dem WM-Endspiel und rechtzeitig zum Potsdamer Skafest erscheint. Ich bin etwas, sagen wir mal "angeschlagen", mehrere Nachtschichten fordern halt ihren Tribut. Und deswegen soll's das auch gewesen sein.

Filthy McNasty

Die CD-Beilage
39 kurzweilige Minuten mit The Business, Liberator, Voice Of A Generation, The Skalatones, Dropkick Murphys, Chickenpox, Duck Soup.

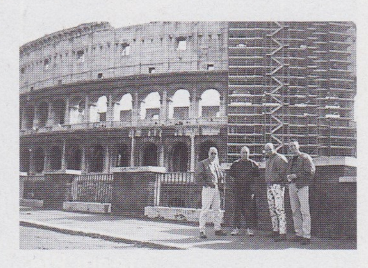
History of Ska
Alt ist er ja, der gute Gevatter Ska, aber trotzdem mehr als springlebendig
S. 14



Grover Records
feiern fünfjähriges Jubiläum. Wir gratulieren brav und feiern feste mit.

S. 36

Red London
reisten mit Razione durch Italien. Kid Stoker erlaubt unseinen Blick in sein Tourtagebuch
S. 42





ist das antirassistische Skinhead-Magazin (gegr. 1994), hervorgegangen aus den Zines Oi!Reka (gegr. 1991) und Skintonic (gegr. 1987). Tradition ist für uns keine Phrase.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Tonträger usw. übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendung von Texten, Photos usw. setzen wir die Zustimmung vom Verfasser zum Abdruck voraus und behalten uns Kürzungen vor.
Herausgeber, Verleger, V.i.S.d.P. usw.: Ulrich Sandhaus
Redaktion: Chefchen, Emma Steel, Filthy McNasty, HCM, Parker, Schulle.
Bei dieser Ausgabe dabei: Andreas, Boris Geilert (G.A.F.F. Fotoagentur), JB, Kai Malitzke, Kristof Beliczey, Kroizberger, Lord Helmchen, Michael Mad Butcher, Noah Wildman, Sebastian (Mother's Pride), Siggi Sandler, Stanley Head, Thomas Phillipi und alle, die wir vergessen haben
Belichtung: Satzart, Berlin. **Druck**: Agit-Druck, Berlin
Erscheinungsweise & Preis: vierteljährlich, DM 4,- (inkl. 7% MwSt)
Abonnement: 4 Hefte für DM 20,- oder 10 Hefte für DM 40,- (inkl. 7% MwSt). Die Preise gelten auch für Auslandsabos, die per Seepost verschickt werden. Bestellungen an die Redaktionsadresse.
Es gilt **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1.1. '97
Redaktionsschluß für Skin Up Nr. 49:
05. August '98
Diese Deadline gilt für alle Artikel, Konzerttermine, Tonträger zwecks Besprechung, Anzeigen und sowieso alles.
Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt wird. Eine „Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitschrift nur teilweise persönlich ausgehändigt, sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Skin Up Magazin
Postfach 440616
D - 12006 Berlin
fon: +49 -(0)30 - 687 89 44
fax: +49 - (0)30 - 687 89 44
e-mail: jsbilger@is.in-berlin.de

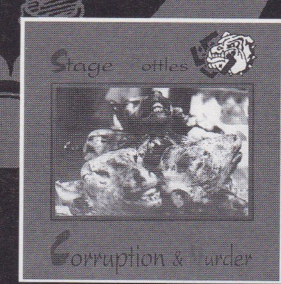
Fight for your class, not for your country!



The Blaggers: On Yer Toez
CD
MBC 001

Das erste Album der Oi!-Legende. Das Original auf Oi! Records. Jetzt als CD mit 11 Bonustracks erhältlich.

Stage Bottles: Corruption & Murder
CD
MBC 002



Das erste Album der Frankfurter inklusive zwei Bonssongs.

5 In 10: Open Door
7"
BBR 003

Ilrgendwo ziwischen Ska, Mod und Britpop. Einfach Skinheadmusik.

Steam Pig: Wy-id T 'D' Double-In
CD
MBR013



Schnörlelloser Oi!-Punk aus Dublin. So wie Oi früher war.





Stage Bottles: Big Kick
Lp/CD
MBR 016

Das langerwartete zweite Album der Frankfurter.



das Label
Mad Butcher Records
Bergfeldstr. 3
34289 Zierenberg
fon: + 49 (0) 56 06 / 53 43 40
fax: + 49 (0) 56 06 / 53 43 41
e-mail: madbutcher@pader-online.de

der Vertrieb
Knock Out Records
Postfach 10 07 16
D-46527 Dinslaken
fon: + 49 (0)20 64 / 911 68
fax: + 49 (0)20 64 / 908 64

homepage: www.pader-online.de/madbutcher

Coming soon:
Clockwork Anthems Vol. IV, The Strike 7", Ska-Compilation CD, Sin City Suckers MCD, Thick As A Brick Compilation LP

Various: Sea, Sun & Socialism
CD
MBR 017

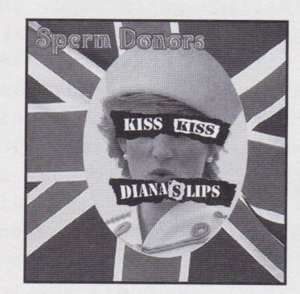
Benefiz-Compilation in Zusammenarbeit mit SKA und Cable Street Beat, Gütersloh. Blaggers, Stage Bottles, No Respect, Neurotics, Red London, But Alive, Attila...



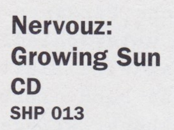
Various: Ich habe fertig!!!
CD
SHP 013

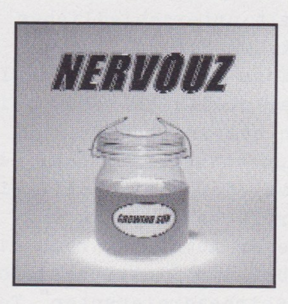
25 Punkknaller zum Spottpreis. Mit Bradleys, Slup, Sperm Donors, Schüssler Dü, Cheeks, Nervouz, Daisies.... Für 10 DM (inkl Porto) bei Mad Butcher Rec.

Sperm Donors: Kiss Kiss Diana's Lips
CD
SHP 012



Der Swoons Sidekick. 100% Punkrock. Direkt, wie Dianas Bekanntschaft mit der Windschutzscheibe.

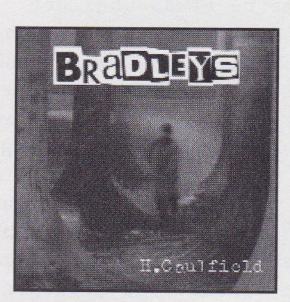




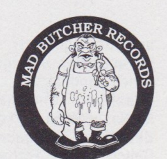
Nervouz: Growing Sun
CD
SHP 013

Irgendwo zwischen Bad Religion und Jingo de Linch. Female Punkrock at its best.

Bradleys: H. Caulfield
CD
SHP 011



Das zweite Album der Wolfhagener Punkrocker.



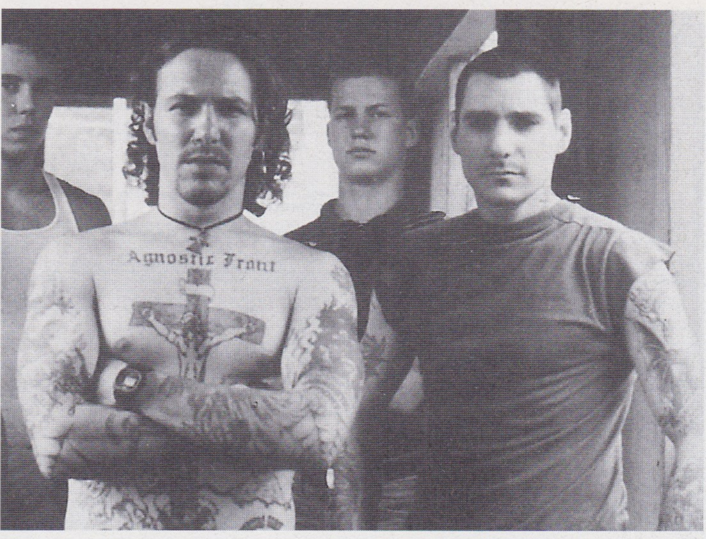
semaphore

das Label
Mad Butcher Records
Bergfeldstr. 3
34289 Zierenberg
fon: + 49 (0) 56 06 / 53 43 40
fax: + 49 (0) 56 06 / 53 43 41
e-mail: madbutcher@pader-online.de

der Vertrieb
Semaphore
Andernacher Str. 18
D-90411 Nürnberg
fax: + 49 (0) 911 / 95 27 740



• unsachlich • bestechlich •



Die Straßen von New York
Agnostic Front-Drummer Im Kugelhagel

Kurz vor dem Start der letzten Europatournee von Agnostic Front wurden deren Schlagzeuger Jimmy "the Kid" Collette bei einem Raubüberfall durch Schüsse in die Brust schwer verletzt. Trotz dieses Handikaps setze Jimmy noch zur Verfolgung der Übeltäter an, mußte jedoch kurz darauf die weiße Flagge hissen. Glücklicherweise überlebte er den Anschlag, und liegt jetzt, nach Aussagen seines Labels, "im Bett und langweilt sich zu Tode", so daß er als Nachfolger von Raybeez am A.F.-Drumkit nicht auch seine Nachfolge ins Hardcoreparadies antreten mußte. Für die Europatour wurde er kurzfristig wiederum durch seinen Nachfolger an den Fellen, nämlich Will Shepler, ersetzt.

Plasmatics-Sängerin irrte sich im Datum
Da war die Birne hin!

Wendy O Williams, ehemalige Stripteasetänzerin und Sängerin der Punk-Metal-Combo Plasmatics hat sich einen Tag vor dem Todestag von Kurt Cobain nicht nur das Lebenslicht aus-, sondern auch den Kopf weggeblasen. Damit dürfte es um den posthumen Kultstatus der Dame wohl schlecht bestellt sein. Trotz des allgemeinen Reunion-Fiebers denken die Plasmatics übrigens nicht über eine Wiedergründung der Band nach.

Paderborner Mafia verstört
Gianfranco M. leugnet jede Verbindungen

Zu reichlicher Verwirrung in Paderborner Untergrundkreisen führte das heftige Dementi, des Tattooladenbesitzers und Sänger der Punkband Split Image, Gianfranco Messina, daß er mit der örtlichen Mafia- und Pizzabäckerzunft zu tun hätte. Gleichzeitig eröffnete Herr Messina in der Paderborner Michaelstr. Nr. 7 ein Bekleidungsgeschäft. Wer sich telefonisch nach Preisen und Maßen erkundigen möchte, sei allerdings vorsorglich darauf hingewiesen, daß die Rufnummer 02 51 - 269 64 wahrscheinlich von offiziellen Stellen abgehört wird.



BlueKilla im Studio
Bandauflösung geplant

Mit Bravour absolvierte die Münchener Skaband BlueKilla ihre diesjährige Frühjahrstour. Selbst in der bundesdeutschen Hauptstadt, die für die Bajuvaren seit Jahren als schwieriges Pflaster galt, konnten sie ein erfolgreiches und vielbeklatschtes Konzert absolvieren. Voller Tatendrang werden sich die Jungs um Frontmann Amedeo noch diesen Juli ins Studio begeben, um ihren nächsten Longplayer einzuspielen, der voraussichtlich Anfang nächsten Jahres erscheinen soll.



Aber die Münchener Blasmusiker planen sogar noch weiter im voraus. Genauer bis ins Jahr 2.000. Dann soll die Band nämlich ordnungsgemäß aufgelöst werden. Sie werden damit eine Lücke reißen, die nicht nur in München schwer zu schließen sein wird.

Arthur Kay wird 50
Ganz Belgien feiert mit

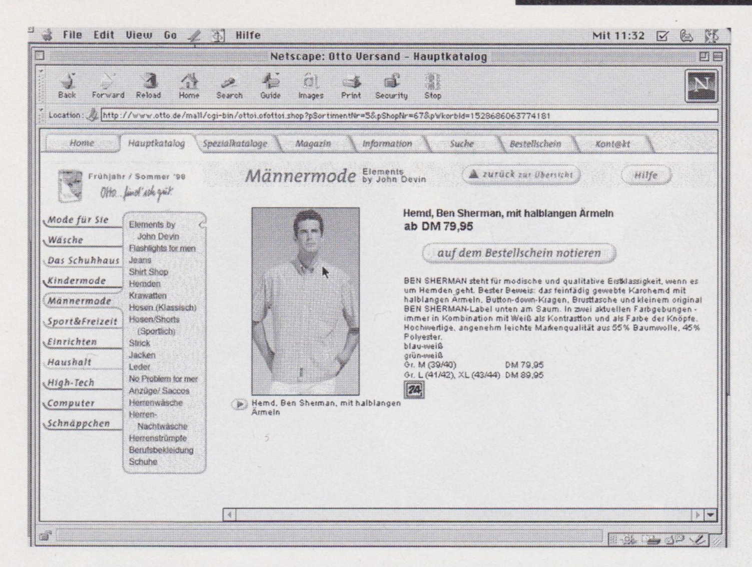
Der südenglische Multifunktionsmusiker (seit den frühen Sechzigern aktiv, u.a. bei The Last Resort) feiert am 5. September im belgischen Bruges, genauer im St. Pietershof, sein 50. Wiegenjubiläum.
Anläßlich dieses historischen Ereignisses werden die Musikgruppen Arthur Kay's Originals, Too Many Crooks, Rough Kutz u.a. in der vorgenannten Lokalität zum Tanz aufspielen. Die Redaktion möchte hiermit schon einmal ganz artig gratulieren und darauf hinweisen, daß nähere Informationen über diese Veranstaltung unter der Rufnummer 00 32 (0) 50 / 31 78 14 zu erhalten sind.

SpringtOifel in Bochum abgesagt
Kein Zwischenfall im Zwischenfall

Das für kommenden September geplante Konzert der Mainzer Musikgruppe SpringtOifel im Bochumer Zwischenfall wurde vom Veranstalter kurzerhand abgesagt, nachdem es vorher schon zu Absage des Auftritts der schwäbisch-irischen Oi!-Formation Boots & Braces wegen massiver Proteste der örtlichen AntiFa gekommen war.
Die KKM Gaststätten-Betriebs GmbH erklärte dazu: "wir haben nach dem letzte Theater Rücksprache mit der Antifa wegen SpringtOifel gehalten. Grundsätzlich wurden die zwar nicht als rechts eingeschätzt, aber trotzdem wird es einen kleinen Aufmarsch der Antifa bei uns geben wegen den zu erwartenen Rechten."
Was anderes hätten wir auch nicht erwartenet. Weiß die Bochumer AntiFa eigentlich, daß Wolfgang Wendtland Mitglied der CDU ist? Oder ist dieses Possenspiel vielleicht gar von dem rührigen Aktionskünstler eigenhändig in Gang gesetzt worden? Wird die Bochumer AntiFa es dieses Jahr noch schaffen, wenigstens ein wirkliches Nazikonzert zu verhindern? Wir wissen es nicht.

Vanilla Muffins
Back With A Bang

Vor einem halben Jahr hatten die Schweizer Zuckerpunker sich aufgelöst. Aber, die Katze läßt das Mausen bekanntlich nicht, so daß sich das Trio wieder zusammengerauft hat. Im Juni wurden in London sechs neue Knaller aufgenommen, die als Mini-CD oder Doppelsingle erscheinen soll. Voraussichtlicher Titel wird "In Bed With Claudia Schiffer" sein. Und für September nimmt man schon mal eine Tour durch Schweden und Norwegen in Angriff.



Otto Versand Hamburg: Skinheads find ich gut!

Oder wie sonst soll man die Tatsache bewerten, daß Deutschlands Versandhausriese jetzt nicht nur Hosen der Firma Levi's im Programm hat, sondern auch Hemden der Marke Ben Sherman im Angebot führt. Über die Ergebnisse der Geheimverhandlungen mit Lonsdale und Trojan Records war uns bis zum Redaktionsschluß noch nichts bekannt. Ob dieser Tatsache entnervt das Handtuch geschmissen hat der Lübecker Versandhandel Eastend, der sein Mailorder-Geschäft einstellt, um sich ganz auf den Einzelhandel in seinen Ladengeschäften und die Produktion von CD-Samplern zu konzentrieren.

The Clash kurz vor der Wiedergründung
Das Reunion-Karrussell dreht sich weiter

Zuerst war nur ein Clash-Tributealbum mit so unterschiedlichen Künstlern wie No Doubt, Indigo Girls, Bosstones, Moby und Ice Cube geplant. Weitere Beiträge wurden angedroht von Tom Waits und Leonard Cohen.
Dann trafen sich Joe Strummer, Paul Simonon und Mick Jones in London, um Liveaufnahmen zwecks Veröffentlichung auf einem Album bei Sony Music durchzuhören.
Inzwischen ist aber wohl der Gedanke in den drei Musikern gereift, daß eine Reformierung der Band noch etwas mehr Kleingeld einbringen dürfte. Insider sprechen sogar schon von DM 150.000,- pro Konzert. Nach dem jämmerlichen Auftritt von Herrn Strummer mit den Pogues war es ja nur noch eine Frage der Zeit, bis das geschehen würde.
Zur Veröffentlichung bei der Sony schlagen wir das Bootleg C(l)ash in Hamburg" vor, das schon Anfang der 80er Jahre von ein paar unzufriedenen Fans der Band veröffentlicht wurde. Wenn die Frage endgültig geklärt ist, ob sie jetzt stayen oder goen, stehen die Chancen nicht schlecht, daß die zu erwartende Reunion-Tour von Levi's gesponsort wird.

Ska Wars Made in USA
Zweiter Bürgerkrieg kurz vor dem Ausbruch

Nachdem die kalifornische Skaband Hepcat sich vor fast einem halben Jahr auf ihrer aktuellen CD mit dem Song "Open Saison" leicht abfällig über ihre Kollegen von der Ostküste geäußert hatten, schlägt New York jetzt gnadenlos zurück.

Auf dem extra gegründeten "King Django"-Label, veröffentlichen Skinnerbox jetzt eine 7"-Single mit dem hoffnungsvollen Titel "Hepcat Season". Wir verweisen warnend auf das Jamaika der 60er Jahre, wo die Auseinandersetzungen rivalisierender Fangruppen schließlich zu bürgerkriegsartigen Zuständen geführt haben. D
a in den Vereinigten Staat grundsätzlich alles größer und besser stattfindet, freuen wir uns jetzt schon auf den Einsatz von Atomwaffen. bei der Ausfechtung der Frage, an welcher Küste denn nun die bessere Skaszene gelegen ist. Insider tippen allerdings auf die Nordseeküste. Wir bleiben am Ball.

Fanzinetreffen in Homburg

Am 16./17. Oktober wird im AJZ Homburg eine Treffen von Fanzinemachern stattfinden. Angedroht wurden schon Fanzinestände und Lesungen (!), sowie Auftritte der Bands Scattergun, Free Yourself und Popperklopper. Infos gibt es beim AJZ Homburg unter der Rufnummer 06841/ 170456. Wir fragen uns: Wird Moses Arndt zum Ehrenpräsidenten der Versammlung gewählt? Wird Kuwe sich wieder danebenbenehmen? Wird das Skin Up wieder durch Abwesenheit glänzen? Wir bleiben am Ball.

Dropkick Murphys nicht am Ende
Bruisers-Al als Rettungsengel

Viele hatten ihren Auftritt in Hamburg vor den Upstarts mit Spannung erwartet und waren um so enttäuschter, hören zu müssen, daß die Band ihre Europareise kurzfristig absagen mußte, da sich Leadsänger Mike McColgan entschieden hatte, seinen alten Beruf als Feuerwehrmann wieder aufzunehmen.

Die frohe Kunde für alle Fans der Bostoner Iren lautet dann allerdings, daß mit Al von den Bruisers schon ein würdiger Nachfolger am Mikrophon gefunden wurde. Dieser mußte zwar leider seine Band Bruisers in Rente schicken, da er sich von einem Tanz auf zwei Hochzeiten doch etwas überfordert fühlte, probt aber schon fleißig mit seinen neuen Bandkameraden.
Insider sprechen beim Hören von ersten Demoaufnahmen von "vielversprechend". Zur Überbrückung der Wartezeit wird Burning Heart Records demnächst eine CD mit allen bisherigen Single- und Samplerbeiträgen veröffentlicht. Geplant ist weiterhin eine Splitsingle mit Oxymoron bei Knock Out Records, die zu einer gemeinsamen Amerikatour erscheinen soll. Wir sind gespannt.

Sheer Terror am Ende
2 x 13, und das war's

Zum Ende ihrer dreizehnjährigen Karriere gönnten sich die New Yorker HC-Haudegen von Sheer Terror mit jeweils 13 Abschiedskonzerten in den USA und Europa ein würdiges Ende. In drei Jahren gibt's dann wohl die Reunion.

N.O.E.
operativ entfernt
Delitzsch jetzt ohne Punkband

Just, nachdem sie einen neuen Longplayer aufgenommen hatten (CD bei Nasty Vinyl, Vinyl nicht bei Nasty CD, sondern TollShock Rec.) und kurz bevor sie mit der New Yorker Hardcorelegende Die Dödelhaie auf Tour gehen sollten, haben sich die Punkrocker von N.O.E. zwar nicht in Frau Luft, aber immerhin aufgelöst.
In einer offiziellen Stellungnahme des Managements der Band stellt dieses bedauernd fest: "Es gab Differenzen untereinander, was kurz vor der Dödelhaie-Tour dann zum Bruch führte. Ich als Manager/ Booker/ Merchandiser bedauere das genau so wie viele Fans, da gerade die letzten Konzerte sehr erfolgreich waren und die aktuelle CD sehr gut aufgenommen wird. Außerdem wurde gerade noch ein aufwendiges Video zu "Fick die Erinnerung" fertiggestellt, welches, genauso wie zwei unveröffentlichte Songs auf jeden Fall noch irgendwie unter die Massen gebracht werden sollen (wenigstens darüber ist man sich noch einig)."
Berliner Fans drohten schon mit Protestaktionen, wie der Verbrennung von T-Shirts und Tonträgern der Band aus dem Delitzscher Raum auf dem Alexanderplatz. Bei der evtl. Selbstverbrennung einen Fans bitten wir um Zusendung eines Photos. Ob Rudi Mint nach dem Besprechen der CD für unser Heft diesen Tonträger ebenfalls zum Alexanderplatz gebracht hat, konnte bis Redaktionsschluß nicht bestätigt werden. Wir bleiben am Ball.

Pöbel & Gesocks vom Wahnsinn befallen:
Umbesetzung an der Gitarre

Die folgende Stellungnahme der Dinslakener Musikgruppe Pöbel & Gesocks drucken wir aus aktuellem Anlaß untenstehend ab:
Pöbel & Gesocks haben sich von ihrem Bassisten Andy getrennt. Neuer Bassist ist Paco, der, wie Gitarrist Trevor, auch bei den Rascals (EP auf Scumfuck Rec.) spielt.
Andys psychischer Zustand (ärztliche Diagnose: Verfolgungswahn, schizophrene Schübe) hatte nach Beendigung seiner zweijährigen (offenen)
"Therapie" in den letzten Monaten in rasantem Tempo ein Stadium der Unzurechnungsfähigkeit erreicht, das eine Zusammenarbeit faktisch unmöglich machte und das Bandklima äußerst belastete. Trotzdem hielten wir aus freundschaftlicher Loyalität weiter an ihm fest und versuchten, ihm so gut es ging zu helfen und ihn mitzuschleifen, wie wir es auch die Jahre zuvor getan hatten.
Andy wollte aus eigenem Willen wegen nicht nachvollziehbaren Gründen nach dem P&G-Konzert in Weimar am 20.6.98 die Band verlassen, um seinen Wahnideen zu folgen. sein Fernbleiben vom Konzert in Mönchengladbach am 13.06. - trotz zweifacher Zusage wenige Stunden zuvor - nehmen wir zum Anlaß, ihn schon jetzt zu entlassen.
Wer Andy in der letzten Zeit erlebt hat, wird uns zustimmen, daß uns keine andere Wahl blieb. Wir finden es traurig und schlimm, auf diese Art einen guten Freund zu verlieren und wünschen ihm gute Besserung.
Zugleich freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Paco und heißen ihn
herzlich willkommen.
Schönen Gruß
poebel + gesocks

Tremende
Schrecklich schön



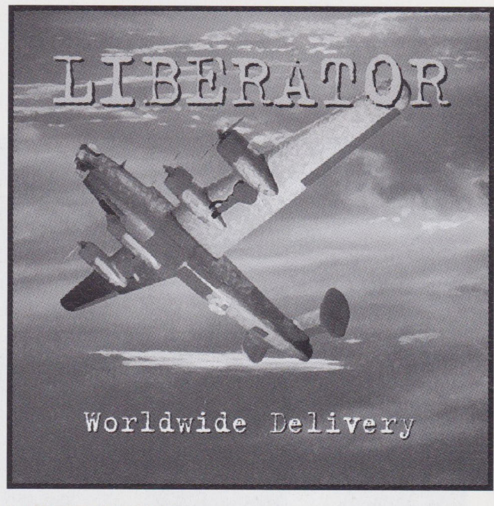
Kannst Du uns mal kurz die Bandgeschichte beibringen? Und wie seid Ihr auf die Idee gekommen, eine Band nur mit Mädels zu gründen?
Die Band entstand mehr aus Freundschaft und dem Wunsch etwas Spaß zu haben, anstatt einer tiefen Hingabe, Musik zu machen. So sind wir über die Jahre zusammengeblieben und haben die Band immer mehr stabilisiert. Am Anfang bestand die Gruppe nur aus drei Mädchen, daher auch der Bandname 3Mende (tremende ist "schrecklich" auf deutsch), mit wenig Mitteln oder noch weniger Musikwissen. Es gab auch verschiedene Typen, die mal in der Band gespielt haben. Die Entscheidung, es zu einer Mädchenband zu machen, ist eigentlich reiner Zufall. Der Eintritt einer neuen Person in die Gruppe ist immer was Außergewöhnliches. Es ist halt so passiert. Jetzt sind wir halt nur Mädels und vermissen die Jungs in der Band überhaupt nicht. Außerdem sind Mädchen, die Musik machen, immer noch eine Minderheit, so daß wir stolz darauf sind, aus der Masse herauszuragen.
Was habt Ihr denn für Ideen für Eure Zukunft?
Für uns ist es momentan noch eine große Sache, daß wir unsere erste CD veröffentlicht haben. Aber wir haben schon genug Songs geschrieben, um eine zweite aufzunehmen. Warum also nicht? Eine neue CD und viele, viele Konzerte.
Wie oft gebt Ihr Konzerte und wo tretet Ihr so auf?
Normalerweise wollen wir mit dem Publikum einfach eine gute Zeit haben. Das hängt aber auch von der Tonanlage ab, die uns zur Verfügung steht. Manchmal sind die wirklich schlimm, besonders in den besetzten Häusern, in denen wir oft auftreten. Das ist jetzt nicht als Kritik an denen gemeint, aber oft haben die nicht genug Geld, um sich eine gute Anlage leisten zu können. Aber wir sind auch nicht perfekt (nur Idioten denken, sie wären perfekt), aber mit einem guten Gefühl für das Publikum bauen wir uns auf und spielen auch ganz gut (hoffen wir). Das solltet Ihr uns einfach glauben! Wie ich schon erwähnt habe, spielen wir oft in besetzten Häusern, aber auch in Clubs oder auf Festivals und einfach überall, wo die Leute uns sehen wollen. Nur Nazis mögen wir nicht. Jetzt fahren wir z.B. in die Schweiz, um dort zu spielen. Das ist das erste Mal, daß wir außerhalb von Italien auftreten. Wir hoffen natürlich, daß das ganz klasse wird.
Und wie steht es mit Deutschland?
Würden wir sehr gerne! Unser Label Gridalo Forte Records versucht da gerade was für uns klar zu machen, so daß wir Euch hoffentlich bald besuchen werden. Das einzige wirkliche Problem ist, daß die meisten von uns eine feste Arbeit haben, da es für uns im Moment unmöglich ist, von der Musik zu leben. So müssen wir für eine längere Tour alle zur selben Zeit Urlaub anmelden, was nicht leicht für uns ist. Aber vielleicht klappt es ja irgendwann in der Zukunft, wenn alle uns unterstützen, daß wir den Traum wahr machen und alle nur von der Musik leben können.
Hoffentlich sehen wir uns bald in Deutschland!

Papa Miracoli

Hausdurchsuchung beim Plattenmeister und Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens

Das schlägt dem Faß den Boden aus! Am 17. März d.J., 5.oo Uhr in der Früh, standen sechs in Zivil gekleidete und vier uniformierte Polizisten samt Hunden vor der Haustür des Plattenmeister-Büros in Lensahn und hielten einen offiziellen Hausdurchsuchungsbefehl vor die Nase des durch das Sturmschellen erwachten Labelbetreibers Uli Saltzmann.
Hintergrund dieser Aktion ist die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens gegen Uli Saltzmann aufgrund einer zivilrechtlichen Anklage eines DJs aus Hamburg, Wolfgang Marten, der in der Neumünsteraner Diskothek "Sky" Platten auflegt und wohl keinen Humor besitzt. Vorgeworfen wird dem Plattenmeister, daß er mit dem Song "Polizei-Osterei" von Fischmob gewaltverherrlichende Musik veröffentlicht.
Gefunden wurde bei der Hausdurchsuchung nichts und deshalb sind wir davon ausgegangen, daß diese Geschichte im Sande verläuft; wir nahmen sie also nicht sonderlich ernst.
Jetzt aber scheint die Sache brisant zu werden, da die Ermittlungsakte am 8.5.98 vom Provinzgericht Eutin zur ranghöheren und spezialisierten Staatsanwaltschaft Lübeck verlegt wurde, die in vergangener Zeit nicht gerade zimperlich mit der linken Szene umgegangen ist.
Massive Konsequenzen und weitere Aktionen der Staatsanwaltschaft sind von dieser Seite also gegen Fischmob, Plattenmeister und die Firma Intercord zu erwarten. Lt. § 131 StGB kann bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe dabei herausspringen.
Der Song "Polizei-Osterei" ist eine Cover-Version des 80er Klassikers "Bullenschweine" der Gruppe Slime - hier im allerfeinsten Schlumpf-Bauwagen-Techno-Gewand mit überarbeitetem Text. Der Song wurde im vergangenen Jahr auf der Fischmob-Maxi "Doors of Passion" veröffentlicht - mit Genehmigung der Slime-Musiker.
Da unserer Meinung der Song "Polizei-Osterei" im Fischmob-Styler eindeutig eine ironische Persiflage auf den Slime-Song ist und damit den Tatbestand der Satire erfüllt, wehren wir uns entschieden gegen eine solche Strafverfolgung und werden trotz angedrohter Indizierung den Tonträger "Doors of Passion" nicht vom Markt zurückziehen.
Wir halten Euch weiterhin über dieses Verfahren auf dem Laufenden und wir werden ja sehen, ob die Käufer der Platte bald ebenfalls mit Hausdurchsuchungen wildgewordener Fahnder rechnen müssen, denn das ist die letztliche Konsequenz.
Danke für Eure Unterstützung. Es grüßt
Uli Saltzmann, Plattenmeister

SWE-TONE DANCE CRAZE



LIBERATOR

"Worldwide Delivery" (CD)

The european ska-boom is coming your way and Swedens LIBERATOR stand the test of time by delivering a delicious 14 track ska-cocktail of various rhythms, sounds and beats.



CHICKENPOX

"Stay Away From The Windows" (CD)

Second album from those beloved swedish pop-skangsters has been enriched by a more soul flavoured sound. Great danceable Two Tone influenced pop-ska business as usual.



BODYJAR

"No Touch Red" (CD)

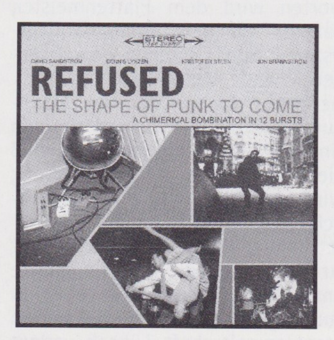
The third BODYJAR album and definitely the best so far. Melodic punkrock as it´s best from this australian band.



NO FUN AT ALL

"EP´s Going Steady" (CD)

Special low-price CD with the EP´s "Vision", "Stranded" & "And Now For..." packed together, + some "rare tracks". 25 Songs!!!



REFUSED

"The Shape Of Punk To..." (CD/LP)

Adventurous chimerical hardcore by a band that refuse to be stale. A 12 track album of intellectual revolutionary punk.





BURNING HEART RECORDS
Box 441 • 701 48 ÖREBRO • SWEDEN
Fax. +46 19 - 18 30 34 • www.burningheart.com

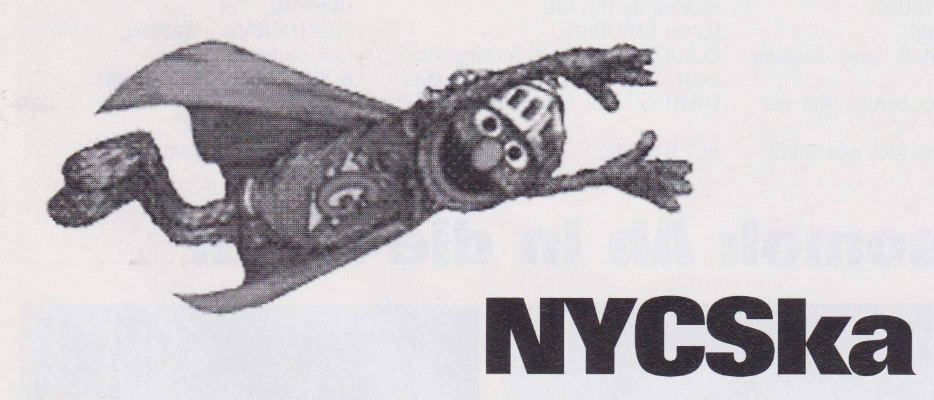
Arpioni
Bratwurst statt Pasta?



Die zehnköpfige Kapelle aus dem italienischen Bergamo läßt sich in epischer Breite über alles aus, was Ihr schon immer über sie wissen wolltet.

Wie hat es denn mit Euch angefangen?
Wir haben als Rocksteady-Coverband begonnen und Songs von Prince Buster, Lee Perry und so gespielt. Aber schon bald haben wir eigene Stücke mit italienischen Texten geschrieben, die heutzutage den meisten Raum bei unseren Shows einnehmen. Aber wir mögen es immer noch, alte Melodien vom Trojan Label und ähnliche Sachen zu spielen.
Und worum geht es bei Euren Liedern?
Einige sind ziemlich politisch, andere gehen in nicht ganz ernster oder frivoler Art um die Liebe. Die meisten Stücke sind Ska oder Rocksteady, aber wir haben auch Reggaesongs und manchmal benutzen wir auch noch andere Rhythmen. Die meisten von uns schreiben irgendwelche Stücke.
Was geht bei Euch mit Veröffentlichungen?
Die erste CD heißt "Papalagi", was in der Samoa-Sprache "weißer Mann" bedeutet. Die haben wir selber produziert und sie ist in alternativen Läden in Italien ein Bestseller. Die ist teilweise etwas erfinderisch, aber klingt doch gut. Die zweite CD ist auf jeden Fall bedeutend befriedigender. Die heißt "In Mezzo Ai Guai" und beim Gridalo Forte Label erschienen. Die ist vor einigen Wochen veröffentlicht worden und repräsentiert eher das, wie wir auch auf der Bühne sind.
Sonst noch was?
Verschiedene Sampler in Italien, Frankreich, USA ("Latin Ska II" bei Moon Records), Spanien ("Stay SHARP Vol. 3"). Wir haben auch zwei Stücke auf dem Sampler " Ska Trax, The Next Generation" vom deutschen Heatwave-Label.
Wie kam das denn zustande?
1994 waren Ngobo Ngobo (Hallo, wenn jemand von Euch dieses Zine liest!) auf Tour, und wir luden sie für einige Gigs in unsere Heimatstadt Bergamo ein. Die haben den Kontakt zu Heatwave hergestellt und 1995 haben wir auch beim Skafestival in Heidelberg gespielt. Über andere Kontakte hatten wir dann im nächsten Jahr zwei Auftritte im Herzen der Rotweinregion, nämlich in Ingelheim und Algesheim.
Wie steht's den mit einer Deutschlandtour für die Zukunft?
Na ja, auch wenn einige bei uns Vegetarier sind, könnt Ihr schon mal anfangen, einige Bratwürste für uns beiseite zu legen. Bis denn und Tschüß Leute!

Papa Miracoli



NYCSka

Hallo Freunde, es ist mal wieder Zeit, die engen Hosen und den Umhang für eine Minute an den Nagel zu hängen, um Euch von den Sachen zu berichten, die im Moment in der NYC-Skaszene gerade passieren. Die bösen Buben und Kriminellen müssen sich halt einfach mal benehmen bis ich wieder da bin...

Wie es nun wahrscheinlich schon jeder mitbekommen hat, ist Tommy McCook von uns gegangen. Unglücklicherweise sitzt seine Familie nun auf einem riesigen Stapel Arztrechnungen und nicht auf den Rechten der meisten von Tommys Klassikern.

Um diese Kosten aufzufangen, fand im Zentrum für Ska in New York, dem Wetlands, ein Benefizkonzert statt, welches ein Line-Up hatte, das sich kein Veranstalter jemals leisten könnte: Dion Knibb & the Agitators (Jawoll, Lloyd Knibbs Sohn singt traditionellen Ska!) aus Boston, die Bluebeats aus Long Island, das NY Ska-Jazz Ensemble, die Toasters und, zur Krönung des Ganzen, die Skatalites! Durch die Karten, die erschwingliche $10 kosteten, kamen über $2.000 zusammen. Wenn Ihr helfen wollt, Tommy McCooks medizinische Auslagen aufzufangen, und es seiner Familie ermöglichen wollt, ihn auf Jamaika beizusetzen, könnt Ihr Geld in Form von US$, oder Schecks auf den Namen Iris McCook an Iris McCook c/o Moon Records, PO Box 1412, NYC, NY 10276, USA schicken. Tommy McCook ist von uns gegangen, aber er ist nicht vergessen!

Unglaublich viele Konzerte finden zur Zeit statt, es ist ganz schön schwierig, bei der Stange zu bleiben. Und darüber hinaus veranstaltet Stubborn Rec. jeden zweiten Freitag eine Party mit Livecombo in einem Club namens Coney Island High im Village. Im Gegensatz zu vielen anderen Ska-Shows in NYC, bedient diese Party ausschließlich den Sektor der traditionellen Musik, zieht damit ein älteres, wenig pubertäres Publikum, und ist eine Kombination aus erstklassigen DJs, die exzellenten Reggae und Rocksteady spielen, und verschiedenen Musikern der NYer Ska Szene, die das aufgreifen und damit experimentieren. Vor ein paar Monaten war Professor Richie von Dr. Ring-Ding anwesend, erklomm die Bühne und spielte und sang. Sein erster Auftritt in diesen Gestaden.

Noah Wildman

The Skinhead Hamlet

Shakespeare's play translated into modern English "Our hope was to achieve something like the effect of the New English Bible." Eds

ACT I SCENE I
The battlements of Elsinore Castle. Enter HAMLET, followed by GHOST.
GHOST: Oi! Mush!
HAMLET: Yer?
GHOST: I was fucked!
(Exit GHOST.)
HAMLET: O Fuck.
(Exit HAMLET.)

SCENE II
The Throneroom. Enter KING CLAUDIUS, GERTRUDE, HAMLET and COURT.
CLAUDIUS: Oi! You, Hamlet, give over!
HAMLET: Fuck off, won't you?
(Exit CLAUDIUS, GERTRUDE, COURT.)
HAMLET: (Alone) They could have fucking waited.
(Enter HORATIO.)
HORATIO: Oi! Watcha cock!
HAMLET: Weeeeey!
(Exeunt.)

SCENE III
Ophelia's Bedroom. Enter OPHELIA and LAERTES.
LAERTES: I'm fucking off now. Watch Hamlet doesn't slip you one while I'm gone.
OPHELIA: I'll be fucked if he does.
(Exeunt.)

SCENE IV
The Battlements. Enter HORATIO, HAMLET and GHOST.
GHOST: Oi! Mush, get on with it!
HAMLET: Who did it then?
GHOST: That wanker Claudius. He poured fucking poison in my fucking ear!
HAMLET: Fuck me!
(Exeunt.)

ACT II SCENE I
A corridor in the castle. Enter HAMLET reading. Enter POLONIUS.
POLONIUS: Oi! You!
HAMLET: Fuck off, grandad!
(Exit POLONIUS. Enter ROSENCRANZ and GUILDENSTERN.)
ROS & GUILD: Oi! Oi! Mucca!
HAMLET: Fuck off, the pair of you!
(Exit ROS & GUILD.)
HAMLET: (Alone) To fuck or be fucked.
(Enter OPHELIA.)
OPHELIA: My Lord!
HAMLET: Fuck off to a nunnery!
(They exit in different directions.)

ACT III SCENE I
The Throne Room. Enter PLAYERS and all COURT.
I PLAYER: Full thirty times hath Phoebus cart...
CLAUDIUS: I'll be fucked if I watch any more of this crap.
(Exeunt.)

SCENE II
Gertrude's Bedchamber. Enter HAMLET, to GERTRUDE.
HAMLET: Oi! Slag!
GERTRUDE: Watch your fucking mouth, kid!
POLONIUS: (From behind the curtain) Too right.
HAMLET: Who the fuck was that?
(He stabs POLONIUS through the arras.)
POLONIUS: Fuck!
HAMLET: Fuck! I thought it was that other wanker.
(Exeunt.)

ACT IV SCENE I
A Court Room.
CLAUDIUS: Fuck off to England then!
HAMLET: Delighted, mush.

SCENE II
The Throne Room. OPHELIA, GERTRUDE and CLAUDIUS.
OPHELIA: Here, cop a whack of this. (She hands GERTRUDE some rosemary and exits.)
CLAUDIUS: She's fucking round the twist, isn't she?
GERTRUDE: (Looking out the window) There is a willow grows aslant the brook.
CLAUDIUS: Get on with it, slag.
GERTRUDE: Ophelia's gone and fucking drowned!
CLAUDIUS: Fuck! Laertes isn't half going to be browned off.
(Exent.)

SCENE III
A Corridor.
LAERTES: (Alone) I'm going to fucking do this lot.
(Enter CLAUDIUS.)
CLAUDIUS: I didn't fucking do it, mate. It was that wanker Hamlet.
LAERTES: Well, fuck him.

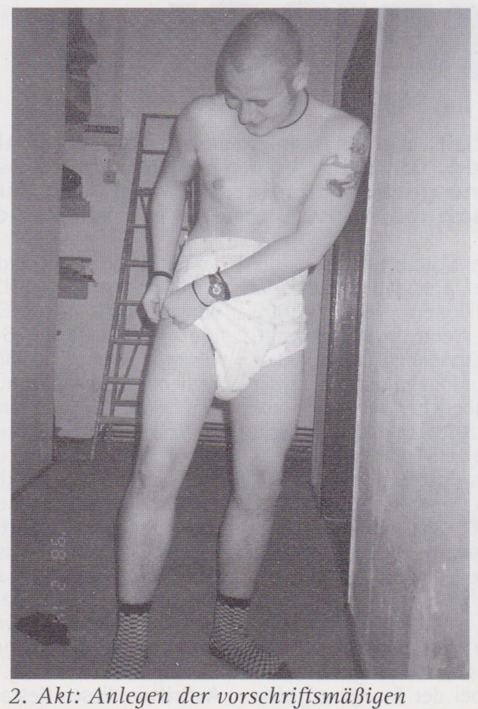
ACT V SCENE I
Hamlet's Bedchamber. HAMLET and HORATIO seated.
HAMLET: I got this feeling I'm going to cop it, Horatio, and you know, I couldn't give a flying fuck.
(Exeunt.)

SCENE II
Large Hall. Enter HAMLET, LAERTES, COURT, GERTRUDE, CLAUDIUS.
LAERTES: Oi, wanker: let's get on with it.
HAMLET: Delighted, fuckface.
(They fight and both are poisoned by the poisoned sword.)
LAERTES: Fuck!
HAMLET: Fuck!
(The QUEEN drinks.)
GERTRUDE: Fucking odd wine!
CLAUDIUS: You drunk the wrong fucking cup, you stupid cow!
HAMLET: (Pouring the poison down CLAUDIUS'S throat) Well, fuck you!
CLAUDIUS: I'm fair and squarely fucked.
LAERTES: Oi, mush: no hard feelings, eh?
HAMLET: Yer.
(LAERTES dies.)
HAMLET: Oi! Horatio!
HORATIO: Yer?
HAMLET: I'm fucked. The rest is fucking silence.
(HAMLET dies.)
HORATIO: Fuck: that was no ordinary wanker, you know.
(Enter FORTINBRAS.)
FORTINBRAS: What the fuck's going on here?
HORATIO: A fucking mess, that's for sure.
FORTINBRAS: No kidding. I see Hamlet's fucked.
HORATIO: Yer.
FORTINBRAS: Fucking shame: fucking good bloke.
HORATIO: Too fucking right.
FORTINBRAS: Fuck this for a lark then. Let's piss off.
(Exeunt with alarums.)

Revsomol: Ab in die Heia!



1. Akt: Entkleidung von Andrè



2. Akt: Anlegen der vorschriftsmäßigen Dienstbekleidung



3. Akt: Zubettgehen mit Spielkamerad, Dienstbekleidung und Trinkvorrat

Arte
2a rue de la Founderie
67080 Straßbourgh
- France

Bischweier
8. Mai 1998

Sehr geehrte(r) Damen und Herren,
Aufgrund der Reportage "Skin or Die" von Daniel Schweizer, die sie am 5. Mai 1998 ausstrahlten, sehe ich mich gezwungen diesen Leserbrief zu schreiben.
Der Bericht erweckt einen total falschen Eindruck von einer der ältesten Jugendkulturen, die es gibt. Daniel Schweizer berichtet einseitig von einem kleinen Teil dieser Jugendgruppe und läßt dabei einen anderen Teil gänzlich außer acht. Dadurch entsteht der falsche Eindruck, alle Skinheads wären der gewaltbereiten, extremen Rechten zuzuordnen. Dies ist jedoch ganz und gar nicht der Fall. Warum wirft Arte den Grundsatz der ausgeglichenen Berichterstattung gänzlich über Bord sobald das Wort "Skinhead" auftaucht ?
Wenn ihr Sender einen Bericht über die ablehnende Haltung der Kirche gegenüber Homosexuellen ausstrahlen würde, dann würden mit Sicherheit auch Homosexuelle zu diesem Thema befragt. Genau dies geschieht jedoch nicht in ihrem Bericht über sogenannte "Skinheads". So wird am Anfang nur kurz darauf hingewiesen, daß es sich um Hammerskins handelt, jedoch fährt der Sprecher fort:"Skinheads sind....", "Skinheads machen..." etc.
Das ist genauso, als ob man einem Bericht über Hooligans mit der Formel "Fußballfans sind...", "Fußballfans machen....", fortsetzen würde.
Der Bericht läßt die verschiedenen anti-rassistischen und anti-faschistischen Skinheadgruppierungen völlig außer Acht, beansprucht aber Allgemeingültigkeit. SHARP (Skinheads Against Racial Predjudice), SAN (Skinhead Against Nazis), Gayskins (GSM), die verschiedene linken Skinheadgruppierungen sowie die neo-traditionelle Skinheadbewegung werden mit keinem Wort erwähnt.
Auch die Behauptung am Beginn des Berichts Skinhead seien schon von Beginn ihrer Geschichte an rechts gewesen, ist falsch.
Die Skinheadbewegung kam nämlich mit den jamaikanischen Emigranten nach London, wo sich bald viele Anhänger der Modbewegung für die jamaikanischen, meist schwarzen "Rudeboys" zu interessieren begannen. Die Musik der karibischen Einwanderer mischte sich mit dem traditioneller Modoutfit und es bildeten sich gemischt-rassige Strassengangs. Damals in den späten 60igern gab es keine andere Jugendgruppe in der zwischen schwarzen und weißen Gleichberechtigung herrschte! Die Musik der Skinheads von einst war Reggae, Ska und Soul. Aber das paßt wohl nicht ins Bild, daß "Rassisten" schwarze Musik hören.
Erst in den späten 70igern, als im Zuge der großen Arbeitslosigkeit die Rechten in England starken Zulauf hatten, begann die rechte englische Partei "National Front" Skinheads und Skin Bands zu umwerben. Die Skinheads hatten durch Punk und Oi! wieder großen Zulauf, man spricht vom ersten Skinrevival.
Auch hier erweckt ihr Bericht den gänzlich falschen Eindruck, daß alle Oi!-Bands rechts seien. Aber wie erklärt sich Daniel Schweizer dann, daß Skrewdriver als Punkband begann, daß Oi! Pioniere wie Sham 69, Cockney Rejects, Cock Sparrer, Red London, Redskins und viele mehr nie ein einziges rassistische oder faschistisches Wort über ihre Lippen brachten ?
In den 80igern gelang es den Rechten in der Bewegung dann die Oberhand zu gewinnen. Doch mit der HC- Bewegung, dem Oi!- und Ska-Revival Ende der 80iger änderte sich auch dies. SHARP wurde gegründet und eine immer größere Menge von Skinheads begab sich auf die Suche nach den "Roots", den Wurzeln der Bewegung.
Heute ist Skinhead für viele ein Synonym für multi-kulturell. So gibt es in NYC eine größere Menge jüdischer Skins, schwarze Skins gehören auch in Deutschland zum alltäglichen Bild bei skinheadtypischen Veranstaltungen wie Skakonzerten oder Soul-Allnitern. Es gibt größere Skinheadgruppen zwischen Bogota und Singapur. Die größte Menge anti-rassistischer Skins zählt wohl NYC, wo es zum Alltag gehört, daß Skinheadgruppen aus Asiaten, Schwarzen, und Weißen zusammen friedlich zu Oi!, Ska, oder Soul tanzen.
Der Autor von "Skin or Die" hat sich offensichtlich nicht sehr viel Mühe beim Recherchieren gemacht, sonst hätte er es herausgefunden, sonst wäre er schnell auf anti-rassistische Skins gestoßen. Statt dessen schreibt er die Skinheadgeschichte so um wie sie ihm in den Film passt!
Wie tragisch die Folgen solcher falscher Berichterstattung sein können, zeigt ein Fall aus den USA. Wo ein SHARP-Skin seinen "Way of Life" mit dem Leben bezahlte. Er wurde von einer Gruppe Schwarzer getötet, die nach einer Prügelei mit KKK-Mitgliedern auf Rache aus waren. Die Täter wurden milde bestraft!!
Zu guter Letzt der Hinweis, das Nazi-Skins von den meisten in der anti-rassistischen Szene schlicht als "Boneheads" bezeichnet und nicht als Skins anerkannt werden!
Mir ist bewußt, daß die meisten Skinheads heute Nazis sind. Mir ist aber auch klar, daß Berichterstattung die wichtige Fakten verschweigt, nicht im Sinne eines Fernsehsenders mit ernsthaftem journalistischem Anspruch sein kann. Ich bin gerne bereit, Kontakt zu anti-rassistischen Skins herzustellen.
Mit freundlichen Grüßen
Klaus B.



Judge Dread Sein letztes Konzert

Der untenstehende Text von Toast (Tighten Up-Fanzine) erreichte uns nicht mehr rechtzeitig, um im letzten Heft abgedruckt zu werden. Da Toast auf dem letzten Konzert von Alex Hughes anwesend war, wollen wir Euch seine Schilderung der Ereignisse nicht vorenthalten.

Arthur Kay spielte ein gutes Set vor ungefähr 70 Zuschauern. Zehn Minuten nach ihm betrat der Judge, mit Arthur's Band als Begleitung, die Bühne. Er spielte ungefähr drei Stücke, mit denen er das Publikum in der ihm eigenen Professionalität aufwärmte. Als er gerade dabei war, das vierte oder fünfte Stück anzusagen, hörte er mitten im Satz auf. Ich und die Leute, mit denen ich hier war, haben ihn nicht fallen gesehen. Einen Moment war er noch auf der Bühne, im nächsten nicht mehr.

Wir dachten, es hätte eine Schlägerei gegeben, und während ich mich auf den Weg zur Bühne machte, rutschte mir mein Herz in die Hose. Judge lag auf dem Boden und zwei Personen, von denen die eine, wie ich wußte, Krankenschwester war, versuchten, ihm zu helfen. Arthur rief, daß jemand einen Krankenwagen rufen solle, und ein paar Anwesende wiesen jeden an, die Halle zu verlassen. Nur ein paar, von denen die meisten Skins waren, die ihn kannten, blieben.
Meines Erachtens kam der Rettungswagen recht schnell. Zu diesem Zeitpunkt dachte ich, daß er in Ordnung wäre, da er sich zwar nicht bewegte, aber seit dem Zeitpunkt als er fiel, professionell betreut wurde, da der Typ, der zusammen mit der Krankenschwester Erste Hilfe leistete, Sanitäter war. Mit den beiden aus dem Rettungswagen waren es nun also vier Personen, die ihm halfen. Die Sanitäter gaben ihm eine Herzmassage und dann halfen einige der Skins, ihn auf die Trage zu legen. Schnell wurde er durch die Menge getragen und in den wartenden Rettungswagen gebracht. Dieser jedoch wollte nicht anspringen! Während 10 bis 15 Leute versuchten die Karre anzuschieben, rollten wir die Straße hinunter. Aber so sehr wir uns auch bemühten, machte das Auto keinen Mucks. Dann erschien die Polizei, die jemand, der dachte, wir versuchten einen Rettungswagen zu klauen, verständigt hatte. Es schien eine Ewigkeit zu vergehen, bis ein neuer Krankenwagen erschien, und die meisten von uns husteten und versuchten, wieder Luft zu bekommen. Dann endlich wurde er ins Krankenhaus gefahren.
Erst um 8 Uhr am nächsten Morgen erfuhren wir, daß er verstorben war. Es ist schwierig, Gefühle in Worte zu fassen, für mich war Alex ein Kerl aus Gold. In der Vergangenheit hatte ich ihn in meinem Zine kritisiert, aber plötzlich meldete er sich mit einem erstklassigen Album, "Dread, White And Blue", zurück und ich mußte alles zurücknehmen. Während meiner Arbeit bei One Stop unterhielten wir uns oft. Er erzählte Geschichten von vergangenen Konzerten und Aktuellem, die man nicht für möglich halten würde. Das alles ist jetzt weg. Auf der Bühne wurde er am kreativsten, er bezog das Publikum mit ein. Der Erfolg stieg ihm nie zu Kopf, er nahm sich immer Zeit für die Leute, insbesondere die Skins. Wir alle waren so etwas wie seine Adoptivkinder, und ich fühle, daß wir ihn wie einen Vater unglaublich vermissen.

Toast

DRÖÖNLAND PRODUCTION PRÄSENTIERT

FORCE ATTACK '98

MUSIKFESTIVAL RERIK-ZWEEDORF FLUGPLATZ

Anreise ab 30.07. möglich — zwischen Rostock und Wismar — Abreise bis 03.08. vormittags

31.07.

TONNENSTURZ
Lecker Fischbrät
LADY GODIVA
Fuckin' Faces
MOTHERS PRIDE
Hass
FREYGANG
Dritte Wahl
DIE SCHNITTER

01.08.

TIN PAN ALLEY
Manos
SHRED
Heiter Bis Wolkig
BAFFDECKS
Die Kassierer
EMILS
Blind Passengers
SPITFIRE
Rykers
ACROSS THE BORDER

Crashpreis: 40,- DM
zzgl. VVK+Versand-Geb.

Inkl. 4 Tage Zelten an der Ostsee !!!

Bundesweiter Ticketservice:
Fon (0381) 491 79 10
Fax (0381) 491 79 11

2 Bühnen

kulturspiegel
aktuelle Infos im Internet unter:
http://www.kulturspiegel.de/rerik

Vorverkaufsstart: 30. März 1998
Die ersten 1.000 Tickets im VVK inkl. Gratis-CD !!!

Pressezentrum Rostock
Galerie Rostock Hof
Kröpeliner Straße 26
18055 Rostock

Design: ROTOR

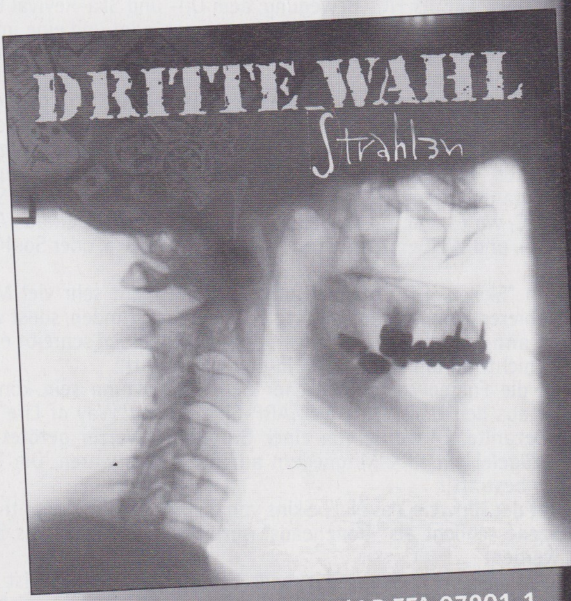
DRITTE WAHL

Neu: CD/LP „Strahlen" Ab 05.06.98 im Handel

- Volle Breitseite *kraftvoller und ideenreicher* Songs!

- Ein Einblick in die *wütende* und *kämpferische* wie auch *schwermütige* und *nachdenkliche* Seelenwelt der drei Nordlichter

- Für alle, die auf einen *guten, harten* Gitarrensound und *deutschsprachige* Texte abfahren



CD EFA 07901-2 / LP EFA 07901-1
http://www.efamedien.com

Die ersten 5.000 CD's und 750 LP's inkl. 5-Track EP „Hallo Erde"

EFA dröönland production Eselföterstraße 20 • 18055 Rostock • Fon / Fax (0381) 45 33 72

Noiköllner
Patriotische
Demokraten/
Soziales Spektrum -
Schwerpunkt Arbeitslosigkeit

Rixdorf, den 11. Juni 1998

an: Plastic Bomb

betr.: KPD/RZ im Plastic Bomb

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schrecken und Bestürzung mußten wir in der letzten Ausgabe Ihrer Publikation die verloimderischen Aussagen des Herrn Cörtlen, seines Zeichens Pressesprecher der sog. KPD/RZ, in Bezug auf den Berliner Stadtteil Neukölln und speziell unsere politische Vereinigung zur Kenntnis nehmen. Ursprünglich konnte sich unsere Vereinigung vor sympathie-

Neukölln schlägt zuürck!

Das untenstehende Schreiben wurde uns anonym zugesandt. Wir drucken es aus rein dokumentarischen Gründen ab, ohne damit in irgendeiner Form eine inhaltliche Zustimmung zu dem Text zum Ausdruck bringen zu wollen.

Noiköllner
Patriotische
Demokraten/
Soziales Spektrum -
Schwerpunkt Arbeitslosigkeit

Rixdorf, den 11. Juni 1998

an: Plastic Bomb

betr.: KPD/RZ im Plastic Bomb

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit Schrecken und Bestürzung mußten wir in der letzten Ausgabe Ihrer Publikation die verloimderischen Aussagen des Herrn Cörtlen, seines Zeichens Pressesprecher der sog. KPD/RZ, in Bezug auf den Berliner Stadtteil Neukölln und speziell unsere politische Vereinigung zur Kenntnis nehmen. Ursprünglich konnte sich unsere Vereinigung vor sympathieheischenden Nachstellungen von Vertretern der sog. KPD/RZ kaum retten.
In Wirklichkeit wurde uns nämlich schon kurz nachdem auch in Kroizberg die Gründung der NPD/SS-SA bekannt geworden war vom Vorsitzenden der sog. KPD/RZ ein Angebot zur Aufnahme brüderlicher Beziehungen demutsvoll unterbreitet. Dieses Angebot mussten wir aus naheliegenden Gründen selbstverständlich ablehnen.
Da Sie als Vertreter der Spezies Prolo Ruhrpottiensis wahrscheinlich mit den Verhältnissen in unserer schönen Bundeshauptstadt nicht so vertraut sind, seien diese kurz erloitert:
Ein zentraler Bestandteil des sog. Parteiprogramms der sog. KPD/RZ ist die Forderung nach einem Zuzugsstop für Schwaben nach Kroizberg. Uns wurde aber aus sicherer Quelle zugespielt, dass zumindest ein Schwabe, noch dazu wohnhaft in Berlin-Schöneberg (einem Stadtteil, der es nur seiner geographischen Lage verdankt, nicht dem Ostteil unserer Stadt zugerechnet zu werden) Mitglied der sog. KPD/RZ ist. Was wiederum verdoitlicht, wie ernst die sog. KPD/RZ ihr eigenes Parteiprogramm nimmt. Diese unhaltbare Doppelzüngigkeit der Politstrategen der sog. KPD/RZ ist an Dreistigkeit, was die auseinanderklaffende Schere von Wahlversprechen und tatsächlicher Politik betrifft, nicht einmal von den sog. etablierten Parteien zu übertreffen. Ein passender Vergleich wäre es in etwa, wenn es die damalige NSDAP erlaubt hätte, Juden in ihre Mitte aufzunehmen (Womit wir das politische Verhalten dieser Partei in keinster Weise psitiv beurteilen wollen).
Sie und Ihre werte Leserschaft werden sicherlich Verständins dafür haben, dass die NPD/SS-SA zu einer auch nur irgendwie gearteten Zusammenarbeit mit der sog. KPD/RZ nicht bereit und in der Lage ist.
Ausserdem wenden wir uns entschieden und mit Empörung gegen Ihre diffamierende Beschreibung unseres wunderschönen Stadtteils als "so eine Art dreckige Schnittmenge aus Köln und Düsseldorf mit Leverkusen-Touch". Mit dieser Oisserung reiht sich Ihre Publikation in die unrühmliche Riege der Medienhetzer von Spiegel bis zum ZDF ein, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, den schönsten Stadtteil unserer Bundeshauptstadt durch den Dreck zu ziehen.
Wir möchten Sie eindringlich an die Konsequenzen erinnern, die eine Fortsetzung Ihrer Diffamierungskampagne gegen Noikölln nach sich ziehen kann (Besuch empörter Bürger in Ihren Redaktionsroimen, Einreiseverbot für alle Ihre Mitarbeiter nach Noikölln usw).

Alles fuer Rixdorf!

Karl Hammer
- Schrifttumskammer -
NPD/SS-SA

Original und Fälschung

Das spannende & lehrreiche Bilderrätsel



Das Original

Die Fälschung

Photo: Kai Malitzke, S.T.U.M.P.F. Fotoagentur, Marzahn

Dieses mal haben wir uns etwas ganz besonders kompliziertes für alle unsere rätselfreudigen Leser ausgedacht. Auf dem rechten Photo haben sich nämlich sieben heimtückische Fehler eingeschlichen.
Wer diese herausfindet und an die Redaktionsadresse schickt, kann einen der wertvollen Sachpreise gewinnen. Was diese Preise sind, wird nicht verraten. Laßt Euch überraschen! Schickt Eure Lösung an:
Skin Up, PF 440616, 12006 Berlin
fax: (0 30) 687 89 44



40 Jahre Ska

Ein Beat geht um die Welt

Preisfrage: Was haben so unterschiedliche Bands wie Mighty Mighty Bosstones, No Doubt, Smashmouth und sagen wir mal Hepcat gemeinsam? Preisantwort: Auch wenn sich die genannten Gruppen in recht unterschiedlichem musikalischem Gewand präsentieren, verfügen sie doch alle über einen gemeinsamen Urahn. Dieser ist auf einer kleinen Insel in der Karibik namens Jamaika beheimatet, erblickte Ende der Fünfziger Jahre das Licht der Welt und wurde damals auf den schönen Namen Ska getauft. In den letzten vierzig Jahren hat er Nachkommen nicht nur in alle Teile der Welt geschickt, sondern diese unterlagen gleichzeitig einem steten Wandel, der dann u.a. zu den oben erwähnten Ausformungen geführt hat.

Die musikalischen Vorlieben der Jamaikaner in den Fifties lagen einerseits beim Mento, einer einheimischen Weiterentwicklung des Calypso, und andererseits beim Rhythm & Blues von amerikanischen Musikern wie Nat King Cole oder Fats Domino. Zum Konsumenten gelangten diese musikalischen Darbietungen meist in Form der Soundsystems. Das waren auf Lastwagen installierte mobile Diskotheken, auf denen DJs die aus den USA importierten Singles abspielten. Unter diesen DJs bestand ein erbitterter Wettstreit, wer seinem Publikum das exklusivste Vinyl zu Gehör bringen konnte, so daß man dazu überging, die Etiketten der Scheiben abzukratzen oder mit Papier zu überkleben, damit die leidige Konkurrenz sich diese Tonträger nicht auch besorgen konnte. Ein weiterer Schritt im Bemühen um Exklusivität war es da, daß man mit einheimischen Musikern in kleinen, billigen Studios für sich selbst exklusives Songmaterial aufnahm. Später gründete Clement "Coxsone" Dodd das legendäre Studio One-Label und Duke Reid das ebenso berühmte Treasure Isle-Label (benannt nach dem Schnapsladen seiner Frau). Der Konkurrenzkampf zwischen den DJs, Labels und Soundsystems beherrschte das musikalische Geschehen der frühen Sechziger und nahm teilweise bandenkriegartige Formen an. Es war durchaus üblich, Dance Hall Crashers genannte Schlägertrupps zu den Parties der Gegenseite zu schicken, um dort etwas für Stimmung zu sorgen.

Ein typischer Aufnahmetag in solch einem Studio bestand darin, daß ein paar schlechtbezahlte Mietmusiker vom Produzenten die Grundmelodie eines Songs am Klavier vorgespielt bekamen. Darauf folgten ein oder zwei Proben, um dann mithilfe eines Sängers das Stück über ein einziges Mikrophon quasi live aufzunehmen. Darauf wiederholte sich die Prozedur für den nächsten Song, eventuell wurde ein anderer Sänger genommen, so daß am Ende des Tages meist acht bis zehn neue Singles eingespielt waren. Wer mehr über die sklavenhaltermäßigen Verhältnisse in den damaligen Studios erfahren will, möge sich den 1972 entstandenen Kultfilm "The Harder They Come" mit Jimmy Cliff zu Gemüte führen. Auf der B-Seite der Singles befanden sich meist die jeweiligen Stücke als Instrumentalversion, so daß die DJs bei den öffentlichen Aufführungen

dazu ihre Kommentare zu Land und Leute oder was ihnen gerade einfiel im "Toasting" genannten Sprechgesang verbreiteten. Womit wir so ganz nebenbei eine der wichtigsten Wurzeln des heutigen Rap kennengelernen. Guten Tag auch, und weiter geht's.

Waren die Songs anfangs noch stark von R&B, Mento und Calypso beeinflußt, so setzte sich ab 1959 das durch, was wir gemeinhin als Ska kennen. Der sogenannte Offbeat wurde schnell das prägende Kennzeichen dieser Musik, da er sich als extrem bewegungsfördernd für die tanzwütige Klientel herausstellte. Was rein musiktheoretisch diesen legendären Offbeat auszeichnet, bringt das "Handbuch der populären Musik" folgendermaßen auf den Punkt: "Dabei wurden jeweils die ersten beiden Achtel der für den Rhythm & Blues charakteristischen Achteltriolen zusammengefaßt, das letzte dagegen scharf akzentuiert. Diesem von Gitarre, Klavier und Bläsern getragenen Rhythmus war in Schlagzeug und Baß ein 4/4 Beat mit markanter 2-4 Betonung unterlegt, so daß das Ganze wie zwei übereinanderliegende, parallellaufende Rhythmen wirkte." Woher der Begriff "Ska" überhaupt stammt, und wer diese musikalische Neuerung eigentlich eingeführt hat, liegt, wie so vieles in der jamaikanischen Musikgeschichte, im absoluten Dunkeln. Ernest Ranglin, der spätere Gitarrist von Bob Marleys Wailers behauptet, daß mit dem lautmalerischen "Ska! Ska! Ska!" irgendein Produzent einem Gitarristen erklären wollte, wie dieser den Offbeat auf seiner Gitarre zum Klingen bringen solle. Viele später berühmte Reggaestars wie Bob Marley, Peter Tosh oder auch Desmond Dekker haben sich Anfang der Sechziger ihre ersten musikalischen Sporen als Skasänger verdient.

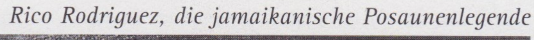
Die jamaikanischen Immigranten im bald ehemaligen kolonialen Mutterland hatten natürlich auch die Musik ihrer Heimat im Gepäck, so daß Ska schnell auf einer weiteren Insel über einen einträglichen Markt verfügte. Das führte dazu, daß einige jamaikanische Musiker, z.B. Laurel Aitken, nach England übersiedelten. Aber auch Engländer erkannten schnell die Wachstumschancen dieser Musik. So gründete Chris Blackwell das Island Label, um in Kingston produzierte Mastertapes in Britannien zu veröffentlichen. Zu seinen ersten Künstlern gehörten u.a. Derrick Morgan, Jimmy Cliff und auch der Posaunist Don Drummond. Bob Marleys erste Single auf diesem Label erschien unter dem Namen Bob Morley. 1968 sollte sich aus einer Abspaltung von Island Records wiederum das Trojan Records-Label entwickeln, das dann, neben Pama Records, das wichtigste Label der englischen Reggaeszene für die nächsten sieben Jahre darstellen sollte.

Doch schon weit vorher entdeckten auch die ersten britischen Jugendlichen diese exotische Musik als perfekte Untermalung für ihre Tanzveranstaltungen. So machten die Mods den Ska neben dem Soul zu ihrer Musik. Vergeßt den Blödsinn aus "Quadrophenia", wo uns The Who weismachen wollen, daß sie damals eine Modband gewesen wären. The Who spielten Rock, der, wie der Name schon andeutet, eher von Rockern bevorzugt wurde, den Erzfeinden der Mods. Womit feststeht, daß in "Quadrophenia" nicht nur dummes Zeug verbreitet wird, auch wenn Sting nicht mal zum Hotelpagen taugt. Im Jahr 1964 landete nebenbei eine kleine Rotzgöre namens Millie den ersten jamaikanischen Welterfolg mit dem Song "My Boy Lollipop", von dem damals sogar eine deutschsprachige Version veröffentlicht wurde. Gleichzeitig entwickelten sich in den Ghettos von Kingston und etwas später parallel in den Londoner Vorstädten die sogenannten Rude Boys, meist arbeitslose Jugendliche, die sich in kleinkriminellen Banden zusammenfanden, und ihr perspektivloses Dasein mit besonders stilvoller Kleidung erträglicher zu gestalten versuchten. Diese Gruppen stellten wiederum eine Vorbildfunktion für die Hard Mods und die späteren Skinheads dar, was musikalische Vorlieben und den Hang zur physischen Argumentation anbelangte, aber auch zu modischen Accesoires wie Hochwasserhosen, Anzüge, weißen Socken und kurze Haaren. Viele jamaikanische Künstler versuchten,

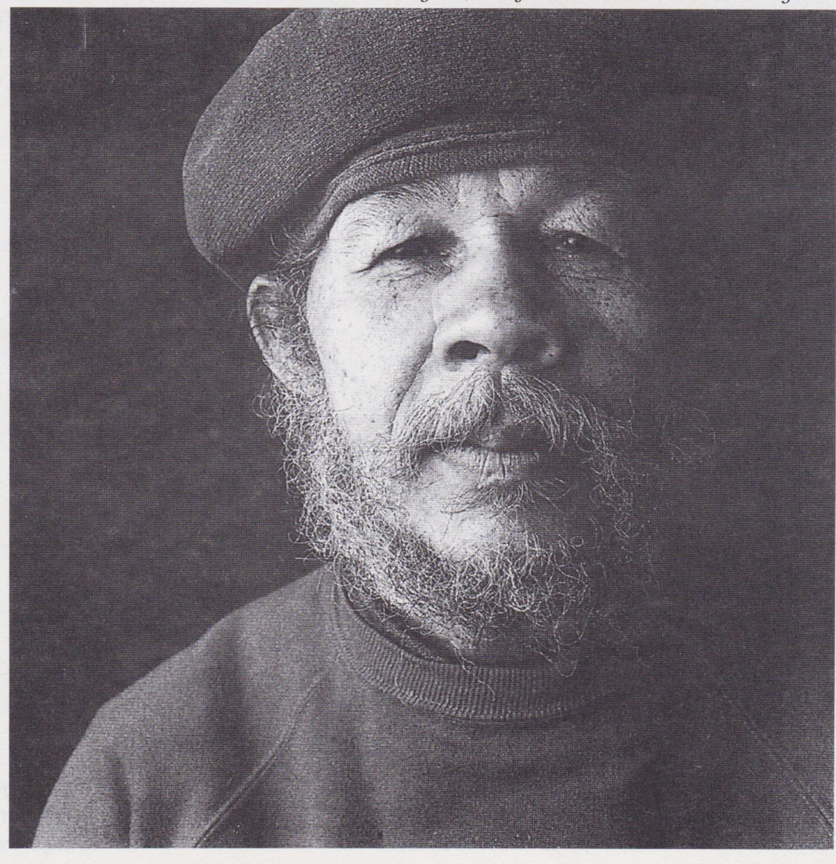


Photo: Boris Geilert, G.A.F.f. Fotoagentur, Berlin

Laurel Aitken, der Godfather of Ska



Rico Rodriguez, die jamaikanische Posaunenlegende





Derrick Morgan, Mr. Skinhead Reggae

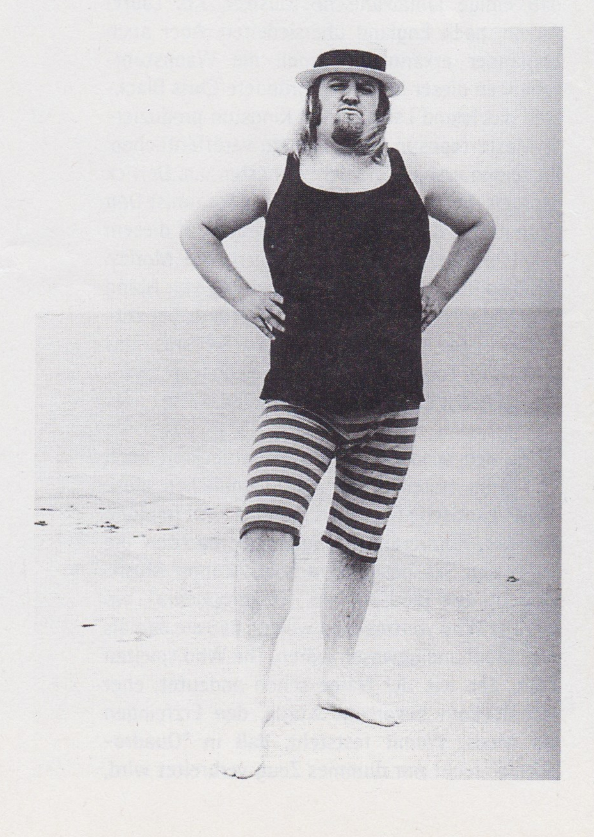
speziell diese Gruppen anzusprechen, wovon das 1967 von Dandy Livingston besungene "Rudy, A Message To You" wahrscheinlich das berühmteste Lied ist.

Springen wir mal wieder von der einen Insel zur anderen, denn Mitte der Sechziger wurde dem Ska das Tempo entzogen, was zur Entwicklung des Rocksteady führte. Warum das so kam, weiß wiederum niemand. Die meisten Spekulationen ranken sich darum, daß der Sommer 1966 so unerträglich heiß war, daß die Zeit für ein gemächlicheres Tempo einfach reif war. Auf jeden Fall traten die beim Ska allgegenwärtigen Bläser zunehmend in den Hintergrund, den Baßläufen wurde mehr Aufmerksamkeit gewidmet und der Gesang orientierte sich zunehmend am angloamerikanischen Soul.

Im darauffolgenden Jahr veröffentlichten die Maytals den Song "Do The Reggay", womit dieser Begriff, wenn auch noch in ungewöhnlicher Schreibweise, zum ersten Mal Einzug in die Musikwelt hielt. Musikalisch gesehen war der Reggae nur die konsequente Fortsetzung der Entwicklung vom Ska zum den Rocksteady: Die Blasmusiker auf Jamaika trafen sich jetzt mehr auf dem Arbeitsamt als im Studio, der Sound wurde langsamer, aber gleichzeitig auch oft sehr eckig und kantig. Das hatte mit dem heute als Reggae geltenden Soundtrack für regen- und befruchtungstanzende Hippies nicht viel mehr als den Namen gemeinsam.

Ganz im Gegenteil: Die ersten weißen Jugendlichen in England, die den Reggae für sich entdeckten, waren niemand anderes als die sich gerade aus den Hard Mods entwickelnden Skinheads, welche die Songs von Desmond Dekker, Jimmy Cliff, Derrick Morgan, Lee Scratch Perry usw. durch massive Plattenkäufe in die englischen Charts katapultierten. Einige Musiker orientierten sich auch auf dieses Publikum, so daß sich das Subgenre des Skinheadreggae entwickelte, in dem schwarze Musiker die Tugenden und Vorlieben der Skinheads für Sex, Alkohol und Gewalt in den höchsten Tönen lobpreisten. (soviel zum Thema "Skinheads und Rassismus"). Die bekanntesten Vertreter dieser Richtung ist heute die Soulband The Pyramids, die unter dem Pseudonym Symarip (der Bandname rückwärts gelesen) ein ganzes Album mit dem Titel "Skinhead Moonstomp" aufnahm, das heute als der Klassiker schlechthin dieser Musikrichtung gilt. Es soll allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß das Titelstück nur einen ziemlich dreisten Diebstahl vom "Skinhead Moon Hop" von Derrick Morgan darstellt, der sich gerade anschickte, mit diesem Lied die Charts aufzurollen. Der von den Skinheads entfachte Reggaeboom führte schließlich dazu, daß einige dieser Hits, z.B. "Double Barrel" von Dave & Ansel Collins, sogar in Deutschland charteten, ohne daß hier allerdings ein inhaltlicher Bezug zu Reggae oder Skinheads stattfand. Sowas galt damals bei uns eben einfach als nette Popmusik.

Nicht nur bei den Skins war außerdem der kinky Reggae sehr beliebt, wo die mehr oder weniger doppeldeutigen Texte sich um leicht anstößige Themen rankten. Einer der führenden Vertreter dieser Richtung war der Anfang März diesen Jahres verstorbene Alex Hughes, der in der ersten Hälfte der Siebziger als Judge Dread 20 Millionen Platten verkaufte und 16 mal in den englischen Charts landete, obwohl das britische Radio seine Lieder allesamt wegen deren angeblichen Anstößigkeit boykottierte. Das brachte ihm einen Eintrag ins Guiness Buch der Rekorde. Bis ihn die Guiness-Leute wegen dieser Texte ebenfalls wegzensierten.



Alex Hughes, besser bekannt als Judge Dread


Photo: Boris Geilert, G.A.F.f. Fotoagentur, Berlin

Madness lassen Horn und Kasse klinge(l)n

Mit dem vermehrten Aufkommen des Dub und vor allem auch der textlichen Orientierung der jamaikanischen Musiker in Richtung Rastafarian ab Anfang der Siebziger erkaltete die gegenseitige Liebe zwischen Skinheads und Reggaemusikern allerdings zusehends, da für einen weißen Arbeiterjugendlichen aus dem Londoner Eastend eine Rückkehr nach Afrika nicht als allzu verlockende Perspektive erscheint. Der Reggae verweichlichte musikalisch zusehends und wandelte sich zum Roots Reggae, womit er dann für eine ganz andere Käuferschicht von Interesse war. Schon 1971 hatte Paul Simon in Byron Lees Dynamic Studios in Kingston die "Mother and Child Reunion" aufgenommen. Spätestens als 1974 Eric Clapton (ein Mensch, der immerhin auch einmal öffentlich zur Unterstützung der National Front auffordern sollte) das Lied von Bob Marley coverte, wie er den Sheriff umnietet, aber dummerweise vergißt, dessen Stellvertreter mit Blei vollzupumpen, wurden die inzwischen bedreadlockten Musiker für die langhaarigen Europäer salonfähig. Das soll uns deshalb hier nicht weiter interessieren.

Vielmehr sei darauf verwiesen, daß schon bald nach der Punkexplosion 1977 in England auch eine enge Kooperation zwischen Punk und Reggae stattfand. Damals konnte die erste Generation von Stachelköpfen in ihrer Ablehnung aller überbrachten Kulturen allein der jamaikanischen Musik und Kultur Respekt entgegenbringen. Bands wie The Clash, The Ruts oder The Members flochten konsequenterweise Reggaeklänge in ihre Musik ein. Somit dürfte auch klar sein, woher The Clash den Titel für ihren 1980 veröffentlichten Film "Rude Boy" haben.

Während die oben genannten Gruppen allerdings immer nur einzelne Ska- oder Reggaestücke in ihr Programm aufnahmen, gingen andere Bands noch einen Schritt weiter. Bereits 1977 gründeten Jerry Dammers (ein bunter Hund in der Punkszene von Coventry) und der schwarze Musiker Horace Panter die Coventry Automatics, die kurz darauf als The Special AKA und noch mehr als The Specials zu Weltruhm gelangen sollten. Musikalisch gesehen haben wir hier die perfekte Symbiose von krachigem Punkdillettantismus und und rhythmischem Skagroove. Sich ihrer musikalischen Wurzeln mehr als bewußt, spielten die Specials auf ihrem Debutalbum bestimmt die Hälfte der Songs als Coverversionen oder Adaptionen alter jamaikanischer Klassiker ein. Auch wenn die schwarze Community diesen Sound als zu punkig und unjamaikanisch nicht akzeptierte, ist eine musikalische Kontinuität keineswegs zu leugnen. Diese wird noch dadurch unterstrichen, daß mit Rico Rodriguez, der schon auf Dandy Livingstons Original von "Rudy, A Message To You" die Posaune spielte, Jamaikas berühmtester lebender Posaunist bei der Neuaufnahme dieses Evergreens durch die Specials ebenfalls ins Horn blies.

Parallel dazu, und ohne anfangs voneinander zu wissen, entstand im Londoner Stadtteil Camden Town eine Band namens North London Invaders, die später als Madness ebenfalls ein Debutalbum mit unzähligen Verbeugungen in Richtung Jamaika abliefern sollten, was genau so ein weltweiter Verkaufsschlager wurde. Der Vollständigkeit halber soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Bad Manners Millis Hit aus dem Jahre 1964 einer Geschlechtsumwandlung unterzogen, um mit "My Girl Lollipop" und anderen Songs ebenfalls die britischen Charts zu stürmen. Die Specials gründeten zu Beginn ihrer Karriere ihr eigenes Label namens 2 Tone, das mit seinen stilbildenden schwarz-weißen Karos zum Synonym für diese musikalische Epoche werden sollte. Selbst Deutschland wurde damals vom 2 Tone-Fieber ergriffen. Allerdings wurde dieses meist als Teil des neuen Punkdings angesehen, so daß nur einige Punkbands ein paar Skasongs in ihr Programm aufnahmen. Als einzige reine Skaband sind mir aus dieser Zeit die Münchener Nighthawks bekannt, die 1979 das Album "Skank It Up" aufnahmen, sich als Vorband von The Clash in der Düsseldorfer Phillipshalle blamierten und nicht gerade, sagen wir mal, das Gelbe vom Ei waren. Mit dem Abebben der Punkwelle Anfang der Achtziger stieß auch die 2 Tone-Bewegung an ihre Grenzen, so daß sich die Specials und Selecter auflösten (die heute unter diesem Namen firmierenden Bands stellen nichts weiter als eine Karikatur Originale dar, die mehr mit reinen Geldmaschinen zu tun haben, als mit Originalbesetzung und Spirit der einstigen Kultbands). Madness schipperten noch einige Zeit erfolgreich in Popgewässern, um dann ebenfalls das Zeitliche zu segnen und sich jetzt alle Jubeljahre bei den Madstock-Festivals abfeiern (und die Kassen klingeln) zu lassen. Allein Buster Bloodvessel, schwergewichtiger Frontmann der Bad Manners, hat bis zum heutigen Tag seine schlechten Manieren beibehalten.

Auch wenn es Mitte der Achtziger erst einmal nach dem endgültigen Ableben des alten Gevatter Ska aussah, nahm dieser doch nur einen kleinen Anlauf, um dann zu einem gewaltigen Sprung um den ganzen Erdball anzusetzen. In England scharte sich ein kleines Grüppchen Getreuer um die etwas lau im Wind flatternde Flagge des Ska. Das Epizentrum dieser Szenerie bildeten Potatoe 5, die mit ihrem 1987 eingespielten Album (zusammen mit Floyd Lloyd und Laurel Aitken) so etwas wie den Startschuß für die dritte. Welle des Ska hinlegen sollten. Doch so weit sind wir noch nicht.

Denn schon 1980 emigrierte der englische Skinhead Robert "Bucket" Hingley nach New York, um dort einen Comicladen eröffnen. Er

Grover Records + Moskito Promotion present:

SKA & REGGAE special

Fr. 14. 8. '98

featuring:

the toasters usa

rantanplan germany

einlaß jeweils 19h
beginn jeweils 20h

amusic skazz band spain

la ruda salska france

+ special DJs

Sa. 15. 8. '98

mr. review holland

intensified england

ngobo ngobo germany

monkey shop germany

+ special DJs

powered by SKINup MAGAZIN

Veranstaltung im Rahmen der POPKOMM

Köln · Bürgerhaus Kalk Kalk-Mülheimer Str. 58 Tel. 0221-987 6020

Tickets sind ab sofort bei Moskito Mailorder erhältlich!

DOCX IN A BOX

Unser Überraschungspaket zum Superpreis!
Im stabilen schwarzen Paradocx Rucksack verpackt, bekommt Ihr Euere ÜberraschungsDoc's!
(Einzel- oder Restpaare von denen nur noch so geringe Mengen da sind, daß sich eine katalogische Auflistung nicht lohnt...!)
Bitte angeben, ob Ihr lieber Stiefel oder Halbschuhe möchtet!

Größe	Preis Boots	Preis Halbschuh
25-26	69,–	59,–
27	49,–	39,–
28-31	69,–	59,–
32	49,–	39,–
33-36	69,–	59,–
37	59,–	49,–
38-41	69,–	59,–
42	59,–	49,–
43-44	79,–	69,–
45-47	69,–	59,–

PARADOCX

BREITE GASSE 64 EINGANG BRUNNENGASSE 63
90402 NÜRNBERG TEL.: 0911/2449417

5th anniversary!



festival

THE TOASTERS (USA)
MR. REVIEW (NL)
DR. RING-DING & SENIOR ALLSTARS (D)
HOTKNIVES (UK)
INTENSIFIED (UK)
NGOBO NGOBO (D)
MONKEY SHOP (D)
+ special guests + special DJs

powered by: SKINup MAGAZIN

Einlaß 12.30h
Beginn 13.30h

Vorverkauf: 25,- DM zzgl. Geb. Tageskasse: 30,- DM
ACHTUNG: bis 1. 8. vergünstigter Vorverkauf: nur 20,- DM zzgl. Gebühr!!!

Sa. 29. 8. '98

Hannover · Bad OpenAir

Am Großen Garten 60 30167 Hannover Tel. 0511 - 703483





Potato 5 überbrückten die "skalose" Zeit Mitte der 80er recht gekonnt

konnte einige seiner Kollegen für diese exotische Schluckaufmusik begeistern, so daß sie kurzerhand eine Band namens Not Bob Marley gründeten. Bucket nannte die Gruppe bald in The Toasters um, spielte Mitte der Achtziger mit seinem Kumpel Joe Jackson die ersten Demos ein und gründete ein Label, das heute als Moon Ska NYC das größte Skalabel der USA, wenn nicht sogar unseres Planeten darstellt. Egal, ob die Legende nun stimmt, daß Bucket den Amerikanern den Ska gebracht hat, wie Moses seinem Volk die Zehn Gebote, auf jeden Fall waren bald auch andere amerikanische Bands wie Bim Skala Bim oder Fishbone vom Skavirus infiziert. Ebenfalls Mitte dieses Jahrzehnts trafen sich einige Menschen aus der Hardcoreszene Bostons, um sich als mächtige, mächtige Boss-Töne anfangs sehr mühsam und holprig, wie sie selbst zugeben, mit Skaklängen der etwas härteren Gangart zu versuchen.

Auch an Deutschland war das 2 Tone-Fieber nicht spurlos vorbeigegangen. Nach seinem Abebben schlossen sich einige Skanatiker in Bands wie The Busters, HL-Syndikat, Skaos und den Braces zusammen. Anfangs wurschtelte jede Gruppe in dem Glauben dahhin, die einzigen Aktiven dieser Richtung zu sein. Doch schon 1988 holte Thomas Scholz, der damalige Sänger der Busters, die Bad Manners für eine gemeinsame "Ska Against Racism"-Tour nach Deutschland. Die Szene begann sich zunehmend zu vernetzen und zu wachsen. 1990 gründete sich mit Pork Pie das erste deutsche Skalabel und veröffentlichte den ersten Teil der legendären "Skandal"-Samplerreihe.

Gleichzeitig fanden in London regelmäßig international besetzte und besuchte Festivals statt, was das Wachstum der internationalen Szene weiter förderte. Heute gibt es kein westeuropäisches Land (vielleicht bis auf Liechtenstein) ohne eine lebendige Skaszene. Osteuropa verfügt naturgemäß noch über ein wenig Nachholbedarf. Dafür hat sich der Skavirus inzwischen bis nach Japan, Australien und Südamerika ausgebreitet. Unter dem Oberbegriff Ska verbirgt sich heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Strömungen. Neben den alten Haudegen aus den Sechzigern, die heute teilweise immer noch aktiv sind (The Skatalites, The Pioneers, Desmond Dekker, Laurel Aitken), reicht das Feld von sehr traditionell orientierten Bands (Hepcat, New York Ska-Jazz Ensemble, Eastern Standard Time aus den USA und Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars aus Münster) über modernen Ska zwischen Traditon, Pop und James Last (Mr. Review aus Holland, The Toasters aus New York und die Busters aus Wiesloch bei Heildelberg) und Skacore (Bosstones, Mephiskapheles, MU 330 und die deutschsprachigen Rantanplan) bis hin zu sehr poppigen Tönen (Save Ferris, wer will, kann No Doubt auch noch dazuzählen, obwohl die heute keinen Ska mehr spielen).

Nach vierzig Jahren hat diese Musikrichtung nicht nur einen weiten Weg zurückgelegt, sondern steht gerade im Begriff, eine neue Stufe der Popularität zu erreichen. Während es in Lateinamerika schon laängst üblich ist, daß Skabands ganze Stadien füllen und bei Major Labels unter Vertrag stehen (Desorden Publico in Venezuela, Los Calzones Rotos in Argentinien), geht in der europäischen und amerikanischen Szene gerade die große Ausverkaufsdiskussion los. Ich sehe dem kommenden Skaboom mit freudiger Gelassenheit entgegen, denn nach vierzig Jahren kann einen eigentlich nicht mehr viel erschüttern.

Filthy McNasty



The Skatalites in leider nicht mehr ganz aktueller Besetung



NEW 7" FROM THE INCITERS AND RARE/NEVER BEFORE RELASED TRACK FROM DURANGO 95 - SOUL/SKA VETERANS FROM CALIFORNIA

US$4/US$6(World) ppd.

Also Available:Oink! Skinzine #5 with lmt. ed. color 7" from Lager Lads, Wretched Ones, Infiltrators, and Krays + 24 page newspaper-US$4/US$6 World



Oink! Records
P.O. Box 27813
Washington, DC 20038-7813/USA
oink@gwu.edu / Cash Only

Coming Soon From Oink!: Lager Lads "Code:266" CD, Posers 7", Moloko Men 7", AND MORE!

Bands: send demos

QuerBeat



Volume 1: Eastends erster Sampler „querbeat" durch euren Musikgeschmack. Mit dabei sind FBI, Pöbel und Gesocks, King Banana, Smegma, 4 Promille, The „In"citers, Goyko Schmidt, Volxsturm, Erzgebirge, Cheeks, Witte XP, Hinks, The Mood, The Apemen und viele mehr...

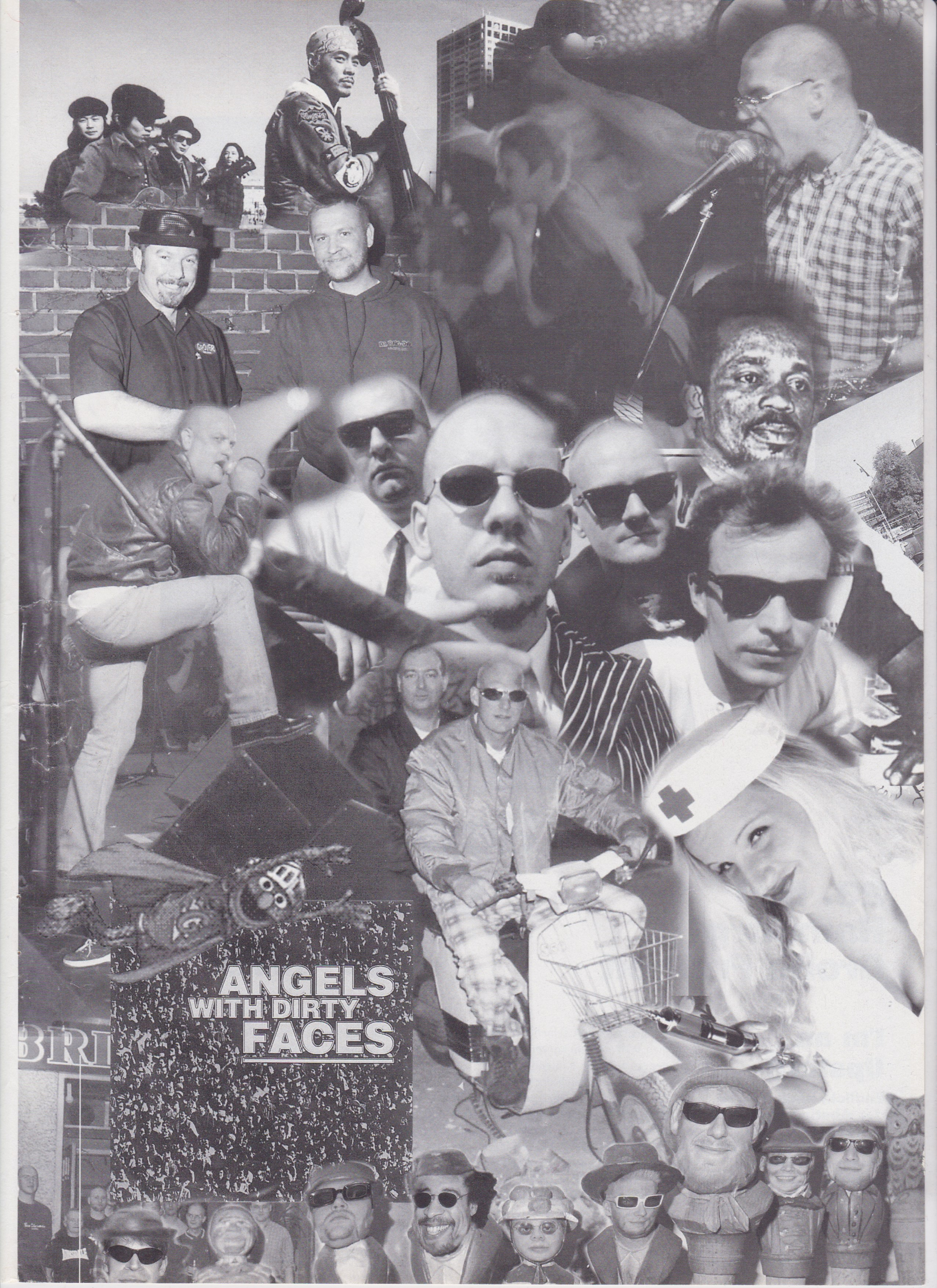
und viele andere...



Die CD ist in unseren Shops erhältlich:

Rostock · Grubenstr. 6 · 0381 - 499 76 69
Schwerin · Wittenb. Str. 57 · 0385 - 73 33 55
Lübeck · Braunstr. 38 · 0451 - 70 57 58




ANGELS
WITH DIRTY
FACES



Angelig Upstarts Wretched Ones Red London Oxymoron Oi-Melz

23. Mai Hamburg Große Freiheit

I'm an Upstart!

Endlich, nach Jahren der Abstinenz hat sich die Legende dazu durchgerungen, uns mit einem Auftritt zu beglücken.

Normalerweise sitzt er ja nur zuhause auf seinem fetten Arsch und lacht sich mit seinen Kumpels einen, weil auf dem Konzert gestern wieder nur 13 zahlende Gäste waren, die dann auch noch wie die Mamorkollegen im Park von Konzertbeginn bis Ende rumgestanden haben, der gemeine Berliner! Ja, berühmt sind wir für arrogantes Gehabe und mitleidiges Gegähne direkt vor der Bühne, während so 'ne arme Wurst fast 'nen Herzkasper bekommt, weil er sich so reinhängt.

Doch am 23. Mai war alles anders! Schon Wochen vorher hatte man sich wie ein Kleinkind auf dieses denkwürdige Ereignis gefreut und ganz entgegen der weitverbreiteten Meinung war das in Berlin wohl auch so. Bei dem angekündigten Programm war die Stimmung schon auf der Hinfahrt nahe dem Siedepunkt (Watten mit Euch los, krichta dit Maul nich' uff?) gut, und keiner hatte die Befürchtung, der Abend könnte in die Hose gehen. Und dann der Abend selber ein Riesenknaller. Leider habe ich Oi-Melz und Oxymoron verpaßt (haben die eigentlich gespielt?), doch Red London waren ein äußerst gelungener Einstieg für diesen Abend. Der Saal war gut gefüllt und die Party konnte beginnen. Patty rannte sogar auf der Bühne umher, ansonsten steht er ja immer ziemlich statisch mit einem Fuß auf der Lautsprecherbox rum. Aber die Stimmung im Saal war wohl ansteckend. Danach

Wretched Ones, sehr mächtig! Hätten jetzt noch Dropkick Murphys gespielt, wäre ich wahrscheinlich ohnmächtig geworden. Und dann kamen sie! Ich könnte jetzt in Superlativen verfallen, doch nichts könnte diesem Ereignis würdig werden!
Allen, die das verpaßt haben, kann ich nur sagen: Ihr seid arme Tröpfe. Mensi weiß einfach, wie man eine richtig geile Show abliefert, und bei "Solidarity" standen bestimmt dem einen oder anderen die Tränen in den Augen. Daß ich das noch erleben durfte! Und daß so mancher Song zwei oder dreimal gespielt wurde, hat wohl keinen so richtig gestört. Waren doch alle Hits dabei: "I'm An Upstart", "Who Killed Little" und und und. (falsch! "Brighton Bomb" hamse trotz meines inständigen Flehens nicht gebracht!; FMcN) Wie wurde doch so richtig gesagt, ein Konzert wo man noch in fünf Jahren sagt: "Ich war dabei!" Wer weiß, vielleicht geht man damit sogar noch in fünfzig Jahren, schon leicht debil, seinen Enkeln auf den Sack.
Zum Schluß möchte ich noch einen besonderen Gruß von hier aus an die Hamburger Polizei richten, die sich nicht dafür zu schade war, aus 'nem Mob von mehr als zehn Leuten ausgerechnet 'ne Frau zu greifen und zu Boden zu reißen. Lernt man sowas auf der Polizeischule? Ich weiß, liest von denen eh keiner und so, mußte aber mal gesagt werden, und natürlich hat uns das den Abend auch nicht mehr vermiesen können. Mächtig, gewaltig.

Egon



Pack' mos, Buan!

Too Long Gone

Es hatte so ein bißchen was von Ferienbeginn. Ganze Busladungen von Oi!-Touristen aus allen Ecken Europas hatten sich für das Konzertereignis des Jahres angekündigt. Auch für uns hieß es Stullen schmieren, Kühltasche packen und ab in den hohen Norden. Wetter und Alkohol waren lecker, aber der Stau, der ja eigentlich erst die richtige Urlaubsstimmung bringt, blieb aus. So schafften wir es zügig nach Hamburg, gerade rechtzeitig, um den Soundcheck der Upstarts knapp zu verpassen.

Natürlich gab es auch im Vorfeld dieses Ereignisses genügend Spekulationen und Gerüchte. Man munkelte, daß die Faschos Mensi persönlich an die Wäsche wollten, daß es nicht genügend Eintrittskarten für alle Angereisten geben würde, und daß damit der Ärger schon vorprogrammiert wäre. Traurige Gewißheit herrschte hingegen darüber, daß die genialen Dropkick Murphys ausfallen würden. Die sollen inzwischen einen neuen Sänger haben, der ihnen angeblich von den Bruisers zugelaufen ist. Aber mit Oxymoron wurde ein Ersatz gefunden, den man nun wirklich nicht als Lückenbüßer bezeichnen konnte. So nahmen wir vorfreudig auf der Empore Platz und sahen zu, wie sich der Saal stetig füllte.
Es kostete einige Mühe, den Inselaffen von Red London den Bandnamen der Oimelz zu erklären. Während wir noch an unserer Kommunikation mit den Herren aus Sunderland feilten, hatten die Hagener den Mob schon gut im Griff. Es wurde bereits heftig abgepogt, mitgegrölt und mit Händen und Füßen gefuchtelt. Beim Erscheinen von Oxymoron waren wir doch etwas erstaunt. War uns der Sänger vor Konzertbeginn noch mit blonden Haaren entgegengekommen, erschien er jetzt mit leuchtend rotem Iro auf der Bühne. Diese Band hat mich bisher noch bei keinem Auftritt enttäuscht - eine Erfolgsbilanz, in die sich der Hamburger Auftritt glänzend einfügen sollte. Das Publikum feierte sie ab und die britischen Musiker überhäuften sie mit Komplimenten,



Wieso Große Freiheit Nr. 7? Hier spielt die Musik1



denen ich mich nur anschließen kann. Dann betraten Red London mit Ersatzschlagzeuger und neuem Zusatzgitarristen die Bühne. Während Gaz in Shorts offensichtlich die Sommersaison eingeläutet hatte, stellte Patty mit seinem Outfit mal wieder seinen unsäglichen Geschmack in Sachen Klamotten eindrucksvoll unter Beweis. Originaldrummer Matty war, wie schon beim Auftritt in Berlin, nicht dabei. Statt dessen wurden die Sticks von "Mr. One Rehearsal" geschwungen, der seinen Spitznamen weg hat, weil er vor seinem kurzfristigen Einspringen für Matty mal wieder nur Gelegenheit zu einer einzigen Probe mit der Band hatte. Entsprechend groß war auch seine Nervosität vor dem Gig, aber seine Sorge war unbegründet, denn er machte seine Sache hervorragend. Die Menge belohnte Songs wie "Never Say Goodbye" oder "Donwtown Riot" mit reichlich Körpereinsatz und lautstarkem Jubel. Patty holte seinen Bruder Steve von Red Alert noch für einen Gastauftritt auf die Bühne, der sich aber aufgrund des willigen Zuspruchs an alkoholhaltige Getränke recht kurz gestaltete. Anschließend gaben sich Wretched Ones aus Amiland bei ihrem einzigen Auftritt in Europa die Ehre. Was habe ich eben über schlechten Geschmack geschrieben? Der in schwarz gewandete Gitarrenhalter mit dunkler Mähne in Mopform und fettem Bierbauch war schon kurios anzusehen. Was die musikalischen Qualitäten der Band betraf, hatte es Mosh von Knock Out vor Konzertbeginn sehr schön auf den Punkt gebracht. Der Unterschied zwischen europäischen und amerikanischen Bands sei der, daß die Amis immer "das volle Brett" bringen. Treffender hätte man den schnellen, harten Stil der Wretched Ones nicht beschreiben können. Die tobende Meute hatte ihren Spaß.

Nach einer diesmal etwas zeitaufwendigeren Umbaupause war dann der Moment der Wahrheit gekommen. Das Volk begrüßte Mensi, der inzwischen ein paar Grämmchen zugelegt hat, und seine Mitstreiter lautstark. Von oben wirkte der ausverkaufte Saal wie eine einzige wogende Menschenmenge und der Gedanke an ein Durchqueren der selbigen zwecks Bierrestentsorgung ließ einem den Angstschweiß auf die Stirn treten. Vertraute Klänge wie "Police Oppression" oder "Teenage Warning" wurden vom textsicheren Publikum enthusiastisch unterstützt. Es waren zwar keine 2 million voices, aber immerhin fast 2000, die lauthals verkündeten "I'm An Upstart". Mensi ließ keine Gelegenheit aus, gegen Faschos zu wettern und das Hamburger Publikum zu loben. Hier sei es noch möglich, die Hymne "England" anzustimmen, ohne damit Zuckungen im rechten Arm hervorzurufen. Patty durfte dann auch noch auf die Bühne, womit die Sunderland-Connection perfekt war. Allerdings ist mir nicht ganz klar geworden, warum die Upstarts glaubten, einige ihrer Songs unbedingt zweimal spielen zu müssen. Sie hätten doch nun wirklich genügend Stücke zur Auswahl gehabt! Gegen Ende des Konzerts applaudierte die Band dem dankbaren Publikum. Für Souvenirsammler und Daheimgebliebene soll voraussichtlich im September/Oktober live mitgeschnittenes Material auf Tonträger bei Knock Out erscheinen. Obwohl ich froh war, Angelic Upstarts nochmal in natura erlebt zu haben, fand ich den Auftritt von Cock Sparrer an gleicher Stelle überzeugender. Im Gegensatz zu den Upstarts vermitteln die nämlich den Eindruck einer "richtigen" Band, die zusammen tourt und ins Studio geht.

Nach dem Konzert machten wir dann den Versuch, im hoffnungslos überlaufenen Seemannsgarn einzukehren. Die Straße vor dem Eingang zur Kneipe war mit Restbeständen vom Upstarts-Gig gepflastert. Zusammen mit Red London, Wretched Ones und einer Horde verstörter Italiener machten wir es uns in der Eckkneipe gegenüber "gemütlich", um uns bei "Griechischer Wein" einem gemeinschaftlichen Kulturschock zu unterziehen. Der Ärger beim Konzert war zwar ausgeblieben, doch auf die obligatorische Kiezschlägerei mußten wir nicht verzichten, allerdings gab es diesmal wohl keinen politischen Hintergrund. Gegen fünf Uhr morgens brachen wir dann nach Berlin auf. Wir waren müde, es regnete und der Kaffee an der Raststätte irgendwo in Kleinsiehstmichnicht schmeckte wie Spülwasser mit aufgelösten braunen Filzstiften.

Emma Steel

On Tour mit Papapunk

Ein zugegebenermaßen leicht egozentrisch gefärbter Reisebericht zum Angelic Upstarts-Konzert in Hamburg unter kurzer Einbeziehung der Vatertagsaktivitäten des Autors.

Hallo liebe Freunde der leichten Muße und des schwerwiegenden Getränkekonsums! Hier meldet sich erneut der Exilant aus dem Südwesten, diesmal mit einem Bericht über eine wirkliche Punkrock-Tour nach Hamburg zum Upstarts-Konzert, und zwar ohne daß er diesmal etwas zu mäkeln hätte.

Doch beginnen wir von vorn mit der Vorgeschichte zu einem der schönsten Erlebnisse meiner 26jährigen Laufbahn auf diesem Planeten. Nachdem unsereins die Vorankündigung des einzigen Upstart-Konzertes in Deutschland mitbekommen hatte, wurde ersteinmal herumgefragt, wer von den Fassenachtern überhaupt die Narrenkappe vom Kopfe nehmen und mit in den schönen Norden kommen würde, und als sich so sieben bis acht Loitchens zusammengefunden hatten, wurden ganz dufte kollektiv die Karten vorbestellt und es mußte lediglich die Frage der Reisemöglichkeit geklärt werden. Zu unser aller Glück fand sich unser Meenzer Punkervater (ältester bekannter Punker in Mz/Wi) bereit, uns in seinem VW-Bus sicher (?) und komfortabel (??) nach Hamburg zu geleiten.

Nachdem in den folgenden Tagen alle Reste von Klarheit beseitigt waren (wer fährt mit? fährt der Bus überhaupt? und damit: werden wir fahren?), trafen sich PapaPunk und meine Wenigkeit am Donnerstag zuvor, um seinen Ehren-, nämlich den Vatertag dem Anlaß nach gebührend zu begießen und diverse Würstchen und Nackensteaks verkohlen zu lassen. Für den Abend boten sich entweder ein Rantanplan-Konzert in Wiesbaden oder ein Punkkonzert mit relativ (zumindest mir) unbekannten Bands im Haus Mainusch (Mainz) im Rahmen des sog. Punkabends zur weiteren Belustigung der Anwesenden an. Die Entscheidung fiel zu Gunsten der Stadt des gemeinschaftlichen Fasnachtwahnsinns wegen übergroßer Faulheit, nach Wiesbaden zu fahren, aus, doch muß ich gestehen, daß ich euch von den Kapellen nichts zu berichten weiß, da eine Beckskiste allzu verlockend in meiner Nähe stand und mir die schon erwähnten Grillgüter sooo großen Durst gemacht hatten. Aufgrund des grandiosen Untergangs meinerseits kam ich denn auch am Freitag ca. eine Stunde zu spät zum verabredeten Abfahrtstreffpunkt (Java, diese Studenten: Feiern könnendes, aber nächsten Tag nicht aus den Federn kommen!) und mußte den Rest der Fahrt Hohn und Spott über mich ergehen lassen (Wir können losfahren, ist Marc schon da?, was ham wa gelacht). Nun kristallisierte sich auch heraus, wer alles an der Butterfahrt in Richtung hohen Norden teilnehmen sollte: Neben Papa-Punk und mir waren da noch der SuperTom, seines Zeichens schlechtester Sänger der Republik, ein

Edelpunker und "Kopf" des "Rhoihessefront" (so man denn von Köpfen überhaupt reden mag) nebst zwei seiner Gespielen, Kiddiepunk und Jungskin, eine kanadische "Dame", wegen der häufig Extrapinkelpausen eingelegt werden mußten (wann lernen Frauen endlich, im Stehen zu pinkeln?) sowie zwei Langhaarige, von denen einer aus Berlin stammte und sich bezeichnenderweise "Gerda" nannte, der jedoch mit seinem eigenen Bus fuhr, so daß uns wenigstens auf der Hinfahrt keine wehenden Matten die Sicht versperrten.

Der erste Weg führte zu einem Supermarkt, um die Meute mit Speisen und vor allem Getränken zu versorgen, auf daß sie während der Fahrt ruhiggestellt war. Aus Reminiszenz an alte Punkertage verzichtete ich generös auf mein Leib- und Magenbier (s.o.) und beteiligte mich an PapaPunks Hansa-Palette. So wurde sichergestellt, daß schon die Fahrt eine feuchtfröhliche Angelegenheit werden würde.

Als wir die Kasse passiert hatten, zeigte sich uns, unter welchem Stern die Fahrt stehen würde, saßen doch unsere Mitreisenden komplett an einem Kellogsaktionsstand und malten hochkonzentriert vorgedruckte Bildchen der Helden der Kellogspackungen aus. Vorteilhaft an der Sache waren allerdings die abgestaubten Probierpackungen, die uns die Fahrt versüßten und manchem die Tränen in die Augen trieb, nachdem ein Cornflake seinen Weg in dasselbe genommen hatte und auch die Werbeluftballons, teilweise dekorativ an der Antenne des Busses befestigt, sorgten im Verlauf unserer Reise für lustige Kurzweil.

Nach einem stark verwackeltem Erinnerungsphoto, Polaroid sei Dank, konnten wir endlich auf die Autobahn und mit der Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern ging es in Richtung Hansestadt Hamburg und getreu dem Motto Hoch die Tassen bzw. Dosen feierten wir zu alten Punksachen aus dem Fundus von PapaPunk schon einmal vor, während wir der Dinge, die da kommen sollten, harrten. Ab und an bimmelte das Telephon des Fahrers (ein Wunder, womit die Punker heutzutage so ausgerüstet sind) und die Langhaarigen hörten staunend die wohlfeilen Klänge, spitze Schreie sowie lallende Erklärungsversuche wo wir uns gerade befinden aus den hinteren Reihen. Derweil beschäftigten sich SuperTom und der Autor mit der Heilkraft einschlägig bekannter Kräuter, philosophierten über Gott und die Kellogspackungen an sich und im Besonderen oder foppten die vor uns Sitzenden mit den Luftballons.

Auf einer der unzähligen Pinkelpausen erreichte uns via Mobilcom die Nachricht, daß die Mattenträger mit überkochendem Motor zwischen der Ausfahrt Blablabla und Nirgendwo auf dem Pannenstreifen stehen. Trotz meines zugegebenermaßen hämischen Vorschlags, sie ihrem Schicksal zu überlassen wurden die leeren Bierdosen mit Wasser gefüllt (wie gut, daß wir schon was getrunken hatten. Da sage noch einer, trinken führe zu nix!) und zurück zu den Zottelmähnen. Als diese mit dem Einfüllen beschäftigt waren, wurde mir nach eingehender Erkundung der nächsten Umgebung deutlich, daß lange Haare die Sicht nehmen, lag doch keine zehn Meter vom Hippiebus entfernt ein idyllischer künstlicher Tümpel mit ganz viel kaltem Wasser für den Kühler! Tja Jungs: Haare ab und Augen aufgemacht! scheint mir die Devise für die Zukunft zu sein. Nach einem kräftigem Hippieauslachen konnte es also weitergehen und ohne weitere Zwischenfälle, abgesehen von der Tatsache, daß der Bus von PapaPunk nach einem Zwischenstop nicht wieder anspringen wollte und durch Anschieben zur Weiterfahrt gezwungen werden mußte (real Punkrock!), erreichten wir Hamburg und die Wohnung eines Ex-Mainzers (ich grüße Dich, Ralf), luden unsere Schlafsäcke ab und gingen ins "Seemannsgarn", direkt gegenüber der Nuttenstraße, weswegen man auch nicht vor der Tür stehen sollte, da man mit körperlichen Verweisen seitens der Hausherren=Zuhälter zu rechnen hatte, was während eines Toilettenaufenthaltes meinerseits einer Glatze draußen eindrucksvoll bewiesen wurde.

Allmählich neigte sich mein Pegel alkoholischer Getränke dem Stadium zu, da ich Leute nicht mehr wiedererkenne oder verwechsle. Der Person, an die ich mich nur noch verschwommen erinnern kann, sei an dieser Stelle mein Bedauern ob der Verwechslung ausgedrückt. Trotzalledem zogen wir nach etlichen Bieren und wundervollen Klängen aus den Endsiebzigern noch in eine weitere Kneipe namens "Onkel Otto" in der, wie mir am nächsten Morgen berichtet wurde, legend- aber unspektakulären Hafenstraße, wo die anderen, allen voran SuperTom, den Hamburgern zeigten, wo der (Tisch-)Fußballhammer hängt.

Ratet mal, wer von Red Alert da gerade diesen Schottenrock untersucht! Antworten bitte an die Redaktionsdresse.

Der Morgen kam mit dem Grauen und in demselben strebten wir zu unserer Schlafstatt, um nach "erfrischendem" Schlaf von knapp vier oder fünf Stunden einen Supermarkt zu stürmen und uns mit Sachen für ein fürstliches Frühstück zu versorgen, welches aus Brötchen, Marmelade, sonstigem Belag und zu meinem Entsetzen Fisch und Kaviarcreme aus der Tube bestand. Natürlich durften Kaffee, Tee und Bier nicht fehlen!

Am Nachmittag wurde eine kleine Stadtbesichtigung, unter anderem des alten Elbtunnels, den ich den Leuten zur Besichtigung nur empfehlen kann, da sich hier noch alte Ingenieurskunst bewundern läßt, und eine kleine Elbfährenfahrt unternommen, wobei sich einige Elemente unserer kleinen Gruppe mit wahnsinnig punkrockigen Piratenfläggchen eindeckten (wie subversiv!). Dann wurde es aber langsam Zeit, sich zu unserem Matratzenstützpunkt und dann weiter zur "Großen Freiheit" zu begeben, wo wir uns den Abend mit den Klängen der angekündigten Bands versüßen wollten. Unterwegs trafen wir noch die Wiesbadener Glatzen, die sich in einer Kneipe mit dem bezeichnenden Namen "Zum scharfen Eck" die Zeit vertrieben und stellten somit fest, daß auch sie die Tortur einer 35-Mark-Ticket-Fahrt von Wi nach HH überstanden hatten, ohne größere Blessuren davonzutragen.

Vor der "Großen Freiheit" angekommen, die PapaPunk und ich sogar ohne größere Probleme fanden, stellten wir erst einmal fest, was für eine Anziehungskraft die Upstarts noch immer haben. Den ganzen Tag schon waren uns in der Stadt und vor allem im Umfeld von St. Pauli Skins und Punks begegnet, aber erst vor dem Veranstaltungsort wurde uns das Ausmaß der Veranstaltung richtig bewußt, hatte sich doch vor den Toren der Halle ein fast unübersehbarer Mob von Glatzen, Punks und unseren Quotenhippies gebildet. Wider allen Erwartungen meinerseits und diversen Gerüchten über angekündigte Faschos und Hools, die Streit vom Zaun brechen wollten, war die Stimmung absolut genial und die Skins und Punks feierten gemeinsam eine Riesenparty. Aus der ganzen Republik waren Loite angereist, die ich teilweise das letzte Mal vor zwei Jahren gesehen hatte und die Anzahl (zum Schluß dürften wohl an die zwei- bis dreitausend Menschen im Saal gewesen sein) machte deutlich, daß wir hier wohl auf dem Event des Jahres zugegen waren.

Shoes & Clothing

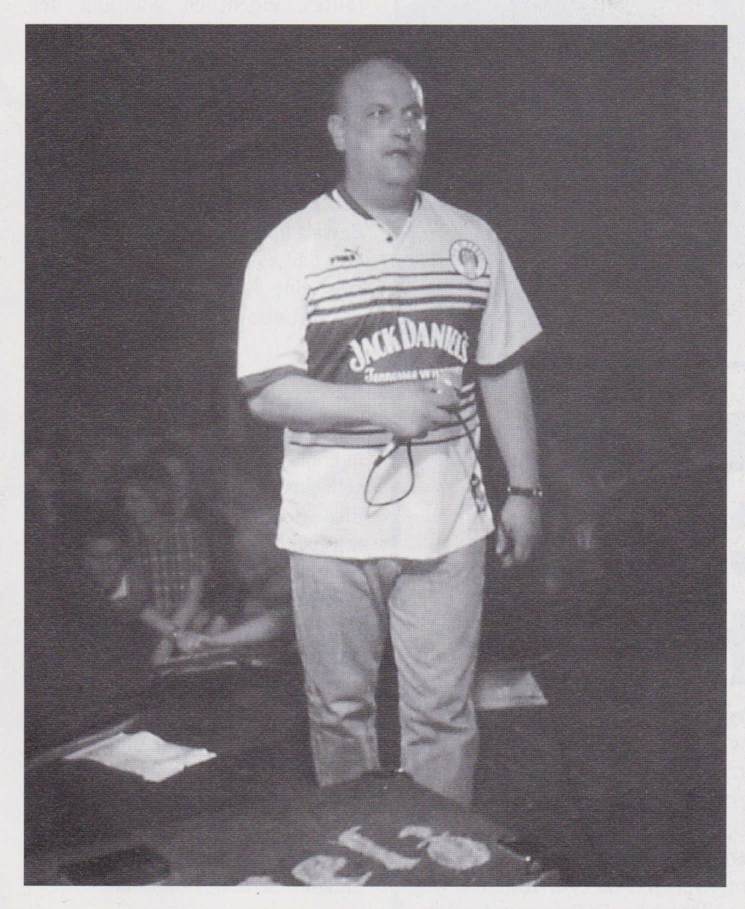
CHARMEUSE



CHARMEUSE • VERSAND
Bismarckstr. 91 • 40210 Düsseldorf (Nähe HBF) • Tel.: 0211 / 352473 • Fax: 0211 / 356312

Als wir die ersten Klänge der Oi-Melz vernahmen, schritten PapaPunk und ich schnurstracks gen Eingang, um den Ort des Geschehens zu betreten. Ersteinmal drinnen und mit Bier versorgt betrachteten wir zu den gewohnt guten Partyklängen der Hagener die Inneneinrichtung und stellten fest, daß sich über dem recht großen Saal eine Balustrade erstreckte, die zwar schon vollbesetzt schien aber dennoch gleich von uns erkundet werden mußte. Wir fanden doch tatsächlich noch zwei Plätzchen für uns und wähnten uns im Paradiese, gab es doch einen Stehbalken, an den gelehnt wir unsere müden alten Glieder ausruhen konnten, eine nicht einmal zehn Meter entfernte Theke, an welcher Flensburger Pilsener kredenzt wurde (ich hatte schon den ganzen Tag befürchtet, daß es nur dieses Magenbluten verursachende Astra geben würde) sowie eine nicht zu stark frequentierte und daher saubere Toilette. Wir ließen uns also nieder und stellten fest, wie alt wir geworden sind: früher noch ganz vorn dabei und blaue Flecken an Schienbein und sonstwo geholt, kamen wir diesmal wieder und hatten `nen blauen Arsch vom Sitzen.
Aber egal, wir waren dort und genossen den letzten Rest der leider nur kurz spielenden Oi-Melz. Schon die beiden Langrillen der Band sind ja meiner Meinung nach die Macht im deutschen Oi-Bereich. Aber live und in Aktion sind sie noch tausendmal besser. Endlich einmal eine Band, die ohne Schweinereien und mit intelligenten Texten daherkommt und auf eine peinliche Show und dumme Sprüche verzichten kann. Das muß doch mal gelobt werden! Ist hiermit also geschehen. Bleibt zu wünschen, daß sie mal öfter als in der Vergangenheit an das Licht der Öffentlichkeit treten werden!
Danach betraten die Oxys als Ersatz für die Dropkick Murphys die Bühne, die ja leider ihre ganze Tour abgesagt haben, nachdem sich ein Bandmitglied angeblich seinem Werdegang als Feuerwehrmann widmen will. Oxymoron selbst waren kein schlechter Ersatz, spielten Arne und Konsorten ihren Set doch gelassen und mit dem bekannten druckvollen Einsatz, eben wie gewohnt, was jetzt keinesfalls abwertend gemeint war. PapaPunk und ich hatten jedenfalls viel Spaß mit Musik und Bier. Irgendwann entdeckten wir von oben auch den Rest unserer Truppe in dem mittlerweile gutgefüllten Saal. Auch hier war die Stimmung einfach nur genial und alle feierten was das Zeuch hielt.

Nach den Oxys kamen Red London an die Reihe, die Gunst des Publikums für sich zu gewinnen, was ihnen meiner Meinung nach nur bedingt gelang, was allerdings auch daran liegen mag, daß sie nicht gerade meinem Geschmack entsprechen. Sie sind aber live zumindest druckvoller als auf Tonträger und ich muß neidlos anerkennen, daß der Oberkörper des Sängers beeindruckend aussah und einigen Mädels bestimmt den Geifer in die Mundwinkel trieb (und eventuell auch einigen Jungs der Rosa Front). Mit weiteren Bieren und Blicken in das weite Rund ging es ohne lange Verschnaufpause weiter mit den Wretched Ones, bei denen die Froinde des Ami-Oi voll auf ihre Kosten kamen (nicht wahr, Herr 4k?), ebenso wie PapaPunk, der während Red London immer ob der angeblich so langsamen Skinhead-Musik lästerte, hier aber doch wieder das eine oder andere Kopfnicken im Takt sehen ließ.
Und dann endlich war es soweit: Die Meister, wegen der wir all die "Strapazen" auf uns genommen hatten, erklommen den Schauplatz des Geschehens. Augenblicklich erklomm der Stimmungspegel unermeßliche Höhen und selbst der alte Mann neben mir entfesselte all seine Energien, der Saal kochte über, die Leute sangen und gröhlten, tranken und feierten! Entgegen der Kritik einiger wahnsinnig unpolitischen Spezies aus dem Rhein-Main-Gebiet wurde nicht übermäßig politisiert und die paar Anmerkungen gegen Nazi-Idioten machten deutlich, um was es bei uns gehen sollte: Konzertspaß, Trinken und Tanzen ohne Politschmackos und Anonyme Adolfoliker!
Nach dem beeindruckenden Auftritt mit Klassikern der Upstarts und einigen Zugaben verließen wir den Saal mit glänzenden Augen und es war nicht ganz klar, ob dieser Glanz durch dieses rundum geniale Erlebnis oder unserem Alkoholkonsum hervorgerufen wurde. Unser Weg führte abermals ins "Seemannsgarn", um den Abend ausklingen zu lassen und obwohl bereits beim Verlassen der "Großen Freiheit" der Pleitegeier über mir kreiste, wurde mir die Kehle im Verlauf des weiteren Abends nie trocken (An dieser Stelle sei den edlen Spendern herzlichst gedankt!).
Da ich einige der Berliner (Hallo Carmen und Thomas!) getroffen hatte und mich diesen zu einem Besuch einer Kneipe namens "Zum letzten Pfennig" anschloß, verlor ich PapaPunk und den Rest unserer Crew aus den Augen, so daß es mir erspart blieb, die Mitnahme der Hippies schon direkt nach diesem klasse Erlebnis zu bereuen. Als ich nämlich torkelnd zum "Seemannsgarn" zurückkehrte erfuhr ich, daß einer dieser Typen trotz der Erfahrungen am Abend zuvor nichts besseres im Sinn hatte, als sich mit einem Zuhälter aus was für Gründen auch immer anzulegen und dieser mit einem Kumpel vor dem Laden auf uns wartete, was unweigerlich dazu geführt hätte, daß unser ganzer Haufen in die Auseinandersetzung hineingezogen worden wäre. Nach Bereinigung der Lage und diversen Wutausbrüchen meinerseits erreichten wir dennoch unter Vogelgezwitscher und anbrechendem Tage unser Quartier ohne weitere Blessuren, wo ich mir, kurz bevor ich sanft entschlummerte, schwor, niemals wieder mit Langhaarigen zu Konzerten zu fahren.



Am nächsten Tag packten wir unsere Siebensachen (oder waren es acht? oder sechs?), nachdem ich von PapaPunk nach dem Aufwachen mit Kaffee versorgt wurde und mir zum Frühstück einige Zigaretten genehmigt hatte, und machten uns auf in Richtung Südwesten. Dreckig und verkatert (volle Kanne Punkrock) aber ansonsten zufrieden warf ich mich neben PapaPunk auf den Beifahrersitz und nahm mir die Karte vor meine roten Augen, um Ausweichstrecken für die zu erwartenden Staus zu suchen. Im ersten Drittel war es denn auch ziemlich übel, und wenn wir nicht gerade auf der Autobahn im Stop&Go-Verkehr steckten, wurden wir durch viele der geforderten Pinkelpausen und extrem langsame Gehbewegungen des Kiddiepunks oder der Kanadierin aufgehalten. Ein weiteres Problem ergab sich aus dem bereits erwähnten defekten Anlasser, so daß jedesmal wenn der Motor ausgemacht werden mußte ein Pulk von acht völlig verdreckten Leichen das Teil anschob, was sicherlich ein Bild für die Götter war.
Ein weiterer Heiterkeitserfolg war die Tatsache, daß der werte Autor aufgrund des verstärkten Alkoholkonsums am Wochenende mehrmals die, glücklicherweise schon verarbeiteten, kräuterhaltigen Zigaretten beim Aufklopfen fallen ließ. Trotz aller Widrigkeiten erreichten wir nach zehn- bis elfstündiger Fahrt die Gestade meiner Exilheimat und nach einer ausgiebigen Dusche fiel ich erschöpft aber glücklich in mein geliebtes Bett.
Als Fazit bleibt festzuhalten, daß solche Ereignisse ruhig öfter als alle paar Jahre stattfinden könnten, sowie daß es nur Ärger und Verdruß bringt, diese so rar gesäten Konzerte mit Politfuzzies zu besuchen, die die Befreiung der Frau und ähnliche Ziele unbedingt in Hamburg auf der Reeperbahn lostreten wollen. Trotzalledem überwog der Eindruck von gemeinsam (Punks&Skins) empfundenem Spaß und Froide!

Beeker
Photos: Lord Helmchen, Red London



Tommy McCook †

Presseerklärung vom 11. Mai

Mit großer Betroffenheit teilen wir mit, daß Tommy McCook am 5. Mai um 1:30 Uhr durch Herzversagen, welches durch eine Lungenentzündung verschlimmert wurde, von uns gegangen ist. Tommy McCook, der 1927 geboren wurde, ist als eines der Gründungsmitglieder und als Bandleader der Skatalites bestens bekannt. Tommy McCooks Gesamtwerk ist das Auftauchen des Ska in Jamaika in den 60ern zuzuschreiben. Dieser meisterliche Tenorsaxophon- und Flötenspieler begann seine musikalische Arbeit an der berühmten jamaikanischen "Alpha Boys School" und hatte sich bereits bei der prä-Ska Live- und Sudioarbeit einen Namen gemacht, als Coxsone Dodd dabei half, die Skatalites für sein Label Studio One zu formieren. Auch nach der Trennung der Skatalites kann man seine Arbeit durch die ganze Geschichte der jamaikanischen Musik wiederfinden, sei es als Leader der Supersonics oder als Gastspieler bei zahlreichen Reggaekünstlern.

Er beschrieb sich selbst als Jazzer, einer Musikrichtung, die die Mutter aller Musikgenres war, die er weiterentwickelte.

Es ist nun geplant, Tommy McCook in Jamaika beizusetzen. Ein Gedenkgottesdienst findet am 12. Mai in der All Good Methodist Church in Atlanta, Georgia statt.

Ein Benefizkonzert ist für den 31. Mai im Wetlands in New York geplant. Die Skatalites werden mit vielen anderen Bands autreten, um das Andenken Tommy McCook's zu ehren.

Mrs. Iris McCook, The Skatalites und worldBEAT Entertainment

Tommy McCook mit seinen eigenen Worten

Auszüge aus einem Interview von Noah Wildman mit Tommy McCook, mit freundlicher Genehmigung von Moon Records NYC

Zu den Konzerten mit den Skatalites in den 60ern

Wir traten bei fast allen Konzerten, die in und um Kingston und in anderen Teilen Jamaikas stattfanden, und tourten mehrmals über die Insel. Während unserer Zeit als Skatalites, eigentlich während der gesammten Zeit des Ska, gab es nie Gewalt oder, um es anders auszudrücken, es gab keine Rude Boys bei uns. Die Gewalt kam erst ca. 1966 auf. Ich erinnere mich, als Rock Steady gerade begann, das war so gegen Ende '65, brach auch die Gewalt überall auf der Insel so sehr aus, daß es in West- und Ost-Kingston eine Ausgangssperre gab. Zu der Zeit also kamen die Rude Boys.

Zu 2Tone

Ich begann mich dafür zu interessieren, oh ja, ich begann mich dafür in England zu interessieren, nicht so sehr wegen The Selecter, aber weil Rico Rodriguez bei den Specials mitspielte. Er besuchte Jamaika mehrmals und ich weiß, daß er mit dieser Gruppe viele Toureen in den Staaten machte. Sie tourten nicht durch Jamaika, aber durch die USA und in England und Europa. Ich kannte also die Specials. Er erzählte mir um, was es ging und wie sie auftraten, weißt du, wie jeder sich verhielt, wenn sie auf der Bühne waren. Er redete eine ganze Menge über das Musikgeschehen auf der anderen Seite des Atlantiks.

Zu den Skinheads

Als wir hier (i.e. USA) zum ersten Mal 1986 begannen, sahen wir einige. Mit den späten 80ern waren es dann mehr. Wir sahen sie in Kalifornien, und als wir nach New York kamen, waren sie bei jeder Gelegenheit im SOB's. Eines Nachts gab es im SOB's einen Vorfall nach einem Konzert zwischen einem unserer Fans und dem Schlagzeuger einer der anderen Gruppen, an die ich mich jetzt gerade aber nicht mehr erinnere. Da kamen die Skinheads hergerannt. Aber die sind in Ordnung, sie haben uns oder oder irgend jemand anderem soweit ich weiß nie Ärger bereitet. Sie waren nur eine Gruppe Jungs, Sie kleideten sich so wie wir uns in den 60ern anzogen, trugen ihre Anzüge, Mäntel und dünnen Krawatten, wie es eben der Stil der 60er war. Weißt du, sie unterstützen unglaublich unsere Musik. Wenn wir in New York spielten, waren sie da, in Brooklyn oder irgendwo sonst in der Stadt, sie waren da, unterstützten uns und liebten unsere Musik. Sie sind diejenigen, die wirklich die Skatalites unterstützen.

Zu den Supersonics

(Die Skatalites) lösten sich 1965 auf, jeder ging seinen eigenen Weg. Studio One formierte die Soul Vendors, die nach England auf Tournee gingen. Ich wurde gebeten, eine Gruppe zu leiten, die eine populäre Band sein sollte. Als Bandleader nannte ich sie die Supersonics. Du kennst die Geschichte der Supersonics, wir sind für die Einführung von Rock Steady verantwortlich, welcher direkt in den Reggae überging. Und wir waren ganz schön populär. Wir spielten vielfältiger, als es die Skatalites taten. Die Skatalites spielten grundsätzlich Ska, die Supersonics spielten jede Art von Musik, da wir so oft für verschiedene Organisationen und Schulen zum Tanz aufspielten. Wir mußten unser Repertoire erweitern: wir spielten also Ska, Rocksteady, Bossanova, Calypso, Walzer und griffen sogar manchmal Glen Miller auf.

Wir mußten die Supersonics auflösen, weil wir großartig waren. Wir waren viel länger unterwegs als die Skatalites, die 14 Monate und die Supersonics von Ende '65 bis Anfang der 70er. Während dieser Zeit war alles wunderbar, bis die Gewalt in den 60ern losging und die Clubs rar wurden, es also kaum noch Auftrittsmöglichkeiten gab. Außer, wenn wir einen Schulball oder eine Organisation hatten, wo wir spielen konnten, gab es keine Arbeit, deshalb machten wir meist Studioarbeit. Aber auch die Studioarbeit wurde knapp, weil die Leute nicht mehr so oft weggingen wie zuvor, und deshalb waren auch die Sound Systems nicht mehr so aktiv. Weißt du, alles zielte darauf, daß

die Unterhaltungsbranche zusammenbrach, da die Regierung diese Ausgangssperre verabschiedete, daß man ab 22 Uhr nicht mehr auf der Straße sein durfte. Während dieser Periode hatten die Leute aber grundsätzlich Angst, hinauszugehen. Wir hatten '66 drei Monate in Folge überhaupt keine Auftritte, in Kingston schon garnicht.

Zu den 70ern und 80ern

Wir machten weiter bis zu den 70ern und nachdem wir uns getrennt hatten, war ich wieder solo und machte als "freiberuflicher" Musiker, hauptsächlich Jazz, weiter. Ich hatte ja schon vor den Skatalites, also bis 1963, in Jazzgruppen mitgemacht. Ich wurde regelmäßig auf wöchentlicher Basis für Treasure Island Studios verpflichtet, ich machte einige Sachen für Channel One Studios, Harry J's oder wen auch immer. Das ging so weiter bis in die 80er. Ich spielte im Bob Marley Erholungszentrum, das ich mitgegründet hatte, zusammen mit Bands aber auch mit Denise Williams und Aretha Franklin. Ich arbeitete bis '83 als Freiberufler, als das Sunsplash dafür sorgte, daß die Skatalites wiedergegründet wurden.

Zur Wiedergründung der Skatalites

Wir wurden ganz schön groß. Wir probten über zwei Wochen, und alle kamen nach Jamaika, einige waren ja im Ausland. Roland war in den USA, Lester war in den USA, Johnny Moore war in den USA, Jackie Mittoo war in Kanada und auch einer unserer Lead-Sänger, Lord Tanamo, war in Kanada. Der Rest von uns war auf Jamaika. Wir gründeten uns also wieder, setzten uns zusammen und probten für einige Wochen und traten beim Sunsplash auf. Wir waren immer noch eine erfolgreiche Gruppe. Dann bekamen wir Angebote, die großen Konzerte, die in Kingston und überall auf der Insel stattfanden, zu eröffnen. Wir blieben also zusammen, aber die großen Konzerte waren nicht so häufig. Ich machte also als Einzelner noch Shows und solche Sachen. 1984 kam ich nach Amerika und in Brooklyn wurde ich gebeten, eine Gruppe zu leiten. als ich dort war, sah ich die Reaktionen der Leute, sowohl der Jamaikaner als auch der Amerikaner. Also machten wir eine Tour durch London und, einige Monate später, spielten wir auf dem Sunsplash in Wembley. Danach gingen wir zurück nach Jamaika und nahmen "Return Of The Big Guns" auf. Ich arbeitete nochmals als freier Musiker und verbrachte Weihnachten '84 mit meiner Familie auf den Bahamas. Im März '85 entschloß ich mich, die USA zu besuchen, um zu sehen, was dort los war. Von dort aus lud ich die Brüder ein und sie kamen 1986 und wir gründeten uns wieder. Wir bezogen Jamaikaner, die ursprünglich nicht bei den Skatalites waren, aber in den USA lebten und die hiesige Musik kannten, mit ein, probten und feierten unseren neuen Einstand im SOBS. Da alles klasse lief, begannen wir, überall in den Staaten zu spielen. Wir hatten eine Touranfrage für Kalifornien, Bunny Wailer machte dort eine Tour und wollte uns als Opener. Ab diesem Zeitpunkt waren wir regelmäßig in Kalifornien. Wir machten '90 zwei Tourneen dort und wurden einer der Favoriten von Kalifornien, wir freuten uns immer darauf. In N.Y. ist die Arbeit, irgendwo zu spielen und dann für 3 Monate nicht mehr. In N.Y. muß man immer von einem Ort zum nächsten.

Zur Zukunft

Ich weiß nicht, wie es weitergehen wird, ich möchte auf jeden Fall mehr produzieren, und zwar nicht nur Ska, sondern auch Reggae. Ich war nicht der erste der Ska machte, aber der erste, der Reggae und Rocksteady machte, und ich bin jetzt seit über 20 Jahren ein Teil davon, seit die Skatalites '65 aufhörten, bis zu den 80ern. Ich denke, ich werde jetzt mehr den Reggae verfolgen, auch um den Ska zu ehren. Ich bin seit 1943, seit ich 16 war, unterwegs. Also alles in allem sind wir hoffentlich musikalisch gerüstet, um noch einige Jahre mit der Hilfe des Allmächtigen, daß sich jeder guter Gesundheit erfreut, weiterzumachen. Vielleicht sollten wir bis 2000 weitermachen; wer weiß?

Tommy McCook-Benefiz

300 Fans erschienen am 31. Mai zum Benefiz-Konzert in den New Yorker Wetlands für Tommy McCooks Witwe. Es spielten die Skatalites, The Toasters, New York Sa-Jazz Ensemble, The Bluebeats und Dion Knibbs & The Aggitators. 2.000 $ wurden für die Familie gesammelt, um eine Beerdigung von Tommy McCook auf Jamaika zu ermöglichen.



Stage Bottles

Die Tour 30.04.-09.05.'98

oder: warum meine Eltern mich immer vor solchen Menschen gewarnt haben.

Irgendwie kommt es ja immer alles anders, als man denkt. Eigentlich sollten die Stage Bottles vom 30.04.-09.05. mit Angelic Upstarts auf Tour sein. Doch wie schon so oft: Keine Upstarts-Tour, alle hatten Urlaub,

Text: Mike Mad Butcher
Photos: Boris Geilert, G.A.F.F. Fotoagentur

neues Album war aufgenommen, also machen wir's selber. Großzügig bot Bodo aus Freiberg seine Unterstützung an, eine Tour wurde gebucht und los gings. Was da so abging, was mir auf den Sack ging und warum das Lexikon unter Arschloch ein Bild von Bodo zeigt, dazu mehr im folgenden Artikel.

30.04. Bernhausen, JUZ Z

Mann, was war ich gut drauf! Meinen Rotz zusammengepackt und schon kam der Bus. Swoons-Stefan am Steuer, da war gute Laune vorprogrammiert. Keine 3/4 Stunde auf der Bahn und der erste Stau. Normal? Ja, Scheiße. Drei Stunden für 5 km, weil, wie so oft, irgend so'n Pisser nicht Autofahren kann, Super, keine 90 km geschafft, noch 180 km bis Frankfurt und schon zwei Stunden zu spät. Klasse. Handy raus, telefonieren, organisieren, um noch halbwegs pünktlich zum Gig zu erscheinen. Also viel zu spät in Frankfurt, Band und so eingeladen, und ab in den Stau. Waren wohl so acht an der Zahl, dazu gelegentliche Pißpausen und wer mich kennt, der weiß auch, daß Geduld nicht gerade eine meiner Stärken ist. Ach ja, Erik erwähnte das erstemal, das er seit 10 Monaten nicht gefickt hatte und er Stefans aufblasbaren Gummifrosch ficken würde, wenn der ein Loch hätte. Sonst nichts besonderes. Irgendwas nach 21.00 Uhr in Bernhausen bei Stuttgart. Die erste Band verpaßt (sorry Jungs, hab den Bandnamen vergessen), Bitch Boys spielten schon. Ist 'ne geile Band, gute Stimmung. Stage Bottles ohne Soundcheck auf die Bühne. War zwar schräg, ging aber. Schätze mal so 300 Leute waren da, wohl mit der beste Gig auf Tour. Danach zurück zum Pennen nach Frankfurt. 3:00 Uhr zurück nach Frankfurt, zu diesem Zeitpunkt waren Stefan der Fahrer und meine Person noch stocknüchtern, was sich aber noch ändern sollte. Den Großteil der Band in Frankfurt entsorgt. Danach zu Olaf nach Offenbach. Irgendeiner meinte, noch ein Bier trinken gehen zu müssen. 5:00 in Offenbach, 3 Mann und ein Pitbull auf dem Weg durch Kneipen, die ich nie betreten hätte, wenn es Alternativen gegeben hätte. Aber was tun um diese Uhrzeit? Der erste Laden war so 'ne Mischung aus Plüschpuff und Ruhrgebietsbarock, 0,33 Flaschenbier, Pulle 5 DM. Machte aber um 6:00 Uhr zu. Sorry auch an den Typen an der Theke, aber wenn ich sag', Gladbach steigt nicht ab, dann mein' ich das auch so. Wechseln der Lokalität, inzwischen Offenbacher Hooligans zu uns gestoßen. Olaf kannte die, waren nett. Prollkneipe Nr. 2 wurde angesteuert, Hund mußte draußen bleiben. Egal, Bier bestellt und sich wie in der Schule mit der Tüte auf dem Klo versteckt. War nur sehr dumm, daß wir das alle gleichzeitig taten. Ja ja, der Alkohol. Spontanes Hausverbot, Anruf bei der Polizei und der Wirt bekam die Kneipentür ins Gesicht. Kontrollierter Rückzug. Auf dem Weg zu Prollkneipe 3 'nen Nazi entdeckt. Olaf in Aktion gesehen. Nazi langen Schuh gemacht. Sehr lustig!

Das muß so zu der Zeit sein, wo mein Zeitgefühl aussetzte. Die nächsten Angaben sind also mehr ficktief. Eckkneipe in Offenbach zwischen 9:00 und 10:00 Uhr. Bier trinken und Dart spielen, Stefan hatte Kasseler mit Kartoffelpü und Sauerkraut, furchtbar. Die Wirtin ermahnte mich, bei Fehlwürfen auf den Dartautomaten nicht immer "ficken" zu rufen, da ja Kinder anwesend seien. Was machen Kinder in 'ner Kneipe? So entstand auch der Schlachruf "Coitus OI!". Draußen kam so gegen 12:00 die Offenbacher 1.-Mai-Demo vorbei, rote DGB-Fahnen und betroffene Gesichter, so 20 an der Zahl. Olaf und ich ließen es uns nicht nehmen, ein Ernst-Busch-Lied zum besten zu geben. Während wir da so singend im Kneipeneingang stehen, schwups, fing Olafs Pitbull Pitti (der hat den nicht selber so genannt) an, auf dem Weg mit einem anderen zur Demo gehörenden Hund zu spielen. Die beiden Hunde also in einander verbissen. Natürlich wurde die Demo von Polizisten begleitet. Alles schreit: "Erschießen sie den Hund, erschießen sie den Hund!" Olaf war da wohl anderer Meinung. Während wir zwei anderen die Bullen anschrien, ihre gezogenen und entsicherten Waffen einzustecken, schützte Olaf seinen Hund mit seinem Körper. Meine Achtung hast Du, Herr Rüger. Endlich gelang es ihm, die beiden Hunde voneinander zu trennen, Pitti anne Leine, den anderen zum Tierarzt. Wir wissen bis heute nicht, wie Olafs Brille wegkam, aber irgendwie schien einer der Polizisten Olafs darauffolgende verbale Attacken (na ja, wer würde sich nicht aufregen, wenn man ständig in eine Revolvermündung gucken muß?) sehr persönlich zu nehmen und beschloß dann, den lieben Olaf mitzunehmen. 13:30 Uhr: Stefan und meine Person also den Hund genommen und zu Olaf nach Hause gebracht. Ich aufs Polizeirevier, immer noch hackedicht. Aber ohne Brille sieht der gute Mann nicht viel. Soll er sich nach Hause tasten? Ging alles recht zügig, gerade als ich ankam, kam er mir entgegen. Keine Anzeige, wie schon so oft. Haben wir mal wieder Glück gehabt, was? 14:30 Uhr Bubu machen. Komischer Tag.

01.05. Giessen, Redskinmeeting

Auf ging's, nach drei Stunden Schlaf, natürlich viel zu spät, um noch auf die Nachmittagsdemo zu fahren. So sind se die Zecken: Den ganzen Abend saufen und dann den Arsch nicht hochkriegen, jau! Die Rechten stecken sich gegenseitig den Finger in den Po und gehen nach der Tagesschau ins Bett. Das nenne ich Idealismus. Zurück zur Sache: Auf nach Giessen zum Redskin-Meeting. Viele Bekannte vor Ort

und 'ne geile Stimmung. Einer der Band soll noch einen Giessener Naziskin beim Fußball verhauen haben. Als ob die mit ihrer Viertliga-Manschaft nicht schon genug zu leiden hätten. Zum Konzert gab's zahlreiche Stände mit Propagandamaterial, sowie Merch- und Tonträgerstände. Zeckenherz, was willst du mehr? Ich möchte an dieser Stelle auch die Genossen vom spanischen Fanzine "Resistenzia Skinhead" grüßen, No Pasaran! Zuerst gingen Tornados aus Delitzsch auf die Bühne. Nette Skacombo. Gute Musiker und vor allem nett anzusehen. Danach Les Partisans, schweinegeile Mucke, ich hab mich ja so gefreut. Eine Deutschlandtour ist für Oktober geplant. Anschauen ist Pflicht. Danach Stage Bottles, das beste Konzert auf der Tour. Ich schätze mal 500-600 Besucher. Alles friedlich, super organisiert. Hut ab vor den Veranstaltern. Bis nächstes Jahr? Danach war andernorts Nighter angesagt, irgend so'n umgebauter Kartoffelkeller. Die Stimmung war gut, Bier war billig und wieder wurde zu den Songs getanzt, zu denen wir alle schon seit über 10 Jahren tanzen. Ich weiß, klingt alles noch nicht außergewöhnlich, aber ich möchte noch eine ganz persönliche Bemerkung an die junge Dame loswerden, die Locke ein Stück aus dem Ohr gebissen hat: Du Fotze! Ich bin alles andere als ein Sexist, aber die Begründung, "der hat 'Na Lady!' zu mir gesagt", reicht als Grund nicht aus.

02.05. Riesa

Das wäre einer der Gigs gewesen, die fest zugesagt waren. Jedoch erreichte uns zum Glück vier Tage vor Tourbeginn ein Anruf des örtlichen Veranstalters, mit der Frage, warum wir denn keine Plakate geschickt hätten. Danke Bodo, wer sich auf dich verläßt, der ist verlassen.

03.05. Gütersloh, Bureau

Bureau Gütersloh, wohl einer der niveauvollsten linken Läden, die ich kenne. Cable Street Beat hatte zum Tanz geladen. Die Hütte faßt 80-100 Leute, die zu den Veranstaltungen in der Regel auch erscheinen. Wie immer gute Stimmung, aber keine besonderen Vorkommnisse. Der Laden ist auch in der Woche immer gut, um ein Offdate zu umgehen. Spielen auf Eintritt, Verpflegung frei. Tip!

04.05. Diesen Tag hatten wir extra nicht gebucht.

05.05. Berlin, Pfefferberg

Der Laden ist, glaub ich, in Erichs Hälfte der Reichshaupstadt. Schön groß, gutes Catering, geile PA und kein Schwein da. Null Werbung gelaufen, Plakate im Büro liegengeblieben. Man tut sich schwer mit der freien Marktwirtschaft. Tja Veranstalter, die Verträge waren mit Garantiegage. Und das galt auch für V-Punk und Blyth Power. Man stellte den Bands frei, nicht zu spielen. Jedoch traten alle auf, was trotz 12 zahlender Gäste (ich möchte darauf bestehen, daß diese wegen Stage Bottles da waren, den anderen Bands steht frei ähnliches zu behaupten) trotzdem Spaß machte. Obwohl sich die Leute in dem großen Saal verloren, war die Stimmung recht gut. Zum ersten Mal konnte man der Band ohne Störgeräusche zuhören und das war echt geil. Bierholen ohne Anstellen, was willste mehr? Danach zur Party ins Tommy-Haus. Hat irgendwie schon Tradition, das Besäufnis dort. Hat sich nix geändert: jedesmal Saufen bis zum Umfallen, und kickern können die da immer noch nicht. Bleibt noch nachzutragen, daß das Mißlingen der örtlichen Veranstaltung einzig allein auf den Veranstalter zurückzuführen ist, nicht aufs Booking. Hi Heike, Kuß.

06.05. Düsseldorf, AK 47

Rheinland, dat ist Heimat. Da kannse reden wie de willst und alle können dat verstehen. Alte Freunde und Bekannte treffen. Vorband waren die Scamps aus Solingen, schöner Garagenpunk, müßte jetzt ein Album raus sein. Danach Stage Bottles. Ich war wohl ziemlich zerrissen. Gute Atmosphäre, etwa 100 Leute. Nettes Konzert für 'nen Mittwoch. Bin kurz darauf nach Hause. Zweimal im eigenen Bett pennen, toll.

07.05. Offday ohne Bodos Schuld

08.05. Bremen, Schlachthof

Womit wir wieder beim Thema wären. Feste Zusage von uns Bodo, Presseinfos und Plakate rausgeschickt. Als ob es eine Eingabe gewesen wäre. Den ganzen Donnerstag versucht, jemanden im Schlachtruf zu erreichen und spätabends doch noch geschafft. "Hier ist morgen kein Konzert. Stage Bottles sollen hier spielen? Haben wir auch schon gehört," war die Antwort. Fast wären wir da hingefahren. Lieber Bodo, auch für den Fall, daß du einen Leserbrief schreiben solltest, du bist für diese unsere Szene so nützlich wie ein Leberfleck am Arsch. Nun ja, sicherlich ärgerlich, Busmiete für zwei aufeinanderfolgende Tage ohne Einnahmen und nur wegen so einem Verräter der Arbeiterklasse. Das Wetter war gut und kurzerhand war Grillen angesagt. Trotz zuerst schlechter Stimmung war der Abend doch noch recht spaßig.

09.05. Lübeck, Bad Taste

Letzter Gig in Lübeck, letzter Spieltag der Bundesliga und Gladbach siebzehnter. Radiohören durfte ich nicht und als wir in Lübeck ankamen, war ich absolut nichtwissend. Rollo ,der Inhaber, holte bei unserer Ankunft auch direkt bereitwillig einen Fernseher. Das war wohl auch der Zeitpunkt, wo ich beschloß, mich bedingungslos zu betrinken. Hörnerwhisky war angesagt, dazu Heben in der Halbliterklasse. Ausgerechnet das letzte Spiel mußte meins sein. Konferenzschaltung Rostock - Karlsruhe und Wolfsburg-Gladbach. Dabei bin ich fast gestorben, so angespannt. Na ja, Gladbach bleibt drin. Und als das feststand, saß ich wie ein kleines Häufchen Elend heulend am Tresen. Die Band war währenddessen sehr verlegen. War ja auch ne vollkommen neue Situation, da ich mich selten emotional zeige. Aber Gladbach ist halt, wo de herkommst. Bin eben damit groß geworden und so weiter. Nach so etwa 'ner knappen Stunde Heulerei hatte ich dann meine Fassung wiedererlangt und Abendessen war angesagt. Im Freien unter der späten Frühlingssonne. Dort hing auch 'ne Hängematte, dazu später mehr. Nach der Guildo Horn-Schlagerparty ging's dann auch gleich zur Sache. War nicht so richtig voll und die Stimmung war scheiße, was an Lübeck liegt, wie man uns später bestätigte. Egal, der Laden war super, Getränke und Jägermeister bis zum Abwinken, ein Wirt der feiern kann und ein guter Kicker. Die beiden netten Schneiderinnen möchten sich bitte melden.

Wo waren wir? Ach ja, alle waren wieder mal jenseits von Gut und Böse, und so gegen 6:00 morgens beschloß ich, dann wegen mangelndem Gleichgewichtssinn schlafen zu gehen. Zum Schlafen hatte man uns vorher im Haus mehrere Räume angewiesen. Leider war ich nicht mehr in der Lage, diese zu lokalisieren. Da kam mir die rettende Idee: die Hängematte. Ich also los, Schlafsack unter dem Arm auf dem Weg zur Dachterasse und in die Hängematte. Ob das Teil morsch war oder ich zu fett, weiß ich nicht, aber irgendwie ist das Ding in der Mitte durchgerissen und ich knallte so etwa 1,5 m tief schlafend auf ein Vordach. Was mich aber nicht weiter störte, da dort Efeu wuchs und ich eh so betrunken war, daß ich hätte überall schlafen können. Das nächste, woran ich mich erinnern kann, ist Olaf mit den Worten "Michael, ganz vorsichtig! Nicht bewegen!" Etwa 40 cm von mir entfernt ging's drei Stockwerke abwärts. Glück braucht der Mensch! Dann Frühstück. Danke Rollo, war echt geil bei euch.

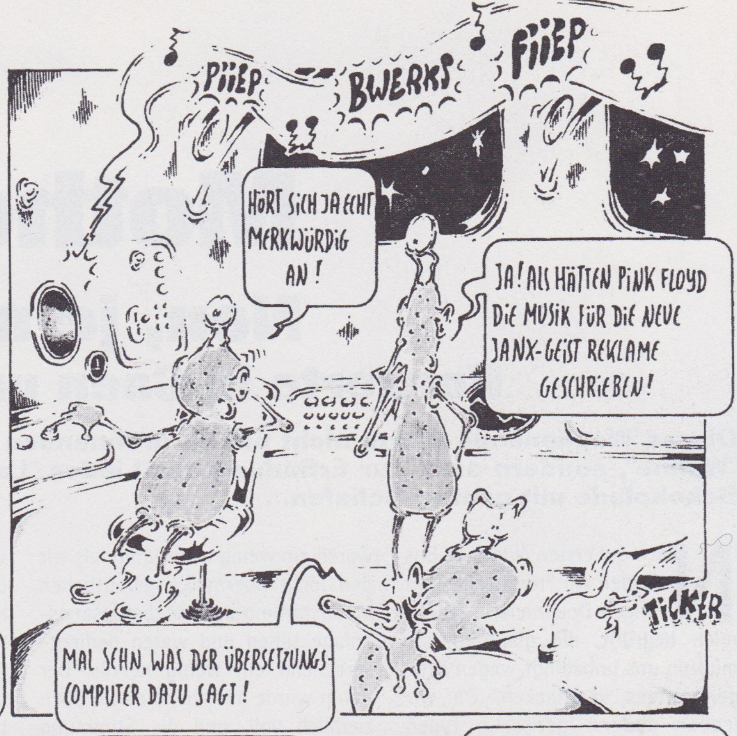
Wenn ich jetzt vier Wochen später ein Fazit ziehe, dann möchte ich doch sagen, daß es geil war. Geil, auf Tour zu sein mit Leuten die man mag. Vom 01.10.-04.10. ist es wieder so weit: Stage Bottles und Les Partisans. Diesmal bin ich schlauer, Zusammenarbeit mit Leuten denen man vertrauen kann (Hallo Peter). Das spart Geld, Nerven und Aggressionen. An Stage Bottles, ich würde jederzeit wieder mit Euch fahren. Übrigens, hab' ich heute schon mal "ficken" gesagt? Erik hatte übrigens mittlerweile Sex. Sagt er zumindest. Danke an alle Veranstalter und wer uns sonst noch geholfen hat. Ach Bodo, Dir wünsch ich 'nen Tripper. Das war's.

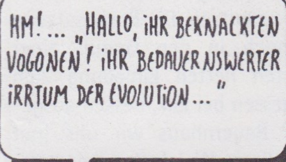



KAPIERT-WIEDER-KEINE-SAU
STUDIOS
Zeigt:
the uncredible
ROCK Steady
in:
KEINE PANIK
...JETZT NOCH DIE AMPLITUDENPUMPE A MIT SCHALTKREIS F VERLÖTEN...
blub
DAS SCHMECKT
...UND FERTIG IST ER! DER „MX 2000"!!
MX 2000
MULTIFUNKTIONS VERZERREINHEIT
DANK DIESEM PREISGÜNSTIGEN TECHNOLOGIEPRODUKT SIND WIR JETZT IN DER LAGE NIE DAGEWESENE SOUNDEFFEKTE ZU ERZEUGEN!
...ODER DAS GANZE HAUS IN DIE LUFT ZU JAGEN!
MX 2000
BASTEL-ANLEITUNG
WAS SOLL'S! PROBIERN WIR'S HALT MAL AUS!
MARK FOGGO
SPRATZEL
KLICK
KLIMPER
SCHEPPER
TRÖÖT
MUSIZIER
3:48 SPÄTER...
WÜRDE SAGEN, DAS WAR WOHL NIX! KLINGT ECHT BESCHISSEN, DEINE SENSATIONELLE NEUANSCHAFFUNG!
OOOCH! NICHT GLEICH VERZAGEN! HÖR'N WIR'S UNS ERST MAL AN!
VIELEICHT HÄTT ICH DOCH BESSER DIODE 51 MIT SPULE 14c ...
PIIEP
BWERKS
FIIEP
KLINGT WIE SIGNALE AUS DEM WELTALL MIT SKA/REGGAE-EINFLUSS ODER SO!
JA! ALS HÄTTEN PINK FLOYD DIE MUSIK FÜR DIE NEUE BACARDY-REKLAME GESCHRIEBEN!

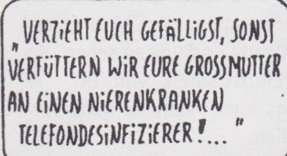

GLEICHZEITIG, TIERISCH WEIT WEG...
KÄPT'N! KÄPT'N! DAS IST DIE SENSATION!!
MILCHSTRASSER TAGEBLATT
MAL WIEDER NIX LOS IM WELTALL


SEIT JAHRZEHNTEN BEOBACHTEN WIR JETZT DIESEN PRIMITIVEN HALBAFFENPLANETEN! ENDLICH NUN EMPFANGEN WIR VERWENDBARE SIGNALE!
HÖR'N WIR'S UNS MAL AN!


PIIEP
BWERKS
FIIEP
HÖRT SICH JA ECHT MERKWÜRDIG AN!
JA! ALS HÄTTEN PINK FLOYD DIE MUSIK FÜR DIE NEUE JANX-GEIST REKLAME GESCHRIEBEN!
MAL SEHN, WAS DER ÜBERSETZUNGSCOMPUTER DAZU SAGT!
TICKER

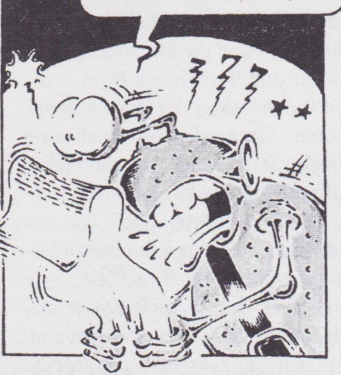

HM! ... „HALLO, IHR BEKNACKTEN VOGONEN! IHR BEDAUERNSWERTER IRRTUM DER EVOLUTION..."

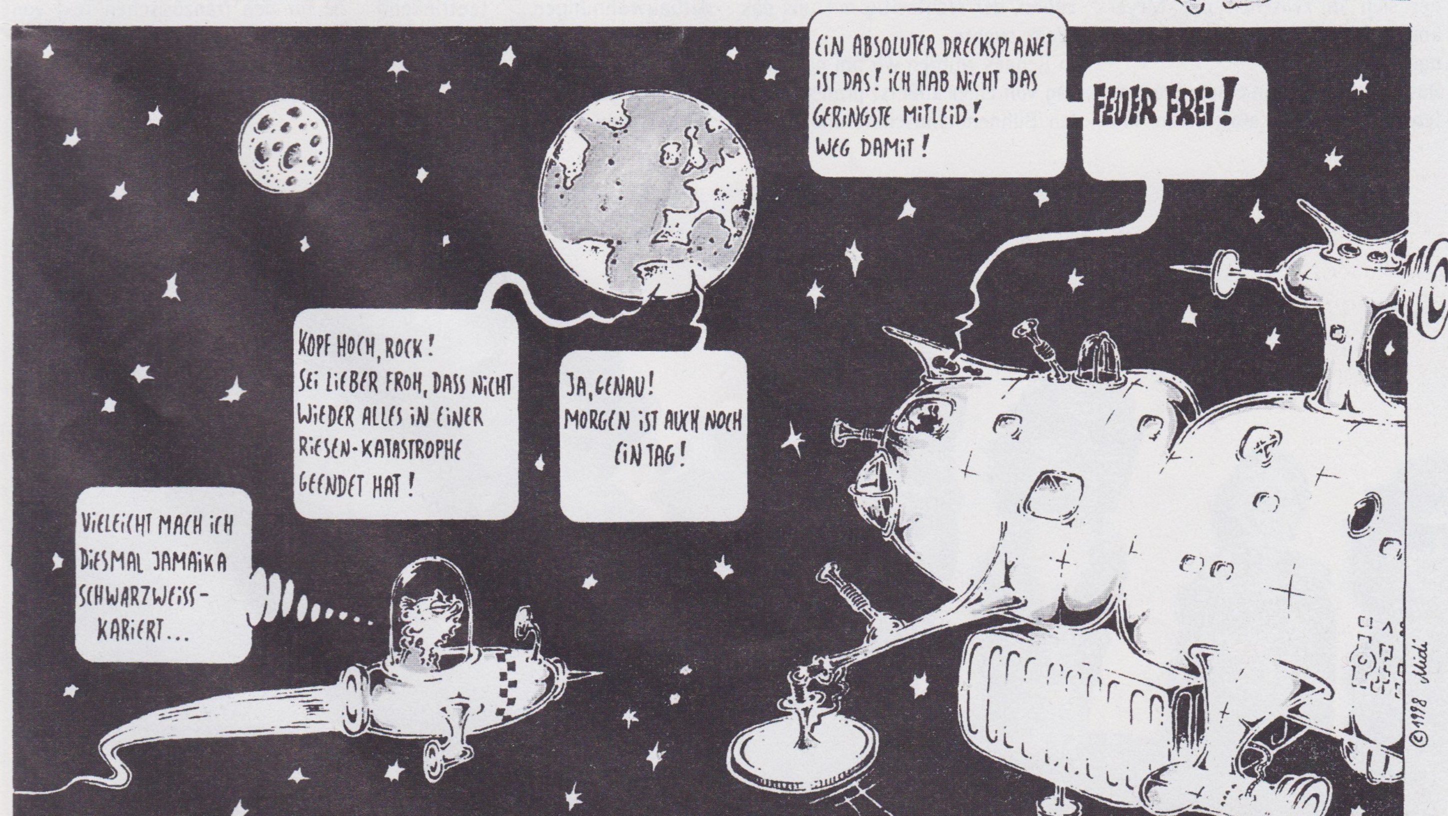



„VERZIEHT EUCH GEFÄLLIGST, SONST VERFÜTTERN WIR EURE GROSSMUTTER AN EINEN NIERENKRANKEN TELEFONDESINFIZIERER!..."




„UND ÜBERHAUPT, EURE ERBÄRMLICHEN GEDICHTE..."


„... HABEN IN ETWA SOVIEL LITERARISCHEN WERT WIE EIN HAUFEN FRITIERTER PLAPPERKÄFERSCHEISSE!?


EIN ABSOLUTER DRECKSPLANET IST DAS! ICH HAB NICHT DAS GERINGSTE MITLEID! WEG DAMIT!
FEUER FREI!
KOPF HOCH, ROCK! SEI LIEBER FROH, DASS NICHT WIEDER ALLES IN EINER RIESEN-KATASTROPHE GEENDET HAT!
JA, GENAU! MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG!
VIELEICHT MACH ICH DIESMAL JAMAIKA SCHWARZWEISS-KARIERT...
ENDE

Mother's Pride

Non, je ne regrette rien

Konzerte in Caen und Rennes, 7.3.-8.3.

Dieses Wochenende führte nicht nur zu dröhnenden Ohren von der endlosen Fahrt in der "Wanne", sondern auch zur Erfindung des Liedes "Laß dich nicht fesseln, alter..." und der Schokolade mit ganzen Schafen...

Nach der ersten Nacht im Bus wurden wir Freitag früh von einigen Douaniers in Frankreich begrüßt, die glaubten, sie müßten uns unbedingt wegen Drogenbesitzes verknacken. Da wir jedoch äußerst gerissene Typen sind, hatten wir sämtliche Haschisch-Vorräte vo r der Grenze ("Aufstehen! Ihr müßt jetzt kiffen!") weggeraucht und konnten einigermaßen (vielleicht irgendwo doch was vergessen?) beruhigt im Regen rumstehen und die pflichtbewußten Zöllner und ihren Hund beim lustigen Durchsuchen der Wanne beobachten. Sie entdeckten noch eine Wasserpfeife, was zu ziemlicher Aufregung und weiterem fieberhaften Suchen führte, doch vor der Aufgabe, den ganzen Bus auseinanderzunehmen, schreckten sie schließlich doch zurück. Wir verabschiedeten uns vom Drogenhund, der sich in zwischen mit Meyer angefreundet hatte, und rollten nach Caen.

Das Konzert sollte in einem Studentencafé in der Uni stattfinden. Wir waren ein wenig beunruhigt, als wir den nicht übermäßig gemütlichen Veranstaltungsort und die Gesangsanlage sahen und waren dementsprechend ein wenig nervös. Der Raum wurde am Abend dan n doch ziemlich voll, und die Stimmung steigerte sich nach den ersten Liedern ganz gewaltig, so daß man uns am Ende gar nicht mehr aufhören lassen wollte. Sehr geiles Konzert, klasse Publikum, Dank!

Nach einiger Feierei entkamen wir dann auf der Fahrt zu unserer Unterkunft zum zweiten Mal der Gendarmerie. Ein Angehöriger derselben war nicht sehr begeistert, als 10 Minuten lang mitten in der Nacht aus dem vor seinem Haus abgestellten Wanne das schöne Lied "Laß dich nicht fesseln, alter, nymphoman, nymphoman, nymphoman..." erschallte, und rief seine Kollegen. Dank an den nüchternen Fahrer, der rechtzeitig mit uns das Weite suchte...

In Rennes wurden wir am nächsten Tag von einer äußerst professionellen Bühnenmannschaft und einem wahnwitzig gutem 3-Gänge-Menü überrascht, was uns die unermüdlich kiffenden Köche des Clubs auftischten. Janz nach unserer Façon. Das Konzert war gut, jedoch waren statt der vom Veranstalter erwarteten 300 und mehr nur etwa 150 Leute gekommen, um "Moon Hop" aus Bordeaux und uns zu sehen. Bei einem Eintrittspreis von 80,- FF allerdings auch nicht so ganz verwunderlich.

Die, die dort waren, hatten jedenfalls ihren Spaß. Wir auch, und man sollte irgendwie ein wenig dankbar sein, daß man in Rennes schon um 3.00 Uhr aus der Kneipe geworfen wird. Im vollautomatischen Formule-1 Hotel amüsierten wir uns u.a. noch ein wenig über eine französische Fernsehreportage über Berlin, in der sich lesbische Studentinnen der technischen Uni und ihre klavierspielenden Bekannten sich in Altbauwohnungen teetrinkend Gedichte vorlasen, ab und zu obdachlos wurden, in Ost-West Konflikte gerieten und sich Stasiakten ansahen. Die Reportage hieß in etwa "20jährige in Berlin" oder so, und wir konnten uns alle voll damit identifizieren.

Sonntag Mittag brach ein Teil mit unserem Renault Migräne, dem rollenden Pumakäfig, auf nach Berlin, um am Montag dort der Volkswirtschaft zu nutzen. Die Busbesatzung kam noch in den Genuß einer äußersten netten Einladung zum Mittagessen bei Zak, dessen ausgebautes Bauernhaus wir uns (mit gutgefülltem Weinkeller) hervorragend als Band-Alterssitz vorstellen könnten...

Spätestens also im Rentenalter werden wir also wiederkommen müssen, und täglich im Bistro "un blöde Café" schlürfen. Danke an unsere Begleiter & Fahrer Felix und Daniel, die von der Betreuung einer Horde Bekloppter nicht zurückschreckten, an Laurence für den französischen Text von "Naja", ihrer Familie und Beatrice für die Unterkunft und Zak für's Sonntagsessen!

Johannes





Put3Ska

Jamaika in Manila

Auf der weltweiten Suche nach Spuren von Ska kommt man doch immer wieder zu verblüffenden und sensationellen Ergebnissen. Die Philippinen, ein Inselreich bestehend aus über 7.000 derer und geographisch etwa zwischen Japan und dem Äquator gelegen, sind für solche Überraschungen allemal gut.

Nicht genug, daß es dort eine Skaband gibt. In diesem Land mit 80 Millionen Einwohnern und einem 3.-Welt-Status gibt es eine ganze Skaszene. Diese fristet freilich nur in Manila, der 20 Millionen Hauptstadt ihr Dasein, trägt aber durchaus prächtige Blüten und das seit Mitte der Achtziger, als Punk und Hardcore den südlichen Osten Asiens eroberten.

Die bedeutendste Band, die zur Zeit dort ihr Unwesen treibt, ist eine Gruppe Namens Put3Ska, die bereits eine MC und eine CD veröffentlicht hat. Deren stolzer Besitzer bin nun ich, denn zu meiner Freude konnte ich feststellen, daß beide Produkte in jedem gewöhnlichen Plattenladen erhältlich waren. Sogar im Flughafen, wo ich so zum Spaß mal nachgefragt habe ob eine CD der Band erhältlich ist, konnte man mir zur Antwort geben, daß im Augenblick kein Ska auf Lager wäre.

Die MC enthält das längste ausfaltbare Cover, das ich je gesehen habe und äusserst edel ist es obendrein, zeigt es doch in einer Farbmontage alle möglichen lustigen Leute beim Haarescheren, Gitarre halten und allgemeinen Posieren. Die teils englischen, teils in der Landessprache Tagallog gesungenen Texte sind auch noch abgedruckt und die Musik ist natürlich Ska. Dieser ist auch noch völlig konkurrenzfähig, fast will ich sagen überdurchschnittlich, weil die Sängerin eine ausgesprochen geile Stimme hat und eigentlich nur Pauline Black sich mit ihr messen kann. Dieser Umstand und die Tatsache, daß die Songs sehr eingängig sind, einige sehr hübsche Melodien enthalten, die Musiker - die Bläser im besonderen - überzeugen und die Produktion recht ordentlich ist, macht alles in allem eine Runde Sache aus diesem Produkt, das zudem nur zwei Coverversionen beinhaltet. Die eine ist ein weiteres Cover von "My Boy Lollipop" und bei der anderen musste ich nach mehrmaligem ungläubigen Anhören feststellen, das dies die beste Skaversion von "Tainted Love" ist, die ich bis jetzt gehört habe.



Eine weitere Überraschung ist, das Put3Ska mit einem Titel von der CD bei MTV Südostasien einen Videohit landen konnten. Die Nummer "Manila Girl" ist ein stark R&B-lastiger Song à la Stubborn Allstars, der einfach mit der Stimme steht und fällt. Will sagen, daß ohne diese Röhre niemand diesem Song eine Hitchance einräumen würde. Insgesammt ist die MC ohnehin besser als die CD und auch vom Cover her eben viel lustiger.

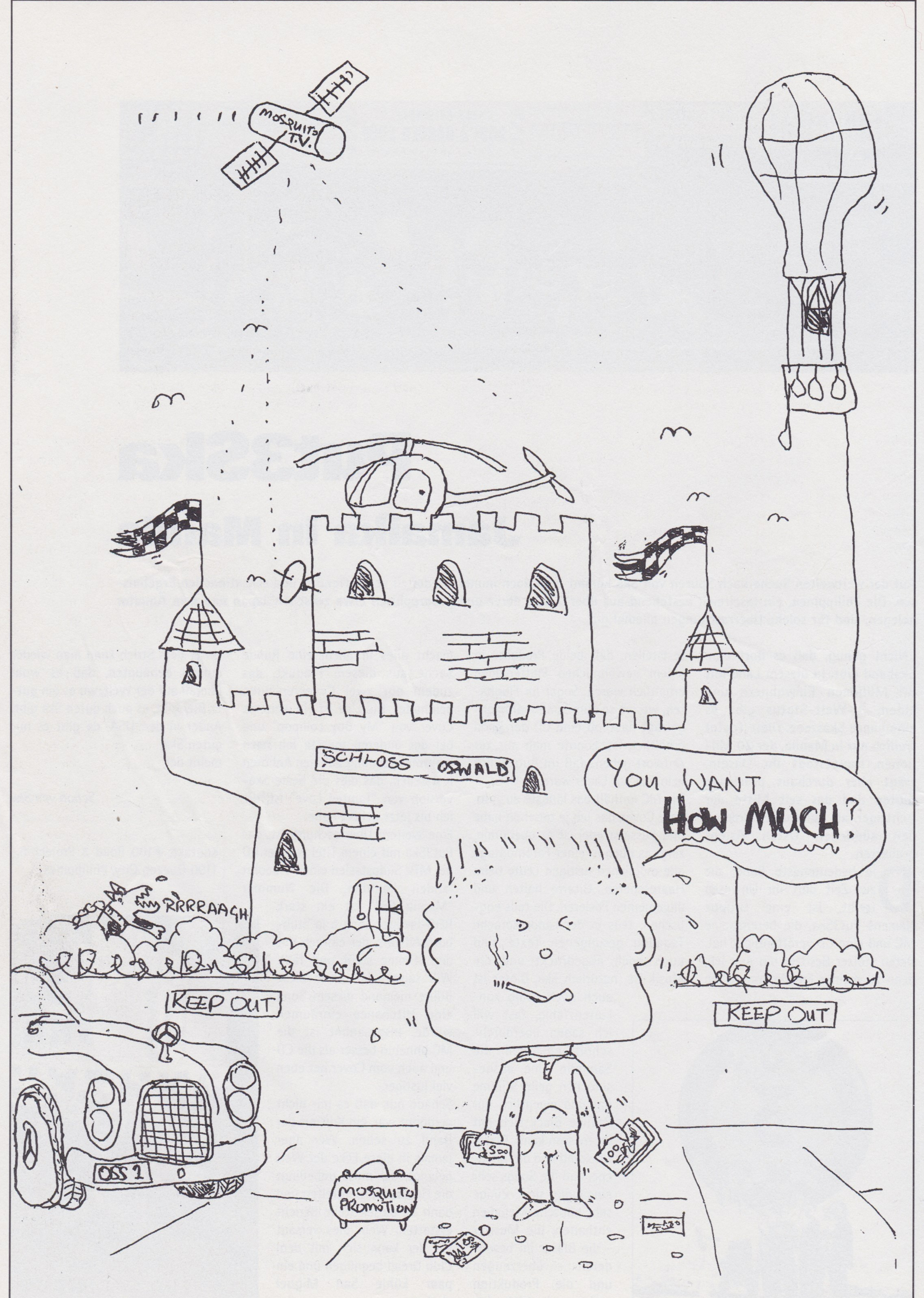
Schade nur, daß es mir nicht vergönnt war, ein Konzert der Band zu sehen. Wer aber jemals in diese Ecke der Welt gelangt, der muss unbedingt die Gelegenheit ergreifen und dann an dieser Stelle Bericht erstatten. Wem dies versagt ist, der kann sich mit dem Club Dread begnügen und ein paar kühle San Miguel zischen.

Unter dem Strich kann man wieder einmal behaupten, daß es wohl überall auf der Welt, wo es ein gutes Bier gibt, es auch guten Ska gibt. Außer in den USA, da gibt es nur guten Ska,
meint der

Schah von Ska

Kontakt: #100 Road 3 Project 6, 1100 Quezon City, Philippines





Zeichnung: Mick Shaw

Grover Records

Die Kingston-Münster-Connection

Ursprünglich es aus einer Verlegenheit heraus gegründet, gehört das Label aus dem Münsterland inzwischen zu den ersten Adressen der internationalen Skaszene. Die Auflistung der Bands, die auf Grover ihre Platten veröffentlichen, liest sich wie eine Speisekarte für den Ska-Feinschmecker, als da wären Mr. Review, Hotknives, Rico, Intensified, Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars, New York Ska-Jazz Ensemble, Intensified, um nur mal einige zu nennen. Den fünften Geburtstag des Labels, der im August gleich mehrere Male gefeiert wird, nahmen wir zum Anlaß, um Labelchef Ossi Münnig mal richtig auf den Zahn zu fühlen

Du bist ja nicht mit der Gründung von Grover Records vom Himmel gefallen. Vorher gab es ja schon Moskito Promotion. Und davor hast Du ja auch mal selber Musik gemacht.

Ich habe seit 1983 in verschiedenen Rockabilly-Bands Musik gemacht, von denen die einzige ernstzunehmende Sunny Domestoz war. Ich habe mich direkt nach der Schule, als ich noch als Musiker aktiv war, selbständig gemacht, um Touren zu organisieren, weil ich irgendwann gemerkt hatte, daß ich doch mehr Talent dazu hatte, die Gigs zu organisieren, als sie selber zu spielen. Ich habe das zuerst alleine von zuhause aus gemacht. 1989 habe ich dann mit einem Geschäftspartner die Firma Moskito Promotion gegründet, mit der ich dann auch meinen ersten professionellen Kontakt zum Ska hatte. Ich habe natürlich wie jeder Teenager um 1980 rum schon Specials, Madness usw. gehört. El Bosso & die Ping Pongs hatten '89 einen Rockpreis gewonnen und Aufnahmen gemacht, die dann später bei Pork Pie als EP erschienen sind. Die haben uns damals gefragt, ob wir ihr Management machen wollten. Das war dann die erste Skaband, mit der ich zusammengearbeitet hab'. Und dadurch habe ich im Sommer '89 die neue Skaszene kennengelernt. Daraus hat sich eigentlich sehr schnell entwickelt, daß ich auf Festivals und Konzerten andere Bands kennengelernt habe, die mich dann gefragt haben, ob ich nicht auch deren Booking übernehmen wollte.

Wer war das damals?

Viele Veranstalter, die mich durch El Bosso kannten, haben mich angerufen und gefragt: "Hast Du noch 'ne andere Skaband am Start?" Dann habe ich mir irgendso 'nen "Skank"-Sampler genommen und die Telefonnummern angerufen, und so hatte ich halt meine Kontakte. Zuerst habe ich Mark Foggo kennengelernt und dann ging das fast von alleine. Vin hatte gerade das Management von Laurel Aitken übernommen. Den kannte ich schon daher, daß sein Cousin und jetziger Geschäftspartner Shay damals in der Vorband der Redskins war, als die ihre legendäre Deutschlandtour gemacht hatten. So habe ich dann eine Deutschlandtour für Laurel Aitken organisiert. Und wie das so ist: Ein Jamaikaner war zufrieden, hat's dem nächsten Jamaikaner erzählt, und so hab ich die nach und nach alle kennengelernt. Zum zweiten Potsdamer Skafestival 1991 habe ich dann schon mehrere Bands beigesteuert. Ich habe mich dann mit dem Andreas vom Lindenpark unterhalten, ob ich das nicht komplett organisieren soll. Und dadurch, daß ich die Festivals organisiert habe, bin ich da so reingerutscht, daß ich irgendwann derjenige war, der die meisten Ska-Tourneen organisiert hat.

Richie hat mir mal erzählt, daß Götz Alsmann Dich zum traditionellen Ska gebracht hat.

Das ist richtig! Götz war der erste Mensch, von dem ich erfahren habe, daß es auch vor Specials und Madness schon Ska gab. Ursprünglich unterlag ich dem landläufigen Irrtum vieler Menschen, nämlich daß Ska die Punk-Version des Reggae ist. Vor ganz vielen Monden, als Irie Records in einem antiquarischen Buchladen quasi als ein Fach existierten, hat mir Götz Alsmann in diesem Laden einen der Studio 1-Sampler vorgespielt.

Zum ersten Potsdamer Festival hast Du aber nur El Bosso beigesteuert.

Das hat ja noch Brand Rudy organisiert.

Die ersten beiden Skankin' 'Round the X-Mas-Tree hat ja noch Lugi Spiekermann organisiert. Und das hast Du dann übernommen oder wie?

Nach dem 2. Festival ist Lugi mehr oder weniger von der Bildfläche verschwunden. Niemand wußte, wo er war. Ich selber hatte eigentlich nie daran gedacht, das zu übernehmen, weil ich es auch billig gefunden hätte, das einfach an mich zu reißen. Dann hat mich der Booker der Rockfabrik in Übach-Palenberg angesprochen: "Hör mal, dieses Jahr gibt es hier eigentlich kein Skafestival. Sollen wir nicht einfach eins machen? Es wäre doch schade, wenn das jetzt so sang- und klanglos stirbt." Dadurch kam das dann, daß ich zum ersten Mal das Skankin' 'Round the X-Mas-Tree organisiert habe.

Also bist Du zu den Booking-Jobs und auch zu den Festivals mehr so wie die Jungfrau zum Kinde gekommen?

Ja, und da es mir Spaß gemacht hat, bin ich halt dabei geblieben.

Das trifft ja eigentlich auch auf Grover zu, oder nicht?



Damals als Sunny Domestoz, dem aufgehenden Stern am Rockabilly-Himmel

Kann man auch sagen. Es war seit Jahren so, daß ich immer wieder mal mit Mr. Review zu tun hatte. Die Band stand ja immer in dem Ruf, daß das die Band ist, die nie kommt. Was eigentlich an der komplizierten Organisationsstruktur dieser Band lag, nämlich daß da zehn Berufstätige, die unterschiedliche Jobs und unterschiedliche geduldige Freundinnen und Frauen haben, in einer Band gespielt haben, die unglaublich beliebt war. Deshalb haben die meisten Leute, die für sie Konzerte organisiert hatten, irgendwann entnervt das Handtuch geschmissen. Ich war da etwas beharrlicher und habe für sie dann intensiver Konzerte organisiert. Ich bin dann darauf gekommen, daß es ein paar Veranstalter gibt, die glauben mir blind, wenn ich denen sage, irgendeine Band ist gut und ist Kult in der Szene. Aber außer dieser Handvoll Leute will natürlich jeder Veranstalter erst mal was von der Band hören. Und '92, '93, hatte die CD die LP schon mehr oder weniger vom Markt verdrängt. Und den Veranstaltern eine selbstgezogene Kassette von meiner eigenen knisternden "Walking Down Brantford Road" zu ziehen, kommt auch nicht so superprofessionell rüber. Die Band hatte mit Mark Johnson (Unicorn Records), der damals ohnehin "unbekannt verzogen" war, nur einen Vertrag für eine LP abgeschlossen. Ich habe dann gedacht, daß wir so 500 Stück davon auf CD pressen, die wir dann nach und nach auf den Konzerten verkaufen. Dann gab es im Vorfeld schon so viele Vorbestellungen, daß ich kurz bevor sie ins Preßwerk ging, die Auflage noch auf 1.000 erhöhen mußte. Es gab erstaunlich gute Resonanzen. Die Leute haben geschrieben: "Bringt Ihr noch mehr raus?" Zu dem Zeitpunkt habe ich auch Rico kennengelernt. Nachdem ich ihn einmal nach Potsdam geholt hatte, habe ich auch 'ne Tour für ihn organisiert. Und auch bei ihm war es so, daß es halt keine Platten von ihm gab. Der hatte ja seit seiner letzten LP auf 2 Tone nicht eine Platte unter eigenem Namen gemacht. Weil es viel zu teuer gewesen wäre, Aufnahmen im Studio in England zu machen, habe ich dann ein Mobilstudio angeheuert, das mit Rico die Liveplatte in Dortmund aufgenommen hat. Da fingen dann auch Leute aus der Reggaeszene an, sich für das Label zu interessieren. Und so gab eins das andere. Wenn man schon längere Zeit für die Bands als Konzertveranstalter aktiv war, gibt es natürlich eine solidere Vertrauensbasis, als wenn man "nur" ein Label ist.

Anfangs gab es ja noch eine enge Kooperation mit Pork Pie Records, wo dann die CD bei Pork Pie und die LP bei Grover erschienen ist, wobei die Derrick Morgan-LP ja ein bißchen länger gedauert hat, als die CD. (Ossi lacht) Warum hat sich das irgendwann erledigt?

Ach, das hat sich nicht erledigt. Wir haben gerade mal vor einem Jahr das letzte Ding in dieser Art gemacht mit "History Book" von den Toasters. Zu Anfang von Grover Records hatte ich eigentlich nie wirklich vor, neben meiner ohnehin sehr aufwendigen Arbeit als Konzertagent, Festivalorganisator, Plattenversand usw. mir auch noch ein Label ans Bein zu binden, das dann auch noch soundsoviel Stunden in der Woche nach mir "schreit". Ich hatte damals eigentlich mehr daran gedacht, gelegentlich die eine oder andere Platte zu veröffentlichen. Aber das hat sich dann irgendwie verselbständigt: "Jetzt haben wir hier sechs oder sieben Platten. Jetzt wollen wir die auch überall auf der Welt, wo es ein Interesse für Ska gibt, in die Läden kriegen." Jetzt ist es halt so, daß wir nicht mehr die CD-Eigenproduktionsabteilung von Moskito Mailorder sind, sondern daß Grover ein eigenständiges Label ist. Wir sehen uns zu Pork Pie in freundschaftliche Konkurrenz. Ich habe zu Matzge ein prima Verhältnis.

Das wäre genau meine nächste Frage gewesen!

Gut, es hat in der Zwischenzeit auch schon mal den Fall gegeben, daß sich 'ne Band ganz konkret zwischen den beiden Labels zu entscheiden hatte. Aber sowas wird immer mal wieder vorkommen. Aber das wird nicht dazu führen, daß Matzge und ich uns miteinander überwerfen. Wenn sich 'ne Band gerne von zwei Labels anhören möchte, ob sie interssiert sind und was sie zu zahlen bereit sind, ist das a) das gute Recht der Band und b) einfach der normale Lauf der Dinge.

Macht Grover eigentlich alles auch auf Vinyl?

Möglichst alles. Vinyl ist mein persönliches Steckenpferd. Als ich angefangen hatte, Platten zu machen, war eine der ersten die Christmas-EP von Judge Dread. Ich fand beim Skankin'-Festival den Song "Jingle Bells" so klasse, und es haben auch viele Leute nach gefragt, ob es das auf Platte gibt-was damals aber nicht mehr der Fall war. Da habe ich einfach gesagt: "Der Spaß ist es mir wert. Ich mach mal 'ne Single davon." Das zweite Vinyl-Teil, das wir dann veröffentlicht haben, war die Rico-LP. Damals habe ich noch mit spitzem Bleistift gerechnet: "Au scheiße, Du mußt 1.000 Cover drucken lassen. Wenn ich die Platte 500 mal verkaufe, dann kann ich die 1.000 Cover, von denen ich wahrscheinlich 500 wegschmeißen muß, davon bezahlen." Nach 1 1/2 Jahren waren die 1.000 Cover aufgebraucht, sprich: 1.000 Platten gepreßt und an den Mann gebracht. Und dann mußten wir sogar noch einmal 1.000 Cover drucken.

“Vinyl ist mein persönliches Steckenpferd.”

Bei Vinyl ist es allerdings nicht so, daß da in erster Linie die Wirtschaftlichkeit zugrundegelegt wird, sondern daß das einfach 'ne schöne Sache ist, die wir gerne machen wollen, sodaß wir einfach alles auf Vinyl veröffentlichen, was sich irgendwie halbwegs vertreten läßt. Wenn man als Label nur Sachen veröffentlicht, die Gewinn bringen, sollte man sich besser daruf verlegen, irgendwelche Techno-Sachen zu veröffentlichen, mit denen man 'ne schnelle Mark machen kann, ohne daß man teure, lebende Menschen ins Studio schicken muß.

Wenn man sich dieses ganze Gorver-Moskito-Imperium so anschaut, wieviele Leute arbeiten da? Und kannst Du das prozentual aufschlüsseln, wieviel Zeit für die einzelne Bereiche aufgewandt wird?

Es gibt bestimmte Leute, die nur in einzelnen Bereichen arbeiten. Ich arbeite in jedem Bereich. Reinhild, die neben mir die einzige Vollzeitkraft ist, macht die ganze Promo für Grover und Moskito, also Verschickung an die Presse usw. Richie arbeitet halbtags bei uns, weil er ansonsten nicht genug Zeit für Dr. Ring-Ding hätte, schwerpunktmäßig an Grover, Großhandel und Mailorder. Dann haben wir noch mehrere Leute, die 10-15 Stunden im Versand arbeiten. Und dann noch etliche Aushilfen und freie Mitarbeiter, die eine bestimmte Stundenzahl in der Woche auf bestimmten Gebieten arbeiten. Wir sind immer noch eine kleine Firma in einem mittlerweile viel zu kleinen Büro. Wir spielen hier manchmal "Reise nach Jerusalem", weil machmal mehr Mitarbeiter da sind, als wir Stühle im Büro haben.

Kannst Du mal erklären, warum bei Euren Konzertterminen und auf Euren Flyern kein Infotelefon angegeben ist. Dann rufen die Leute nämlich immer bei uns an und wollen wissen, wer in Potsdam spielt und was das kostet.

Wir haben keine Telefon-Hotline auf unseren Handzetteln, Katalogen usw., weil sich der Vergangenheit einfach gezeigt hat, daß wir dann so unglaublich viele Anrufe kriegen, daß wir einfach nicht mehr dazu kommen, unsere eigentliche Arbeit zu machen. Da ruft z.B. jemand an und will wissen, um wieviel Uhr genau das Konzert von Mark Foggo anfängt und wo das ist. Dann wollte er noch eine CD bestellen: "Kannst Du mir bitte sagen, auf welcher der '20 Reggae Classics' Vol. 1-4 das Original von 'Red, Red Whine' ist. Und wer spielt eigentlich in Potsdam?" Das kann dann schon mal eine Viertelstunde dauern. Dem einzelnen widmet man gerne mal die Zeit, aber in der Summe fehlt die einem dann doch. Ich arbeite 12, 13 Stunden am Tag. Und das oft auch am Wochende. Und da ich auch so lange im Büro bin, bin ich auch das prädestinierte "Opfer" solcher Anrufe. Die meisten Leute rufen halt an, wenn sie selbst von der Arbeit kommen. Da ist mein Arbeitstag noch nicht vorbei und ich sitze alleine im Büro. Wir wollen das jetzt definitiv ändern. Wir suchen nach einem größeren Büro, und wenn wir da den Platz haben und das Geld es zuläßt, wollen wir schon ein Infotelefon einrichten. Wir werden demnächst auch eine Homepage haben, die auch sehr informativ sein wird und auch pausenlos aktualisiert wird.

Dann ist Grover vor einiger Zeit zu einem großen Vertrieb, genauer SPV, gegangen. Lohnt sich das? Ich habe den Eindruck, daß sich die meisten Platten über Mailorder und Band Merchandising verkaufen, was meistens günstiger für den Endverbraucher ist.

Das ist einerseits richtig, andererseits haben wir von vornherein die Preise für unsere Platten so festge-

“Ursprünglich unterlag ich dem landläufigen Irrtum vieler Menschen, nämlich daß Ska die Punk-Version des Reggae ist. Vor ganz vielen Monden, als Irie Records in einem antiquarischen Buchladen quasi als ein Fach existierten, hat mir Götz Alsmann in diesem Laden einen der Studio 1-Sampler vorgespielt.”

legt, daß die nicht unerschwinglich teuer werden, obwohl sie über einen großen Vertrieb gehen. Wir haben von vornherein auf ein, zwei Mark zugunsten günstigerer Endverkaufspreise verzichtet, damit diese CDs eben nicht hinterher für 33,- oder 35,- Mark im Laden stehen. Eigentlich kann jeder Plattenhändler und Mailorder unsere Platten so kaufen, daß er sie weder ohne Gewinn, noch zu einem überhöhten Preis verkaufen muß. Der Deal mit SPV hat sich schon gelohnt, denn dadurch stehen unsere Platten auch in Läden, in denen man sonst unsere Platten oder überhaupt Ska-Platten nicht bekommen würde. Das heißt zwar nicht, daß wir den Produkten von Michael Jackson oder Fanta 4 jetzt Konkurrenz machen würden. Das bedeutet aber, daß jemand, der sich ab und zu eine Skaplatte zulegt, sich eine Platte von uns kauft, statt irgend einem beschissenen "This Is Ska"-Sampler, auf dem dann doch nur das das 823. Selecter-Livekonzert gemixt mit irgendwelchen Schrottaufnahmen anderer Bands verkauft wird. Es gibt zwar für Ska eine eingeschworene, feste Szene. Es gibt aber andererseit unglaublich viele Leute, die gerne mal Ska hören, die aber jetzt nicht unbedingt Stammkunde eines einschlägigen Versandes sind und sich Ska anstelle irgendwelcher anderer Musiken nur kaufen, wenn sie die Scheibe in einem "normalen" Laden kriegen können.

Gibt es irgendeinen Künstler oder eine Band, mit denen Du die Zusammenarbeit bereut hast?

Auch wenn ich mich, aus welchen Gründen auch immer, entschlossen habe, mit irgendwelchen Leuten nicht mehr zusammenzuarbeiten, habe ich es noch nie im ganz Bösen erlebt, daß man sich hinterher gehaßt oder schlecht übereinander geredet hat.

Ich habe gehört, daß Ihr jetzt einige Sublabel gegründet habt.

Wir gründen zwei Sublabels. Einmal Elmo Records, das sich mehr um jüngere Bands kümmert, dessen Preise auch unter den normalen Preisen liegen. Viele Leute sind nicht bereit, für die CD einer Band, die sie nicht kennen, im Laden gleich 30 Mark auszugeben. Aber wenn die günstiger ist, werden die sich vielleicht auf das Spielchen einlassen und mal was auszuprobieren. Das heißt nicht, daß das Platten sind, die wir als schlechter einschätzen, sondern vielmehr einfach Bands, die noch nicht so in der Szene etabliert sind. Das ist also Elmo Records, auf dem als erste Veröffentlichung die Wiederveröffentlichung der ersten Platte von Monkey Shop erschienen ist. Als zweites werden wir Loaded veröffentlichen. Dann wird das Debutalbum von Los Placebos erscheinen. Dann werden wir Loaded veröffentlichen und schließlich das neue Album von Monkey Shop. Darüberhinaus planen wir auch Sachen für Elmo Records, die den Rahmen von Grover etwas sprengen würden, das ja im wesentlichen traditionelle oder etablierte Acts hat, also jamaikanische Acts oder Bands, die sehr jamaikanisch klingen, wie Intensified oder Dr. Ring-Ding, oder eben Bands, die man schon zu den Klassikern des neuen Ska zählen kann, wie die Hotknives oder Mr. Review. Auf Elmo Records wird es etwas experimentierfreudiger sein, da wird z.B. das nächste Album der Peacocks erscheinen, einer Schweizer Punk-Billy-Ska-Band.

Dann erzähl doch mal was zu dem zweiten Labelnamen VOR!

Der Name steht für Vinyl Only Records. Auf diesem Label veröffentlichen wir eben nur Vinyl. Erstmal sind nur LPs geplant, aber es können durchaus auch mal Singles kommen. Die ganze Idee ist mir gekommen, als ich auf einer Musikmesse in Frankreich einen der Inhaber von Goldmine Records kennengelernt habe. Kev Roberts ist gleichzeitig auch der legendäre DJ des Wigan Casino. Ich habe den gefragt, warum sie kein Vinyl veröffentlichen. Und er meinte, daß sich das nicht lohnt, weil es in England dafür keinen Markt gibt, weil die Northern Soul-Gemeinde in England größtenteils aus Leute mittleren Alters besteht, die tatsächlich in den Siebziger Jahren im Wigan Casino im Blackpool Mecca oder Golden Torch abgetanzt haben. Diese Leute kaufen sich heute keine Platten mehr, sondern ab und zu mal CDs mit den schönsten Norther Soul-Aufnahmen, um nach Feierabend auf dem Balkon ihrer Jugend nachzutrauern.

> "Es kommen ja zum Glück immer wieder gute neue Bands nach, wie z.B. Hepcat, deren erste Europatour vor zwei Jahren mir einen richtig satten Verlust von fast 10.000 Mark eingebracht hat, damals haben die teilweise vor nur 50 Leuten gespielt. Als ich sie jetzt wieder geholt habe, waren sie beim Skankin'-Festival Headliner und das absolute Highlight."



Oder sie haben die Dinger sogar im Original.

Die andere Klientel sind die Leute, die nur die Originale kaufen. In England ist es sogar verpönt, auf Allnightern Nachpressungen auf Vinyl zu spielen. Entweder man hat die Originalsingle auf dem und dem Label oder... Also daß jemand, so wie ich das mache, auf einen Nighter zwei Handvoll Originalsingles und dazu dann fünf oder sechs Goldmine-Sampler schleppt, weil es auch einfacher zu tragen ist, das wäre in England undenkbar. Das sind ja auch nur Sammler-Koryphäen, die da auflegen, deren Plattensammlung grundsätzlich mehr wert ist, als das Haus, in dem sie leben. Auf jeden Fall habe ich denen dann vorgeschlagen, daß wir die Sachen auf Vinyl rausbringen. Dann veröffentlichen wir eben Golmine-Platten, die sie mir problemlos weiterlizensieren können. Ich veröffentliche die dann in schön gestalteten Covern in limitierter Auflage. Ich muß die limitieren, weil ich die nur für einen relativ kurzen Zeitraum lizensieren kann. So wird es denn auf diesem Label in naher Zukunft eine nette kleine Serie von Northern Soul-Samplern geben. Zum anderen wird sich das Label darauf spezialisieren, Sachen, die in den USA nur auf CD erscheinen, hier als LP zu veröffentlichen, und zwar vor allem traditionelle Amiskabands. Das ist einfach Musik, die unheimlich gut auf Vinyl paßt. Und es ist ein Jammer, daß es die Articles, Los Hooligans oder Skavoovie & The Epitones nicht auf Vinyl gibt. Mit Ausnahme von Hellcat macht ja kaum ein amerikanisches Label noch LPs.

Von welchen Labels wird das Material kommen?

Goldmine und Moon Records sind erst einmal unsere beiden Hauptlizenzgeber. Da wir von jedem Label drei, vier Sachen ausgewählt haben, reicht das auch erst einmal. Wir sind ja keine Fließbandfabrik für Ska und Soul. Wir wollen vor allem einen guten Qualitätsstandard einhalten und nicht alles einfach ver-



Bucket (Moon Records) und Ossi (Grover Records) beim interkontinentalen Handshake

öffentlichen, was sich irgendwie verscheuern läßt.

Wir müssen doch noch mal vom Label weg zu Moskito. Ich habe den Eindruck, daß es immer schwieriger wird, bei den Skafestivals in Köln und Potsdam noch einen draufzusetzen. Der Pool an Künstlern die noch nicht durch Deutschland getourt sind und die auch einen Namen haben, wird ja immer kleiner.

Da liegt natürlich eine Gefahr, weil man es sich nicht einfach machen und immer wieder nur die bewährten Bands holen darf. Man nimmt immer wieder welche davon, weil ein Teil des Publikums das auch so wünscht. Für viele Leute ist es ja ein Anreiz, bei diesen Festivals Bands in einer netten Atmosphäre zu sehen, die sie schon kennen. Eine deutsche Band, die vielleicht gerade mal eine CD gemacht hat, die hat vielleicht gerade in dem Jugendzentrum gespielt, wo der Nachwuchs der Szene herkommt. Das sagt denen dann sicherlich mehr, als ein Name wie John Holt, bei dem die Leute, die schon ein paar Jahre dabei sind und auch viel jamaikanisches Vinyl zuhause haben, mit der Zunge schnalzen. Die Mischung macht's. Es kommen ja zum Glück immer wieder gute neue Bands nach, wie z.B. Hepcat, deren erste Europatour vor zwei Jahren mir einen richtig satten Verlust von fast 10.000 Mark eingebracht hat, damals haben die teilweise vor nur 50 Leuten gespielt. Als ich sie jetzt wieder geholt habe, waren sie beim Skankin'-Festival Headliner und das absolute Highlight. Es wachsen schon Bands nach!

Überdies ist die jamaikanische Musikgeschichte so reich an großartigen Künstlern, daß es da einen nahezu unerschöpflichen Fundus gibt. Das heißt natürlich nicht, daß das allesamt Namen sind, wo die gesamte Szene die Ohren spitzt, so wie das jetzt bei Prince Buster ist, was natürlich vom Namen und Kultfaktor nicht mehr zu toppen ist. Aber qualitativ fallen mir 10 oder 15 Namen ein, die man da noch holen könnte. Die kennen dann vielleicht nur 20 oder 30%, weitere 20% haben den Namen schon mal gehört und fast jeder hat auch irgendwo ein Stück von denen auf irgendeinem Sampler, wenn er mal wirklich nachguckt. Das macht ja auch den Reiz der Festivals aus. Letztes Jahr war ich überrascht, wie wenig Leute Hopeton Lewis kannten. Aber beim Festival ist er super angekommen. Ich glaube, daß die Leute auch so 'n bißchen Vertrauen entwickelt haben. Selbst wenn bei einem Festival mal ein Künstler ausfällt, was immer mal passieren kann, kriegen die Leute doch was anständiges geboten. Da kriegt man nie irgendwelchen Mogelpackungen geboten, wie das ja in anderen Musikbereichen durchaus sein mag, wo ein Festival angekündigt wird, und dann spielt die Hälfte der Bands nicht. Das ist beim Ska nicht üblich und bei unseren Festivals sowieso nicht. Wenn in Potsdam Max Romeo oder ein Ken Boothe nicht spielt, dann hat das wirklich handfeste Gründe wie Krankheit oder schlechtgeführter Kalender irgendeines Managers. Wir machen es uns dann auch nicht einfach und holen irgendeine Amateurband dazu, um dann zu argumentieren "Die Gesamtstundenzahl an Livemusik ist ja die gleiche geblieben", sondern wir reißen uns auch wirklich den Arsch auf und besorgen was Ordentliches. Vor vier Jahren sind z.B. die Hotknives einen Tag vordem Festival ausgefallen. Und wir haben es noch geschafft, Judge Dread zu holen. Das ist nicht der schlechteste "Ersatz".



Nach diesem Levi's-Spot und "Whine & Grine" in den Charts, ist Prince Buster da überhaupt noch bezahlbar?

Ja., gerade noch.

Mit welcher Band tritt der auf?

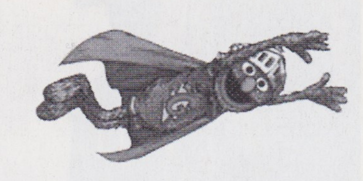
Mit Junction.

Gottseidank! Ich hatte schon Big 5 befürchtet. Die klangen als Backing Band von Prince Buster schon sehr Two Tone-mäßig, was nicht gerade das ist, was man von Prince Buster erwartet.

Es ist schon so, daß jamaikanische Sänger am besten von Jamaikanern begleitet werden oder von Weißen, die einfach das jamaikanische Musikgefühl auch in ihrer eigenen Band haben, siehe Dr. Ring-Ding. Ich denke mal, daß das mit Dr. Ring-Ding und Lord Tanamo richtig gut wird. Die werden auch zusammen eine Platte aufnehmen.

Es gibt ja in den USA viele Bands, die irgendwie Ska spielen, die irgendwie in den Charts sind. Alle schreien es von den Dächern, daß Ska "das nächste große Ding" ist. Wie siehst Du denn da die Entwicklung?

Meine Vermutung ist, daß dieser Trend in Europa nicht so volldurchschlagen wird, wie in den USA und Ska nicht so einen Boom erlebt, wie dort drüben. Da ist das Publikum in den USA doch um einiges offener, als das europäische es zum großen Teil ist. Hier spezialisieren die Leute in der Skaszene selbst innerhalb eines Stadtteils noch in Leute, die traditionellen Ska hören, Leute, die Skapunk hören, Leute die nur auf 2 Tone stehen, usw. Wenn man in den USA auf ein Konzert geht, da tanzen genau die gleichen Leute genauso bei einer traditionellen Skaband, wie bei 'ner Punk-Ska-Band, wie bei 'ner Funk-Ska-Band oder einer Jazz-Ska-Band. Bei den Amis ist das



mehr oder weniger egal. Hepcat haben z.B. letztes Jahr in den USA die Warped-Tour gespielt, zusammen mit irgendwelchen Punkbands, Skatecorebands usw.,und sind da wohl tierisch angekommen. Die amerikanischen Kids wollen einfach Spaß haben, und überlegen nicht, ob das jetzt zu ihren Schuhen paßt. Da denken Europäer schon etwas anders.

Glaubst Du nicht, daß, wenn die Majors den neuen Trend sehen, die den aufnehmen und gleichzeitig irgendwie verwässern, um das massenkompatibel zu machen?

Das ist eine Gefahr. Eine andere Gefahr ist obendrein, daß sich bei Trends, die aus Amerika kommen, viele große Labels darauf verlegen, lieber amerikanische Bands einfach per Bandübernahmevertrag von ihrem amerikanischen Partnerlabel zu übernehmen, statt eine geile europäische Band unter Vertrag zu nehmen. Die Skaszene hier existiert ja schon seit Jahren. Und die bekannten europäischen Bands, sind fast alles Bands, die schon zwei, drei Alben gemacht haben. Von den Bands würde das keine mit sich machen lassen, daß man denen einen Pop-Produzenten vorsetzt. Eine Band, der ich es zutrauen würde, Ska einem Mainstream-Publikum näherzubringen könnte, sind Dr. Ring-Ding. Ich könnte mir durchaus vorstellen, daß die mal ein Album für ein Major Label machen. Die haben halt ihre Wurzeln in der gesamten jamaikanischen Musik. Und einige der Reggae- und Ragga-Sachen, die die so machen, sind sicherlich besser, als die typischen Sommer-Reggae-Singles, die in Europa so gemacht werden. Die haben auch den Charakter, um ein Album zu machen, das sich im fünfstelligen Bereich verkauft, ohne daß sie sich verkaufen müssen und die eigentliche Skaszene da nichts mehr mit anfangen könnte. Die richtige Skaszene würde solch einen Boom sicherlich überleben. Es ist aber durchaus wünschenswert, daß mal neue Impulse von außen kommen.

Das berühmte Schlußwort, bitte!

Das klingt zwar abgedroschen, aber ich möchte mich wirklich bei der Szene für die Unterstützung und Anerkennung bedanken. Ich hätte das so eigentlich nie erwartet.

Text: Filthy McNasty
Fotos: Kristof Beliczey

Red London in Italien, März 1998

Here comes the weekend

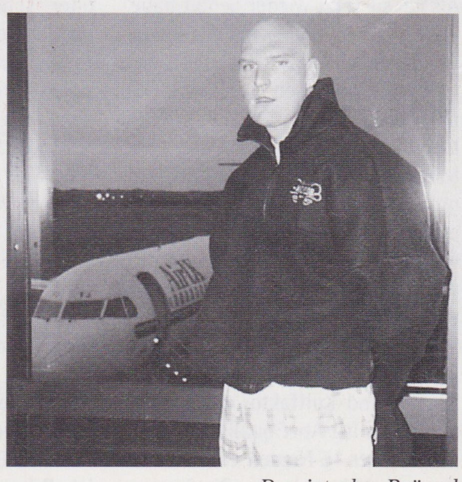
von Kid Stoker

Das Tour-Personal
Red London: Patty Smith (Gesang), Kid Stoker (Gitarre), Gaz Stoker (Baß), Matty Forster (Schlagzeug)
Reazione: Alessandro (Gesang), Riccardo (Gitarre), Betty (Baß), Matteo (Schlagzeug)
Tourphotos von Red London und Reazione

Donnerstag, 12. März
Flughafen Newcastle, England
Das ist es doch schon eher. Scheiß was auf den Transit-Bandbus. Scheiß was auf eine 300-Meilen-Fahrt zum Fährhafen von Dover. Scheiß auf Seekrankheit und skandalöse Bierpreise in der Schiffsbar bei der Kanalüberquerung. Das ist es doch schon eher. Wir haben Flugtickets. So stelle ich mir eine Tour vor.
Aber es ist früh. Scheiße, es ist verdammt früh.


Patte geht an Bord seines persönlichen Tour-Jets, er tut zumindest so

Nicht mal so früh morgens, daß schon die Vögel singen würden. So früh morgens ist es. Es ist 4:30 Uhr. Wer, zum Teufel, hat sich sowas wie 4:30 morgens ausgedacht? Wir hoffen nur, daß der Pilot wenigstens wach ist.
So schlafwandeln wir regelrecht durch das Flughafengebäude, checken uns schlafend ein, geben müde unser Reisegepäck auf, aber nicht so müde, daß wir nicht um "zerbrechlich"-Aufkleber für die Gitarrenkoffer bitten würden, taumeln weiter und versuchen, nicht in der Abflughalle einzuschlafen.
Jeder, der den Red London-Tourbericht im Skin Up Nr. 45 gelesen hat, wird sich wahrscheinlich fragen, was dem ältesten Roadie der Rockgeschichte, Jack Sprat, und dem zweiten Gitarristen von Red London, Woody, passiert ist. Nun, Jack Sprat mußte in Rente geschickt werden. Wir haben ihn ins Shady Rock Pines Altersheim für alte Roadies eingeliefert. Da gefällt's ihm ziemlich gut. Er bekommt drei Mahlzeiten am Tag. Mehr, als er jemals gekriegt hat, als er noch für Red London gefahren ist. Aber jedesmal, wenn ein Bus nah am Altersheim vorbeifährt, kriegt Jack Sprat so ein Glitzern in den Augen und er will wieder zu den Straßen Europas zurückkehren. Immer wenn das passiert, geben ihm die Schwestern 'ne Extraration Beruhigungsmittel. Das hilft!


Das ist also Brüssel



Gaz und Patty verwandeln sich in italienische Scooter-Mods

Und was den zweiten Gitarristen Woody angeht: Nun, der war eigentlich kein vollwertiges Mitglied von Red London Wir haben ihn im Februar '97 beim Konzert im Conne Island in Leipzig angetestet, und er war O.K. Aber dann hat er sich die Haare wachsen lassen und, was noch schlimmer ist, erschien zur Tour im Juni '97 zu einem Pferdeschwanz nach hinten gebundenen Haaren. Red London tragen keine Pferdeschwänze! Wir haben ihm eindringlich empfohlen, sich einen No. 2 crop zuzulegen. Doch er hat sich geweigert, so daß wir ihn gehen lassen mußten. Aber egal, zurück zur aktuellen Tourstory.

Es ist 6:50 Uhr und alle sind an Bord des Sabena Airline-Fliegers in Richtung Mailand. Na ja, eigentlich geht dieser Flieger nach Brüssel. Und in Brüssel nehmen wir den Anschlußflug nach Mailand.

Als wir Platz genommen und uns in die Lüfte erhoben hatten, schlenderten Stewardessen mit hilfreichem Lächeln den Gang entlang. Für die flugängstlichen Passagiere werden sie zu fliegenden Krankenschwestern. Noch mehr Zusicherungen und immer dieses geschäftsmäßig antrainierte wunderschöne Lächeln. Da ist irgendwas besonderes an Frauen in Uniformen... Aber ich schweife ab!

Das spezielle Extra-Stewardessen-Lächeln für flugängstliche Passagiere war diesmal nicht nötig, da der Flieger voller Geschäftsleute war. Diese Art von Kapitalistentypen, die immerzu in der Luft zu sein scheinen. Gab's da irgend eine frühmorgendliche Geschäftskonferenz in Brüssel? Das ganze Flugzeug war voll mit Geschäftsanzügen. Mit kurzgeschnittenen Haaren, Armeejacken und Doc Martens hoben wir uns aus dieser Masse von Anzügen und Brieftaschen heraus.

Man kann dem Klassensystem nicht entkommen, nicht einmal in einem Flugzeug. Da gibt es die Business und die Economy Class, was in Wirklichkeit 1. und 2. Klasse bedeutet. Ein simpler Vorhang teilt das Flugzeug. Eine Hälfte kriegt die VIP-Behandlung, der Rest bekommt, was übrigbleibt. Wir sind alle an Bord des selben Fliegers, aber einige reisen doch besser, als die anderen.

Wir kriegen unsere Economy Class-Bordverpflegung. In einer kleinen Pappschachtel befindet sich ein kleines Brötchen und neben dem kleinen Brötchen befindet sich ein kleiner Keks. Eine lausige kleine Mahlzeit, die nicht mal den Magen einer durchschnittlich kleinen Maus füllen würde. Willkommen auf den billigen Plätzen. Und jetzt alle:

Tear down the walls, kick over the statues
and rip down the airplane curtain divide.

Um 7:30 Uhr sind wir abgeflogen und eine Stunde und 15 Minuten später schlagen wir in Brüssel auf. Damit sollte es eigentlich 8:45 Uhr sein. Ist es aber nicht! Denn England liegt eine Stunde hinter Europa. Also ist es jetzt 9:45 Uhr. Ich habe eine Stunde meines Lebens verloren. Das stört mich eigentlich nicht, aber ich befürchte, daß es mich auf meinem Totenbett ziemlich ankotzen wird. "Irgendwelche letzten Worte?" - "Ja, was ist mit der verfickten Stunde passiert, die ich 1998 in Brüssel verloren habe?"

30 Minuten Aufenthalt in Brüssel. "Und wie war Brüssel?" - "Nun, Es gab da einen verflucht großen Flughafen und..."

Ein anderer Flieger (aber die selbe Fluglinie) und wir sind wieder in der Luft. Wir sind alle etwas gelangweilt und die drei Raucher in der Band leiden unter Entzugserscheinungen. Die politisch korrekte Gesundheitsbrigade hat wieder zugeschlagen. Auf allen Aschenbecher an den Sitzen prangt ein "No Smoking"-Aufkleber.

Normalerweise gibt es bei einem Flug in 6.000 m Höhe nichts, was man aus dem Fenster sehen könnte, außer einer Wand aus blau und weiß. Aber der Flug nach Mailand war anders. Erst befand sich eine ungebrochene weiße Wolkenfläche unter uns, wie eine riesengroße Baumwolldecke. Aber plötzlich brachen Bergspitzen durch die Wolken, als wenn die den Himmel selbst erreichen wollten. Wir überquerten die Alpen und es war ein majestätischer Anblick. Der Beweis, daß die Erde doch ein schönes Plätzchen ist.

Und dann landeten wir in Mailand. Willkommen in Italien.

Mailand. Man muß Prioritäten setzen. Reisetaschen und Gitarrenkoffer einsammeln, Pfund in Lira umtauschen und direkt ab auf ein paar Bierchen in die nächste Flughafenbar.

Wir warten darauf, daß Betty von Reazione uns abholt. Ich denke mal, wir hätten in der internationalen Ankunftshalle oder draußen auf dem Parkplatz warten sollen. Stattdessen versammeln wir uns in der Flughafenbar. Aber Betty kennt uns nur zu gut, sodaß sie nach ihrer Ankunft am Flughafen gleich die Bar ansteuert. "Hello boys", sagt sie in gebrochenem Englisch. "Hello Betty", erwidern wir alle.

Flugzeuge, und keine Züge oder Automobile!

Oh Scheiße, ein Bandbus! Gerade wo ich mich daran gewöhnt hatte, daß Fliegen die richtige Art der Fortbewegung ist (lassen wir die beschissene Bordverpflegung und die Nichtraucherregeln mal beiseite), befinden wir uns wieder hinten in einem dieser furchtbaren Bandbusse. Aber Moment! Das ist ein spezieller Tourbus. Es ist ein großer Zwölfsitzer mit mehr als genug Platz für Leute und Gepäck. Und Betty hat eine 24er Palette Bier für uns auf den Rücksitz gepackt. Also reisen wir immer noch recht stilvoll. Wir haben einen Bus mit 12 Sitzen, 24 Dosen Bier und man darf überall rauchen. Auf geht's!

Bevor wir uns auf den Weg nach Rimini machen, dem Heimatort von Reazione, fahren wir zu einer mailändischen Tankstelle. Historisch gesehen finde ich Tankstellen in Mailand äußerst interessant. Was konnte man im Laufe der Jahrzehnte nicht alles entdecken: Autos, Benzinpumpen, Zigaretten und Magazine zum Kaufen und einen vom Garagendach hängenden toten faschistischen Diktator. Genau meine Tankstelle.



Damals, als Benito "nur mal kurz anna Tanke Zigaretten holen" wollte...

Rimini

Britische Touristen zahlen eine Menge Hunderter, um zwei Wochen in Rimini zu verbringen. Die Stände von Rimini sind dann vollgepackt mit englisch sprechenden Urlaubern, die hart daran arbeiten, unter der italienischen Augustsonne irgendwelche Hautkrankheiten zu bekommen. Die hocken immer zusammen. Sie wohnen in englischsprachigen italienischen Hotels, bestellen ein richtiges englisches Frühstück, das am nächsten Morgen von englischsprachigen Obern serviert wird, bevor sie dem englischsprachigen Reiseleiter in die Reisebusse folgen, wo ihnen die touristische Geschichtslektion von einem englischsprachigen Reiseführer erteilt wird. Und dann geht's zurück ins Hotel auf einige Drinks mit den anderen Briten und etwas Abendunterhaltung in gebrochenem Englisch. Was ist nur mit diesen Leuten los? Warum brauchen die so eine Erfahrung in so einer Urlaubsheimat? Warum umgibt man sich mit der englischen Sprache, englischem Essen und anderen

Wer sagt, daß Red London zu alt sind, um auf Tour zu gehen?

Sachen, die als besonders englisch angesehen werden? Um ja nur mit dem netten jungen Paar aus London oder Manchester befreundet zu sein. Warum zum Teufel bleiben die nicht einfach zuhause und setzen sich sechs Stunden am Tag unter eine heiße Lampe? Das ist zuhause, das ist englisch und verursacht keinen Krebs. Oder noch besser, warum gehen die das nächste Mal nicht auf die Punk-Tour, um die wirklichen Leute und Plätze von Rimini zu sehen?
Gott sei Dank ist Bettys und Riccardos Wohnung weit weg von dem wahnsinnigen Urlaubsmob. Außerdem ist es erst März, viel zu früh für die Urlauber. Wir wissen alle, daß die Touristen erst kommen, wenn die Sonne richtig heiß brennt.
Betty und Riccardo haben ein wunderschönes zweigeschossiges Apartment. Wir hatten da totale Freiheit, es gab Bier im Kühlschrank, Essen in der Küche und eine heiße Dusche, wann immer uns danach war. Sie haben außerdem ihre Stereoanlage mit Lautsprechern in allen Räumen verbunden, einschließlich dem Badezimmer. Egal wo Du bist, die Musik ist schon da. Das ist phantastisch.

3:00 Uhr nachmittags.
"Okay Jungs, Zeit zum Aufbruch", verkündet Betty in ihrem wunderbaren Akzent. Also klettern Red London und Reazione in den Zwölfsitzer mit freien Sitzen und fahren von Rimini Richtung Süden nach Pesaro zum ersten Konzert der Italientour.



Never say goodbye.

Donnerstag, 12. März, C.S. Oltre Frontiera, Pesaro
Red London, Reazione
Ich dachte immer, daß die Deutschen sich auf spätnächtliche Konzerte spezialisiert hätten, aber das ist nichts im Vergleich mit den Italienern. In Italien ist es nicht unüblich, daß die Bands erst weit nach Mitternacht auf die Bühne gehen. Und ich meine weit nach Mitternacht. Wirkliche Nachtmenschen.
Während des Soundchecks erfahren wir, daß der Schlagzeuger von Reazione Matteo heißt, was ins Englische übersetzt Mathew heißt, und deswegen zu Matty abgekürzt werden kann. Genau wie der Matty von Red London. Nicht nur das: Matteo ist Linkshänder, genau wie unser Matty. Wie bei fast allen Konzerten in Europa teilen sich die Bands die Backline. Zum allerersten Mal können wir spielen, ohne daß das Schlagzeug von rechtshändig auf linkshändig umgebaut werden muß.
Und zum Konzert kann man sagen, daß es ein gutes war. Beide Bands spielten gut. Ich hatte das Gefühl, daß dies eine sehr gute Tour werden würde.
Das Konzert wurde spät beendet und wir kamen noch später bei Bettys und Riccardos Wohnung in Rimini an. Was uns nicht davon abhielt, noch einige Biere zu trinken, bevor wir kurz vor Sonnenaufgang endgültig fertig waren. Es war eine unterhaltsame Nacht gewesen.

Freitag morgen.
"Okay Jungs, Zeit zum Aufstehen. Wollt Ihr Frühstück haben?" Ja bitte, Betty.
Ich denke mal, einer der Vorteile von spätabendlichen Konzerten ist es, daß man sich nicht beeilen muß, um zum nächsten Veranstaltungsort zu kommen. Wir hatten genug Zeit, um langsam wach zu werden, uns zu waschen, ein gemütliches Frühstück zu haben, Bier zu trinken, zu rauchen und etwas rumzuhängen, bevor es zum zweiten Gig in Vicenza losging.
Als wir dann unterwegs waren, beschlossen wir, unserer Fahrerin Betty einige Lektionen in englischem Slang und Schimpfwörtern zu erteilen. Aber die ist schon mit Steve Smith und Red Alert unterwegs gewesen, sodaß sich herausstellte, daß sie ihre Lektion gelernt hatte. Ich denke mal, daß Betty mit Steve Smiths Unterstützung jetzt mehr englische Schimpfworte weiß wie wir.

Freitag, 13. März, C.S.A. Ya Basta, Vicenza
Red London, Reazione, Los Fastidios
Nach einem späten Abendessen in einem Spätrestaurant war es für alle Bands an der Zeit, sich zum Veranstaltungsort Ya Basta zu trollen, um ein weiteres Spät-in-der-Nacht-Konzert zu geben.
Los Fastidios spielten als erstes, und die sind eine sehr gute Liveband, mit viel Energie auf der Bühne und totalem Enthusiasmus für ihre Musik. Wenn die jemals bei Euch im Ort spielen sollten, müßt Ihr die unbedingt ausprobieren.
Als nächstes kamen Reazione und die begannen mit "Rimini's Burning", einem ihrer besten Songs. Hier ist der Text:

Rimin's burning my town
in the red hot summer of 1983
I've just been working for 12 hours
full of anger and wish to run away
in this summer of big arrivals
Rimini is invaded by tourists
Every kind of bored rich
who hope to find peace in Rimini
but Rimini is burning
my town will burn
(Rimini's Burning)

Punk- und Oi!-Fans dürfte bekannt sein, daß Betty und Riccardo bis vor kurzem auch Mitglieder bei Klasse Kriminale waren. Ich persönlich bin der Meinung, daß Betty und Riccardo die beste Rhythmusabteilung waren, die Klasse Kriminale jemals hatte. Die sehen beide gut aus, die spielen beide gut, die können beide singen, beide können Songs schreiben, bei können Tonnen von Bier trinken und sind großartige Zeitgenossen. Was will man mehr man mehr von einem Bassisten und Gitarristen? Ich kann es wirklich nicht verstehen, daß Marco die beiden gehen ließ. Immerhin bedeutet das jetzt, daß sie mehr Zeit für ihre eigene Band Reazione haben.
Nach zwei guten Vorbands mußten wir uns wirklich ins Zeug legen. Genau das taten wir auch. Bam! Der erste Schlag mit "CND", dann ging es ohne Pause weiter mit "Calling Out the Cavalry". Eine kurze Pause und die Menge reagiert freundlich. Bam! Der nächste Schlag mit "I Never Thought" und dann als vierten Song "To Kill A King". Als nächstes ein Stück vom "Days Like These"-Album, nämlich "So This Is Rotterdam". Dann etwas Reggae und Ska mit dem Lied "Turning The Page" und dann ein alter Red London-Liveklassiker: "48 Reasons". Weiter, weiter, weiter! "So Near, So Far", "Another Day", ein paar weitere Stücke vom neuen Album wie "Whatever Happened To", "Saturday, Sunday" und natürlich der Titelsong "Days Like These", der schon so etwas wie ein Livefavorit geworden ist. Als wir "Revolution Times" und "This Is England" anstimmen, ist uns schon klar, daß dies ein weiterer



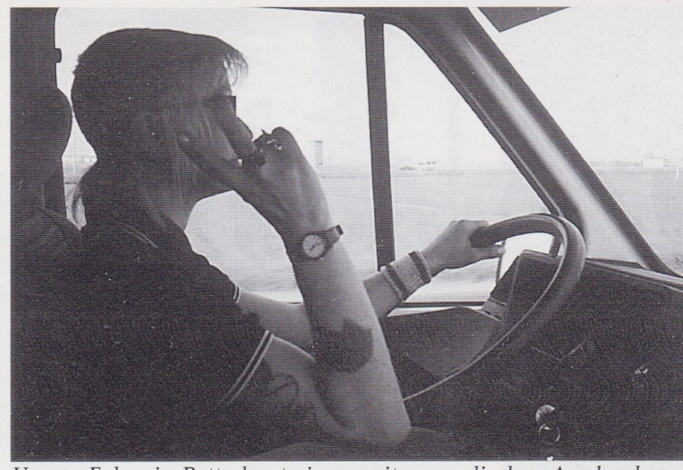
Italiens beste: Reazione

großartiger Konzertabend ist. Das spürt man einfach.
Ein weiteres Konzert ist zu Ende und es folgt noch eine Nacht voller Bier und Freundschaft. Wir tauschen Platten mit Los Fastidios. Ihr Gitarrist gibt mir noch ein Tourshirt von Los Fastidios, das ich am nächsten Abend trage. Danke, Kumpel!
In dieser Nach gaben wir auch ein Interview, das am nächsten Abend von einem örtlichen Radiosender ausgestrahlt wurde. Der italienische Interviewer hatte den Eindruck, wir würden normales Englisch reden. Tun wir nicht. Wir sprechen das Englisch der Arbeiterklasse. Bis auf die königliche Familie, die BBC und hochgestellte Reiche redet kein Mensch in England das Standardenglisch, das auch als "Queen's English" bekannt ist. Und so hat dieser arme Interviewer kein Wort von dem verstanden, was wir ihm erzählt haben. Es war zu sehr nördliches England, zuviel regionaler Akzent, zuviel Slang, als daß er es verstehen konnte. Nicht zum ersten mal hat uns jemand darum gebeten: "Bitte sprecht sehr langsam."
Wißt Ihr was? Wir haben für diese Nacht ein Hotel. Zuerst das Flugzeug (Scheißessen, Nichtraucher und Klassengesellschaft mal nicht erwähnt), einen Zwölfsitzer mit einer 24er Palette Bier auf dem Rücksitz, eine Wohnung in Rimini mit Musik in allen Räumen, zwei großartige Konzerte und jetzt auch noch ein Hotel. Die scheint wirklich eine tolle Tour zu werden.

Sonnabend morgen.
Aufwachen, erste Zigarette anzünden, husten und der Versuch, das Husten mit Alkohol wegzuspülen. Wenn Du die verdammte Flasche aufkriegst!

Becks, Flaschenöffner und andere kleine Katastrophen!
Obwohl ich schon seit 1985 durch Europa toure, habe ich immer noch nicht gelernt, wie man eine Bierflasche mit einem Feuerzeug öffnet. Es gibt einfach nichts peinlicheres. Von Genua bis Berlin und von Hamburg bis Barcelona konnte ich junge Leute dabei beobachten, wie sie nebenbei und in Sekunden eine Flasche mit einem Feuerzeug öffnen. Und die jungen Italiener sind da auch nicht anders. Ich habe immer noch nicht rausgefunden, wie das funktioniert. In Europa kannst Du einen Engländer immer daran erkennen, daß sein Feuerzeug von den vielen Versuchen, damit eine Bierflasche zu öffnen, beschädigt ist. Eines Tages, auf irgendeiner Tour werden wir es hinkriegen.
Ab auf die Straße und es geht südwärts, nach Florenz zum dritten Auftritt.

Die Barbaren von Red London unter Kulturschock!
Manchmal sind Tourpläne so eng, daß Du einfach bei einem Veranstaltungsort ankommst, aus dem Bus fällst und direkt auf die Bühne kletterst. Aber manchmal ist das auch anders. Und Florenz war anders. Wir kamen schon um 2:00 Uhr an. Weil der Soundcheck erst für 6:00 Uhr angesetzt war, nahmen uns die Veranstalter auf eine spezielle Rundreise durch Florenz mit. Wir nahmen den örtlichen Bus in Richtung der historischen Altstadt. Die Veranstalter freuten sich darauf, uns ihre Stadt zu zeigen. Und wir freuten uns darauf, uns alles anzuschauen. Es waren vier unterhaltsame Stunden, inklusive Wein und Sandwiches in einer Bar am Markt in der City. Danke.



Unsere Fahrerin Betty lernt einen weitern englischen Ausdruck

Marco von Klasse Kriminale trifft Patty nach dem Gig in Florenz

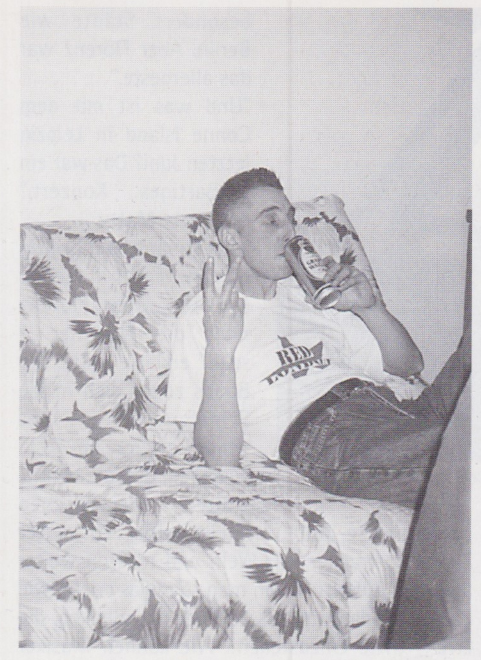
Sonnabend, 14. März, C.P.A., Florenz
Red London, Reazione
Vom ersten Akkord an wußte ich, daß dies ein ganz besonderer Gig sein würde. Alle Zutaten für ein großartiges Konzert waren vorhanden. Ein großer Mob mit guter Stimmung, ein perfekter Sound kam aus einer perfekten Tonanlage, eine große Bühne und eine Band mit einer musikalischen Geschlossenheit, wie sie nur auf Tourneen entsteht. Wir haben den ganzen Abend nicht eine falsche Note gespielt.
Patty hat den Abend bestimmt genossen. Direkt hinterher meinte er: "Das war der allerbeste Gig, den ich je hatte. In meiner persönlichen Hitliste der besten Konzerte ist das heutige Konzert direkt auf den 1. Platz marschiert. Es hat immer Spaß gemacht, in Deutschland zu spielen, besonders Städte wie Berlin. Aber Florenz war das allerbeste."
"Und was ist mit dem Conne Island in Leipzig letzten Juni? Das war ein großartiges Konzert," erwiderte Matty.
"Das stimmt, und Leipzig ist ganz sicher in meiner Top Ten, aber Florenz muß die Nummer 1 sein," erklärte Patty. Die Bands zogen sich in die Schlafquartiere des Venues zurück, um festzustellen, daß die Veranstalter Weinflaschen neben unsere Betten gestellt hatten. Ein netter Zug. Also tranken wir Wein und redeten weiter über den Auftritt. Wenn man so etwas erlebt, wie kann man dann jemals darüber nachdenken, die Liveauftritte einzustellen? Wie können Musiker ohne solche Konzerte überhaupt leben?

So we got out and went and took the chance
with guitars and drums but we don't dance
we just played
night after pub filled night
and every gig it felt so right
I felt I really saw the light
and I can remember
someone said they'd be days like these
(Days Like These)

Michelangelos Gitarre
Riccardo besitzt eine 1971er Les Paul Gitarre. Und das ist eine Gitarre! Als wenn Michelangelo sie geschaffen hätte. Das ist die Perfektion mit Saiten. Es ist eine Freude, diese Gitarre zu halten, und noch besser, auf ihr zu spielen. Ich frage mich, ob Riccardo die gegen eine abgefuckte Kramer-Gitarre aus zweiter Hand tauschen würde, die mal vom Gitarristen von Red London gespielt wurde.
Es kommt der vierte Tag der Tour und wir lernen immer mehr von der italienischen Sprache. "Hallo. Auf Wiedersehen. Danke. Vier Bier, bitte. Kann mir jemand diese Bierflasche aufmachen? Irgendein Interesse an 'nem Fick?" Eben das übliche und die wichtigsten Fremdworte jeder vernünftigen englischen Punk- und Oi-Band, die auf Tour ist.



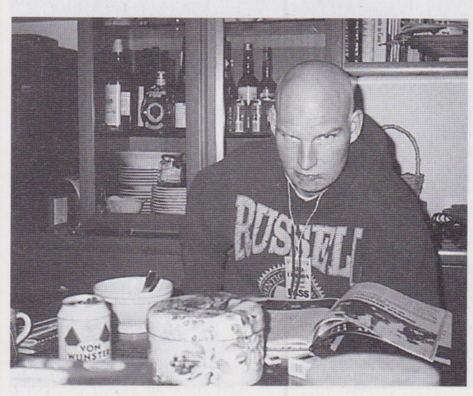
Red London live in Italien


Wieder in Bettys und Ricardos Wohnung bittet Matty den Photographen höflichst, ihn in Ruhe zu lassen


Diese Scheiß-Centurien sind wirklich überall


Betty auf der Bühne in Vicenza

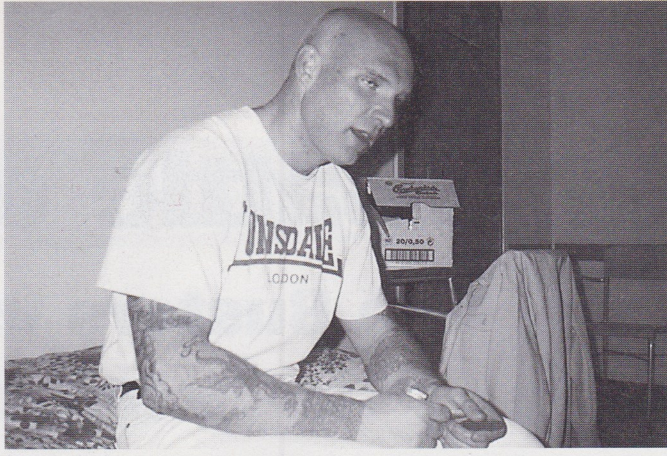
Sonntag: Alle Wege führen nach Rom.
Wo soll man in Rom anfangen? Begibt man sich direkt zum Colosseum, zur Piazza del Popolo, zu den Spanischen Treppen, den Bädern des Diocletian, zum Pantheon, zum Kapitol, dem Denkmal von Victor Emanuel, zum Forum Romanum, der Basilica Aemilia, oder den Katakomben? Wohnen im Haus der Vestalischen Jungfrauen wirklich richtige Jungfrauen? Das klingt interessant. Oder was ist mit einem Besuch vom Petersdom, der Sixtinischen Kapelle und der Vatikanstadt. Oder begibt man sich doch lieber auf einige Biere und ein, zwei Liter Wein in die nächste römischen Bar? Alkoholische oder historische Attraktionen? Für gestandene Biertrinker eine wirklich schwere Wahl.
So sitzen wir alle in dieser kleinen Bar in Rom mit einigen Litern 12%igen Wein. Aber wir müssen uns beeilen, da wir noch zum Konzert und den Soundcheck machen müssen. Die Sehenswürdigkeiten können wir uns ja immer noch morgen ansehen.
Das Venue in Rom war ein typisches europäisches besetztes Haus. Genau wie diese Gesetzlosen-Ansammlung in Florenz, eigentlich in ganz Europa. Solche Orte faszinieren einen Engländer einfach. So etwas gibt es in England nicht. Stattdessen ist England die Nation, wo um 11:00 Uhr die Kneipen dichtmachen, ein Spielverderber-Staat. Ein offener Krieg gegen illegale Raves, Hausbesetzer, New Age Reisende und Jagdsaboteure. Reisende in einem Konvoi von mehr als sechs Fahrzeugen können verhaftet werden. Sofortige Ausweisung und Beschlagnahme der Fahrzeuge ohne Gerichtsanhörung. Hausbesetzer und Jagdsaboteure werden kriminalisiert (die englische Oberklasse mag es immer noch, kleine Füchse mit Horden von Hunden zu jagen). Razzias auf Open Air Raves mit Beschlagnahmung von Tonanlage und Fahrzeugen. Wer sich weigert, zu gehen, den erwarten Gefängnis bis zu drei Monaten. Die Polizei hat die Macht, Demonstrationen von mehr als 20 Leuten zu verbieten. Einfacher gesagt, in England haben wir das Criminal Justice Bill.
Wenn eine ähnliche Besetzung wie in Rom in England stattfinden würde, würde es innerhalb von 20 Minuten Besuch vom örtlichen Feuerwehroffizier geben, der hinter dem örtlichen Umweltbeauftragten stehen würde. Neben dem stünde der Stadtplanungsbevollmächtigte, ein Zivilingenieur, Ein Bevollmächtigter vom Stadtrat, der Polizeichef und 15 Polizisten. Das Ganze hätten sie in drei Stunden wieder geschlossen.
In Europa geht der Kampf für das Recht auf Party weiter. In England arbeiten wir schon an der Verschärfung.


Patty liest die letzte Ausgabe vom Skin Up

Sonntag, 15. März, C.S.A. Hai Visto Quinto, Rom

Red London, Reazione, Totally Pissed, Duap
Weil das heutige Konzert auf einem Sonntag ist, erzählt man uns, daß es diesmal wirklich früh anfangen soll. Selbst die Römer müssen Montag früh zur Arbeit. Falsch. Es war eine weitere unglaubliche Nachtschicht.
Nach guten Auftritten von Duap und Totally Pissed gehen Reazione auf die Bühne, und ich denke, es war ihr bester Auftritt auf der Tour. Alessandro, ihr Sänger, glänzte mit einigen verrückten Stagedive-Aktionen. Reazione spielten auch eine tolle Coverversion des Red Alert-Songs "SPG". Ich frage mich, ob Steve Smith deren Version schon gehört hat. Wenn er es noch nicht getan hat, weiß ich genau, daß er sehr erfreut und geschmeichelt darüber sein würde, daß Reazione sich die Zeit genommen haben, um einen Red Alert-Song zu covern. Das ist für jede Band ein schönes Kompliment.
Ganz vorne an der Bühne gab es ein paar wilde Partytypen, die ganz bestimmt keinen Job hatten, zu dem sie am Montag hätten gehen müssen. Wir spielten erst einmal 21 Songs. Und die wollten immer noch mehr. Zwei Zugaben später wollten die immer noch mehr. Wir gaben die dritte Zugabe und versuchten dann, durch die Menge von der Bühne zu gehen. Aber die hielten uns fest und schickten uns zurück. Wir spielten dann zwei weitere Songs bis Gaz eine Baßsaite riß, so daß wir eigentlich nicht weitermachen konnten. Aber wir mußten. Wir spielten den allerletzten Song in Dreierbesetzung ohne Bassisten. Was für eine Nacht! Was für verrückte Fans in der ersten Reihe. Es war brilliant.
Der erklärte Anführer dieser Menge war eine wilde Frau, die ihr T-Shirt bei zweiten Song ausgezogen und nach Patty geworfen hatte. Sie stand da in ihrem BH. Man muß erwähnen, daß sie über eine beträchtliche Oberweite verfügte. Matty beobachtete, wie sie überall herumtanzte und als der Song zu Ende war, meinte er über das Mikrophon: "Seid vorsichtig da unten Leute. Wenn die Dame da unten den BH auszieht, wird irgend jemand sein Auge loswerden!"
Einige Biere mit dem wilden Fanhaufen nach dem Konzert und wir begaben uns ins Hotel. Und glaubt mir, es war wirklich spät.

Montag Morgen, 10:00 Uhr. Das Hotel El Castello, Rom.
Es klopft an der Tür. Es ist das Zimmermädchen. "Was zur Hölle wollen Sie!", brüllt Matty. Sie informiert uns darüber, daß wir die Zimmer bis 10:30 Uhr verlassen müssen. "Wollen Sie uns verarschen? Wir sind erst vor vier Stunden angekommen." Sie erklärt uns, daß das die Hausordnung so regelt. Ein Hotel für die Nacht zu buchen, um dann erst um 6:00 Uhr morgens ins Zimmer zu kommen, kann eine ziemliche Geldverschwendung sein.
Rausschmiß oder nicht, wir alle brauchen eine Dusche. Matty erklärt, daß er als erster an der

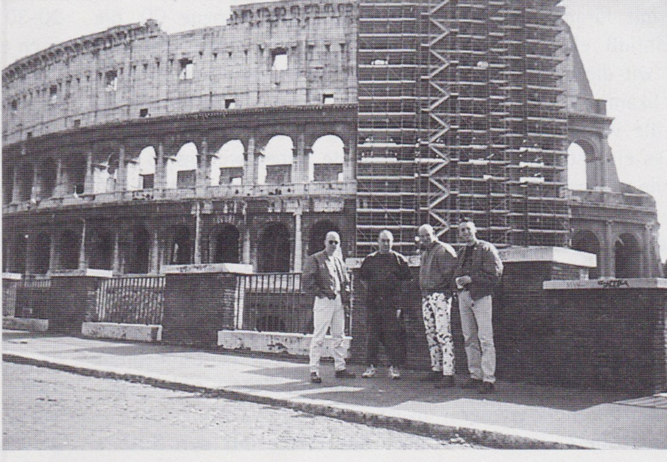


Patty versucht, eine Bierflasche mit 'nem Feuerzeug zu öffnen.

Reihe ist. "Jungs, das wird nicht lange dauern", erklärt er uns. Die Dusche ist genau gegenüber von unserem Zimmer. Wir hören, wie er reingeht, die Tür schließt und das Wasser andreht. Einige Sekunden später hören wir: "Aghhh!!!! Das Scheißwasser ist eiskalt!"

Wenn man eine Dusche braucht, braucht man wirklich eine Dusche, und so trotzte Matty dem Eiswasser. Zurück kam er zitternd und in ein Handtuch gewickelt: "Scheiße, das Duschwasser ist kalt."

Gaz ist der nächste unter der Dusche. Die selben Töne von schließender Tür, laufendem Wasser und einen Augenblick später: "Aghhh!!!! Das Scheißwasser ist eiskalt!" Er kommt ebenfalls zitternd und in ein Handtuch gewickelt ins Zimmer zurück.



Red Roma

Als nächstes bin ich mit Duschen dran. Mußte ich mich der selben Eiswasser-Routine unterwerfen? Nicht im Geringsten. Ich habe einfach die Heizung an der Dusche angestellt und das Wasser wurde sofort richtig warm. Gaz und Matty hatten einfach Tourregel Nr. 53 vergessen: Wann immer Du auf Tour eine Dusche entdeckst, untersuche den Heizungsschalter.

Patty war der letzte unter der Dusche. Ein paar vertraute Geräusche später: "Aghhh!!! Diese Scheißdusche ist brüllend heiß! Wie dreht man die runter?"

Ich denke, der Rauswurf aus unseren Betten war dann doch noch für etwas gut, denn jetzt hatten wir einen ganzen Tag, um uns Rom anzuschauen, bevor wir am späten Nachmittag nach Rimini zurückfuhren. Also, wo ist das Colosseum?

Als vom Glauben abgefallener Katholik (wenn er denn jemals einer war) überlegt Patty, ob er nicht eben zum Vatikan 'rüberhüpfen soll, um etwas Religion zu tanken. "Scheiß drauf," meint er dann, "die werden mir wahrscheinlich eine Million 'Ave Marias' aufbrummen in Anbetracht einiger Sachen, die ich in letzter Zeit verbrochen habe."

Die Armani-Polizei.

Römer sind, wie alle Italiener besessen von Mode und Stil. Dies ist wirklich das Land der Designer Label. Selbst die Sommeruniformen der Carabinieri sind von Giorgio Armani entworfen worden. Könnt Ihr Euch einen Carabinieri vorstellen, wie der in eine Demonstration 'reingeht: "Sie stehen unter Arrest. Kommen sie bitte ruhig mit und ruinieren sie mir nicht meinen Anzug!"

Die Rückfahrt nach Rimini.

Als wir wieder in Bettys und Riccardos Wohnung sind, ist es bereits 10:00 Uhr abends, Zeit für Pizza und Bier zum Abendessen, aber keine Zigaretten! Die sind alle weg! Und wir finden keinen Spätkauf, der welche hat. Jetzt fingen die Nikotin-Entzugserscheinungen an.

Am Morgen des Abflugs von Newcastle habe ich 200 zollfreie Zigaretten gekauft und innerhalb von vier Tagen habe ich jedes einzelne Päckchen verraucht. Das ist ein sehr unschöner Tour-Rekord. Ich muß mich wirklich zurückhalten.



Patty am Flughafen von Mailand kann sich nicht entscheiden, ob er bleiben oder zurückfliegen soll

Dienstag Morgen.

Auf geht's in der Frühe, um den Flug nach Brüssel und dann zurück nach Newcastle zu kriegen. Tausend Dankeschöns an Betty und Riccardo, daß sie sich um uns gekümmert und diese tolle Italientour ermöglicht haben. Was Red Alert angeht, sind Betty und Riccardo ganz eindeutig das Paar des Jahres.

Mailand.

Reisetaschen abgeben und Bordkarten einsammeln. Auf Wiedersehen an Italien und Hallo an Brüssel. 30 Minuten Aufenthalt in Brüssel. "Und wie war Brüssel?" - "Nun, Es gab da einen verflucht großen Flughafen und..."

2:00 Uhr mittags, Newcastle, England.

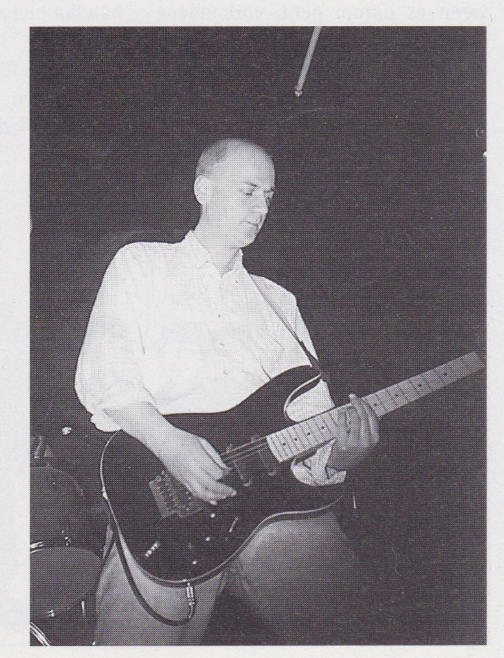
Hey, wir sind zur englischen Zeitrechnung zurückgekehrt und ich habe die eine Stunde wieder zurück!

Der Zollbeamte: "irgendwas zu erklären?" Red London: "klar, wir sind eine verdammt gute Band. Noch irgendwelche Fragen?"

Wir erreichen Newcastle. Aber nicht unser Gepäck. Das ist verschwunden. Aber was ist mit meinem Gitarrenkoffer mit der liebgewonnenen Kramer-Gitarre? Ihr Gepäckmenschen solltet das verfickte Ding verdammt schnell auftreiben! Das haben die zwar auch gemacht, aber nicht sonderlich schnell. Es hat einen Tag gedauert, um unser Gepäck zu finden und uns wiederzugeben. Und alles hat einen Schlag weg, als wenn eine Herde Elefanten drüberweggetrampelt wäre. Willkommen in England!

Meine Gitarre ist wieder zuhause und braucht eine kleine Reparatur. Damit ist die Italientour offiziell beendet. Das nächste mal sind Red London auf Europas Straßen im April unterwegs.

Wird die Deutschlandtour von Red London im April in einem Jet starten oder in einem abgewrackten Transitbus? Werden sie den Kanal in der Luft oder auf dem Wasser überqueren? Wirt die holländische Polizei Matty Forster fangen, der auf der Flucht ist? Wird Patty Smith wieder einen speedigen Allnighter in Berlin erleben? Werden es Red London jemals lernen, eine Bierflasche mit einem Feuerzeug zu öffnen? Das alles erfahrt in der nächsten Ausgabe vom Skin Up. Bleiben Sie auf diesem Sender! Wir sind gleich wieder da!



Im Herbst werden die kinderschändenden Ärzte mit zwei verschiedenen Skabands auf Tour gehen. Abwechselnd dürfen die Busters und die Butlers im Vorprogramm für feuchte Teeny-Höschen sorgen. Da die altersschwachsinnigen Ärzte die beiden verschiedenen Bands nicht auseinanderhalten konnten, kommt es jetzt zu diesem Bäumchen-wechsele-Dich-Spiel. Da mußten wir doch mal nachfragen, wer denn nun eigentlich der "richtige" Ärzte-Support gewesen wäre.
Auch wem die Musik der Ärzte nicht so liegt, kann einen Vorteil ihrer Konzerte nicht leugnen: Man kann hinten an der Bar stehen und hat trotzdem freie Sicht auf die Bühne, da die Leute dazwischen alle einen Kopf kleiner sind. Mindestens.



The Busters vs.

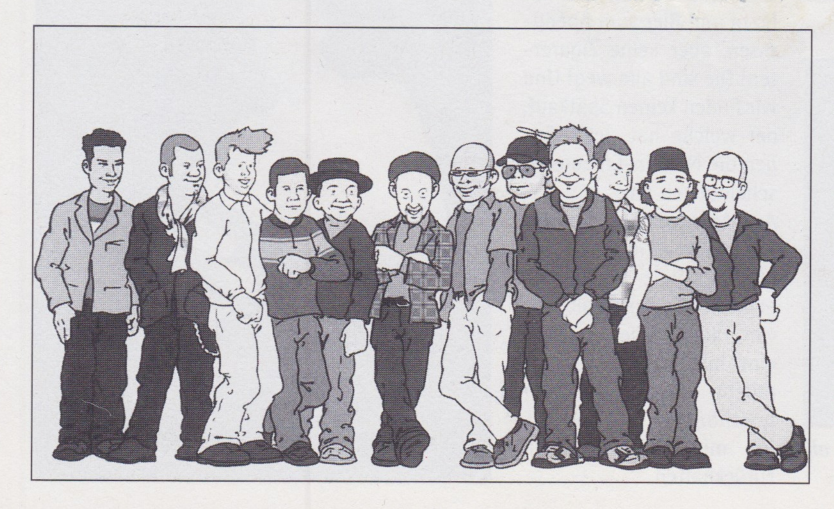
im Schatten

Was ist mit Eurem ehemaligen Label Mambo passiert?
Das Mambo Label war ursprünglich das Label von Jürgen Thürnau und wurde komplett von Sony Deutschland aufgekauft. Jürgen Thürnau ist weiterhin Geschäftsführer von Mambo geblieben und war auch unser Fürsprecher. Leider hat er sich zum 31.12.97 aus dem Label zurückgezogen und die Mambo-Acts gingen alle direkt an Sony Frankfurt über. So sind wir z.B. bei Columbia/Portrait gelandet. Leider ist Portrait ein Label, das hauptsächlich Schlageracts betreut. Das war natürlich unser Todesstoß. Und trotz beiderseitigem Bemühen sind wir nicht mehr auf einen gemeinsamen Nenner gekommen. Deshalb blieb uns nichts anderes übrig, als um vorzeitige Vertragsauflösung zu bitten.

War es im Nachhinein gesehen ein Fehler, bei einem Sony-Sublabel zu unterschreiben, die ja wohl kaum besonders viel Fingerspitzengefühl in Bezug auf die Skaszene hatten?
Ich denke, daß dies kein Sony-spezifisches Problem ist. Vielmehr ist es ein Problem, das alle Majors haben, wenn es darum geht, vorhandene und funktionierende Szenekontakte zu pflegen. Mambo hat unseren Fanzineverteiler usw. komplett übernommen, aber leider nicht bemustert. Uns wurde das erst im Laufe der Zeit u.a. durch Beschwerden des Skin Up bewußt. Leider war es da für viele Kontakte schon zu spät.
Von diesem Problem abgesehen hatten wir eine sehr schöne und erfolgreiche Zeit mit Mambo und ganz speziell mit Jürgen Thürnau. Durch den Einfluß eines großen Labels hatten wir die Möglichkeit, uns und die Skamusik Leuten zu präsentieren, die vorher gar nicht wußten, daß es eine solche Musik gibt. Speziell die vielen TV Auftritte (Live aus dem Alabama, Rockpalast, Harald Schmidt Show, Absolut Live u.a.) waren natürlich eine super Erfahrung und haben dafür gesorgt, daß die Skamusik für viele ein Begriff wurde.

Bei welchem Label seid Ihr jetzt? Warum? Und warum nicht wieder zu Fabsis Weser Label?
Zunächst einmal möchte ich sagen, daß wir ohne das Weser Label nicht da wären, wo wir heute sind. Fabsi hat immer großartige Arbeit für uns geleistet und wir stehen immer noch im regen Kontakt. Selbstverständlich hat uns Fabsi auch angeboten, wenn alle Stricke reißen, zu ihm zurückzukommen. Nach Verhandlungen mit diversen Labels und Vertrieben haben wir uns aber schließlich für SPV entschieden. Wir versprechen uns davon, mit SPV endlich wieder eurpaweit in der Szene präsent zu sein. Bei unserer Italientournee im letzten Herbst und unsere Spanientournee im Juni diesen Jahres gab es fast nur ein Thema bei den Fans: "Warum bekommen wir Eure Platten gar nicht oder nur sehr schwer?"
In den USA, Kanada und Japan wird MOON NYC unsere neue CD, die übrigens "Make a move" (Release 15.08.98) heißen wird, veröffentlichen. Für "Make a move", die komplett in Eigenproduktion aufgenommen wurde ,haben wir uns so richtig ins Zeug gelegt. Viele Ideen und ein Sound, der endlich so klingt, wie wir es uns vorstellen, wurden verwirklicht. Ich kann Euch 21 (!) neue Busters-Songs versprechen. Als kleine Vorabinfo: wir haben festgestellt, daß Englisch nicht unbedingt die optimale Sprache für Ska- Songs ist.

Über das Chaos mit den Butlers und den Busters als alternierende Vorband der Ärzte gibt es ja verschiedene Versionen. Wie lautet denn Eure?
Mir ist nur eine Version bekannt, die mir aus dem Ärzte-Management von Axel Schulz ca. zwei Wochen nachdem wir die komplette Tour zugesagt hatten mitgeteilt wurde: Es hatte ein Mißverständnis intern bei den Ärzten gegeben, was die Frage des Support Acts angeht. Dabei sprach ein Teil von den Busters, der andere Teil von den Butlers. Als das Mißverständnis aufgeklärt war, wurden wir gefragt, ob wir bereit wären, die Tour mit den Butlers zu teilen. Natürlich waren wir gerne dazu bereit, da der Support dadurch "in der Familie" bleibt. Andere Versionen gehören meines Wissens in das Reich der Spekulation und daran möchte ich mich nicht beteiligen.



Habt Ihr nicht Schiß, daß die Leute Euch mit den Butlers verwechseln oder steht schon eine Fusion unter dem sich geradezu aufdrängenden Namen The Bustlers an?
Nein.

Was versprecht Ihr Euch von den Konzerten mit den Ärzten außer einem großen Sack voll kreischender Teenies?
...einen noch größeren Sack voll mit 20-30 jährigen Mädels, die entsprechen eher unserer Altersklasse. Und natürlich Milch, Alkohol, Party, fun, fun, fun in "Sommer, Sonne, Sonnenschein". Ganz besonders freuen wir uns abe,r in diesem Sommer auch auf unsere Konzerte als Support mit dem Meister Guildo Horn. Spaß beiseite, eine bessere Promo für unsere neue CD "Make a move", die genau zum Tourstart erscheinen wird, können wir uns kaum vorstellen. Welcher deutschen Skaband außer den Butlers und uns ist es schon vergönnt, vor so einem großen Publikum zu zeigen, daß Ska eben doch die beste Tanz-, Party- und Gutelaune-Musik ist?

Wie geht's jetzt weiter mit den Busters? Ich hab' da mal was von 'ner Japantour gehört?
An Japan möchten wir im Moment noch nicht denken, da uns zuerst einmal das wichtigste Ereignis des Jahres ins Haus steht: die Fußball WM in Frankreich. Es ist unser größtes Problem, alle Gigs, An- und Abreisen, Proben und was sonst noch alles anfällt, so hinzubiegen, daß wir kein wichtiges Spiel verpassen. Natürlich hoffen wir alle auf den vierten WM- Titel für Deutschland und drücken Bertis Buben die Daumen. Nach dem Endspiel werden dann unsere Planungen wieder aufgenommen, als da wären: Deutschlandtournee am Ende dieses Jahres, USA- & Japantournee im nächsten Jahr. Die Aufnahmen zu der aktuellen CD haben uns so viel Spaß gemacht, daß wir so schnell wie möglich die nächste CD machen wollen. Uns schwirren schon wieder viele geile Ideen im Kopf herum, die verwirklicht werden wollen. Laßt Euch von der neuen CD überraschen!

Filthy McNasty

the Bands

The Butlers

der Ärzte

Wie seid Ihr denn an die Tour mit den Ärzten gekommen? Es gibt da ja mehrere Darstellungsweisen.
Seitdem wir mit Jan, Dirk und Rod im Tempodrom bei Bands United gespielt haben, kam die Idee auf, mal mehr zusammen zu machen. Wir haben für Ihren Tributsampler den Song "Sweet, Sweet, Gwendoline" verskasoult und schon ging's: "Hey, wir nehmen die Butlers als Festivalsupport!". Da mann als beste Band der Welt nicht mehr alles selbst organisiert, gab's da wohl irgendwo bei der Akquise einen Verständigungsfehler. Das Leben hat uns schon immer hart bestraft.
Habt Ihr Probleme damit, daß die Leute Euch vieleicht mit den Busters verwechseln?
Nee! Aber, daß jemand die Busters vielleicht mit uns verwechselt.
Ich habe sogar Gerüchte gehört, daß beide Bands jetzt zu den Bustlers fusionieren wollen. Stimmt das?
Ich habe Gerüchte vernommen, in Berlin sollen zehn neue Dolly Butler-Stores aufmachen.
Ihr habt ja gerade ein Livealbum aufgenommen. Ist das eigentlich Zufall, daß das parallel zu der Livescheibe von Mother's Pride erschienen ist?
Das Leben hat uns schon immer hart bestraft.
Gibt es eigentlich sowas wie Konkurrenzkampf in der Berliner Skaszene?
Wieso? Blechreiz planen doch kein Comeback, oder?
Auf eurer neuen Single singt Ihr, bzw. genauer Wanja, auf deutsch. Steigt Ihr jetzt etwa auf NDW-Ska um?
Es gibt ja neben der NDW noch andere deutsche Stilistiken wie BAP-Ska, Grönemeyer-Ska, Schlager-Ska, Ping-Pong-Ska. Wir machen nichts von alledem. Manche Texte sind es einfach wert, verstanden zu werden, wie z.B. Texte über's Trinken und über Sex.
Was kommt nach den Ärzten? Wollt Ihr nur noch kreischende Teenis bedienen oder was?
Nee, das blutet so.

Filthy McNasty





Lax Alex' Con-Trax

Spitze mit Spritze

"Schwester, können sie mir bitte ein Fieberthermometer reichen?" Scheiße! Keine Night Nurse da. Stattdessen bringt mir der Postbote ein elektronisches Thermometer zum Selbsteinführen. Mein Hitzeausbruch zwecks Anzeigen eines schweren Defektes im Inneren meinerselbst wurde anscheinend bis Solingen gespürt.

Absender war der Marco von Lax Alex' Con-Trax, der endlich mal wat über seine Grubbä in unserem Blättle haben wollde. Naja, 'ne Schwester hätt's da wohl eher getan. Doch wer so lange bettelt, soll auch mal belohnt werden. (Hallo Screwed Up: Ihr seid dann beim näxten mal dran. Die Jungs hier warten einfach länger und eure CD ist ja im Review schon mal drin) Dies ist mittlerweile ihre zweite CD und, wie auch schon "Funkyskagrooves", in Eigenregie erschienen. Ebenfalls wie auf der ersten, ist neben Skamusik auch ein Funkstück im Soulcity-Stil enthalten. Gerade das macht diese Band so anders, als viele andere Skanksters dieser Nation und das teilt leider auch die Freunde dieser Band in zwei Lager: die, die mit dem Ska tanzen und die, die nach dem Funk grooven. Im Gegensatz zu den Butlers z.B. starten sie erst garnicht den Versuch, Funk und Ska zu mischen, sondern trennen das schön in ihrem Programm. Da verwundert es kaum, wenn der dicke Ska-Skinhead mit Busters-Kappe eben noch enthusiastisch skankt und von einem zum anderen Augenblick in ungläubiges Staunen (was aussieht, wie eine ihr Haltbarkeitsdatum überschreitende Nektarine, der überall was runterhängt) verfällt, den Kopf schüttelt, um anzudeuten, daß ihm sogar Heavy Metal besser gefällt und sich dann schnurgüntherstracks zum Tresen begibt. Und den Rest kennt man von vielen Konzerten rauf und runter. Anererseits gibt's da dann diese Oberstufen-, Studenten-, Dorfpartys, Rockwettbewerbe und ähnliches, wo dann wohlgefälligem Publikum der Drink im Hals steckenbleibt. Mit der Bemerkung "Die sind ja garnicht schlecht" wird der Ausbruch an Funkgitarre und Soulrhythmus zur erstaunten Kenntnis genommen, bis der freche Partybeat wieder ins Knie kneift und "das alles ein bißchen albern wirkt, aber RTL Samstag Nacht ist ja auch ganz nett".

Daß das kein gemeiner Trick von Alex Aqua Minerale ist, eröffnet uns ein kleiner Blick in die Vergangenheit. Es begab sich zum Ende der 80er Jahre, als "sich sechs Buben zu einer netten Pop-Rock-Funk-Schülerband zusammenschlossen und unter dem Namen 'Sound Society' kleine, aber beachtenswerte Erfolge feierten", so Marco. Zwei dieser Ur-Musiker (Marco und Thorsten) und eben das bißchen Funk sind so das letzte Überbleibsel aus dieser Zeit. Doch schon Anfang der Neunziger mischte sich, vor allem durch eine Erweiterung des Bläsersatzes, ein bisserl Skamusik in die funky Combo, bis der Zeitpunkt für den neuen Namen gekommen war: Eine kleine Solinger Management-Agentur drängte doch zu einem anderen Namen und der entstand, wie so oft, unter Zeitdruck. Das in dem Namen keine Buchstabenkombination S-K-A enthalten ist, wundert mich da schon. Das ist ja meistens der gemeinsame, langweilige Nenner im teutschem Offbeat-Großstadt-Kleindorf-Dschungel. Die Inspiration gab ein Gesicht im amerikanischen Playboy (wenn schon wichsen, dann ausländisch), das auf den Namen Alex hörte. Ein kurzes Lax (weil's logger ist) davor und hinten dran der banale Name eines bekannten Mineralwassers aus Plastikflaschen und schon haste Lax Alex' Con-Trax.

Als uneingetragenes Warenzeichen wurde dieses Gesicht über Jahre zum Markenzeichen der Band und zierte auch ihre erste CD. Musikalisch zeigte sie sich Neoskatisch mit Ragga-Einflüssen und einem Funk-



Song. Noch nicht der in Superqualität der "SKAnatomy". War ja auch das erste Mal. Wie oben bereits erwähnt, entstand auch schon "Funkyskagrooves" komplett in Eigenregie. Marco: "Das Management konnte seine Versprechen über die große Karriere nicht erfüllen." Und ein neuer Bassist mußte auch noch gesucht werden. Die Ex-Schülerband arbeitete also eigenhändig an ihrer CD im Tim Buktu-Studio. In ihrer Heimat wurden sie mit der Record Release Party zu den Partyhelden und vergingen sich auch gleich an der ganzen Republik.

Das muß man ihnen lassen: Die spielen viel und in jedem Kaff. Das macht hier sonst nur eine Band mit Agentur. Mit dem Wuppertaler Rockförderpreis 1996 konnten sie die Aufnahmen für ihre zweite CD beginnen. 15 Tage Studioproduktion. Das ganze hat nun allerdings über ein Jahr gedauert. Der zweite Sänger Tim Bruchhaus verließ die Jungs. Die erste Verzögerung. "Die Suche nach einem Ersatz erwies sich als außerordentlich schwierig und zeitraubend, und blieb schließlich auch erfoöglos. Deshalb verzichtete die Band auf ein zweiten Frontgesang...". Der Sound muß in den Kasten und so müssen jetzt Bassist Marc und Gitarrist Markus mit Backroundgesängen herhalten. Als die Aufnahmen fertig waren, verabschiedete sich noch Drummer Ralf. "Weshalb wiederum viele Wochen für die Suche nach einem neuen Trommler und für seine Einarbeitung aufgewendet werden mußten. Allerdings stellt sich die Mühe nun im Nachhinein als Glücksfall heraus. Lax' Alex Con-Trax ist in der jetzigen Formation homogener, geschlossenerund spielfreudiger als je zuvor. Die ersten Gigs mit Matthias hinter der Schießbude haben dies eindeutig gezeigt."

Und jetzt ist die CD ja da. Ein flotter Skabeat stimmt fröhlich ein, wechselt in laidbacken Skareggaegroove ("Ska and Reggae") und auch die Coverversion des Bronski Beat-Hits "Smalltown Boy" weiß zu überzeugen (außer natürlich für Schwulenhasser und Partymuffel). Zum Schluß noch 'ne deftige Polka. Insgesamt geht der Sound stark in Richtung Busters zu besseren Zeiten, als das Produzieren noch zu teuer war (Ich gönn es denen ja). Doch gerade solche "Billig"-Recordings haben eine Menge Charme. Der obligatorische Funksong knallt da schon raus. Vielleicht ist das gut, vielleicht auch nicht. Lax Alex' Con-Trax wären eine sehr gute Ska'n'Raggae-Partyband. Jungs, macht doch ein Funk-Sideproject. Da tobt ihr euch dann auf Studentenpartys für viel Geld aus und macht ansonsten ordentlich Stimmung vor Skankin' People. Iss' das nix?

Das superschwere Preisrätsel:

Nun Denn. Nett sind sie ja schon mal in jedem Fall. Marco tut mal eben fünf CDs "Skanatomy" raus. Wer die also anchecken möchte, schickt uns (Adresse steht im Impressum) eine Postkarte, mit dem Titel der CD. Es gelten nur Einsendungen mit dem richtigem Lösungswort. Nun mal die Rübe in Gang gesetzt. Auch der Kauf (Wer dann doch nicht gewonnen hat) lohnt sich in jedem Fall.

Text: Stanley Head
Fotos: Thomas Phillippi





Double Torture

Sportlich, reich & reichlich sexy

Eine Berliner Streetpunkband, die es schafft, immerhin drei Fußballvereinen gleichzeitig in einem Lied zu huldigen, nämlich Werder Bremen, Hamburger SV und Hertha BSC, ist nicht nur reif für's Guiness Buch der Rekorde, sondern auch für ein Interview in diesem Heft. Noch vor Ende der Bundesligasaison trafen wir uns mit Torsten, Chrischan und Micha auf ein paar Biere nach einem Dart-Spiel (ja, Chrischan ist auch aktiver Sportler), um uns über Fußball-WM, Bundesliga und die Millionen zu unterhalten, die die Jungs so scheffeln.

FMcN: Stimmt es, daß Tom einen Freundschaftsschal Hertha-St. Pauli hat und der deswegen bei Euch raugeflogen ist? *(allgemeines Gegröle)*

Micha: Nicht, daß ich wüßte. Gloobe auch nicht, daß es sowas gibt. Ist ja fast so wie HSV und St. Pauli.

Chrischan: Aber der Schulle hat ein St. Pauli-Trikot!

Schulle: Eben!

Chrischan: Sowas macht man ja auch ganz einfach. Da nimmste einfach 'n weißes T-Shirt und scheißt da rein.

FMcN: Ich glaube Euer nächstes Konzert in Hamburg wird etwas komplizierter. Fangen wir doch einfach mal mit der Frage an, wer Fußballweltmeister 1998 wird.

Alle: Deutschland!

FMcN: Glaubt Ihr nicht vielleicht doch Brasilien oder...

Micha: Näh, wenn Deutschland ausscheidet, kann Brasilien gerne Weltmeister werden.

FMcN: Welche Qualifikation hat denn die deutsche Mannschaft, daß die Weltmeister werden?

Torsten: Was heißt hier Qualifikation? Ich will det halt, daß die det werden.

FMcN: Mit dam Argument könnste auch sagen: "Ich will, daß Uganda Weltmeister wird!"

Micha: Das iss ja keen Vergleich! Det iss ja nicht unrealistisch, daß die Deutschen das nicht schaffen könnten.

Torsten: Außerdem haben wir das ja auch besungen! Wir waren 1990 dabei, '94 mußten wir das abgeben und jetzt machen wer das wieder. Ist 'ne ganz klare Sache.

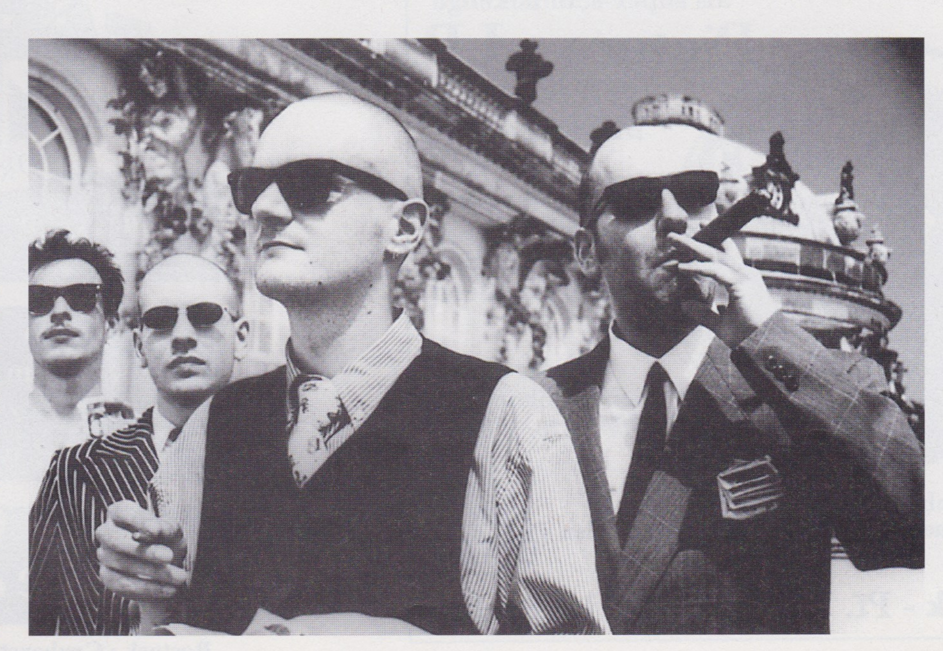
FMcN: Warum sind Leute aus dem Prenzelberg ausgerechnet Fans von HSV, Werder Bremen und Hertha BSC?

Micha: Der Hertha-Fan kommt erstmal nicht aus dem Prenzlauer Berg, sondern aus Steglitz, und da ist det schon verständlicher. Und weil Chrischan aus Bremen kommt, ist das klar, daß der Werder-Fan ist. Und mit HSV ist das so, daß es Anfang der 80er Jahre im Osten in der Schule es nur zwei Vereine gab, für die man zu sein hatte. Und das war halt Bayern oder HSV. DDR-Oberliga hat keenen interessiert. Da ist man vielleicht mal zum Spiel gegangen, hat sich det angekiekt und det war's. Natürlich war klar, daß Du als Berliner entweder für FC oder Union warst. Aber mit dem Herzen dabei war ich nie. Das hat mich nie so interessiert. Der Betrieb, wo ich gearbeitet habe, der war halt Trägerbetrieb von Union, wie die ganzen Schöneweider Betriebe. Da warst Du halt automatisch Union und bist da zum Spiel nach Köpenick gegangen. Ich war aber nie mit dem Herzen für einen Berliner Verein gewesen. BFC schon mal vom Elternhaus nicht. Und Union? Naja Gott, die ham in der zweeten Liga gespielt, dann waren sie mal erste Liga... Das hat mich alles nicht so interessiert. Wenn Sport aktuell im Fernsehen war, haben wir um 18:05

> "Anfang der 80er Jahre im Osten gab es in der Schule nur zwei Vereine, für die man zu sein hatte. Und das war halt Bayern oder HSV."

Uhr umgeschaltet. Da war Die Sportschau, da war halt Fußball und nicht so'n Gegurke, wie hier. *(allgemeine Unruhe)* Muß man ja mal sagen!
Torsten: Es war bestimmt jeder zweete im Osten für'n Westverein.
FMcN: Welcher der drei Vereine (Hertha, Werder, HSV) steigt am Ende der Saison denn nicht ab?
Chrischan: Hertha und Werder!
Micha: *(lacht)* Überleg ganz genau, waste jetzt sagst!
Chrischan: Ich mag HSV eigentlich so, daß ich denen wünsche, daß sie drin bleiben. Aber auch nur wegen dem Präsidenten. *(allgemeines Gekicher)*
Micha: Nee, das gibt's garnicht, daß HSV absteigt. *(allgemeines Gekreische)* Sowas hat's noch nicht gegeben und wird's auch nicht geben. Und wenn se 15. werden. Iss mir scheißegal, aber die steigen nicht ab!
Torsten: Wir können den Spieß ja mal umdrehen. Ihr seid für Hertha, oder?
FMcN: Ich bin eigentlich nur für 1. FC Neukölln.
Torsten: Uuh, det iss schlecht!
Schulle: Nee, Hertha steigt nicht ab!
Micha: Ich glaube, daß Hertha noch voll Schwierigkeiten kriegt in dieser Saison.
Schulle: Dann wird die UFA 'n bißchen Geld nachschießen.
FMcN: Seid Ihr Euch eigentlich der Tatsache bewußt, daß Ihr die erste Band seid, die einen Punksong über Hertha BSC gemacht hat?
Torsten: Wir sind Streetpunk'n'Roll!
Micha: Ja sowas!
FMcN: Ich muß erssma Bier holen. Sprich ruhig weiter, das Aufnahmegerät hört Dir zu!
Micha: Ich hab' das Lied damals geschrieben, weil ich es lustig fand, daß in der Band die Leute drei so unterschiedliche Vereine unterstützen. Und da sollte dann jeder in seinem Gesangspart seinen Verein supporten können. Und sowas gab's noch nicht.
Torsten: Haste gut gemacht!
FMcN: Ihr habt ja auch schon mal für die AFI gespielt mit Smegma und Voice Of Hate, glaube ich.
Torsten: Mit Smegma und wem?
Micha: Det war nicht für die AFI, det war Oi! gegen Rassismus inner Humbold Uni. In dem Interview für't "Pride" stand das falsch drinne. Det war auch so'n Interview, und da ist die Kassette in 'n Arsch gegangen und der hat sich das so aus'm Gedächtnis runtergeschrieben. Wir haben für die AFI zwee Benefizkonzerte gegeben, mit Goyko Schmidt und Barbie Bitches.
Torsten: Und das andere Ding war dieses Konzert, wo wir als zweite Band angekündigt waren. Also Smegma, Double Torture und special guests. Und dann wurde uns am Auftrittsort gesagt, daß Voice Of Hate spielen, und da gab's halt Schwierigkeiten, wer als erster spielt.
FMcN: Habt Ihr da nicht Probleme mit, wenn Ihr für die AFI spielt oder bei "Oi gegen Rassismus", daß Ihr dann als "rote Zecken" geoutet werdet?
Micha: Nicht, daß ich da Probleme mit hätte, aber ich hab' das erst mitgekriegt, wo wir da schon in der Humbold Uni gespielt haben, daß das "Oi gegen Rassismus" heißt. Det wurde uns nicht gesagt. Wir waren da gebucht, um mit Smegma zu spielen. Und dann hing da so 'ne große Flagge drüber "Oi gegen Rassismus". Iss ja OK, aber angekündigt war das nicht.
FMcN: Ironischerweise gibt es ja auch den Vorwurf gegen Euch, daß Ihr 'ne rechte Band seid.
Micha: Wenn Du für Kurzhaarige spielst, haste immer solche Probleme. Dat kriegste nich weg. Wenn Du nicht Ska, sondern Oi! spielst, haste immer det Problem.
Torsten: Wir haben niemals politische Texte gemacht. Das ist ein Fakt. Wir haben halt 'n Onkelz-Cover gemacht "Ich lieb mich". Und das hat auch keinen politischen Hintergrund. Das ist halt nur 'n schweinischer Text. Und es ist mir scheißegal, was jemand von den Böhsen Onkelz denkt. Die andere Sache ist, daß viele Leute, die zu unseren Konzerten kommen, sind halt BFC-Fans. Dazu stehe ick ooch, weil det sind Kumpels von uns. Was manche von denen für Gedanken in ihrem Kopf haben, interessiert mich 'n Scheißdreck. Det sind für mich einfach Kumpels. Die reden mit mir nicht über Politik und ick rede mit denen nicht über Politik. Det sind einfach Leute, mit denen ick Spaß haben kann. Die sind immer willkommen. Die haben niemals irgendwelche Arme gehoben oder so. Die haben gepogt, die Musik gehört und immer ihren Spaß gehabt. Die haben niemals was politisches gemacht oder 'ne Schlägerei angezettelt auf Konzerten.
Micha: Na ja, kommt vor.
Torsten: Ja, was halt so passiert auf Konzerten.
Chrischan: Das sympathische an diesen Menschen ist, die kommen Samstagabend zu unseren Konzerten, die können 'ne Menge Party machen, und Sonntag morgens um 6:00 Uhr stehen die auf'm Bahnhof und fahren mit dem BFC sonstwo hin und stehen inner Kurve bei -20 Grad, frieren sich den Arsch ab und stehen zu ihrem Verein. Wobei es ja nun irgendwelche anderen Leute gibt, die ja nun auch zu unseren Konzerten kommen, die sich hinstellen mit irgendwelchen Schals von anderen Vereinen und anfangen zu grölen für ihren Verein, und wenn Du mal zum Fußball gehst, sind das die Menschen, die Du garantiert nicht im Stadion siehst. Das ist eben so'n Punkt, der mich wahnsinnig ankotzt, daß halt genau die Menschen, die zum Fußball gehen und zu ihrem Verein stehen, als Nazis dargestellt werden, und wir dann 1.000 Tritte in den Arsch kriegen, weil wir unser Konzert nicht abbrechen, wenn rot-weiße Schals vor der Bühne sind.
Torsten: In der letzten Zeit ist das aber auch so, daß, wenn wir in Berlin spielen, die Leute zum Konzert kommen, um Spaß zu haben und zu tanzen. Und nicht, wie es früher war, wo wirklich nur da der BFC und dort "Eisern Union!" war.
FMcN: Zu dem Lied "Eure Armut kotzt uns an": Seid Ihr auch arrogante Besserwessis?
Chrischan: Ja!
Micha: Der Chrischan hat das Lied zwar geschrieben, aber das hat 'n ganz speziellen Anlaß gehabt. Wir haben mal den Ruf gehabt, wir wären 'ne unheimlich reiche Band und würden tierisch Kohle abfassen. Wir hatten noch nicht mal 'ne Platte draußen, da hing uns dieser Ruf an. Es ist mir immer noch ein Rätsel, woher so 'ne Scheiße kommt. Es war halt nur immer so, daß wir drauf geachtet haben, daß wir Verträge haben, wenn wir irgendwo gespielt haben. Ich möchte nicht voll angeschissen werden, wie das anderen Bands passiert ist. Gibt genug so Sachen: Handschlag, Kasten Bier, und die kriegen nicht mal den!
Chrischan: Letzten Sommer war ein Open Air in Calbe und wir waren halt die einzige Band, die mit 'nem Manager aufgekreuzt ist. Der Witz an der Sache ist nur, daß versprochen war, daß jede Band 'ne Kiste Bier kriegt. Da haben fünf Bands gespielt, und es wurde nur eine Kiste für alle fünf Bands hingestellt.
FMcN: Das wär' dann die eine Kiste für mich gewesen!
Chrischan: Diese Kiste war natürlich nach wenigen Minuten leer. Und es war unser Manager, der es fertiggebracht hat, 'ne zweite Kiste zu organisieren.
FMcN: Und seitdem seid Ihr die Kommerzschweine?
Chrischan: Seitdem sind wir die erste Band, die Millionen macht im Jahr und als erstes auftritt bei so 'nem Open Air.

"Unser Manager hat es fertiggebracht, 'ne zweite Kiste Bier zu organisieren."



Double Torture vor dem bandeigenen Schloß

Lord Tanamo
Der Mann der ersten Stunde

Als Lord Tanamo seine ersten Hits aufnahm, trommelte er zur Unterstützung einen Haufen von Studiomusikern zusammen, die später unter dem Namen Skatalites zur Legende werden sollten. Seine Rolle als Geburtshelfer der weltberühmten Instrumentalisten sollte jedoch nur ein Teil in der Entwicklung des Musikstils mit den drei magischen Buchstaben bleiben. Der jamaikanische Sänger war maßgeblich an der Entstehung dessen beteiligt, was Prince Buster als "Jamaikas Nationaltanz" bezeichnete. Mit "In The Mood For Ska" hatte er seinen größten Erfolg und bescherte der Szene einen Song, der die Bezeichnung Klassiker redlich verdient.

Im Lebenslauf des 1934 in Kingston, Jamaika, geborenen Joseph Gordon gibt es einige Ungereimtheiten. Woher der Künstlername Lord Tanamo stammt, ist laut Trojan Records "lost in the mists of time". Jedenfalls entschied er sich schon in jungen Jahren für eine Karriere als Musiker. Er trat in lokalen Clubs auf, wo er bald als Interpret von Calypso, Jazz und Rhythm 'n' Blues bekannt wurde. Wer im Geschichtsunterricht gut aufgepaßt hat, der weiß, daß sich Ende der Fünfziger Jahre aus eben diesem Stilmix der Ska entwickelte.

Obwohl Lord Tanamo nun wirklich auf eine lange Karriere zurückblicken kann, gehörte er nie zu den Künstlern, die ihre Zeit ständig im Studio verbrachten. Insgesamt gibt es von ihm nur ein gutes Dutzend Aufnahmen. Über das Datum der ersten Veröffentlichung widersprechen sich die Informationen von Trojan Records selbst. Einmal wird "Japanese Invasion" als Erstveröffentlichung gehandelt, in anderen Quellen ist nachzulesen, daß er mit "Sweet Dreaming"/"The Blues Have Got Me Down" auf Melodiscs Kalypso Label im Jahre 1961 sein Debüt gab. Die nächste Platte ließ dann drei Jahre auf sich warten, bis es zur Release von "I Had A Dream", einer Single, die Tanamo sich mit Osbourne Graham und seinem Song "Be There" auf der B-Seite teilen mußte. Im gleichen Jahr erschien auf Island der Titel "Come Down"/"I Am Holding On". Einen Schub gaben Lord Tanamo drei im Vereinigten Königreich veröffentlichte Songs auf dem Blue Beat Label, darunter "Mattie Rag Parts 1 And 2" mit einem genialen Arrangement von Baba Brooks. Kurz darauf folgte sein erster Coup für Studio 1. Der bis heute unvergessene Ohrwurm "In The Mood For Ska" war eigentlich eine überarbeitete Wiedergabe des McHugh/Fields Swingstücks "In The Mood For Love". Das Verwirrende dabei ist, daß in der Tanamo-Version selbst das Wort Ska überhaupt nicht vorkommt, weswegen der Titel "In The Mood For Love"-Ska sehr viel treffender gewesen wäre. Ebenfalls für Studio 1 nahm Tanamo die Platte "Mothers Love"/"Down Town Gal" auf. Bis 1970 war es dann recht still um ihn, doch dann folgten zwei weitere Veröffentlichungen für Studio 1, und zwar die Adaptionen der Titel "Rainy Night In Georgia" und "Keep On Moving". Schließlich versuchte der Lord sich als Producer mit dem Stück "Got To Have You Baby" auf Trojan Records. Doch dieses Projekt war wohl so wenig erfolgreich, daß die folgenden Songs "A Dash Of The Sunshine" und "China Man From Montego Bay" von Bunny Lee herausgebracht wurden. Danach war eine ganze Weile Funkstille.

Zu neuen Ehren kam der Tanamo-Hit "In The Mood For Ska" Anfang der 90er Jahre in Großbritannien als Untermalung eines TV-Commercials der Firma Paxo. Der Song plazierte sich in den Top 20 und Lord Tanamo war wieder angesagt. Er trat bei "Ska Revival Nights" in England auf und tourte durch Japan, wo seine Shows durchweg ausverkauft waren. Heute lebt Lord Tanamo in Toronto, aber er arbeitet auch außerhalb der Grenzen Kanadas, hauptsächlich in Amerika und Jamaika. Er produziert und gibt weiterhin Konzerte. Beim Potsdamer Skafestival wird er im Sommer zum ersten Mal in Europa zu sehen sein, begleitet von Dr. Ring Ding und den Senior Allstars.

Durch die Verknüpfung von Calypso, Jazz und Rhythm'n'Blues wurde Lord Tanamo zum Wegbereiter des Ska in Jamaika. Obwohl er live immer sehr rührig gewesen ist, blieb die Anzahl seiner Veröffentlichungen seit den frühen sechziger Jahren sehr überschaubar. Trotzdem hat er sich als einfühlsamer Interpret von Ska, Calypso und Soul-Reggae einen unumstößlichen Platz in der Riege der ganz Großen gesichert. Zum Auffrischen oder Kennenlernen empfehle ich die CD "In The Mood For Ska" (Trojan Records CDTRL 313) und natürlich einen Besuch beim Skafestival. Ob Ihr nun in the mood for ska oder in the mood for love seid, am besten ist immer noch eine geglückte Kombination von beidem. Lord Tanamo weiß ein Liedchen davon zu singen.

Emma Steel





N. K. W. D.

Es ist nunmehr sechs Jahre her, daß einige mehr oder weniger kurzhaarige Menschen recht unmotiviert in einer Kneipe saßen und sich dachten, man müßte seiner Freizeit einen Sinn geben und auch noch eine geeignete Ausrede für übermäßigen Alkoholkonsum unter der Woche finden. Die Lösung lag nahe, warum nicht das tun, was auch der Otto-Normal-Spießer in einem solchen Fall macht? Einem Sportverein beitreten oder besser gleich einen gründen.

Da die Beteiligten nicht einen zu niveaulosen Sport, aber auch gleichzeitig wenig körperliche Anstrengung wollten, und das Ganze auch noch mit kühlen Naß verbunden sein sollte, war die Auswahl nicht groß. Man entschied sich, nein nicht für Schach, sondern Dart. Jawohl Dart, ein wahrer Sport für kultivierte Feingeister! Sharp Darts e.V. war geboren. Natürlich spielte man Steel-Darts und nicht Automaten-Dart, denn wie jeder Dreijährige im Großraum Noikölln weiß: "Dit is' nur für Leute, die nich' zählen jelernt haben."

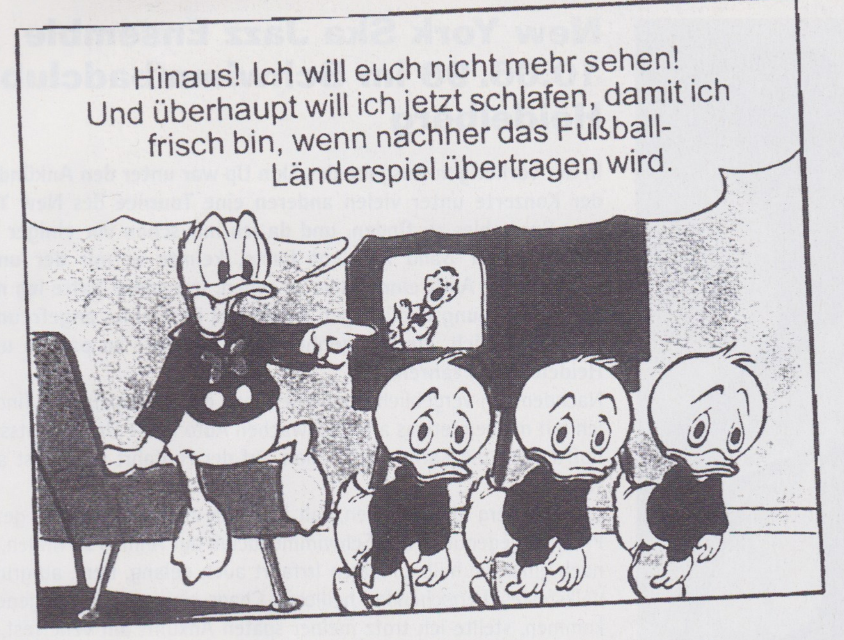
Nach vier Jahren taten sich doch leicht unterschiedliche Sichtweisen zum Thema Leistung und Siegeswille hervor, und so kam es zu dem Entschluß, daß sich die weniger Leistungswilligen (-fähigen) zu einer Loosertruppe zusammenschließen. Eine zweite Mannschaft war geboren. Eine Name war auch schnell gefunden, man nannte sich einfach FDJ: Freie Dart Jugend.

An diesem Punkt kam auch ich dazu, denn nachdem mir bei den Bundesjugendspielen jede Auszeichnung versagt worden war, erhoffte ich mir in einem Team ohne Leistungsansprüche große Erfolge und Ereignisse. Schon im ersten Spiel wurden meine Erwartungen voll erfüllt. Zu vorgeschrittener Stunde stand ein Teamkollege an der Tafel um die Ergebnisse der Würfe am Bord zu notieren (dies ist unabdingbar will man einen Sieger ermitteln). Leider läßt mit gestiegenem Alkoholpegel auch die Fähigkeit zum Zählen nach. Damit war aber nun wiederum ein Spieler der Gegenmannschaft nicht so richtig zufrieden und unterstellte uns gar Manipulation. Im Übermut wollte er sich auf uns stürzen, was zu seinem Glück sein Teamkapitän zu verhindern wußte. Es kam zu jede Menge Gegröhle, zu Bißverletzungen im Brustbereich des Teamkapitäns und einem lustigen Walzer der beiden durchs ganze Lokal, inklusive Tische abräumen. Im weiteren Verlauf der Saison machten wir uns wegen unserer Trinkgewohnheiten und als Punktelieferanten einen Namen. Deshalb änderten wir den selbigen kurzerhand in N.K.W.D. (Niemand Kann Wirklich Darten) und beschlossen, festsitzend in einer Klasse die nur noch den Weg nach oben zuläßt, unsere Leistungen zu steigern. Während unsere Freunde in der ersten Mannschaft mittlerweile in der ersten Liga werfen durften.

Auch bei der Führungsebene des DVBB, des Dartverbands Berlin Brandenburg, stehen wir nicht nur wegen unserer schlechten Zahlungsmoral ganz hoch im Kurs. Da die meisten der Spieler im Dartbereich nicht nur Nackenvotze und Schnurrbart tragen, sondern auch sich und darten für übermäßig wichtig halten, kann man am Bord 'ne Menge falsch machen. Das heißt dann meistens unsportliches Verhalten. Sich zuerst mit seinem Doppelpartner über das erste gewonnene Ligaspiel seines Lebens zu freuen, anstatt den Gegnern die Flossen zu drücken, ist zum Beispiel auch total unsportlich, so das der anwesende Sportwart vom DVBB sich aufführte wie bei Rumpelstilzchens Rückkehr. Nach einer ausführlichen Beschimpfung und kleinen Tips, wie "...der soll sich erst mal neue Zähne wachsen lassen" (der Gute war nämlich reichlich mit verfaulten Zähnen bestückt), machte er sich allerdings schnell heulend vom Acker und beschwerte sich auch gleich wegen unserer Höflichkeiten. Und wenn mal nicht derartige Episoden zu unserer Belustigung zur Verfügung stehen, diskutieren wir über weltbewegende Dinge, wie zum Beispiel Trainingsmoral oder warum beim Spiel letzte Woche wieder nur sieben statt der notwendigen acht Leute da waren. Daß wir ganz unten stehen, stört uns natürlich nicht. Wir reden uns einfach ein, daß dabeisein alles ist. Zudem sind wir uns sicher, jede Menge arme Nachtjacken glücklich gemacht zu haben, weil sie auch mal im Leben gewinnen durften. Eigentlich wollte ich jetzt noch die Regeln erklären, aber das würde wohl eure Köpfe überfordern und den Rahmen hier sprengen.

Ihr seht also, Sport lohnt sich nicht nur im Stadion oder vorm Fernseher. Also, Good Darts, treibt Sport und prost, oder so!?!

Egon



Lieber Ole,
wie Du siehst, haben wir es diesmal geschafft, Deine Layoutvorlagen nicht zu verschlampen. Dafür ist uns selbiges mit Deinem Texte zu dieser wunderschönen Zeichnung passiert. Ähem.

Liebe Leser,
mit der Einsendung der oben abgebildeten Zeichnung wollte der Chef unserer Sportabteilung zum Ausdruck bringen, daß er in der nächsten Zeit lieber vor dem Fernseher hockt, als Beiträge für dieses Heft zu schreiben. Weiterhin gelobte er wohl Besserung und versprach ein paar sachlich fundierte Beiträge für unsere Herbstausgabe zu verfassen. Wir sind alle schon sehr gespannt.

Hamburger SV–MSV Duisburg

Kurz nach halb vier hatte man sich durch die Berge leerer Eierlikörflaschen vorm Café Bel Ami gekämpft, sich ausgiebig von schnuckeligen Ordnern betatschen lassen und konnte nun fröhlich dem Village-People-Konzert frönen. Nein, alles gar nicht wahr!
Kurz nach halb vier hatte man sich durch Berge leerer Bierdosen gekämpft, gefährliche Schußwaffen erfolgreich an Ordnern vorbeigeschmuggelt und konnte nun das Volksparkstadion betreten, um mitanzusehen, wie der HSV das Thema Abstieg endgültig vom Tisch fegen würde. Weder die Hamburger Fans, noch die gut und gerne 30 angereisten Duisburger konnten übersehen, daß der HSV die spielbestimmende Mannschaft sein sollte. Was daran lag, daß die Gäste ein außerordentlich schwaches Spiel hinlegten. Uns konnte es nur recht sein.
Und so konnten wir nach einer knappen halben Stunde bereits das 1:0 durch Salihamidzic feiern. Das Spiel plätscherte bei angenehmer Wetterlage so vor sich hin. Die Duisburger bemühten sich nicht wirklich, heute zu punkten, und so konnte man in Ruhe eine in etwa 80m Entfernung auf der Tartanbahn herumlaufende Mitarbeiterin von HSV-TV auf sich aufmerksam machen und natürlich den Gott in schwarz-weiß-blau schlechthin, Stefan "The Man" Schnoor, gebührend feiern. Der HSV ließ noch ein paar gute Chancen ungenutzt. Das machte im Endeffekt aber gar nix. Es blieb beim 1:0. Die Fußballwelt ist soweit also in Ordnung. In der nächsten Saison geht's dann weiter in der bunten ersten Liga, in der die Farben Braun-Weiß leider nicht zu finden sein werden (hähä).

Lütje Minz

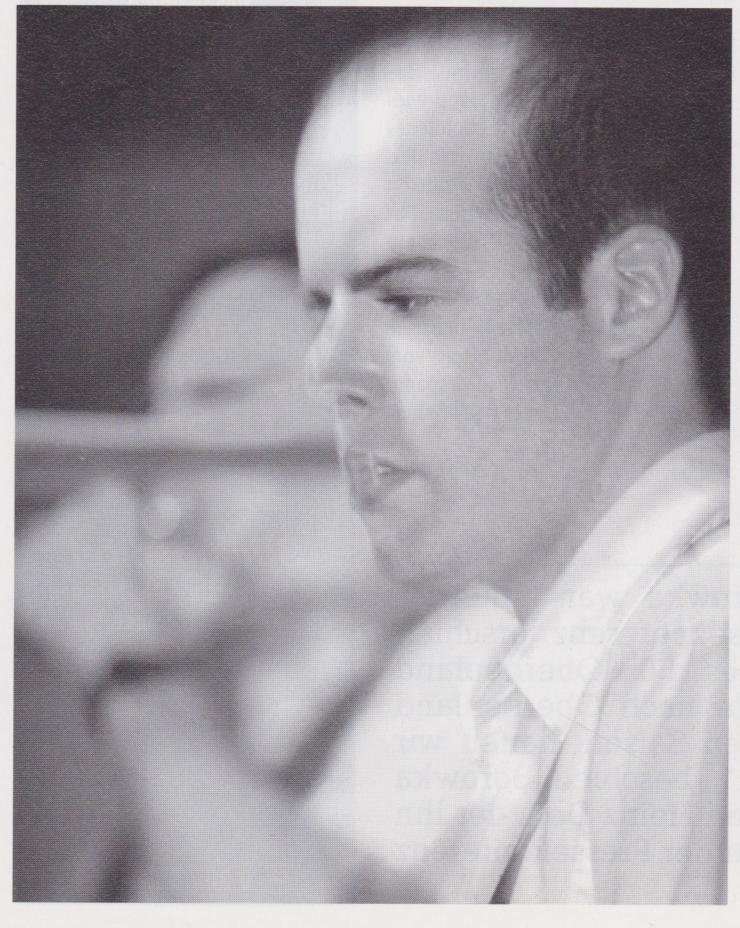
Holstein Kiel–Bergedorf 85

Den durchschnittlichen Skin-Up-Leser dürfte an sich nichts mehr interessieren, als dieser Knaller der Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein. Also forderten wir an einem sehr sonnigen Sonntag den Bus auf, uns gen Kiel zu befördern.
Holstein Kiel hatte den Aufstieg in die Regionalliga bereits eine Woche vorher klargemacht und wird dort immerhin auf nicht uninteressante Gegner wie Eintracht Braunschweig, SV Meppen, VFB Lübeck (und den VFL Osnabrück; d. Setzer) treffen. Doch heute ging's noch gegen Bergedorf 85. Und das lockte exakt 416 Zuschauer an, darunter der fünfzehnköpfige Holstein-Anhang, der sein übliches "Sonntagnachmittag sind wir voll"-Programm durchzog. Auf dem Rasen war das Heimteam drückend überlegen. Trotzdem stand es zur Halbzeit nur 1:0. Der Verkauf von Getränken im Stadion läuft übrigens nicht besonders, da eine Tankstelle nur 50m vom Stadion entfernt liegt, und man das Stadion jederzeit verlassen und mit Flaschen und Dosen in der Hand wieder betreten kann (darf). Mein ehemaliger Schulkollege Jan Wohlert sollte in der zweiten Halbzeit natürlich auch noch treffen. Das Endergebnis lautete 6:0. Ihr könnt ja mal raten, für wen! Als wir uns ausreichend mit Tankstellenlimonade zugeschüttet hatten, machten wir uns nach 75 Minuten vom Acker. Man darf sicherlich gespannt auf Holstein Kiel in der Regionalliga sein.

Lütje Minz

Göttingen. Uli Borowka war hinterher stinksauer. Zur Pressekonferenz erschien der Spielertrainer des FC Oberneuland nicht, weil: „Wenn ihr nach Oberneuland kommt in der nächsten Saison, hauen wir euch die Hucke voll“, beschied Borowka dem SVG-Vorsitzenden Heinz Doll, der ihn um das Erscheinen auf der Pressekonferenz gebeten hatte.





New York Ska Jazz Ensemble 10.06.'98 im Schwimmbadclub zu Heidelberg

In der vorherigen Ausgabe des Skin Up war unter den Ankündigungen der Konzerte unter vielen anderen eine Tournee des New York Ska Jazz Ensembles zu finden, und da ich mir schon vor einiger Zeit das Album dieser Band zugelegt hatte, keimte in mir der unbändige Wunsch, die Amis einmal live zu sehen. Irgendwie hatte ich mich mit dem gewöhnungsbedürftigen Sound des Ensembles angefreundet und entschloß mich, die Gelegenheit beim Schopfe zu packen und nach Heidelberg zu fahren.

Nachdem ich vergeblich versuchte, noch einige Begleiter zu finden, fuhr ich mit meinem etwas altersschwachen Auto in die Universitätsstadt und hoffte, daß die Karre nicht schon auf der Hinfahrt den Geist aufgeben würde.

In Heidelberg angekommen, sah ich mich zunächst meinem gewohnten Problem gegenüber, den Schwimmbadclub auf Anhieb zu finden, was mir nach einer ca. halbstündigen Irrfahrt auch gelang. Dem, aufgrund eines Volksfestes, herrschenden heillosen Chaos einigermaßen ungenervt entkommen, stellte ich trotz meiner späten Ankunft am Vene fest, daß die New Yorker noch nicht angefangen hatten. Zwar hatte ich die Vorband komplett verpaßt, doch war mir dieser Umstand relativ egal, ging es mir doch in der Hauptsache darum, die auf der Platte recht nette Mischung aus Ska- und Jazzelementen zu erleben.

Im Konzertsaal angekommen, wurde mir zunächst bewußt, daß das bei Skakonzerten gewohnte Publikum in Heidelberg diesmal mit Abwesenheit glänzte und viele Leute dort waren, die man sonst noch nicht gesehen hatten. Skinheads oder artverwandte Wesen beherrschten zwar auch hier das Bild, doch schienen mir auch einige Jazzfreunde anwesend zu sein und auch der Anteil anglophiler Besucher war ungewöhnlich hoch.

Weitere Gedanken über die ungewohnte Zusammensetzung des Publikums blieben mir jedoch nicht vergönnt, da die Band schon bald die Bühne betrat und mit einem wunderschönen Skastück den Abend eröffnete. Es versprach, ein angenehmer Abend zu werden, denn obwohl man in jeder Note die musikalischen Fähigkeiten der einzelnen Musiker erkennen konnte, hielten sie sich doch mit allzuviel jazzigem Gedudel in ihren Soli zurück, was mir als intolerantem Skaliebhaber natürlich sehr gefiel. Die meisten der Stücke waren mir ja von ihrem exzellenten Longplayer "Low Blow" schon bekannt und die Combo brachte sie, bis auf die Soli, auch soundtechnisch fast in Studioqualität rüber.

Nach dem ersten Lied, bei welchem mir schon die Beine zuckten, ging ich vor, um ein wenig das Tanzbein zu schwingen und die Band kannte keine Gnade, so daß ich von Beginn an bis zum Ende durchtanzte. Den einzigen Hänger gab es, als die Jungs ein Stück im Dub-Reggae-Stil brachten, aber aufgrund des gemischten Publikums fiel es gar nicht auf, daß die meisten Skaliebhaber doch eher gelangweilt herumstanden. Dieser kleine "Ausrutscher" zugunsten der Dubfreunde wurde im Anschluß gleich wieder durch ein schnelleres, im Rude-Boy-Style vorgetragenes Stück wettgemacht, so daß die Verschnaufpause nicht allzu lang geriet. Songs wie "Blow Wind Blow" oder "Mr. Pitiful" zeigten, daß man auch des Gesanges mächtig ist. Von den auf der LP angegebenen dreizehn Musikern waren fünf anwesend, was der Güte des Konzertes allerdings keinen Abbruch tat. Der Saxophonist "Rocksteady" Freddy skankte, was das Zeug hielt und die meisten im Saal gingen mit. Ich glaube, es hielt keinen auf dem Platz, da die Combo eine absolut mitreißende Show gab, und daß die Jungs gut ankamen, zeigte sich auch in den Forderungen des Publikums nach Zugaben.

Das Ensemble mußte noch zweimal auf die Bühne kommen und vier oder fünf Stücke zum Besten geben, bevor sie ziemlich erschöpft das Podium verließen. Alles in allem also ein gelungener Konzertabend, der mich nach einigen weiteren Takten unserer geliebten Negermusik im Thekenraum, wo auf einer Videoleinwand Mitschnitte eines Byron Lee-Konzertes in einer jamaikanischen (?) Dancehall gezeigt wurden, verschwitzt und um zwei Langrillen reicher (Doreen Shaffer und Eastern Standard Time, beide sehr zu empfehlen!) in die rauhe Realität des Kampfes mit meinem Auto entließ.

Wer die Möglichkeit hat, diese wirklich außergewöhnliche Band einmal live zu erleben und auf Klänge à la Skatalites in modernem Gewand steht, der sollte diese Gelegenheit nicht ungenutzt vorbeiziehen lassen!

Text: Beeker, Fotos: Boris Geilert, G.A.F.F. Fotoagentur, Berlin 1998



Mother's Pride, Mad Sin, Terrorgruppe, Beatsteaks 12.4.98, Berlin, Huxley's

Mutters kleene Monsta der Hauptstadt und andere. Die Berliner Prominenz feiert sich selbst.Ein Konzert, das sicherlich bewiesen hat, daß Berlin in allen relevanten Musiksparten etwas äußerst Niveauvolles zu bieten hat.

Auch wenn das Huxley's nicht gerade ganz oben auf der Skala für schöne Veranstaltungsorte steht, war dieser Abend eine sehr nette Geschichte. Ha, ha zumindest soviel weiß ich noch! Nein keine Angst, es folgt keine Story nach dem Motto "mit Kalle mächtich eenen abjebissen, mit Atze die Thekenschlampe lustich beschimpft und mit Manni uffe Treppe jekotzt", aber die genaue Reihenfolge der Bands is mir momentan doch irgendwie entfallen. Altersdemenz!

Iss ja auch nich so wichtig. Ich hab' für meinen Teil jedenfalls festgestellt, daß mir Beatsteaks ausgesprochen gut gefallen. Kompliment, so muß Hardcore sein! Und wer nich' gerade die "Hardcore is' generell Scheiße"-Meinung vertritt, sollte sich diese Jungs mal reinziehen, wenn sie in seiner Nähe aufspielen.

Über den Rest groß was zu sagen, is' wohl mittelmäßig überflüssig. Berliner Bands, ob nun die genialen Mad Sin oder die anbetungswürdigen Mother's Pride, sind einfach geil. So war dann natürlich auch das Konzert eine reine Freude und ab und zu kann man sich sogar die Bespaßung für Pubertierende von den Terrorgrüpplern reinziehen. Berlin bleibt doch Berlin.

Egon



Ngobo Ngobo Record Release Party 8.5.98, Heidelberg, Schwimmbad

Nachdem Ngobo Ngobo Seven X wurden, sich dann doch eines Besseren belehren ließen und zu ihren Wurzeln zurückkehrten, hat es längere Zeit gedauert, bis wieder ein Tonträger von ihnen in Sicht war. Dann war es soweit, und nachdem der gute Richie, Dr.Mix, seine Arbeit am Mischpult beendet hatte, erschien ein junger Mann namens Ossi auf der Bildfläche, der die Gobos zu Grover brachte, wo die neue CD "The Big Blue" nun erscheint. Und auch die erste CD "Rude Fruit", wurde nochmal neu aufgelegt. Also, ihr kommt nun alle viel leichter an die CDs von Ngobo und somit in den Genuß einer wahrlich gelungenen Aufnahme.

Doch dazu werdet ihr an anderer Stelle in die- ▶



sem Heft mehr lesen. Die CD-Release-Party war ein voller Erfolg und sehr spaßig. Wie üblich waren im ersten Set die neuen Lieder von der CD dran, die sofort den guten alten Ngobo-Stil erkennen ließen. Und doch muß ich sagen, daß die Band gefeilt hat und nach 7 Jahren, glücklicherweise, noch immer was Neues von ihnen kommt. Es geht von schönen Reggae-Nummern über Rocksteady zu schnellen Ska-Songs, die alle durch ihren speziellen Ngobo Ngobo-Stil das gewisse Etwas haben. Außerdem überzeugt die Abwechslungsreichheit ihrer Songs.

Das setzte sich selbstverständlich im zweiten Teil fort und man konnte die alten "Hits" der Band aus dem schönen Weinheim mal wieder hören. Das brachte natürlich die Meute zum Brodeln und stellte die Tanzbarkeit der Ngobo-Lieder unter Beweis. Auffallend war, daß viele junge Leute zu sehen waren, die scheinbar nicht vom Tekkno-Virus befallen sind und lieber gute klassische Jamaika-Rhythmen hören. Ein Glück.

Den ganzen Mai sind die Jungs und das Mädel auf Tour gewesen, aber im Juni, Juli und August kann man sie auf einigen Festivals sehen. Geht hin, es macht wirklich Laune.

Meister Propper

Frau Doktor Konzert im Startloch, Rahlstedt/Ost, HH, 22.5.98

Da war ich nun schon eine Woche in Hamburg, doch irgendwie konnte ich an keinem einzigen der vielen "Events" teilnehmen, die diese Woche stattfanden. Phillys Dillon & Co fielen aus, Oi!-the Vaddertach ins Wasser (war zwar, aber bei dem Scheißwetter wollte ich mit meinem Kater echt nicht vor die Tür) und Upstarts etc. konnte ich wegen eigenem Studiodate streichen.

Also am Donnerstag noch mal halbherzig ins Molotow zu Trashmonkeys und Steakknife, was erstaunlich angenehm war (mit HC kann man mich jagen...). Angenehmer war die Tatsache, daß diese Frau Dr.-Bande da rumsprang und uns erzählte, sie hätten einen Gig im Startloch in Rahlstedt am nächsten Tag. Erstmal war ich skeptisch; aus Rahlstedt kannte ich bislang nur einen gewissen Banco, und Ska mit z.T. deutschen Texten ist nun eher nicht so mein Fall.

Die Beschreibung der Odyssee dorthin am folgenden Tag ersparen wir uns lieber. Eintritt DM 5.- war nun mehr als O.K., zumal noch eine Vorband namens Skam aufspielte, die man sich ruhig mal merken kann. Die drei Jungs waren alle noch unter 18 und das flotte Zeug, mal Richtung 2Tone, mal Punk & Oi!, war sehr angenehm.

Es waren reichlich nette Leute da, doch vermißte ich den von Avenger-Ralf angekündigten Herrn FMcN nebst Anhang. Diesem kann ich nur sagen: da habt ihr echt was verpaßt! Frau Dr. spielte die gesamte Bandbreite der afrokaribischen "Negermusik" mit einem derartigen Können und Gefühl, daß keiner der Anwesenden stillstehen konnte. Platz zum Tanzen war gut vorhanden und die ca. 100 Leute aller Coleur nutzten ihn weidlich. Die Ärztinnen scheuten sich auch nicht, wild in allen Stilen zu klauen, was jedoch in keinem einzigen Fall peinlich wirkte. Unter Anderem gab es "Sitting on the Dock of the Bay", das als grooviger Ska anfing und dann zu geilem Punk wurde, "Man in the Street", in dessen Verlauf der Skin an der Trompete selbe absetzte und wild zu toasten anfing, "Too Drunk To Fuck" als flotter Ska, wobei der Sänger J. Biafras Stimme hervorragend imitierte. Alles einzeln aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen, aber das hier war definitiv der Scorcher des Jahres '98! Nach reichlich Zugaben mußte der Laden wg. JuZ-Status viel zu früh zumachen...

Also: Wer Ska in allen Spielarten mag und dabei auch anderen Musikstilen nicht abgeneigt ist, der sollte keinen Umweg scheuen, um diese Combo live zu sehen.

KrOi!zberg



Butlers schlecht bedient? Record Release Party mit Monkey Shop und Bluekilla 15.5.'98, Berlin, Pfefferberg

Vor über 10 Jahren gaben sich die Butlers das Ja-Wort, womit ihre musikalische Gemeinschaft mehr Bestand hat, als so manche Ehe. Dieses Ereignis sollte durch das Erscheinen einer Live-Doppel-CD mit entsprechender VÖ-Party gefeiert werden. Das Zusammenlegen dieses Events mit Auftritten von Monkey Shop und Bluekilla entwickelte sich zwar zu einem gelungenen Ska-Konzertabend, sollte sich aber für die Berliner Skanksoulisten als recht undankbar erweisen.

Bis kurz vor Beginn des Gigs von Monkey Shop blieb es spannend, denn die Jungs und Mädels aus der Rheinmetropole brauchten gute acht Stündchen, bis sie endlich in Spreeathen eintrafen. Als die Kölner mit neuer Keyboarderin die Bühne enterten, ließ sich das Publikum nicht lange zum Tanz bitten. Mit den beiden Frontfrauen haben die Anrheiner wirklich einen echten Glücksgriff getan. Allerdings wurde später von einigen Zuschauern herumgekritelt, die Band

hätte zuviele Coverversionen von Selecter gespielt. Stimmt gar nicht, könnte aber vielleicht daran liegen, daß eine der Sängerinnen wirklich ein bißchen wie Pauline Black klingt. Wer den Auftritt genauso genossen hat wie ich, der sollte sich im Herbst mit dem neuen Album von Monkey Shop belohnen.
Mittlerweile hatte im gut gefüllten Backstageraum eine Preisverleihung stattgefunden. Begleitet von einem Tusch wurden an Mosh, an Sölve von den Butlers und an meine Wenigkeit Pokale überreicht. Sölve erhielt die "Wer machts"-Auszeichnung für seine zahlreichen Aktivitäten im Sinne der Band (nicht zu verwechseln mit dem Wehrmachts-Pokal, obwohl der Gute zu diesem Zeitpunkt seit einer Woche bei den Streitkräften kräftig um die Verweigerung des Dienstes an der Waffe stritt), Mosh wurde für die Veröffentlichung der Live-CD belohnt und ich für das Beitragen der Sleevenotes zur selbigen. Die rührende Zeremonie wurde dadurch entschärft, daß die verblüfften Beschenkten erstmal antesteten, ob der Gerstensaft aus so einem edlen Gefäß zu munden wußte. Jedenfalls weiß ich jetzt, wo ich später mal meine dritten Zähne aufbewahren kann. Danke!
Es hat sich inzwischen zum Markenzeichen von Bluekilla entwickelt, Melodien bekannt aus Funk, Fernsehen und Volkstanzgruppe mit einem Offbeat zu verzieren. Ob "Wickie", "Tainted Love", "Hawa Nagila" oder die Musik von Pulp Fiction, nichts ist vor dem Schluckaufrhythmus sicher. Der Wiedererkennungseffekt läßt wie ein Pawlowscher Reflex die Tanzbeine zucken und die Stimmbänder schwingen. Amedeo und seine Bazis kannten kein Erbarmen und die Meute tobte sich beim Bavariaska so richtig aus.
Deutlich nach Mitternacht war dann endlich die Stunde der Butlers gekommen. Songs wie "Skintight" oder "Apache" sorgten für reichlich Bewegung im Saal, aber leider hatte sich ein Teil des schon recht ausgepowerten Publikums bereits auf den Heimweg gemacht. Man kann zwar nicht behaupten, daß die Berliner nur noch vor ihrem beinharten Fanblock gespielt hätten, aber ein bißchen mehr Aufmerksamkeit hätte ich ihnen bei einem solchen Ereignis schon gegönnt. Die Butlers ließen sich aber nichts anmerken und schwitzen weiterhin ihre Hemden durch, bis sie selbst am Rande der Erschöpfung waren. Für Konzertbesucher gab es an dem Abend nichts zu meckern, aber die Butlers wären sicher besser beraten gewesen, wenn ihre Record Release Party in etwas anderem Rahmen stattgefunden hätte. Ansonsten hoffen wir noch auf viele solcher Festivitäten, bis daß das Bandsterben uns scheidet.

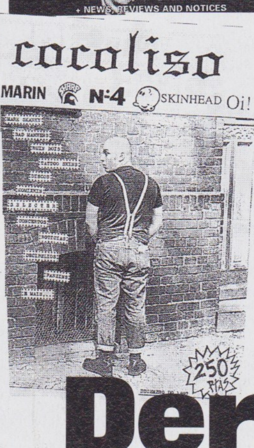
Text: Emma Steel
Foto: Masaharu Zloch











Der Reisswolf

AKZ Nr. 40
(DIN A5, 36 Seiten, für DM 3,50 & Porto bei Andreas Kurzke, Hansaplatz 18, 38448 Wolfsburg) Der einzige Skinhead der Welt, der einen Zopf tragen darf ohne daß er von Gott und der Welt verhöhnt wird. Da steht der nämlich voll drüber. Über Oles kleinliches Genörgel im letzten Heft sowieso. Guten Tag nach Braunschweig, es ist halb 3 in der Früh', ich bin platt und fett. Gute Nacht! (FMcN)

Bulldog Nr. 15
(DIN A4, 76 Seiten, für DM 3,- & Porto bei PO Box 48, CZ 19921 Praha 9) Das Bulldog hat nicht nur an Seitenzahl noch einmal kräftig zugelegt, sondern ist auch dazu übergegangen, die wichtigsten Teile des Heftes mit einer englischen Übersetzung zu versehen. Sowas kann ich natürlich nur begrüßen. Ich will jetzt hier garnicht die im Heft behandelten Themen stumpf aufzuzählen, sondern allein feststellen, daß jeder, der sich für die Skinheadszene in unserem Nachbarland interessiert, an diesem Heft nicht vorbeikommt. (Sandler)

Church Of Punkology Nr. 2
(40 Seiten, für DM 10.000,- oder EUR 0,25 & Porto bei Terrorkommerz, Waldemarstr. 33, 10999 Berlin) Immer wieder erfreulich ist es doch, zu wissen, daß es in unserem schönen Berlin noch Menschen gibt, deren Arbeit darin besteht, sich diese kleinen Gewürzgürkchen in das ebenso pickelige Popöchen zu stecken. Andere, nicht ganz so feingeistige Persönlichkeiten benutzen Fanpost und Gemälde von 16-jährigen Groupies, schnippeln diese zusammen und schaffen ein Monster der populären Kultur. Eigentlich weiß ich auch nicht, was ich da gerade geschrieben habe. Ngolla he, Ngolli hu! (Parker)

Cocoliso Nr. 4
(DIN A4, 26 Seiten für 250 Ptas & Porto bei Jorge Pazos Fernandez, Pescadores No. 15 Bx., E - 36900 Marin (Pontevedra) "Cocoliso", so werde ich im beiliegenden Schreiben belehrt, ist der spanische Name des Sohnemanns von Popeye. Aha. Das Titelbild kommt mir bekannt (ist aus 'nem uralten Skintonic geklaut), der Rest mal wieder spanisch, bzw. galizisch vor. Mark Brown wird interviewt, Bad Manners und Ruin Bois kommen zu Wort, es gibt sogar Soul und die unerläßlichen Rubriken. (Sandler)

Control Nr. 9
(DIN A5, 40 Seiten, für 1 £ innen Mund bei Box 999, 26 a Hooks Hall Drive, GB-Dagenham, EssexRM107BL) Das Control war für mich eines der besten, wenn nicht sogar das beste englische Streetpunkzine. Erschien zwar superselten und mit einer Schriftgröße, dagegen war das Ox seniorenlesefreundlich. Aber mit unglaublich informativen Interviews und Artikeln. Und das ist hier die letzte Ausgabe. Stuart hat das Erscheinen entnervt eingestellt, weil die Szene in England einfach tot ist. Soweit die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht, zumindest für alle, die über einen Internetzugang verfügen lautet schlicht und ergreifend:
http://www.kontrol.demon.co.uk/ (FMcN)

Das Syndikat Nr. 6
(DIN A5, 76 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Thomas Berger, Lohstr. 42, 45966 Gladbeck) Die Titelseite des neuen Syndikat zieren ein Punk und ein Skin, die zusammen saufen und ihre Abscheu gegen Nazis zum Ausdruck bringen. Im Heft dann Jimmy Keith, Oi! The Boys Rec., Bad Manners, Toasters und... die Bierpatrioten. Super! Nehmt Ihr jetzt auch Werbung von Dim Records rein? Oder Rock Nord? Die einzige Frage, die sich mir da noch stellt: Wollt Ihr Eure Leser verarschen oder habt Ihr Euch (in Unkenntnis der Berliner Verhältnisse) von den Bierpatrioten auf den (rechten) Arm nehmen lassen? Mit patriotischem Kameradengruß, (Siggi Sandler)

Der erhobene Zeigefinger Nr. 2
(DIN A5, 36 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Renke, Süderdorfkamp 89, 24536 Neumünster) Die Ausgabe steht unter dem Motto "Weniger Text-mehr Fun", was für den Schreiber zwar zutreffend sein mag, das Lesevergnügen aber doch recht knapp hält. Mit riesengroßen Buchstaben, vielen Bildchen und Interviews mit Die Strafe und ...but Alive reicht das gerade für 'ne halbe Klositzung. (Sandler)

Der Springende Stiefel Nr. 11
(DIN A4, 26 Seiten, 3,50 DM oder 25 öS bei Postfach 739, A - 4021 Linz) Mit ziemlicher Verspätung kommt das Red- und Hammerzine bei uns hereingetaumelt. Das macht auch nix, denn leichte zeitliche Veränderungen versüßen das Leben schließlich unheimlich (wie poetisch)! Achsmacht ist natürlich auch hier der Judge, weiter geht's dann mit Oi! 96 (wer ist das?), Trinker Kohorte, Skalatones (das kann ich noch nicht mal aussprechen), irgendwelchen Gigs die irgendwer gesehen hat und meint seinen Senf dazu geben zu müssen, bis hin zu den üblichen Reviews diverser Fanzines, LPs, CDs und Singles und die sind ja im allgemeinen sehr gut gemacht. Die gelbe Bestelliste ist für die kaufgeilen natürlich im Mittelteil zu finden. Der Springende Stiefel ist wie immer sehr lesenswert und nur zu empfehlen. (Schulle)

Der Übersteiger Nr. 31
(DIN A4, 56 Seiten, für DM 2,- & Porto beim Fanladen, Thadenstr. 94, 22767 Hamburg) Erste Liga iss nich, HSV-Abstieg auch nicht, die Spieler wollen nix mit den Fans zu tun haben und man arbeitet fleißig weiter an Fan-Choreographie und am Marsch durch die Institutionen des Vereins. Soweit eigentlich nix neues. Ach doch: Der Pfennig wird wohl demnächst schließen. Man arbeitet aber schon hart an der Eröffnung einer Ersatzspielstätte. Im Norden nix neues. (FMcN)

Dorfzyniker Nr. 6
(A5, 80 Seiten, für DM 2,50 & Porto bei Daniel Bouché, Mörikeweg 1, 74199 Untergruppenbach) Die Dorfzyniker werden ja von Ausgabe zu Ausgabe ihrer Provinzpostille besser. Nicht immer neueste Nachrichten aus Unter- und Obergruppenbach und dem Umland von Köln bis München werden kompetent recherchiert, meist witzig aufgemacht und nett zubereitet. Und (ganz toll in unserer neuen bunten Welt): 6 Kontaktadressen! Eine Frage brennt mir allerdings schon lange unter den Nägeln: Wieso gibt's in Untergruppenbach so viele französische Namen? Wenn das der Obergruppenführer wüßte. (Parker)

Enpunkt Nr. 30
(A5, 60 Seiten, für DM 2,- & Porto bei K. N. Frick, Leopoldstr. 29, 76133 Karlsruhe) Endlich ist nun mal das vielgerühmte Heft von Mr. Perry Rhodan gekommen, das ich bislang immer nur bei Freunden in Mannheim genießen konnte. Tolle Geschichten aus dem Leben, der APPD und den Gedanken des Autors. Kaufen! (Parker)

4 Chaos Nr. 11 & 12
(DIN A5, 48 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Maurice Schuman, Grolmannstr. 17, 10623 Berlin) Wenn die in dem Tempo weitermachen, haben die uns bald mit der Heftnummerierung überholt. Die Themenauflistung erspar ich mir und Euch. Ist halt 'ne nette Mischung aus 'n bisken Ska, viel Punk, etwas Oi!, HC und AntiFa. Süß sind immer die Artikel über 'ne Band, mit der unsereins schon vor 20 gefickt hat, die dann meist mit der Bemerkung beginnen, daß man die gerade durch Zufall kennengelernt hat und eigentlich nix über die weiß. Na ja, für Punkers geht das wohl schon OK. (Sandler)

Freiboiter Nr. 1
(DIN A5, 44 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Torsten Schumacher, Kattenberg 58, 50259 Pulheim) Wer bei dem Namen an das 100ste Zine aus dem Bereich unpolitisch-Titten-Ficken-Oi! liegt zwar falsch, aber die Mischung aus Ska (Toasters, Skaos) und Metal liegt mir doch schwer im Magen. OK, 'n bissken was anderes ist auch noch drin, aber das alles haut mich nicht gerade vom Hocker. (Sandler)

Frösi für die Frau Nr. 6 & 7
(DIN a5, mit Seiten, für DM 1,50 & Porto bei PF 21, 19292 Krakow am See) Eine Abspaltung vom Frösi, die sich 100% nicht mit Fußball beschäftigt, sondern mit Vicky Leandros, Hämorrhoiden oder dem "geheimen Sexleben der Familie Immerspitz". Alles klar? Nee? Bei mir auch nicht! (Sandler)

Garaz Nr. 10
(DIN A5, 72 Seiten, für 5,5 Sloty & Porto bei ul. Siemiradzkiego 12, P - 71-331 Sczczecin) Dieses Heft ist einfach unangefochtene Nr. 1 in Polen für Ska, Reggae, Punk & Oi! Punkt. Was soll ich da Themen auflisten, die doch keine Sau lesen kann? Superdick, supergut. Ende. Aus. (Sandler)

Hanfblatt Nr. 40 & 41
(A4, 52 Seiten, für DM 5,- beim gut sortierten Zeitschriftenhändler) Ein Nachruf auf den Judge und Ché, Anmerkungen zum Großen Lauschangriff und, natürlich die Hauptsache, viele leckere Rauschmittel in Wort und Bild. (Parker)

In Demand Nr. 5 + 6
(DIN A5, 43 Seiten (Nr.5) und 32 Seiten (Nr.6), für DM 5,- pro Ausgabe (mit/ohne Porto?) bei In Demand c/o Benji Schlamp, Holzapfelstr. 7, 80339 München) Uuuuugh! Ein Soul Fanzine! Und so machte ich mich mit zitternden, feuchten Fingern im Lichte einer Taschenlampe unter meiner Bettdecke an die Lektüre des Heftchens Nr. 5. Sollte leider nicht klappen, da das Layout bei einigen Artikeln ein Hin- und Herdrehen des Heftes nötig machte, was bei dem begrenzten Platz unter meiner Bettdecke recht umständlich war. Aber das waren Kinderkrankheiten, denn mittlerweile hat sich der Herausgeber einen PC zugelegt mit dem er auch das Layout in den Griff gekriegt hat. Neben Platten- und Singlebesprechungen vieler Soul-Labels, auch Kurzkritiken über Bücher, die sich mit der Soulszene beschäftigen und ein Nighter-Review. Für Soul-Fans eine äußerst empfehlenswerte Lektüre. Für Menschen, die nicht ganz so fanatisch sind, vielleicht ein bißchen anstrengend, da die Lektüre eine gewisse Kenntnis von Interpreten und Liedern voraussetzt: Eine Liste aller Singles eines Labels durchzuarbeiten, kann schon langweilig sein, wenn man die Interpreten und Lieder nicht kennt. Das Heft ist auf jeden Fall nichts für Leute, die Soul hören und auf Nighter gehen, "weil ihnen als Mod / Scooterboy / Skinhead gesagt worden ist, daß das ihre Musik sei." (So im Vorwort des Hefts Nr. 5) Richtig so! Und den Machern: Weiter so! (Marco del Norte)

Info Riot Nr. ?
(DIN A5, 40 Seiten für DM 2,50 & Porto bei Stefan Spiller, Saarstr. 36, 46045 Oberhausen) Wie immer widmet sich Spiller vorrangig Bands, die noch nicht bei Hinz und Kunz bekannt sind und oft bei Finyl Vinyl eine Single veröffentlichen. Welch merkwürdiger Zusammenhang... Mit Voice Of A Generation und Dropkick Murphys stellt er allerdings auch zwei etwas bekanntere Bands vor. Seine geheimen Tour-Tagebücher hat der Führer offensichtlich auf einer Schreibmaschine für Barbie-Puppen getippt. Oder hat der olle Chauvi die arme Eva tippen lassen? Hey Spiller, wenn Du das nächste mal keine Nummerierung auf dem Heft hast, mußte wieder bei Null anfangen oder beim Scumfuck einsteigen. (FMcN)

Iron Pages Nr. 44
(DIN A4, 30 Seiten, umsonst überall wo es Platten gibt) Erst einmal möchte ich an dieser Stelle, stellvertretend für die ganze Redax, Simone und Matthias nochmals zu ihrer Vermählung gratulieren. So, Iron Pages ist immer noch ein Metal-Magazin, aber es werden uns immer noch gute Texte über Punk, Hardcore und ähnliches Gejaule zu lesen gegeben. Diesmal lacht einem schon auf dem Titelbild die Band Pro Pain ins Gesicht (das wird wohl einige Metaller verdutzt starren lassen). Darüber wird dann auch ein zweiseitiger Bericht geboten und der ist wirklich lesenswert. Ansonsten halt der übliche langhaarige Schwermetall-Rock. Die Reviews sind natürlich wieder mit Punk und Oi! bestückt und wie immer sehr gut geschrieben. (Schulle)

Kapeiken Post Nr. 2
(DIN A5, 54 Seiten, 2,50 DM bei Heiko Schlünzen, Friedrich-Frank-

Bogen 8, 21033 Hamburg) Dieses Heft ist in völligen Chaos versunken und man blickt hier kaum noch etwas. Ich werd's mal trotzdem probieren. Das Cover ist schon ganz i.O. Nicht überragend gezeichnet, aber auf alle Fälle sehr witzig. Weiter vor und man kommt doch tatsächlich zu einem Inhaltsverzeichnis, so kurz reingelinst und man entdeckt Sachen wie No Respect und geht sofort über zum Fußball, puuh St. Pauli, langweiliger Scheiß. Sofort fällt mir als geübter Fanzinereviewer ins Auge, daß selbst das Inhaltsverzeichnis das reinste Chaos ist. Nun gut, dann machen wir halt so weiter: Razors-Konzert, UK Subs, einem exotischen Biertest (wat die soofen, wird ick no nimma inne Faust nehmen), Hochglanzwendeposter in der Mitte des Hefts und lange gehts noch so weiter. Letztendlich kommt man auf den Schluß, daß hier ein ganz schönes Durcheinander herrscht, aber das Heft doch sehr gut ist. (Schulle)

Kruzefix Nr. 4

(A4, 80 Seiten, für DM 5,- & Porto bei Mausi Nauerz, Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen) Spitze gemacht, erfährt man Aktuelles über die Münchener Punk-Szene, Bands und Persönlichkeiten. Attila, Business und viel Lokalkolorit stehen für Lesespaß. (Parker)

Moloko Plus Nr. 9

(DIN A 4, 65 Seiten, für DM 4,- & Porto bei Torsten Ritzki, Feldstr. 10, 46286 Dorsten) Beki Bondage verkündet uns in dieser Ausgabe ihre interessanten und manchmal merkwürdigen Ansichten, Barnstormer geben 'nen Tourbericht zum Besten, außerdem gibt's Schweden-Oi!, Public Toys, F.B.I., Mothers Pride und mehr. Kurzweil bringt ebenfalls der Bericht über das Live & Loud-Fanzine und Meia's Memories sind, wenn auch ein wenig lang, sehr nett. Für meinen Geschmack überflüssig sind Pop- und Modmusik- Reviews, aber ich will mal nicht so intolerant sein. Neu ist, daß Olli, von Olli Videos, jetzt seinen Newsflyer mit 24-Nadeldrucker-Layout im Moloko veröffentlichen darf und somit seinen schlechten Musikgeschmack unter's Volk bringt. Das macht aber nichts. Einfach weiterblättern und das Moloko bleibt trotzdem gut. (Egon)

Motoretta Nr. 50

(A4, 74 Seiten, für DM 5,50 beim Zeitschriftenhändler) Ist irgendwie schon merkwürdig, wie man einen 50er Roller "Dragster" nennen kann, oder das die vorgestellten Serienklos so häßlich sind. Die umgebauten Geräte aber sind wahre Augenschmäuse. Alles gute zur fünfzigsten Ausgabe, macht weiter so, auch wenn ich euch manchmal nicht verstehe. (Parker)

Njam Nr. 9

(DIN A5, 30 Seiten für ? bei Nejc M. Jacopin, PF 100726, 47007 Duisburg) Punkrockfanzine aus dem Plastic Bomb-Umfeld dessen Schwerpunkt eher im Melodycore-Bereich liegt. Geboten werden die Slackers, The Loudmouths, Lagwagon, The Fiends sowie eine Beschreibung der mazedonischen Punker-Szene. Macht mal die nächste Nummer 'nen bissl dicker, ansonsten ist das Teil denke ich ganz O.K. (Chefchen)

Notengezeter Nr. 4

(DIN A5, 66 Seiten für 2,- & Porto bei SM '77, c/o Maerevoet, Eckewartstr. 8, 50739 Köln) Das Teil hat seinen Namen wohl verdient, zumindest das Gezeter kommt in diesem Heft nicht zu kurz. Der Macher ist wohl dem 77er Punk sehr zugetan und kloppt ansonsten so ein bißchen in alle anderen Richtungen. Besonders die Streiterei mit Fat-Wreck-Nanette hat sehr viel Spaß beim Lesen gemacht, auch "Scheiß-Assel" ist mal zu lesen und Deutschpunk und HC findet er eh doof. Mensch Sascha, wenn Du so weiter machst, verdrängst Du uns noch von unserer Vormachtstellung und Dein Zine ist irgendwann noch unbeliebter in der Szene als das Skin Up. Das geht nun wirklich nicht! Bin gespannt, auf das nächste Zine, aber bitte auch dann mit viel unqualifiziertem Angepisse in alle Richtungen. (Chefchen)

Oink! Nr. 5

(DIN A8, 24 Seiten, nur für US $6 bei PO. Box 27813, Washington DC 20038-7813, USA) Das amerikanische Oi!-, Punk- und Skazine ist diesmal nur mit Oi! und Punk bestückt, da daß bei den Ausgaben im Wechselschritt vollzogen wird. So kommt es dann auch, daß die beiliegende Single sich mit Bands wie den Wretched Ones und Lager Lads beschäftigt. Das lustige an der Free-EP ist natürlich der Ausschneidelacher, um sich das Cover zu basteln. Leider paßt die Schnittlinie weder auf der einen, noch auf der anderen Seite der Skinzeitung, was das ausschnibbeln dann doch ein wenig erschwert. Kultig ist es allemal, nur leider wird das gute Cover sicher nach einem Jahr vergilbt sein. Finden kann man in dieser Zeitung auch noch sehr gut lesbare Sachen wie Infiltrators, The Krays (etwas lahm), Red, White And Blue und noch viele Artikel über diverses Gelaber, was zur Zeit in den USA so tolles läuft (oder halt nicht läuft). Desweiteren gibt's massig Reviews über alle Arten des Tonträgerbereichs. Wer der englischen Sprache mächtig ist, oder halt jetzt schon rare Vinyls möchte, sollte hier nicht die sechs Dollar scheuen (keine Schecks, Euros oder andere Pappnasenwährung) und sich was gutes zu Lesen ins Haus kommen lassen. Die nächste Ausgabe wird die Ska-Ausgabe und eine EP mit den Inciters und Durango 95 (die kenn selbst icke) liegt bei. (Schulle)

One Step Beyond Nr. 4

(bißchen kleiner als DIN A4, 23 Seiten [Wunder der Buchbindekunst], für 20,- schwedische Kronen & Porto bei Niklas Berstrand, Sofiaparken 2F, S - 22241 Lund) Das schwedische Skazine in englischer Sprache beschäftigt sich diesmal international mit Laurel Aitken, Spitfire und Fred Perry, sowie an der Heimatfront mit USCBA und Burning Heart Records. Die kompletten Fanzinereviews nehmen ungefähr so viel Platz ein, wie meine Besprechung vom OSB. Deswegen ist jetzt Schluß. (Sandler)

Ox Nr. 31

(DIN A4, 132 Seiten & CD, für DM 6,90 & Porto bei Ox, PO [B]Ox 143445, 45264 Essen) Die beste Nachricht gleich vorweg: Das Ox wird jetzt auf "richtigem" Papier gedruckt und nicht mehr diesen labberigen Klorollen, wo man hinterher immer die Druckerschwärze an den Fingern hat. Großartig wie immer ist die Punk-Nachhilfestunde (diesmal mit The Jam). Viele Themen sind nicht so aus dem Kernbereich eines normalen Skinheaddaseins, wissen aber doch meist zu überzeugen. Das Blind Date mit Eisenpimmel ist dagegen ziemlich überflüssig, da sich dieser Hype doch nun wirklich langsam totgelaufen hat. Ein Tip an Torsten Felter: Wir sind nicht "doitsch". Skinheads sind was internationales. Wir sind nur zufällig deutschsprachig, klar? (FMcN)

Plastic Bomb Nr. 22

(DIN A4, 140 Seiten & CD für 5,- & Porto bei Swen Bock, Gärtnerstr. 23, 47055 Duisburg) Wie immer dick, fett und komplett kam die Frühjahrsausgabe des Plastic Bomb mit massig Lesestoff und News und Rewievs. Für die, deren Reisekasse nicht schon bei McDoof am Bahnhof löchrig ist, kann man das Australien-Special empfehlen. Alle anderen können sich ja dem Bericht über die bulgarische HC-Szene widmen, der ebenfalls nicht minder interessant ist. Ansonsten gibt's eine sehr ernsthafte und zum Nachdenken anregende Alkoholismus-Predigt sowie Bands wie Vibrators, Agnostic Front, Terrorgruppe, AntiFa und vieles mehr. (Chefchen)

Plastic Bomb Nr. 23

(DIN A4, 116 Seiten & CD für DM 5,- & Porto bei Plastic Bomb, Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg) Das Plastic Bomb ist nicht nur umgezogen, sondern auch geschrumpft, und zwar auf lumpige 116 Seiten. Ja was ist denn da los? Die zahllosen PB-Hasser werden sich schon die Hände reiben in der Hoffnung, daß dieser Schrumpfungsprozeß anhält. Ich denke eher, daß die nächste Ausgabe wieder dicker sein wird. Neben Themen wie KPD/RZ (KrOi!zberger Zecken), D.O.A. (kanadische Punkopas), One Life Crew (Vorzeige PCler bei Lost & Found) u.a. versucht man sich aufgrund der Stichelei im letzten Skin Up mal wieder mit einem Ska-Artikel und fällt gleich gehörig auf die Schnauze, weil sie sich von den Pie Tasters so richtig auf die Rolle haben nehmen lassen. Selbst bis zum Plastic Bomb sollte sich inzwischen 'rumgesprochen haben, daß die Platten von Moon durchaus in Europa vertrieben werden. Tja, Punker, bleib bei Deinen Leisten! Ansonsten ist diese Ausgabe mit einem erschreckend niedrigen Wucher-Faktor. Aber dann habt Ihr ja im nächsten Heft 24 Seiten frei für das Thema... (FMcN)

Rhoihessefront Nr. 6

(DIN A5, 40 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Patrick Roos, Am Rheinberg 5, 55411 Bingen) Dieses Heft zeichnet sich ja weniger durch seine detailliert recherchierten und eloquent formulierten Artikel aus, sondern enthält viel Schnickschnack. Überflüssiges, wie zum 100sten Mal die APoPoDe-Reklame (einschlaf...), Belehrendes über Rheinhessen, Praktisches wie den Punk-Hampelmann (geklaut aus dem ersten KZ 36-Sampler, aber immer noch gut), Aufgewärmtes wie die Umschreibung der Bibel und Nützliches wie der Beweis, daß alle Ostler arbeitsscheu sind. Besser als dieser ekelhaft süßliche Wein aus der Gegend ist das Heft allemal. (FMcN)

Scumfuck Nr. 38

(DIN A5, 64 Seiten, 3 Ausgaben für DM 15,- bei Scumfuck, PF 100709, 46527 Dinslaken) Die Tage des Herrn Wucher als Chef vom Scumfuck werden in Dinslaken schon gezählt, bis sich Spiller, äh Swen Bock, oder war's der Collaps? - egal, auf jeden Fall irgendwer in den Chefsessel schwingt, um das Scumfuck ohne Szeneknatsch und kleinliche Querelen fortzusetzen. Na, da bin ich ja mal gespannt. Mal gucken, ob dann auch dieser Pornokinderkram (nicht: Kinderpornokram) endlich ein Ende hat. Themenaufzählungen sind für'n Popo. Geht mal unter >http://www.unitedskins.com/center.htm< gucken, was Euer Kumpel Uhl so treibt. (FMcN)

Splitter Nr. 16

(A4, 44 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Raphael Kansky, Hopfenstr. 4, 20359 Hamburg) Ich weiß nicht was in Schulles Kopf vorgeht, daß er mir ein Fußballzine aufbrummt. Nach Aussagen anderer ein wirklich gutes Heft, ich schließe mich dem jetzt einfach mal an. Chile tiene dos Meladerios que destruyen el higado del oro y... (Chile hat zwei Eisdielen, die zerstören die Leber...). (Parker)

Splitter Nr. 17

(DIN A4, 56 Seiten, für DM 2,50 & Porto bei Raphael Kansky, Hopfenstr. 4, 20359 St. Pauli) Und wieder gilt es einen Nachruf zu schreiben, da Raphael das Erscheinen des Heftes wegen Arbeitsüberlastung einstellt. Wahrscheinlich hängt der Schlingel nach seinem Umzug nach Hamburg einfach jeden Tag am Tresen im Pfennig oder Seemannsgarn rum und erzählt den jungen Leuten, wie toll das damals war, "als wir noch inner ersten Liga wa'n. Ey, gip mal noch'n Bier!" Schade eigentlich, habe ich das Splitter doch immer gerne gelesen. Ich denke aber mal, daß er der Szene in irgendeiner Form erhalten bleiben wird. (FMcN)

Stay Wild Nr. 12

(DIN A5, 40 Seiten für DM 3,- & Porto bei Abel Gebhardt, Wandsbeker Zollstr. 71, 22041 Hamburg) Tja, das mit dem "Sehen beim Stay Wild-Festival im Wild At Heart" hat ja mal wieder ganz vorherragend nicht geklappt. Brauchten wir ja auch garnicht hingehen, weil dessen Verlauf in dieser Ausgabe in seiner ganzen epischen Breite geschildert wird. Ansonsten haben wir jetzt immer leckeren Telefonsex, wo wir uns über die Telekom einen vorstöhnen. Im Heft findet man wieder viel Lesenswertes von Mad Sin (Berlin! Berlin!) über Bruisers (R.I.P.) bis zum verpatzten Interview mit D-Generation. Die Krönung fand ich allerdings die kleine lokalpatriotische Launigkeit vom GröPaZ (Größter Portugiese aller Zeiten), den Tiefpunkt das Interview mit irgendwelchen Löffeln von den Jesus Freaks. Wir werden mit einem Feature über die Odin Freaks gnadenlos zurückschlagen! (FMcN)

Teenage Warning Nr. 24

(DIN A4, 35 Seiten, Postbus 46, B - 9050 Ledeberg 1) Bei dem Zine brauche ich nur den Inhalt angeben, denn der spricht für sich. Als da wären: die Anti Nowhere League, Toasters, The Bionics, Cock Sparrer (geile Fotos und supergeile Story), Man's Ruin, Alta Tension und halt der normale Kram (Reviews, News, bla bla bla). Das ganze ist auf englisch verfaßt. (Schulle)

Tiocfaidh Ar Lá Nr. 20

(DIN A4, 28 Seiten, für £ 1.0 & Porto bei TAL Books, BM Box 266, GB - London WC1N 3XX) Nein, mir ist beim Tippen dieses Fanzine-Namens nicht der Finger über die Tastatur gerutscht und es ist auch nicht das erste ägyptische Ska-Fanzine, sondern ist wohl gälisch. Keine Ahnung was das heißt, aber das Heft unterstützt Celtic Glasgow, womit die politische Ausrichtung eigentlich schon klar sein sollte: sehr irisch und sehr antifaschistisch. Aber nicht mit dem politischen Holzhammer, sondern durchaus witzig und unterhaltsam. Der Vergleich von Celtic mit dem FC St. Pauli hinkt zwar auf einigen Beinen, aber es besteht da wohl doch eine enge Beziehung. (Sandler)

Tollschock Nr. 3

(DIN A5, 141! Seiten, für 6 DM bei A. Bertz, Gerhart-Hauptmann Str. 11, 91058 Erlangen) Jawohl, es hat wieder nicht geklappt, ich bin auch nicht der Ole! Aber ich nehme mal an, der (und Ihr) sitzt nun nicht gleich beleidigt auf Kackhaus und stampft mit dem Fuß bis dieser blau anläuft. Jetzt aber mal ehrlich, so schlecht ist Euer Zine doch gar nicht, daß Ihr es nur dem Ole geben wollt. Erlangen liegt ja bekanntermaßen in Bay...(ups) Franken und von da erreicht uns die Märzausgabe des Tollshocks. Mal wieder ist das Teil dick wie Krieg und Frieden (ist ein Buch zum Lesen und kein Nintendo-Spiel) und hat dementsprechend auch reichlich Inhalt. Interviews mit Ultima Thule (wer?), Boots & Braces (wer?), Shock Troops (wer?) und den Broilers (die kenn' ick). Dazu wird dann noch ein "Alte Zeiten"-Interview geführt, sowie eine Bandszenebeschreibung aus Frankreich. Ansonsten ist so das selbe Blablub wie bei uns, oder halt anderen Heften auch, drin (Reviews, News, Konzertberichte, Saufgelage von Ralle und Hotte usw.). Für das Skin Up-Review hat sich der objektive Musikkenner Andy besonders viel Zeit genommen. So lasse ich mir besonders wenig Zeit um mich mit ihm zu befassen. Schönen Gruß an den Thomas, der ist nämlich wirklich "objektiv" (im Gegensatz zu Dir und mir). (Der oberarrogante Schulle)

Trust Nr. 69

(A4, 68 Seiten, für DM 4,- & Porto bei Trust, PF 431148, 86071 Augsburg) Das Trust ist eines der großen deutschen Zines, vor denen ich mich immer wieder zu drücken versuche. Diesmal ist dieser Kelch leider nicht an mir vorübergegangen, und so sehe ich mich nun von einer -zwar sehr informativen aber dennoch- Bleiwüste erschlagen. Vielleicht liegt mein Desinteresse aber auch nur daran, daß der Inhalt mir überhaupt nicht zusagt. Trotzdem einer der Giganten auf dem Markt, sicherlich auch aufgrund des Fachwissens. (Parker)

Vom Feinsten Nr. 1

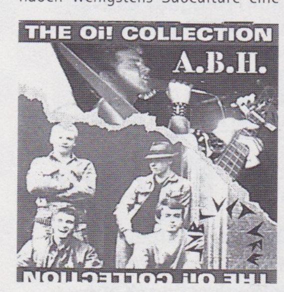
(DIN A5, 44 Seiten, für DM 1,50 & Porto bei Axel Bernhardt, Otto-Lilienthal-Str. 4, 17036 Neubrandenburg) Wenn man die Vorworte so liest, scheint es die Nr. 1 zu sein, obwohl auf dem Heft keine Nummerierung steht. Auch inhaltlich riecht's nach einem Debüt, da das Ganze doch noch etwas schwachbrüstig und teilweise auch leicht veraltet daherkommt. Aber über Debütnummern soll man ja nie den Stab brechen, da aus einem kleinen Frosch oft ganz schnell ein strahlender Prinz werden kann. Inhaltlicher Schwerpunkt ist Punk, etwas Oi! und viel merkwürdiger Kram drumrum. Bum. (Sandler)

Worst Nr. 3

(A4, 28 Seiten, für FF 15,- & Porto bei Pavemusik, BP 5195, 57075 Metz, Frankreich) Charge 69, Reazione und Toy Dolls, sowie diverse französische Combos und ein Poster kommen gut daher. A propos: Il y a en Corse deux écoles d'infirmières qui détruisent les genoux... (Auf Korsika gibt es zwei Krankenschwesternschulen, welche die Knie zerstören...) (Parker)

A.B.H.. / SUBCULTURE
The Oi! Collection
Captain Oi! Rec., P.O. Box 501, High Wycombe, GB - Bucks HP10 8QA

A.B.H. und Subculture auf eine CD zu bannen, ist mal wieder gar keine so dumme Idee von Mark. Beides sind Bands, von denen man nur wenig zu Gesicht oder ins Ohr bekommen hat. Beide Bands sind aus den Frühachtzigern und hatten eine sehr kurze Lebensdauer. An Veröffentlichungen mangelt es beiden Bands ebenfalls. Immerhin haben wenigstens Subculture eine



EP auf den Markt gebracht ("Loud And Clear" von 1982 auf Essential Rec.) die aber recht schwer zu kriegen und zudem sauteuer ist. Auf der CD sind insgesamt achtzehn Stücke und den Anfang machen A.B.H. mit acht Titeln. Diese acht Songs können schon als Brenner bezeichnet werden, und dennoch schaffen es Subculture mit zehn Stücken noch einen obendrauf zu setzen. Subculture sind auch die bekanntere Band, denn "Stick Together" vom "Oi! Oi! That's Yer Lot"-Sampler kennt nun wirklich jeder. Das CD-Booklet ist wie immer sehr aufschlußreich und beinhaltet ein paar Fotos. Zu dieser Platte will ich auch gar nicht noch mehr Worte verlieren, denn das ist der Mega-Pflichtkauf. (Schulle)

ADHESIVE
From Left To Right
Ampersand Rec. / Indigo

Wieder einmal Schweden, und natürlich gewohnter Melodycore, der allerdings eine Menge mehr Eigenständigkeit beweist, als ähnlich angesiedelte Bands aus diesem Genre. Man kann es nicht von der Hand weisen, daß hier Gutelaunemusik der besseren Kategorie geboten wird. Sommermucke halt. Man muß dazu sagen, daß es allerdings sehr schwer ist, bei der Schwemme an Bands, die aus Schweden kommen, eine wirklich interessante herauszufinden. Bei Adhesive haut das aber wunderbar hin. (HCM)

ADOLESCENTS
Return To The Black Hole
Amsterdamned Rec. / Semaphore

Es soll ja immer noch eine Handvoll Gymnasiasten und Green Day-Punker geben, denen der Name dieser mittlerweile längst verstorbenen Orange-County-Hardcorepunklegende nichts sagen wird. Diesen ist "Return To The Black Hole", obwohl leider ein Livemitschnitt aus dem Jahr 1989, dann nämlich sozusagen als Einsteigermodell, zu der weiter existierenden Nachfolgerformation ADZ, wärmstens zu empfehlen. Alle anderen haben, denke ich, doch viel mehr Spaß am Hören ihrer längst zerkratzten und eingestaubten Adolescents, D.I. oder Rikk Agnew-Scheiben. (Chefchen)

AGNOSTIC FRONT
Something's Gotta Give
Epitaph / Connected

Da ist sie endlich! Rund sechs Jahre nach ihrem letzten Studioalbum und zwei Jahre nach ihrer Reunion kraxeln die Kult-New Yorker vom Hardcore-Olymp, um uns mit "Something's Gotta Give" einen weiteren Longplayer zu schenken. Und alle die Leite, die der Wiedergeburt der Band bisher noch skeptisch entgegenstanden, können nun endlich beruhigt sein, denn dieses Release läßt wahrlich keine Wünsche offen, sondern beschert uns genau das, was wir von AF erwarten konnten: 15 Songs knallen einem wie gewohnt schnörkellos, kraftvoll und temporeich in die Ohren. Deutlich weniger metallisch wie "One Voice", aber auch ohne Ausflüge in Weichspülpunk-Gefilde, wie man nach ihrem Gang zu Epitaph vielleicht vermuten konnte. Neben dem neuen Material gibt es Neuauflagen der schon auf ihrer 87er Platte gecoverten Iron-Cross-Hymne "Crucified" und des durch die zweite Madball-Single bekannt gewordenen Klassikers "The Blame". Auch der Umstand, daß Vinnie Stigma, der Godfather of Hardcore, mit einem unplugged Song über seinen übelriechenden und ihm sein Bier wegsaufenden Hund Pauly beweist, daß er (auch) nicht singen kann, hindert mich nicht daran, "Something's Gotta Give" in den Himmel hochzujubeln. (Chefchen)

AKTION STEINREICH
Fluch(t) der Rudimente
Silo-Rec., Thomas Viohl, 039201 /20642

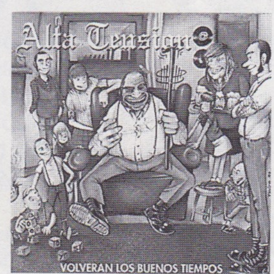
Diese Leute machen keine schlechte Musik, weil sie zu nichts anderem fähig, sind sondern weil sie das wollen. So etwas nennt man dann Kunst. Pseudointellektuelles und -kritisches Gejodel der fiesesten Sorte mit Möchtegernpunkeinlagen. Damit paßt dieses Teil bei mir nur in die Rubrik "wie beende ich meine Party in 3 Sekunden" oder in den Müll. (Egon)

ALL
Mass Nerder
Epitaph / Connected

Mit ihrer neuen Platte bedient die aus dem sonnigen Kalifornien stammende Band, zu ihrem zehnjährigen Jubiläum, wie auch nicht anders zu erwarten, natürlich in erster Linie die Freunde des Turnschuhpunk. Mit dieser Band ist natürlich der Name Descendents eng verbunden, deren Line Up im großen und ganzen dem von All entspricht oder auch umgekehrt und die langjährige aktive Mitgestaltung des poppigen Westcoastpunk unterscheidet All schon aufgrund dieser Tatsache von der Masse der Trittbrettfahrer dieses Genres. Flotter Punkrock mit massig Singalongs ohne Ecken und Kanten und stets gute Laune wird dem All-Anhänger also in diesem Sommer seine Saufgelage in der Parkanlage mit dem guten Skindl Pils versüßen. (Chefchen)

ALTA TENSION
Volveran Los Buenos Tiempos
Bronco Bullfrog Rec., Apartado de Correos 1474, E - 07800 Ibiza

Das Beste an dieser CD ist die kultige Coverzeichnung. Die musikalische Darbietung geriet dagegen ziemlich mißraten. Der einarmige Schlagzeuger bedient sich offensichtlich irgendwelcher Waschpul-



vertrommeln. Gitarre und Baß sind nölig und schlecht abgemischt. Die Krönung des schlechten Geschmacks ist dann allerdings der Sänger, der es schafft, auf allen Stücken in gerade mal zwei Tonlagen zu... Ja was? Quäken vielleicht. Klingt wie ein heiserer Frosch, dem man mal mehr und mal weniger Luft in den Hintern bläst. Bis er dann nach Song Nr. 11 gottseidank endlich platzt. (Filthy McGrzimek)

ANGELIC UPSTARTS
Last Tango in Moscow
Captain Oi!, P.O. Box 501, High Wycombe, GB - Bucks HP10 8QA

Da die Diskographie dieser Band fast so umfangreich wie ein Bertelsmann- Universallexikon ist, fragt man sich natürlich, warum Captain Oi! gerade dieses Album von 1984 zur Wiederveröffentlichung auserkoren haben. Mark Brennan erklärt, daß "Last Tango In Moscow" das Ende des Songwriter Duetts von Sänger Mensi und dem langjährigen Gitarristen Mond Cowie markiert. Außerdem wechselten die Upstarts damals von Anagram zu Picasso Records. Viele der 20 Tracks waren Überarbeitungen von bis dahin unveröffentlichtem Material, wobei einige der Songs den Titel wechselten. Hier werden nun die ursprünglichen Stücke den späteren Varianten in Form von Bonus Tracks gegenübergestellt. So wurde "I Think It Should Be Free" zu "I Won't Pay For Liberty" oder "Progress" zu "Listen To The Silence". Resultat ist, daß etliche Songs auf der CD doppelt vertreten sind, was zwar sicherlich die Entwicklung der Band dokumentiert, aber nicht gerade für einen abwechslungsreichen Tonträger bürgt. (Emma Perestroika)

ANOTHER MAN'S POISON
Howsa 'Bout That
Walzwerk Rec., Ballinclogher, Lixnax, IR - CO. Kerry

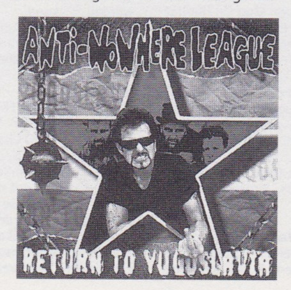
Re-release der auf Helen Of Oi! 1994 erschienen genialen Street Rock 'n' Roll 10 Inch. AMP haben sich meines Wissens leider schon vor längerer Zeit aufgelöst und so wird "Howsa 'Bout That" das einzige Album der Band aus Cambridge bleiben. Wer es noch nicht als Vinyl hat, sollte es sich besorgen, aber dalli, zumal es als Bonus noch beide längst vergriffenen Singles als Zugabe oben drauf gibt. (Chefchen)

ANTIKÖRPER
Raus
Amöbenklang / EFA

Wenn mich jemand darauf hingewiesen hätte, daß diese CD (auch als LP erhältlich) wirklich der allerletzte Scheiß ist, der westlich des Urals (sprich Hamburg) je die Welt erblickt hat, dann hätte ich mir vielleicht überlegt, ob diese 15 Titel nicht etwas zu grausam für meine Gehörgänge wären. Da dem aber nicht so ist, muß ich (und die Band) halt damit klarkommen, mir diesen Schotter wirklich anzuhören und zu besprechen. Uff, da weiß ich wieder gar nicht, wo ich mit dem schlechtmachen anfangen soll. Am leichtesten wäre es, diesen Mist einfach einzustampfen und die Verantwortlichen aufzuknüpfen. So leicht ist es in der wirklichen Welt aber leider nicht, das werden, eventuell, die Antikörper irgendwann auch merken und ihren Kleinkinderpunk einfach sein lassen, um richtige Musik zu machen. D-Punk vom aller, aller übelsten. Weder hart noch dreckig, weder schlau noch doof, einfach nur Kacke. (Schulle)

ANTI NOWHERE LEAGUE
Return To Yugoslavia
Knock Out Rec. / Cargo

Am 24.4.83 wurde die erste "Live In Yugoslavia" aufgenommen, es war ein legendärer Gig. Am 18.12.97, geschlagene 15 Jahre später, war es wieder soweit. Ein Konzert in Jugoslawien war fast undenkbar zu damaliger Zeit. Jugoslawien versuchte sich ein wenig zu öffnen um den Tourismus anzukurbeln und so kam es auch zu einigen Punkkonzerten. Allerdings unter strenger Polizeibewachung. Die Bands wurden im allgemeinen in Ruhe gelas-



sen, während jegliche Art von Pogo sofort unterbunden wurde. Da wir nun aber offene Grenzen haben und der große Bruder nicht mehr über alles wacht, ist es eine Selbstverfreilichkeit geworden, solche Konzerte stattfinden zu lassen. Einen Song mehr (15) als der Vorgänger, weiß die neue LP vorzuweisen. Ein paar neue und reichlich alte Songs sind hier gut gemischt. Über die Musik brauche ich hier, glaube ich, nichts zu sagen, denn die kennt eh jeder. Das Cover ist ganz schick (hat viele Farben und so) und ein Beiblatt darf auch nicht fehlen. Wer nichts versäumen, will muß diese neuen Klassiker des Punkrocks einfach haben. (Schulle)

ARPIONI
In Mezzo Ai Guai
Gridalo Forte Rec., Via dei Marsi, I - 00185 Roma

Auf ihrem zweiten Longplayer, der laut Aussage der Band ihre Liveauftritte besser repräsentiert, als das selbstproduzierte Debüt, zeigen die neun Jungs und das eine Mädel aus Bergamo, daß Casino Royal tiefe Spuren in der italienischen Skaszene hinterlassen haben. Es wäre bestimmt übertrieben, hier von einem Plagiat zu reden, aber der Stil kommt doch ebenfalls sehr "mondän" rüber. Das musikalische Spektrum reicht dann vom Uptempo-Ska bis Reggae. Man zitiert auch gerne in der vierzigjährigen Geschichte des Ska. Gesungen wird zwar auf italienisch, aber die teilweise recht politischen Texte liegen dankenswerterweise in englischer Übersetzung bei. Somit haben die hier den Ska nicht neu erfunden, aber legen doch ein solides Album hin, das man durchaus mit dem Attribut "schön" versehen kann. (Sandler)

ATEMNOT
Sie Oder Wir, 89-94
Tug Rec. / Tis

39 Songs geballter Langeweilepunk. Musikalisch grottenschlecht, Texte waren schon tausendmal zu hören. Das Cover entspricht jedem Klischee: ein Metaller, ein Punk mit Seitenscheitel und ein Iro mit Nietenarmband (peinlich). Verwunderlich ist nur, wie man beim Beherrschen von drei Akkorden 39 Lieder gebacken bekommt. Meganutzlose Veröffentlichung. (HCM)

BACKYARD BABIES
Total 13
East West Rec. / Tis

Nach der göttlichen 10" hier der lange erwartete Longplayer. Das rockt, das zappelt, das hat Groove. Schweden macht mobil und feuert nach Turbonegro, Hellacopters, Glucifer 'ne weitere Breitseite rotzigen Punkrock auf den deutschen Markt. Los Deutschmann, kaufen! Wer den dummen Zwei-Akkorde-Punk satt ist und nicht auf die nötige Härte verzichten kann, der hat dieses Teil wohl schon. (Mike Mad Butcher)

BATTERY
Whatever It Takes
Revelation

Battery gehören mittlerweile zum alten Eisen in der SEHC-Szene. Immerhin haben sie ja auch schon gute acht Jahre auf dem Buckel. Das neuste Werk ist selbstverständlich gewohnt schnell in die Fresse und sehr Straight Edge-bezogen. Textlich gesehen in intelligente Worte verpackt. Battery gehören wohl zu den ehrlichsten Bands aus dem SE-Genre. (HCM)

BAZOOKA SERVICE
Papugoryby
Rock'n'Roller, ul. Siemiradzkiego 12, 71-331 Szczecin, Polen

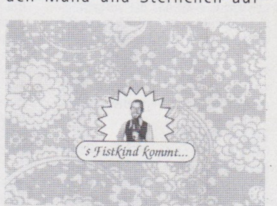
Aus dem Land der schier endlos aneinandergereihten Konsonanten kommt dieser Tonträger in Sachen verspieltem Neoska. Das soll jetzt keine Kritik an den Künsten der Musiker sein, sondern bezieht sich auf die reichlich eingebauten Gimmicks. In beachtlichem Tempo hetzt die Band von Song zu Song und läßt dabei jeden Groove gnadenlos auf der Strecke. Die mangelnde Aufnahmequalität ist dem Frohsinn nicht gerade zuträglich, dabei könnte ich mir vorstellen, daß diese Kombo live an einem lauen Sommerabend sicher eine Bereicherung für jedes Straßenfest wäre. Für die Puristen ist Polen hier allerdings verloren. (Emma Jaruselski)

BETTER THAN A THOUSAND
Value Driven
Supersoul

Hätte Ray Cappo nicht mit Shelter so dermaßen in die Kommerzkiste gegriffen, könnte man beim genauen Hören dieses Silbertellers doch annehmen, Ray wäre dem Hardcore immer treu geblieben. Geboten wird schöne, schnelle alte Schule des Typs, man höre und staune, Youth Of Today. Die Mucke ist schon recht durchwachsen und ich denke, jedes Mode-Straight-Edge-Gör wird glasige Augen bekommen und fröhlich herumtollen. Ich stehe dieser ganzen Sache doch ziemlich zwiespältig gegenüber, da ich nicht glaube, daß Ray Cappo Better Than A Thousand mehr Wichtigkeit beimessen wird als Shelter. Wer's mag. (HCM)

BLASCORE FEAT. PORNOW WENIZIANO
's Fistkind kommt
Pork Pie / EFA

Sicherlich kein Konzeptalbum, von dem eine Erleuchtung ausgeht, die die nächsten drei Jahre die innere Geisteskerze am Glimmen erhalten wird. Aber auf jeden Fall ein Scheibchen, bei dem man sich mit einem Schmunzeln im ansonsten stets grimmigen Gesicht in das Sofa zurücklehnt und daran denkt, wie viel besser und sorgloser früher doch alles war. Juchu. Vierzehn olle Ostschlagerkamellen oder Versionen selbiger inklusive einer vertonten Verbeugung vor dem kultigen Polizeiruf gehen als Kulturbeitrag für die Feiertagsbereicherung schon in Ordnung. Genau dorthin sollte diese CD dann auch gehören, auf die Brigadefeier des ehemaligen Kollektivs der Sozialistischen Arbeit, das eventuell alle Zeitenwenden überdauert hat und in dessen Bauwagen noch immer die rausgerissenen Seiten aus dem "Magazin" und nicht die aus einem Steck-den-Finger-in-den-Mund-und-Sternchen-auf-



den-Brustwarzen-Heftchen an den Wänden kleben. Mit Duosan festgemacht natürlich. Ganz besonders dufte finde ich, wie vielleicht aus der besonderen Erwähnung zu schlußfolgern ist, das Polizeiruf-Melodiechen. Leider zu kurz. Aber vielleicht kommt ja demnächst jemand auf die Idee, eine ganze Platte vollzuknallen mit den Titelmelodien so epochaler Fernsehserien aus der Friedenszeit, wie es "Das unsichtbare Visier" war. Oder eben der Polizeiruf. Freundschaft. (Rudi Mint)

BLOOD FOR BLOOD
Revenge On Society
Victory / SPV

Blood For Blood kommen aus Boston, und spielen das konsequent brutalste Hatecore-Gedresche, das mir seit Urzeiten untergekommen ist. Es wird gnadenlos gegen Gesellschaft und diverse andere kranke Individuen gehaßt und gepöbelt bis der Arzt kommt. Vielversprechende Band mit einer für mich sehr großen Zukunft im internationalen Hardcore-Geschehen. Genialster Haß-Song ist unbestritten "Wasted Youth Crew", aber auch "Shut My Eyes

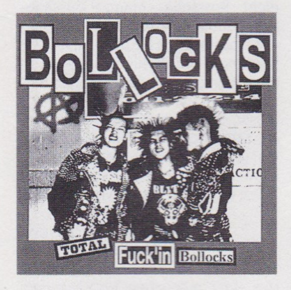
Forever" ist hammerheftig, geht sehr in die Social Distortion-Richtung. Also ab, kaufen und "Enter The Criminal Mind". (HCM)

BLOODLET
The Seraphim Fall
Victory Rec. / SPV

Bei "The Seraphim Fall" handelt es sich nun schon um Bloodlets dritte Longplayer-Veröffentlichung im Hause Victory. Da erscheint es mir doch eigenartig, daß ich von den Jungs aus Florida bisher noch nie etwas gehört habe. Ganz so schlimm ist das aber auch nicht, wie ich beim Hören dieses Machwerks feststelle, denn derart unharmonisch metallisches Musizieren, gepaart mit permanentem lebensverneinendem Urmenschgegrunze ist mir lang nicht untergekommen. Sollte es dennoch Liebhaber dieser Industrielärmimitatoren geben, werden sich diese wenigstens über 73 Minuten Krach und eine guten Produktion freuen können, ansonsten zu empfehlen für Totengräber oder Indie-DJs, um auch die letzten Deppen morgens um acht aus ihrer Disse zu jagen. (Chefchen)

BOLLOCKS
Total Fuckin Bollocks
Knock Out Rec. / Cargo

Wieder einmal eine 10" aus dem Hause Knock Out, und wieder einmal eine japanische Band. Die erste Hoffnung, daß hier nicht geschnattert wird, bleibt auch selbige, wenn man den Chor hört. Acht Titel sind vielleicht ein bißchen zu wenig,



aber so schlecht ist die Mucke gar nicht. Wer guten Punk gerne hören mag, liegt hier auf der sicheren Seite. Gesungen wird in angelsächsischer Sprache, und das fast bis zur Erkenntlichkeit. Hier kann ruhig einmal zugreifen, falls Ihr das nicht sowieso vorhattet. Knock Out und die Japaner, ist schon fast wie eine brüderliche Verbindung (Brotherhood für die Ostpocken). (Schulle)

BOTH WORLDS
Memory Rendered Visible
Roadrunner / Intercord

John Joseph Ist wieder da. Der ehemalige Frontmann der Hardorelegende Cro Mags scheint die Querelen und den Verbalkrieg mit seinem ehemaligen Mitstreiter Harley Flanagan gut verkraftet zu haben. So denkt man beim Hören dieser doch recht ausgefeilten Musik. Both Worlds haben weniger die HC-Attitüde, sondern sind eher rockig verspielt, mit einem gewissen Grad an Härte. Auch wenn einige Texte wieder einmal in die Krisnaecke gehen, so sind sie doch recht intelligent und tiefgehend gehalten. Dazu kommt: Johnyboy kann sogar richtig singen. Also jeder, der musikalisch auf Bands wie Life Of Agony oder Shift steht, sollte sie sich zulegen.(HCM)

BLUE BEAT PLAYERS
Torrid Rock
Stubborn Rec., 504 Grand Street, #F52, USA - New York, NY 10002-401

Dieses New Yorker Label, das sich ja vornehmlich den klassisch orientierten Tönen verschrieben hat, hat hier diesmal weit in der Welt rumgehorcht und eine kleine Perle aufgetan, die gar nicht so klein ist. Das Septett Blue Beat Players aus dem Land der aufgehenden Sonne läßt hier wirklich die Sonne scheinen, intonieren sie doch sehr Sixties-orientierte Töne, die vom Sound her



schon verdammt nah an die alten Originale herankommen. Oft liegen die Musiker auch einen ein halbes Tönchen neben dem angestrebten Ton, eine Tatsache die schon so viele Songs aus den frühen Sechzigern so sympathisch "punkig" erscheinen ließen. Ganz tolle Scheibe. (Sandler)

BLUE MEANIES
Full Throttle
Thick Rec., 1870 N. Vermont Av., Suite 507, Los Angeles, CA 90027, USA

Wer ebenfalls der Meinung ist, daß Ska nichts mit so merkwürdigen Begriffen wie Melodie oder gar Groove zu tun haben sollte, und dann vielleicht noch so Schrecklichkeiten wie Mephiskapheles für eine "musikalische" Offenbarung hält, sollte unbedingt mal die Blue Meanies antesten. Der gesunde Rest der Menschheit sollte einfach zur Tagesordnung übergehen. (Sandler)

BLYTH POWER
A Rededication Of Pastor Skull
Blyth Power Downwarde Spiral Rec., P.O. Box 255, Harrogate HG1 5ZL

Vom Stil her kommen Blyth Power bei einigen Titeln wie Housemartins rüber, gerade was das Klavier betrifft, sind allerdings wesentlich rockiger und irgendwie ein wenig finster. A Capella-Teile und Orgelklänge geben manchen Songs dann wieder einen etwas altertümlichen Touch. Auf die Dauer wird die ganze Geschichte durch die immer gleichen Songmuster ein bißchen eintönig und die ewig dramatisch zitternde Stimme des Sängers wird etwas anstrengend, so daß ich nach 17 Titeln irgendwie nicht mehr so recht weiß, was ich davon halten soll. (Egon)

BOTTLES
Mainstream für den Untergrund
East Side Rec., Postfach 1246, 02943 Weißwasser

Die Bottles kommen auf dieser CD ziemlich rumpelig und sperrig daher. Wer auf saubere Produktionen aus dem 48-Spur-Studio steht, ist hier völlig fehl am Platz. Auch rein spielerisch gesehen könnte der Band durchaus noch ein Viertelstündchen im Übungsraum gut tun. Die deutschsprachigen Texte sind teilweise kaum verständlich, aber die abgedruckten Texte klären mich darüber auf, daß die Band über das Thema (un)politisch sinniert, wenn sie nicht gerade dabei ist, irgendwelche Mitmenschen, die ich nicht kenne, mit übelsten Beschimpfungen zu belegen. Mir klingt das alles doch etwas zu dilettantisch, als daß ich hier ungestörtes Hörvergnügen vermelden könnte. (Sandler)

BUJU BANTON
Inna Heights
Heartbeat Records / EfA

"Iss' das Skinheadmusik?", hör ich die ewigen Nörgler schon wieder meckern. Nein, isses nich'! Und trotzdem sollte diese Scheibe erwähnt werden. Buju Banton ist aus Jamaika und hat sich in seinen ersten Werken eher als sexistischer Gangster (oh, da werden wir hellhörig?) dargestellt. Er sagt: Gut ich war jung und hab' damit 'ne Menge Knete gemacht. Doch Buju ist geläutert (schade) und hat einiges von dem Spirit eines Bob Marley gelernt. Das unselige Rastagebrabbel kann er sich meines Erachtens schenken. Aber so ist das auf der Insel nun mal. Nichtsdestotrotz weiß er, wo seine Roots liegen. Neben einer rootsigen Version von "54-46" im Duett mit Toots Hibbert hat er sich auch an ein Frühwerk des Meisters (Marley nicht Guildo) gewagt. Als Einleitung schnattert ein gewisser King Stitch (zu verwechseln mit dem Altmeister King Stiit) altbekannte Lyrics von der number one und dann geht es in tierischem Skarhythmus durch "Small Axe". Mein Reggaekumpel Lumpi mußte auf seiner Dancehall das Stück mehrere male durchnudeln. "Da war'n so viele Skins, die wollten das andauernd hören." Eben. Und deshalb steht das hier. Wer also auch mal modernen Reggae hört, sollte sich das Teil mal reinziehen. (Stanley Head)

BUMS
Räumt Auf!
AM Music / SPV

Bei dem Bandnamen (und dem Label) könnte man sich einen wunderbaren Verriß vorstellen. Dem ist aber nicht so! "Räumt Auf" lautet der Titel und der ist Programm, na ja vielleicht auch nicht ganz so. Bei vielen Songs vermißt man so das gewisse Etwas. Die Refrains kommen öfter mal nicht so rüber, wie sie sollten oder könnten. Andererseits haben's einige der Titel wirklich in sich. Schneller geradliniger Punkrock aus deutschen Landen wird dargeboten. 17 Songs sind auf ihrer zweiten Platte, und das Inlett zeigt außer den Texten auch noch ein paar Einblicke ins Intimreich der Fluchtpunkt Terror (alias Bums). Peinlich ist natürlich das man auf ein Udo-Lindenberg-Cover nicht verzichten konnte, sehr arm! Außerdem muß ich noch einen Auszug aus dem Bandinfo loswerden: "Zahlreichen Leuten ist die Band auch durch ein Fußball-Fan-Projekt bekannt, welches von Bums ins Leben gerufen wurde, um die Resozialisierung von Ex-Hooligans und die damit zusammenhängende Sozialarbeit zu unterstützen!" Wollt ihr mir allen erstes weis machen, daß sich irgendwer um einige völlig durchgeknallte, wahrscheinlich über 40jährige Rowdys kümmert und die wieder resozialisieren möchte? Ich glaube eher, daß jeder Sozi-Arbeiter lieber auf einem anderen Planeten wohnen möchte, als sich um schwachsinnige Gewaltverbrecher zu kümmern. Da sprech' ich aus meiner langjährigen Erfahrung als Hooli... ääh Sozialarbeiter. Ja, das war's auch schon, na dann haut drauf, Kameraden! (Schulle)

CATCH 22
Keasbey Nights
Victory Rec. / SPV

Ich bin ja gemeinhin als toleranter Mensch bekannt. Das geht sogar so weit, daß ich mir unbeschadet an Leib und Seele Skacore anhören kann. Allerdings sollte da schon etwas Substanz vorhanden sein. Ultraschnelles Tempo alleine mit hingenölten Bläsern, die so schnarchnasig und voraussehbar sind, wie die Neujahrsansprache des Bundeskanzlers, genügen da nicht. Und wenn auch noch der Songaufbau mehr mit New-School-Hardcore zu tun hat, als mit Jamaika, dann bleibt mir nur noch die Hoffnung, daß irgendein gnädiger Mensch für solche "Musikanten" irgendwann ein Umerziehungslager in Jamaika einrichtet, wo ihnen mal die Flötentöne beigebracht werden. Das smarte Outfit der Band läßt hoffen, daß die in fünf Jahren vielleicht mal die Bedeutung des Wortes "Groove" ansatzweise begreifen. (Filthy McSchnarch)

CHAOS UK
Heard It, Seen It, Done It
Vinyl Japan, 98 Camden Rd, GB - London NW1 9EA

Chaos UK sind nun auch schon nicht mehr die ganz so taufrischesten Einer. Aber selbst in ihrem hohen Alter und mit der ganzen langjährigen Erfahrung sind sich die Chaoten nicht zu schade, einfach eine CD / LP zu machen, wo nur Coverversionen anderer alter Punkrocklegenden hörbar werden. Die Sex Pistols, Plasmatics, G.G. Allin und Alternative TV sollten die bekannteren Bandnamen sein. Auch einige Songs werden dem einen oder anderen sehr gut bekannt sein. Das behaupte ich jetzt einfach mal so! 14 mal spielen Chaos UK die Lieder in ihrer ureigenen Art nach, daß



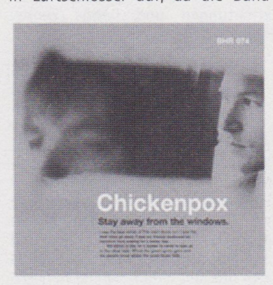
heißt soviel wie sehr schneller, rauher aber nicht zu harter Sound. wer Chaos UK kennt wird, wissen, wovon ich rede, und der Rest kann mir eh die Bollen lecken. Diese CD nicht versäumen oder noch besser als Vinyl zulegen. (Schulle)

C.I.A.
Codename Freibeuter
Noise / SPV

Hinter dem konspirativen Namen verbirgt sich eine Allstarband, bei der gleich eine ganze Riege deutscher Punkrockpersönlichkeiten mitmischt. Als da wären z.B. D.J. und Elf von Slime, Marco von Heiter bis Wolkig, Minne von den Rubbermaids, Olly von den Abstürzenden Brieftauben und Bela B. als Vertreter der Ärzteschaft. Im unerträglich schwülstigen Bandinfo heißt es: "die aggressive Kampfeslust der Anfangsjahre hat geregelte Bahnen gefunden, in denen die Wut verarbeitet werden kann." Aber müssen die Songs deshalb durchgehend wie das Geträllere der Ärzte klingen? Da drängt sich einem der Verdacht auf, daß die Herren Freibeuter mit seichter Mucke leichte Beute beim breiten Publikum machen wollen. Mir war nach dem Hören jedenfalls nach Schiffeversenken zumute. (Emma Störtebeker)

CHICKENPOX
Stay Away From The Windows
Burning Heart Rec. / Connected

Habe ich beim Besprechen der Debut-CD von Chickenpox noch den Vergleich mit den Busters gezogen, so fallen mir beim Hören des Openers dieser CD spontan die Butlers ein. Geht's hier doch recht hart und soulig zur Sache. Danach lösen sich allerdings alle hinkenden Vergleiche in Luftschlösser auf, da die Band



von relaxtem Reggae über poppige Klänge bis zum Skastomper alle Register zieht, um zu zeigen, daß man sie nicht mit irgendeiner Band vergleichen muß oder kann. Mir klingt das aber alles doch etwas zu beliebig. Und da man auch die zündenden Melodien vermißt, versinkt dieses Album eher im Mittelmaß. (Sandler)

CLASSIC CHIMES
Sextet Movie Rusics
THE HOLSTERS
Stick to ones guns
One Million Dollar Records, PO Box 1426, 25455 Rellingen

Die spinnen, die Japsen! Warum verdammt noch mal müssen die aber auch wirklich jeden westlichen Musikstil kopieren? Und was treibt einen Typen in Rellingen dazu, diese Platten auf unseren Markt zu werfen? Zu viele Fragen mit denen ich mich hier gar nicht auseinandersetzen möchte. Die Classic Chimes sind die japanischen Pogues und gehen auch mit irischen Emblemen hausieren. Na gut. Musikalisch sehr traditionell, fehlt hier der rauhe Punk-Einschlag der Pogues. Das landet dann manchmal im dumpfem Polka-Schlager-Milieu, regt aber auch zum Trinken ein. Ganz anders da die Holsters. Irgendwo zwischen Pogues, King Kurt mit leichtem Ska-Einschlag geht es hier anständig zur Sache. Diese Band macht Spaß und hätte den Titel der ersten Band mit Sicherheit eher verdient. Mir geht's auf jeden Fall gleich besser. Sauftermin ist schon abgemacht und gut iss'. (Stanley Head)

COCKROACH CLAN
Just Say Blow
Progress Rec. / New Music

Die aus Norwegen stammende Band macht fast durchgehend Turnschuhpunk. Dieser wird noch vermischt mit elendem Gejammer und giftigen Riffs. Die Titelanzahl beträgt hier 14 Lieder, und leider ist bei vielen Songs (wenn überhaupt) nur der Refrain einigermaßen OK. Diese bittere Pille muß man sich nicht geben, es sei denn man hört auf das Rock Hard und findet, daß dies die "Newcommer of the year" sind. (Schulle)

CONTEMPT
Shouting The Odds
Bomb Factory / One Stop

Contempt haben sich inzwischen in der Punk-Oberliga etabliert und bestätigen dies auch mit ihrer neuen CD / LP. Mehr, als Euch zu sagen, daß hier wunderbare 16 Songs drauf sind, kann und will ich auch gar nicht erzählen. Ist schon echt große Scheiße, wenn man nichts kritisieren kann! Vielleicht eins noch: In drei Teufels Namen kauft diese Hammerscheibe, verdammt noch mal! (Schulle)

CREEP
What's Wrong With Myself
Lucky Seven / EFA

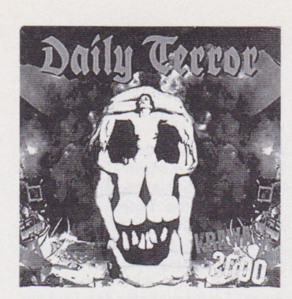
Melodischer Punkrock mit Frauengesang. Ganz nett, aber irgendwie fehlt der Hit. Klingt alles ganz nett und trotzdem fehlt die Abwechslung. Singen kann das Mädel sehr gut. Doch was nutzt das ohne gute Songideen. Mittlerer Durchschnitt trifft das Ganze wohl am Besten. Auf Vinyl hätte ich mir den Kauf verziehen. (Mike Mad Butcher)

CYNICS
Cynics
Rotten Rec., Caixa Postal 781, Mauá - SP, CEP 09380-970, Brasilien

Es ist schon irgendwie bescheuert, daß man bei solchen Veröffentlichungen immer auf der Sprache rumreitet. Aber leider bleibt mir nichts anderes übrig. Über die Cynics kann ich euch nämlich nicht viel erzählen, außer, daß sie aussehen wie die Rentnerliga der Skater und aus Rio de Janeiro kommen, da der Infozettel witzigerweise in Portugiesisch ist. Legt man den Silberling dann in sein Compakt-Disc-Abspielgerät, wird man positiv überrascht. Streetpunk der eindeutig besseren Sorte, hart, schnell und der ein oder andere Beinahe-Singalong ist auch mit dabei. Was dann allerdings in der praktischen Umsetzung wieder an meinen nicht vorhandenen Portugiesischkenntnissen scheitert, da nur die vier Bonustracks in Englisch gesungen werden. Bei "Running for my life" darf auch dann der sprachlich minderbemittelte Mitteleuropäer ein wenig mitgröhlen. (Egon)

DAILY TERROR
Krawall 2000
Impact Rec. / SPV

Auf dieser CD lassen Pedder Teumer und seine Jungs es wieder mal so richtig die Sau raus. Musikalisch gibt es keine großartigen Überraschung, die eigentlich auch niemand von Daily Terror erwartet hätte. Man covert sich einmal selber ("Schmutzige Küsse") und holt auch mal den einen oder anderen Klassi-



ker aus der Mottenkiste, um ihm mit deutschem Text neues Leben einzuhauchen. Die Texte rangieren zwischen Randale, Politikerschelte und Persönlichem. Ein grundsolides Werk haben die fünf Braunschweiger da geschaffen. Nicht mehr, aber auch ganz bestimmt nicht weniger. (Sandler)

DEAL'S GONE BAD
Large And In Charge
Jump Up Rec., 4409 1/2 Greenview,Suite 2W, USA - Chicago, IL 60640

Die Clockwork Orange-Aufmachung des Covers läßt eigentlich auf einen Oi!-kompatiblen Inhalt schließen. Doch die acht smart gekleideten Herren aus Chicago halten es mehr mit dem Offbeat in unterschiedlichen Varianten. Hätte man eigentlich wissen müssen, denn schließlich sind DGB seit ihrem Erscheinen auf "Return Of American Scathic" und "Ska American Style" keine Unbekannten mehr. Trotz Reggae, Soul und einem recht rootsigen Tribute an die Pogues mit "Dirty Old Town" geben sich die Musiker aus Blues Brothers City erstaunlich konservativ, denn die dominierende Komponente ist eindeutig der gute alte Old School Ska. Ein Sound, der einen dahinschmelzen läßt wie Eis in der Sommersonne. Für mich eine der besten Veröffentlichungen in diesem Quartal. Können diese Augen lügen? (Emma Langnese)

DIE TRAKTOR
Thanksgiving
Ebus Music, Bottenhorner Weg 37, 60489 Frankfurt

Man sind die Kacke! Stunk (Abkz. für Stumpfpunk) wird hier geboten. Schlechte Songideen mit disharmonischem Gitarrengewixe. Singen kann der Typ auch nicht. Also warum dieser Tonträger? Die Krönung ist die Grauzone-Coverversion "Eisbär", mein Gott wie dekadent. Wenn man sich das Booklet ansieht und die Schnauzbartprolls entdeckt, dann wird einem einiges klar. Hier noch ein kleiner Textausschnitt aus dem Song "Poppen": "Ich will dich poppen, mal von hinten mal von vorn, ich will dich poppen, bis uns ein kleiner Jung geboren". Meine Güte, sind das arme Pfannen. Zum Glück beherrsche ich die Mülltrennung. Booklet und Inlaycard ins Altpapier, CD und Jewelbox in den gelben Sack. So Bands kotzen mich an. (Mike Mad Butcher)

DISASTER AREA
Slam Section
Modern Music / SPV

"Slam Section" heißt in einschlägigen Rollbrettkreisen die Videosequenz, in der sich wagemutige Skater bei ihren Stunts die Knochen brechen, besonders heftig auf die Nase fallen oder sich ansonsten in irgendeiner Art und Weise tierisch die Klöten weh tun. Denn daß Disaster Area aus der Skate-Punk-Ecke kommen und etwa seit anno Peng musikalisch aktiv sind, sollte sich ja mittlerweile bis Großenkneten herumgesprochen haben. Vielleicht auch deswegen haben sich die Berliner entschlossen, nach fünf selbstproduzierten Alben mit ihrem sechsten zu Noise zu gehen, um auch in dem dortigen Plattenladen präsent zu seien. Im Gegensatz zu vielen anderen Bands sind die Jungs von Disaster Area trotzdem ihrem Stil, den ich als einfachen, authentischen und HC-beeinflußten Punkrock bezeichnen würde, treu geblieben und liefern hier ein sehr ordentliches dreiviertelstündiges Album ab. Schönes Teil! (Chefchen)

D.O.A.
Festival Of Atheists
Empty Rec. / EFA

Zu ihrem zwanzigsten Bandjubiläum lassen die Mannen um den Altpolitpunker Joe nach längerer Ruhepause wieder mit einem neuen Album von sich hören. "Schuster bleib' bei deinen Leisten" haben sie sich wohl gedacht und änderten auch nach insgesamt weit über 20 Veröffentlichungen ihr bewährtes Konzept des abwechslungsreichen, mit verschiedensten Musikstilen gepaarten Punkrockens nicht. Neuartig ist jedoch, daß die CD gleichzeitig Audio-CD sowie CD-ROM ist und so denen unter Euch, die eine graue Kiste ihr eigen nennen, noch ein bißchen was zum Spielen nebenbei bietet. (Chefchen)

DONALD DARK
Philosophie
Musical Tragedies / EFA

Das Teil hat zwar nur eine Gesamtspielzeit von knapp einundzwanzig Minuten, doch das reicht völlig. Nachdem sich der erste Titel noch als erträglicher Deutschpunk präsentiert und die Death-Metal-Version von "Ein bißchen Frieden" zumindest beim ersten mal ganz witzig kommt (ist aber leider fünfmal drauf). Spätestens Bei "Come Together" von den Beatles ist meine Toleranz aufgebraucht. Das ganze gipfelt dann in einer Discoversion von "Elenor Rigby", ebenfalls von den Beatles, und ich muß schließlich kotzen. Riesenscheiße! (Egon)

DRITTE WAHL
Strahlen
dröönland prod. / EFA

Auf ihrem vierten Longplayer servieren uns die Rostocker knapp drei schöne, hörenswerte deutsche Punkliedchen. Beim Rest der insgesamt zwölf Titel trifft man auf skaiges (gähn), Heavy- und Trash Metal-Einflüsse (Gnade!) oder auch schon mal auf Titel, die an but Alive (hä?) oder Rammstein (Hilfe!!) erinnern (Na, schon Lust zum Kaufen bekommen?). Einzig die bunte Mischung und die professionelle Umsetzung plus der recht guten Texte machen das Hören irgendwie erträglich. Und sicherlich sind Dritte Wahl in diesem Musikfeld nicht die Schlechtesten. Auf den ersten 5.000 CDs und den ersten 750 LPs gibt's als Bonus die "Hallo Erde"-EP dazu, auf der Promo-CD nich'. Deshalb kann ich auch nichts dazu sagen. Überhaupt mag ich jetzt nichts mehr sagen, sondern darüber nachdenken, woher ich soviel schlechte Musikrichtungen und Bands kenne. Äußerst bedenklich! (Egon)

EARTH CRISIS
The Oath That Keeps Me Free
Victory Rec. / SPV

Earth Crisis wirft mit "The Oath That Keeps Me Free" allen Newschool-Maniacs nach einerinhalb Jahren eine neue Veröffentlichung vor ihre meist mit Skateboardschuhen gezierten Füße. So richtig neu sind aber nur zwei der zwölf Songs, da es sich hier um ein Livealbum handelt. Alle anderen Songs sind, wie es halt bei Liveplatten üblich ist, sozusagen das "Best Of" der Band. Bei dieser Art von Hardcore scheiden sich ja erfahrungsgemäß die Geister. Für die einen handelt es sich um Metal, bei dem sich der Shouter nur den Kopf hochrot schreien tut, andere sehen im Newschool-Sound die Erfüllung aller musikalischen Erwartungen. Als Einstieg in eine neue, bisher fremde Welt des Hörvergnügens sind ja Konzertmitschnitte aufgrund mangelnder Qualität normalerweise nicht zu empfehlen, doch da macht diese wirklich sauber abgemischte Produktion eine deutliche Ausnahme. (Chefchen)

EDDYHEZ
Well...
Haryboobooana Rec., Schwartzkopffstr. 7a, 10115 Berlin

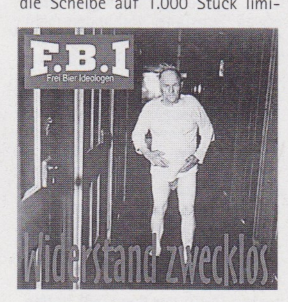
Der Schulle ist ja bei den Eddyhez nicht gefragt und somit hat der Oberbefehlshaber, alias Filthy McNasty, mich an den CD-Player befohlen, um diesen 12-Song-Silberling zu besprechen. Erst mal einen kleinen Applaus an die Band, wegen der Kritik an Schulle, ich kann den Wichser auch nicht ab! So, nun schreiten wir zur Musik, die ja Hauptbestandteil eines Reviews sein soll (nicht wie bei Schulle). Eddyhez spielen eine Mischung aus Psycho-, Rock-a-Punk-a-Billy, und das ist ja oft nicht das verkehrteste, wie Mad Sin beweisen. Mit 80er Oldschool Oi! hat diese CD natürlich rein gar nichts zu tun, denn ansonsten würde die ja auch dieser Blödmann besprechen! Im Sommer 1995 taten sich Eddyhez aus sehr verschiedenen Stilrichtungen zusammen, um eine Hörerschar der abweichensten Szenen zu vereinen. Wer sich jetzt also eine gute Psychoband aus Berlin in die Wohnstube holen will, kann hier nichts falsch machen. Ach so, wenn Ihr die Adresse von Schulle haben wollt, zwecks "den haun wir in die Fresse", müßt Ihr nur beim Skin Up anrufen und nach mir fragen, dann kriegt Ihr die prompt. (Scholly)

FALLING SICKNESS
Because The World Has Failed Us Both
Hopeless Rec. / EFA

Schon alleine der ellenlange Name läßt Vermutungen zu, um welche Art von Mucke es sich bei dieser CD handelt. Ganz so schlimm wird's dann aber doch nicht, Gott sei Dank! Genau 17 Titel der US Band lassen zwar niemanden ausflippen, sind aber dennoch recht flott und gut gespielt. Sicher kann man große Teile dieses Tonträgers als Turnschuhpunk bezeichnen, leider sind diese Teile größer als die guten Liedstücke. Das Booklet beinhaltet die Texte, ist aber mit ziemlich ekligen Papier ausgestattet. Ansonsten lohnt sich diese CD eher weniger, und wird auch keinem fehlen ,wenn alle eingestampft werden würden. (Schulle)

F.B.I
Widerstand Zwecklos
Sorbsdale, Julian Robew, Lobedanstr. 6, 03046 Cottbus

13 Songs bringen mich den achtziger Jahren wieder ein kleines Stück näher. An das Keyboard werde ich mich nur niemals nie gewöhnen können, ansonsten ist der Sound aber sehr punkig. Die fünf Cottbusser singen über die ganze beschissene Wahrheit in unserem wundervollen Heimatland. Das erinnert so ein wenig an die Anfänge des deutschen Punks. Diese LP ist von den Ossis selbst produziert und in pissigem Gelb gehalten, aber dafür ist die Scheibe auf 1.000 Stück limitiert. Über einen Text kann ich mir meinen Kommentar aber wieder nicht verkneifen. "Plaste Und Elaste" heißt der ominöse Song, Textzeilen die ich mit meinem West-Berliner Gedankengut nicht vereinbaren kann. "Ich vermisse die Wärme früher hinter der Mauer", heißt es da. Mich überkommt derselbe Schauer, wenn ich nur an meine Berlinzulage denke. Aber im Ernst, ich weiß nicht, ob bei mir da die Tränendrüsen anfangen würden zu jucken, wenn ich an Stasi, Bautzen und abgefuckte Grenzpolisten denken würde. Sicherlich kann ich das nicht so gut beurteilen, wie vielleicht Ihr in der Zone, aber mein Bild kann ich mir da schon vor mein geistiges Auge holen. Ich muß ehrlich gestehen, daß ich mich im Osten weder wohlgefühlt, noch irgendwelche Wärme empfunden hätte, denn der Gedanke in seinen eigenen vier Wänden nicht laut seine Meinung sagen zu dürfen, läßt mich schon vor Kälte erzittern. Letztendlich wären mir 13 Jahre zu lange, um auf einen beschissenen Zweitakter zu warten. (Schulle)

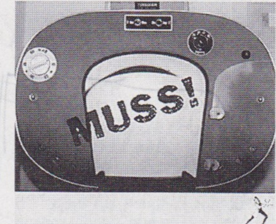


59 TIMES THE PAIN
Music For Hardcorepunx
Burning Heart Rec. / Connected

Als vor einigen Jahren Burning Heart anfing, die schwedische Hardcoreszene samt ihrer Bands hierzulande bekannt zu machen, wußten die Jungens von 59 Times The Pain von Anfang an durch ihren schnellen und sauberen Hardcoresound der alten Schule zu überzeugen. Ihre neue MCD bringt uns denn nun drei ebenso gute, meines Wissens nach unveröffentlichte Songs plus drei Coversongs. Einer, wie es ja bei den HClern mittlerweile nicht mehr unüblich ist, sogar ein Oi!-Cover mit "Flares 'n' Slippers" von den Rejects. Diese Scheibe können auch mal die Leite antesten, die normalerweise schon beim Wort Hardcore wegrennen und zu zetern beginnen. (Chefchen)

FRAU DOKTOR
Muss!
Wolverine Rec. / SPV

Nachdem ich mich vor einiger Zeit schon über deren Mini-CD lobend ausgelassen habe, ist es mir ein großes Vergnügen, den Debüt-Longplayer der Wiesbadener ebenfalls einer positiven Würdigung unterziehen. Diese Band schafft nämlich das, woran die meisten Gruppen, die sich im Punk und Ska versuchen, sang- und klanglos scheitern: Sie kann es nämlich sowohl grooven, als auch knallen lassen. Mit zielsicherem Schritt wandeln sie zwischen Ska und Punk hin und her und covern gerne auch mal in diesen Richtungen ("The Sound Of The Suburbs", "Egybtian Reggae", "Ohne Dich"). Es sei nur nebenbei erwähnt, daß meist deutsch gesungen wird, und auch hier die gefährlichen Peinlichkeitsfallen mit Geschick und Bravour umschifft werden. Ich bin einfach mal so frei, und sage der Band eine große Zukunft voraus. Muß! (Filthy McZimmermann)



FRO-TEE SLIPS
Hey!
Impact Rec. / SPV

Fro-Tee Slips haben irgend so einen blöden Wettbewerb gewonnen, Mensch Leute wen interessiert denn das? Wichtig ist doch eigentlich nur, daß hier geiler Punkrock geboten wird, und da kann ich diese deutsche Band nur empfehlen. 18 mal starke Texte über den Tag danach und andere wichtige und unwichtige Sachen. Ein hübsches Mädel spielt auch in der insgesamt vierköpfigen Band mit, na wenn did nischt iss! Die Texte sind leider nicht im Booklet abgedruckt, sondern nur, woher die Ideen stammen. Als LP wird's das auch sicher geben und da lohnt sich die Anschaffung auf jeden Fall. Jo, einfach eine gute Platte, die man sich echt zulegen sollte. (Schulle)

GAS HUFFER
Just Beautiful Music
Epitaph / Connected

Irgendwo zwischen Ramones und All, teilweise sehr experimentell. Hört sich aber denoch sehr eingängich an. Ist 'ne ziemlich fette Studioproduktion, was dem Ganzen aber nicht schadet. Obwohl das Teil auf Epitaph rauskam, handelt es nicht um den altbewährten Melodic/Californiamüll. 77er Punkrock trifft wohl am besten zu. (Mike Mad Butcher)

GENERATION X
K.M.D.-Sweet Revenge
Tug Rec. / TIS

Der Aufkleber auf der Hülle verkündet vollmundig: "Das unveröffentlichte 3. Album von Punk-Legende Generation X Das Original-LineUp!" Nach dem Hören sage ich: Das hätte aber auch ruhig unveröffentlicht bleiben können, da bis auf "Dancing With Myself", mit dem Billy Idol etwas später die eine oder andere Mark gemacht hat, das alles bestenfalls als nett zu bezeichnen ist. Was für Punk-Archäologen, die alle Punksachen von vor 1980 brauchen. (Sandler)

GREENHOUSE
Tomorrow The World
Jump Up! Ska, 4409 N. Greenview, Suite 2W, Chicago. IL 60640 USA

Ich möchte hier einmal einen schon lange gehegten Verdacht äußern: Ich glaube, daß fast jeder amerikanische Skasänger schon einmal geklont wurde. Denn der Sänger von Greenhouse hört sich haargenau wie der von der Band XY an. Ansonsten scheint es ja bei Punk-, bzw. Hardcore-Plattenschuppen Mode geworden zu sein, sich eine Skaband zu halten. Doch keine Angst, nicht Bosstones einmal durchgekaut, sondern soliden Amiska aus der Toasters, Skavoovee, Let's Go Bowling etc.-Schiene bekommt man hier geboten. Teils satte, teils etwas schräge und gut eingesetzte Bläser, Orgelklänge oder Klavier und die Tatsache, daß nicht jedes Lied in ein und dem selben Tempo daherkommt, machen die Geschichte auf jeden Fall recht hörenswert. (Egon)

GREENHOUSE AC
In Technicolor
Tug Rec. / TIS

Um einer möglichen Verwechslung gleich vorzugreifen: Diese Band hat nichts mit den im Review zuvor besprochenen Greenhouse zu tun, letztere sind Amis und machen Ska. Die hier mit dem Zusatz "AC" versehene Band kommt aus Finnland. Scheinbar kann alles, was in Finnland Lärm erzeugt und nicht Klamydia heißt, bei Tug Rec. 'ne Platte machen. Das ist netter Punkrock 'n' Roll mit 'ner ziemlich harten Kante. Sowas treibt mich nicht auf die Bäume, orgasmusfähig ist das aber auch nicht. (Sandler)

HEATFARM
Dawn Of The Dumb
Lucky Seven Rec. / EFA

Daß die Lönnebergers von Heatfarm aus Dänemark hierzulande ein wohl noch eher unbeschriebenes Blatt sind, könnte sich schnell ändern, denn mit "Dawn Of The Dumb" haben die Skandina-vier ein Album an den Start gebracht, das einen mit seinem rockigen 77er Punk förmlich zum Mitgehen zwingt. Verzichtet wird dabei glücklicherweise auf die im Funpunk zwar sehr trendyhaften, aber um so mehr nervenden Offbeateinlagen und Ultraschnellbläser. Anspieltips sind die Lieder "Girl Bend Over22" und "Put On Your Lederhosen", in denen die Lappen den deutschen Schlager verballhornen. Wenn das Schlagerfieber mittlerweile auch nach DK vorgedrungen ist, kann man ihren Unmut ja gut verstehen, trotzdem haben ja auch die Dänen zum Beispiel mit Gitte Henning die ein oder andere Altlast. Daran möchte ich doch erinnern, meine Herren. Klasse CD, gefällt mir. (Chefchen)

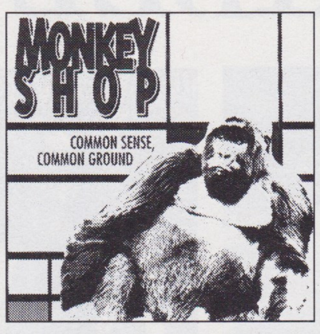
IMPURE THOUGHTS
Life And How To Ignore It
Kult-Uhr e.V., Scharnweber 54, 10245 Berlin

Leider ist das Booklet so informativ wie die Angaben über Genmanipulationen auf unseren Lebensmitteln. Die Musiker von Impure Thoughts

ein neues Label von Grover Records:

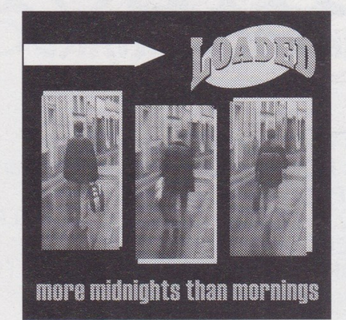


Elmo Records veröffentlicht vor allem junge Bands; die CDs kosten im Laden maximal 25,- DM!



MONKEY SHOP
'Common Sense, Common Ground'
Wiederveröffentlichung ihres Debutalbums
ELMCD 1001

In Vorbereitung:
LOS PLACEBOS
ihr Debut auf
LP und CD im September!
MONKEY SHOP
das zweite Album als
LP und CD im September!
THE PEACOCKS
neues Album der Schweizer
Billy/Ska-Band im Oktober!



LOADED
'More Midnights Than Mornings'
neues Album im August
ELMCD 1002 ELMLP 1002



DERRICK MORGAN & YEBO

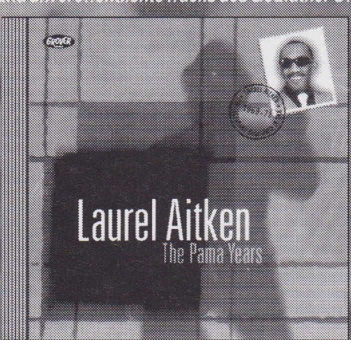
Die Klassiker des Ska-Pioniers in brillianter Soundqualität neu aufgenommen:



'THE CONQUERING RULER'
GRO-LP 003

LAUREL AITKEN

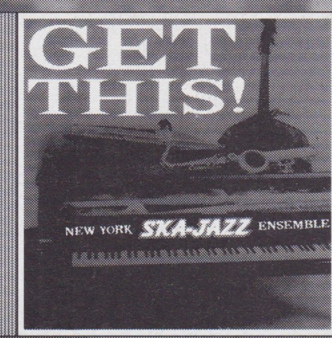
rare und unveröffentlichte Tracks des Godfather Of Ska:



'THE PAMA YEARS'
GRO-CD 022 GRO-LP 022

NEW YORK SKA-JAZZ ENSEMBLE

Das dritte Album - feat. Members of Toasters & Skatalites



'Get This!'
GRO-CD 023 GRO-LP 023

LAUREL AITKEN

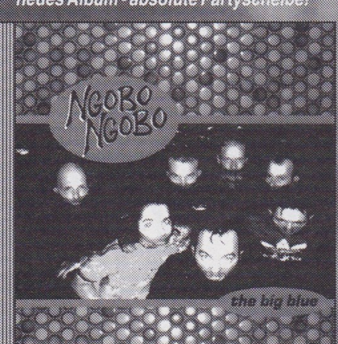
seine Aufnahmen mit den Skatalites aus dem Sommer 1963:



'THE LONG HOT SUMMER'
GRO-CD 025 GRO-LP 025

NGOBO NGOBO

neues Album - absolute Partyscheibe!



'The Big Blue'
GRO-CD 024 GRO-LP 024

DR.RING-DING & H.P. SETTER

das vielgelobte Dub-Album jetzt endlich auch auf Vinyl:



'BIG T'INGS'
GRO-LP 019

In Vorbereitung:
UP YOUR EARS Vol. 2
der zweite Labelsampler kommt im September!
MR. REVIEW
'the best of Mr. Review'
auf LP u. CD!

Grover Records P. O. Box 3072 48016 Münster Germany Fax (49) 251 - 4848 940 GROVER im Vertrieb der SPV

Die Siegerstraße gehört dir !!

MAILORDER

PUNKROCK...HARDCORE...OI!...PUNK

BLANKS 77 - Taked & Pogoed -LP/CD	15,90 / 23,50 DM
PLASTIC BOMB - 140 A4 Seiten Punk-Fanzine + CD	5,-DM
RANTANPLAN - Köpfer -LP/CD	16,90 DM / 23,90 DM
CHAOS U.K. - Seen It, Heard It, Done It -LP	17,90 DM
BLUT & EISEN - Eine Punkband... -CD	20,90 DM
JET BUMPERS - It´s A Sexy Berunout - LP	17,90 DM
EA 80 - Schweinegott - LP/CD	16,90 / 21,90 DM
CASUALTIES - For The Punx -LP	17,50 DM
VAGEENAS - We Are The Vageenas -7"	5,-DM
CRUCEFIX - Dehumanization -LP/CD	14,90 DM / 22,90 DM
SCREECHING WEASEL - Ramones -LP	17,90 DM
SHARP SOUND CONNECTION - Original Blue Beat -LP	6,-DM
NEUROTIC ARSEHOLES-Bis zum bitteren Ende-LP/CD	16,90 / 23,90 DM
1.MAI 87 - Wurzel -LP/CD	15,90 DM / 21,90 DM
NETWORK OF FRIENDS Vol. 2 -Comp. Do.LP	17,-DM
EISENPIMMEL - Bau keine Scheisse mit Bier -LP/CD	16,-DM / 19,90 DM
DACKELBLUT - Tauchen & Fluten -LP	16,90 DM
AUS-ROTTEN - The System Works For Them - LP	17,50 DM
VARUKERS - Murder -LP / CD	16,90 / 22,90 DM
OI!-MELZ - Oi! Stress -LP/CD	16,90 / 22,90 DM
BAFFDECKS - Wer schläft... -7"	6,50 DM
PUNK IM POTT -Comp. LP	16,-DM
N.O.E. - Handy Punk -LP / CD	17,90 DM / 23,50 DM
MUFF POTTER - Schrei wenn du brennst -LP/ CD	14,90 DM / 21,90 DM
BRUISERS - Molotov -10" / MCD	16,90 / 16,90 DM
HAMMERHEAD - Stay Where The Pepper Grows -LP	15,90 DM
DAILY TERROR - Krawall 2000 -LP/CD	15,90 DM / 20,90 DM
COCK SPARRER - Two Monkeys -LP/CD	15,90 DM / 21,90 DM

**CHAOS U.K....SNUFF...DICKIES...RAZZIA...RAZORS
FUCKIN´ FACES...WOLFPACK
...OXYMORON......RAWSIDE...RED LONDON...
PETER & THE TEST TUBE BABIES...TROOPERS
...GRAUE ZELLEN...DROPKICK MURPHY`S...**

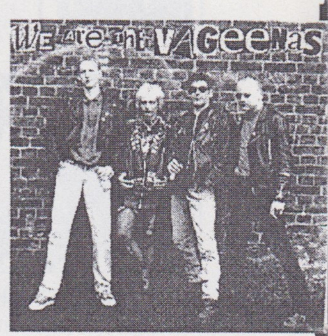
**LPs, CDs, EPs, Zines, Nieten
und mehr zu sehr fairen Preisen !
Liste anfordern !
Aber zackich jezz !**

PLASTIC BOMB-Party
am 10.10.98 in der
"Kaue" Gelsenkirchen
mit
**MOLOTOW SODA
+ SCATTERGUN + HONK
+ RASTA KNAST + EWG**
15,-DM (nur Vorverkauf / 3,-DM Porto)

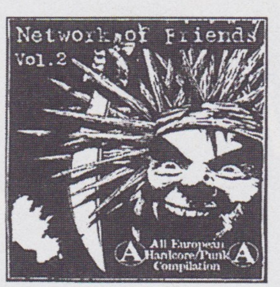
LABEL



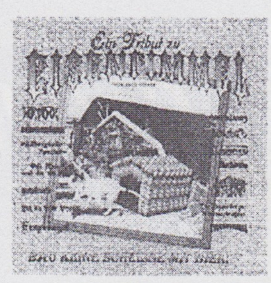
P.S.R. (Projekt schwarz-rot) **-Risse -LP**



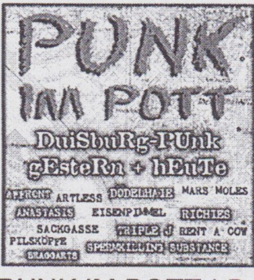
VAGEENAS - We Are The Vageenas -7"



NETWORK OF FRIENDS
Vol.2 - Do.LP



EISENPIMMEL
- Bau keine Scheisse
mit Bier -LP/CD



PUNK IM POTT-LP



INKOMPLEX
- Ikarus -7"



SCHWARZE SCHAFE
-Chaos & Dogma -10"



**PLASTIC BOMB
Gustav Freytag-Str. 18
47057 Duisburg
Tel.: 0203- 730613
Fax: 0203-734288**

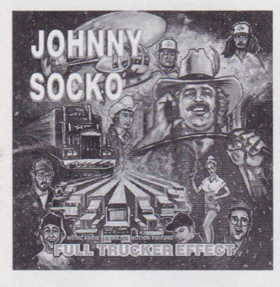
sollen wohl aus Glasgow kommen und mittlerweile in Berlin ansässig sein. Die Musik ist gitarrenlastiger Punk oder doch eher punklastiger Gitarrenrock? Jedenfalls sehr melodiös, streckenweise ein wenig schräg und manchmal etwas sixtiesbeatlastig. Wer als Kind schon immer gerne alle Bestandteile seines Chemiebaukastens zusammengemischt hat, wird auch diese musikalische Mischung interessant finden. (Emma Schering)

IN COLD BLOOD
Hell On Earth
Victory Rec. / SPV

Na endlich mal wieder etwas negativere Musik der Baureihe Doppelhaß im Quadrat. In Cold Blood bestehen zu 80% aus ehemaligen Integrity-Mitgliedern, die der Bedeutung des Wortes Haß eine völlig neue Definition verleihen. Aggressive Mucke, Aggressive Texte und man glaubt wirklich, wenn die CD sich den Ende nähert, die Welt geht unter. Mehr kann man dazu einfach nicht sagen. (HCM)

JOHNNY SOCKO
Full Trucker Effect
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585

Wer bei dem Titel (und dem Cover) befürchtet, daß er hier die amerikanischen Kollegen von Truck Stop vorgestellt bekommt, liegt zwar völlig neben der Fahrspur, aber das Septett aus Minneapolis wartet doch mit einer auf den ersten Blick merkwürdigen Mischung aus klassischem Ska, Skacore und (ab und zu auch) Polka (!) auf. Das hört sich erst mal ziemlich wirr oder gar abstoßend an. Ist es aber beileibe nicht, da die Band nicht nur einigen nette Melodien in meist mehrstimmigem Gesang anzubieten hat, sondern das Ganze noch mit einem fetten Augenzwinkern verkauft, das



einem ein Lächeln auf's Gesicht zaubert. Ihr könnt mich jetzt des Crossover-Ausverkaufs bezichtigen. Ist mir egal, setze jetzt mein Basey auf, steige in meinen 7,5 Tonner und drücke auf die Hupe. Trööööt!. (Filthy McBonzo)

JONES
Valuable Stuff
Sonus Rec. / ISS Rec.

Wohl das Debut der Schweden. Klingt sehr gut. Schneller Punkrock, der mich sofort an AB's (wenn du jetzt wüßtest, wer AB's waren, was?) erinnerte. Eingängige Gitarren und Melodien, die zum Zappeln animmieren. Ja, ja, Punkrockherzen schlagen höher. Geiles Teil, gut produziert, schön, sowas als Promo zu bekommen, hätte ich auch Geld für ausgegeben. (Mike Mad Butcher)

JUGHEAD'S REVENGE
Just Joined
Nitro Rec. / Semaphore

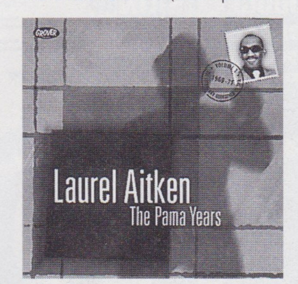
Willkommen zum Melodicore-Ausverkauf. Heute im Angebot: Bad Religion für Arme. Sicherlich wird dieser Tonträger seinen Käufer finden, doch ich kann's ncht mehr hören. Immer die gleiche Scheiße. Ich möchte mal wissen, wer den Amis ins Hirn geschossen hat, als ob man in Europa alles loswerden könnte. Klingt wie tausendmal gehört und schon dreimal aufgewärmt. Keine eigenen Sonnigen, keine Hits, nur schnell, mit viel lalala im Hintergrund. Ach ja, den obligatorischen Offbeat nicht vergessen. Braucht keiner, muß man nicht haben. (Mike Mad Butcher)

LANGHORNS
Same
Bad Taste Rec. / Semaphore

Na, wann singen die denn? Arschkarte, ist ne Surfscheibe, nix mit Singen. Nun ja, nicht ganz mein Ding. Kommt wie die Hintergrundmusi beim Einkaufen. Ich seh mich schon mit 'nem Einkaufswagen durch Aldi dackeln. Stört nicht, tut nicht weh und muß nicht sein. Denke dennoch, daß dieser Tonträger im Vergleich zu anderen Scheiben dieser Musikrichtung, die bisher meinen Weg kreuzten, wohl zu den besseren gehört. (Mike Mad Butcher)

LAUREL AITKEN
The Pama Years
Grover Rec. / SPV

Ende der 60er war Pama neben Trojan Records das angesagte Label, wenn es um das Thema Skinhead Reggae ging, auf dem der Mann mit dem goldenen Zahn eine Menge ziemlich großartiger Kracher veröffentlicht hat. Einige wurden auch nicht veröffentlicht (die Anpressun-



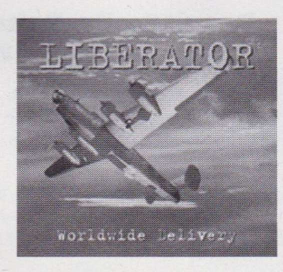
gen sind heute heißbegehrte Sammlerstücke) und erblicken hier zum ersten Mal das Licht einer breiten Öffentlichkeit. Rolf Körner (sollte dem aufmerksamen Leser dieses Heftes kein Unbekannter sein) hat hier aus seiner Plattensammlung und denen von Ossi Münnig (Moskito) und Steve Harrington (Intensified) 18 erlesene Perlen zu diesem Tonträger zusammengestellt. Für Fans vom Godfather und Freunde des Skinheadreggae ist diese Platte nun wirklich mal der vielbemühte Pflichtkauf, der bei mir rauf und runtergedudelt wird. (Sandler)

LEATHERFACE
Discographie Part One
Rejected Rec., 9 Woodlands Avenue, Dun Laoghaire, Co. Dublin, Irland

Wieder ein Livealbum einer mittlerweile schon legendären Punkrockband. Wie man aus dem Titel denn auch schon erlesen kann, vermisse ich kaum einen der Hits dieser Band. Wie auch, soll es sich ja hier um den ersten Teil einer Komplett-Discographie handeln. Leider ist die Klangqualität dieser CD, um es gelinde auszudrücken, unter aller Sau und so sind (nochmals) leider wohl mit diesem Silberling weder alteingesessene Fans der Band zu erreichen, noch neue Punkrocker für diese innovative und geniale Punkcombo zu rekrutieren. (Chefchen)

LIBERATOR
Worldwide Delivery
Burning Heart Rec. / Connected

Auf ihrem zweiten Longplayer stellen die sieben Schweden, und nicht etwa Schwaben, eindrucksvoll unter Beweis, warum sie so schnell in die oberen Ränge der europäischen Ska-Liga aufgestiegen sind. Das Malmöer Septett mit dem äußerst



agilen Robert Ylipää am Frontmikrofon kombiniert melodischen Ska der dritten Welle mit Two-Tone-Zitaten. Die haben sicherlich auch schon die eine oder andere Madness-Scheibe gehört, scheuen sie sich doch nicht, auch noch ein paar Pop- und New Wave-Elemente einzubauen. Aber alles noch ganz eindeutig im Rahmen des Erlaubten. So ist es denn auch kein Wunder, daß Liberator diesen Sommer schon zum zweiten Mal beim Potsdamer Skafest zum Tanz bitten. Da kann man ja gar nicht nein sagen. (Filthy McGustav)

LOGICAL NONSENSE
Soul Pollution
Alternative Tentacles / EFA

Ein Re-Release aus dem Jahre '95. Die sechs Freaks kommen aus Santa Fe und brettern einem ziemlich schonungslosen brutalen Stuff um die Ohren. Der Sänger rotzt so dermaßen heftig, daß einem Angst und Bange werden könnte. Streckenweise wird es denn doch ein wenig langweilig, da die ganze Zeit komplett durchgeknüppelt wird. Aber das sollte ja dem Freund der härteren Töne nicht unbedingt negativ überraschen. Durchaus empfehlenswert. (HCM)

LOS BANDITOS
Beatclub
Weser Label / Indigo

Todsterbenslangweiliger 6Ts-easy-listening-trash. Jeder Soundtrack einer beliebigen "Schulmädchen"-Folge hat da mehr Esprit. Wer braucht sowas? (Sandler)

MADBALL
Look My Way
Roadrunner / Intercord

Lange erwartet habe ich diese Scheibe, und beim Hören war ich doch ein wenig überrascht. Es sind zwar immer noch Madball aber irgend etwas ist da doch anders. Auf dieser Scheibe wird nicht mehr soviel geknüppelt und rumgerotzt wie früher. Klar, "Look My Way" ist auch ein durchaus gutes Album, kommt aber an die Vorgänger. "Demonstrating My Style" und "Set It Off" nicht ran. Fehlen sollte sie dennoch in keiner Sammlung. (HCM)

MAHONES
T.A.F.K.A.H.I.M.
Die Sachenmacher, Markus Brachtendorf, Vincenzstr. 20-22, 51061 Köln

Der merkwürdig anmutende Titel ist eine Abkürzung für "The Album Formerly Known As Home In Motion". Wenn Euch dieser lustige Scherz schon nicht mehr als ein müdes Lächeln entlockt, dann wird Euch das Lachen endgültig im Hals stecken bleiben, wenn Ihr den Silberling in die Abspielvorrichtung einlegt und den Startknopf drückt. Irish Folk mit Kinderchor! Gar grauslig geht es weiter. Zwar scheint inzwischen jemand den lieben Kindlein die Goldkehlchen zugedrückt zu haben, aber der "erwachsene" Gesang, teilweise unterlegt mit verstümmelten Skaanklängen, ist so schauerlich, daß sich die Harfensaiten aufkräuseln. Bei manchem Instrumental ("Polo Polka") zeigen die Mahones dann, daß sie durchaus auch anders können. Das wäre Ihr Preis gewesen, aber zu viele langweilige und verschandelte Songs lassen auch den gestandenen Guinesstrinker verzweifeln. (Emma Kerrygold)

MERE DEAD MEN
Stacks, Stilettos, Make-Up & Mohicans
High Society International / New Music

Auf ihrem zweiten Longplayer schreibt das zweitberühmteste Quartett aus Liverpool die Erfolgsstory seiner ersten CD fort und liefert zwölf neue (na ja, "alternative Ulster" hat natürlich schon ein paar Jährchen auf dem Buckel) Punkrockkracher. Stilistisch bewegt man sich zielsicher zwischen 1977 und 1998 ohne jemals das Auge, bzw. Ohr, für knalligen Melodien und dreckigen Rock 'n' Roll zu verlieren. Ich finde Frauengesang im Punkrock bis auf wenige Ausnahmen nicht so gelungen, Mandy und ihre drei Männer gehören aber auf jeden Fall dazu. Eine erste Deutschlandtour wird übrigens in Aussicht gestellt. Wenn das nichts ist. (Sandler)

MIBURO
Miburo
Knock Out Rec. / Cargo

Dit Ding is mal nich uff Mosh seine Kuhhaut jewachsen. Das sind zwar waschechte Japanesen, kamen aber in ihrer Heimat schon auf Platte, CD oder wasweißich raus. Trotzdem muß ich hier meine Glückwünsche aussprechen, denn das ist einer der besten Bands, aus dem Land der aufgehenden Sonne, die je meine Gehörgänge durchstoßen haben. Genialer Punk im Stil der Altmeister aus dem Land des Regens und aus dem Land des Kaugummis. Gute Melodien, gepaart mit einer vernünftigen Stimme, machen doch schon etwas mehr aus als, Gejammer und Geschrammel. Wieviel Songs auf dieser LP sind, kann ich Euch nicht mitteilen, da mein japanisch nicht ganz so toll ist, denn die Titel stehen nur auf der Platte, aber



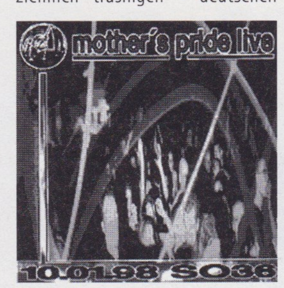
jetzt bin ich gerade zu faul zum Aufstehen. Etwas Unterricht beim guten Jörg könnte mir da sicher nicht schaden (For VIPs only). Alles in allem eine Perle, die so einige Sammlungen bereichern wird! (Schulle)

M.M.D.C.
Non Ducor Duco
Rotten Rec. Caixa Postal: 781, Mauá - SP, CEP: 09380-970, Brasil

Martins, Miragaia, Dráusio und Camargo wahren so freundlich, sich 1932 im Kampf gegen das brasilianische Militärregime umbringen zu lassen und somit der Band 365, eben aus besagtem Brasilien stammend, einen neuen Namen zu geben. Die Texte sollen voll Stolz, Poesie und von guter Qualität sein. Das zu beurteilen, überlaß ich jedoch Euch, die ihr ja sicher des Portugiesischen mächtig seid. Von der Musik her geht es bei M.M.D.C., die auch schon auf der "Oi! It's A World Invasion" Vol. 2 vertreten waren, sehr melodisch, fast schon poppig zu, was durch das Verwenden von Instrumenten wie Akkorde-on oder Synthesizer bei einigen Stücken schon ziemlich groben Belustigungs- bzw. Schnulzenfaktor bekommt. Die Scheibe kann man also getrost auflegen, wenn die Schwiegermutter zu Besuch kommt, und man ihr mal zeigen will, wie nett und dazu noch international Oi! oder Punk sein kann. Ruhiger Punk für alle, die auf die Sprache stehen. (Egon)

MOTHER'S PRIDE
Live 10.01.98 SO 36
Impact Rec. / SPV

Die Berliner Skaband Mother's Pride gilt mittlerweile als großer Abräumer in der deutschen Skaszene. Soeben erschien ihr viertes Album beim Independent-Label Impact. Kein Konzeptalbum, sondern ein solider Livemitschnitt aus dem Kreuzberger SO 36, wo Mother's Pride im Januar gemeinsam mit dem britischen Ska-Urgestein Bad Manners und den Magdeburger Hiccups vor übervölltem Hause zum Tanz aufspielten. Bis auf zwei Cover-Songs sind sämtliche Stücke der CD/LP (dreizehn Songs plus Intro und Extro) schon auf früheren Platten veröffentlicht worden: ungefähr zu gleichen Teilen auf dem '92er Debütalbum "Greatest Hits Vol. III", der '94er "Bullshit" und der "Take That!" von '96. Das macht die Sache aber nicht uninteressant: Die Scheibe bietet einen guten Querschnitt durch das bisherige Schaffen der Band. Dieses ist alles andere als eintönig: Mother's Pride, die ihren Ursprung in der - damals ziemlich trashigen - deutschen



"Neo-Ska"-Welle von 1989 haben, gehen locker und entspannt mit diversen musikalischen Einflüssen um und haben dadurch über die Jahre einen sehr eigenen Stil entwickelt. Da klingt ein bißchen Two Tone-Ska á la Specials an, Old School Jamaican Jazz, etwas Reggae und viel eigene Kreativität. Die Platte zeigt deutlich, um wieviel besser die Jungs geworden sind. Alles ist mit viel mehr Groove und Feeling gespielt, als auf den alten Studioaufnahmen. Der energy flow geht bei Mother's Pride fast ausschließlich von Sänger MC Ras Meyer aus. Die Rhythmusgruppe ist solide groovig, die Bläsersätze sind pfiffig arrangiert, aber neben dem Master of Ceremony hören sie sich immer noch verhältnismäßig zahm an. Meyer ist eindeutig der Dynamo des Acts, und zwar ein Dynamo, der Funken schlägt. Was in der E-Technik auf ein Kurzschlußwindung hindeutet, ist in diesem Falle unbedingt good for Rock'n'Roll. Was fehlt? Neue Songs. Aber da Mother's Pride ja schon immer für gutes Songwriting bekannt war, werden die wohl früher oder später kommen. Man darf daher gespannt sein auf's Album. (Jörn Boewe)

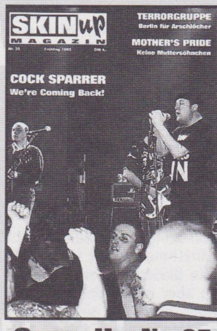
MUFF POTTER
Schrei wenn Du brennst!
Huck's Plattenkiste, c/o Nagel, Berning Hoffallee 1, 48431 Rheine

Die zweite LP/CD bringt meinen CD-Player und mich auch nicht gerade zum brennen, ist aber sicher nicht die schlechteste D-Punk-Platte, der man je lauschen mußte. Die vier Männer aus Rheine sind vielleicht ein bißchen zu intulecktuell für sone Erbsenhirne wie von meiner einer Art welcher. Der Sound Von Puff Mutter, äh Muff Potter, geht aber schon ganz klar nach vorne los. 13 mal werden alle intrumentalen Register gezogen, während der Gesang von Nagel immer noch ein wenig zu dünn ist. Roch ma eene, Oller! Ansonsten sind die Texte im Booklet vermerkt (nur mit Schieleisen zu entziffern) und ein paar häßlich Comics sind auch mit an Bord. Alles in allem gar nicht so übel, sprach der Dübel. (Schulle)

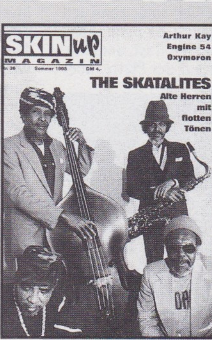
NERVE-RIDE!
(fore).
Snoop Rec. / SPV

Auf der CD gibt es praktischerweise den Katalog des Labels, ein bebildertes Info zur Band mit Memory-Gewinnspiel und ein "interaktives Demo" der Firma Media Bomb, die für diesen multimedialen Feuerüberfall verantwortlich ist. Das Info preist die Band als "Punk für die 90er" an, was ich nicht beurteilen will, da ich den Audioteil der CD nicht untersuchen kann. Tücken der modernen Technik oder "Punk der 90er"? Beim multimedialen Demo der Band gibt's einen Song, der wohl repräsentativ für die Band wirken soll, so daß ich zu dem Urteil komme, daß es sich hier um recht gute Musiker handelt, die zwar (so das multimeldiale Info) auf MTV-Kompatibilität nicht allzugroßen Wert legen, aber doch zeigen wollen, daß sie gaanz dufte Musiker sind. Insofern klingt das schon sehr glatt und läßt mich nicht vor Ehr-

Lesen oder Fresse halten!



Skin Up Nr. 35
Cocksparrer plaudern aus dem Nähkästchen. Terrorgruppe zeigen ihre Lieblingsplätze in Berlin. Auch noch gut: Mother's Pride, Chelsea, Fred Perry, Short 'N' Curlies, House of Rhythm & D.-T. Kuhn.



Skin Up Nr. 36
Die Skatalites kriegen sich in die Haare. Arthur Kay hat schon einiges mitgemacht. Warzone sowieso. Engine 54 haben einiges vor. Oxymoron sind die aufgehenden Sterne am Oi!-Himmel.



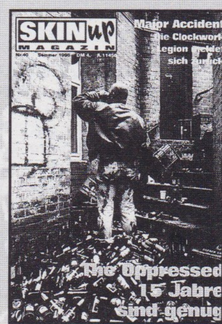
Skin Up Nr. 37
Jimmy Pursey redet frei von der Leber. Wir schickten ein Selbstmordkommando nach Bayern zur dortigen Ska-Szene. Garotos Podres über Oi! in Brasilien. Die Beatbusters über Ska in Holland.



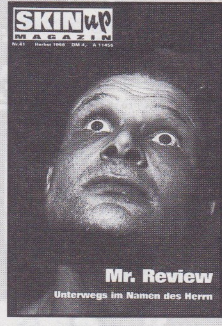
Skin Up Nr. 38
Der Judge über sein bewegtes Leben und beinahes Ableben. Direktori über Oi! in Serbien. Peter & The Test Tube Babies kommen zu Wort, ebenso wie Monkey Shop, Oimelz, Mighty Mr. Men.



Skin Up Nr. 39
The Pioneers erst im Solo, dann als Trio. Die Ruhrpottkanaken über Fußball, Saufen und tote Nazis. Deutsch-Ska in den 60ern. Auch klasse: Stewart Home, Mistakes, Vanilla Muffins.



Skin Up Nr. 40
mit dem kultigen Coverfoto. Roddy Moreno redet Tacheles. Major Accident melden sich zurück. Bad Maners feiern 20. Geburtstag. Lecker: Hepcat, New York Ska-Jazz Ensemble und The Mood.



Skin Up Nr. 41
Wir blättern im Fotoalbum von Mr. Review. Troopers sind auf Knasturlaub. Stubborn Allstars lieben den alten Groove. OHL mögen's hart und politisch. Ska in Schweden.



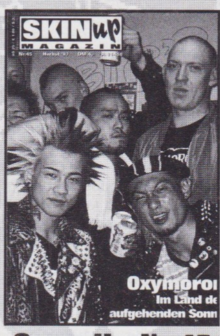
Skin Up Nr. 42
Klasse Kriminale sind wirklich klasse. SpringtOifel gehen wir an die Nieren. Ska in Heidelberg mit Loaded, Busters und Ngobo Ngobo. Rixdorfer Bierboiche als Erfinder des Oi!. Dr. Martens.



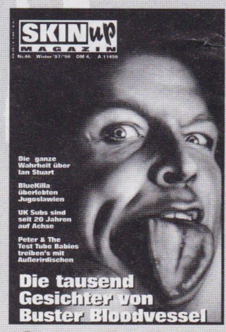
Skin Up Nr. 43
Red London sind wieder im Rennen. The Lurkers und Frankie Flame gibt es auch noch. Intensified und The Bluebeat pflegen den alten Gevatter Ska. Moskovskaya klingen da schon etwas moderner.



Skin Up Nr. 44
Die totale Wahrheit über Dr. Ring-Ding. Die Lonsdale-Erfolgsstory. Tourberichte von Loaded in den USA, Planet Punk II und Ferrymen. Das Ende von Cocksparrer. Steam Pig von der grünen Insel.



Skin Up Nr. 45
Oxymoron begeistern in Japan. Red London feiern in Deutschland. Toy Dolls stehen Rede und Antwort. Die Rocksteady-Legenden Hopeton Lewis und Phyllis Dillon. Ska in der Schweiz II.



Skin Up Nr. 46
Die 1.000 Gesichter von Buster Bloodvessel. Peter & The Test Tube Babies im Studio, UK Subs unterwegs, Trinkerkohorte im Fernsehen, Cocksparrer in Deutschland, BlueKilla in Jugoslawien.

Skintonic

Nr. 19: Yebo, der Skandalreport zur Red Alert-Tour, 5 In 10, Madball, Attila TheStockbroker, die Pork Pie-Story. **Nr. 18:** Business, Hepcat, Attila The Stockbroker, Cock Sparrer, Bullshit, Fun Republic, Frank Rennicke. **Nr. 17:** Beck's Pistols, Ska in Holland, Dr. Ring-Ding, Skinszene Brasilien, Condemned 84, The Bakesys. **Nr. 16:** Überfall auf Skarface in Berlin, Busters in den USA, Böhse Onkelz, History of Ska pt. 3, Smegma. **15:** Lokalmatadore, Yebo, Desmond Dekker, Rancid, El Ray, Sick Of It All, The Magnificent, "keine Politik" in Greifswald. **Nr. 14:** The Special Beat, Daily Terror, Edwin Starr, Growing Movement, The Butlers, History Of Ska pt. 2, OHL.

Oi!Reka

Nr. 12: Rico, Youth Brigade, Red Alert, Bullshit, Braindane. **Nr. 11:** Rico, Oku Onuora, Braindance, "Die Bombe tickt". **Nr. 10:** Cock Sparrer, Kassierer, Skatitions, Klasse Kriminale, Tim & Struppi. **Nr. 9:** Mark Foggo, Beck's Pistols, Skarface, Northern Soul, Busters. **Nr. 8:** D. Morgan, John G. Byrne, Public Toys, Terrorgruppe, M. Gaye, Red Alert. **Nr. 7:** Bad Manners, Peter & The Test Tube Babies, Special Beat, Richies, Blechreiz. **Nr. 6:** Daily Terror, The Frits, Schleimkeim, Dödelhaie, "Eat The Rich", 999. **Nr. 5:** Sham 69, Müllstation, Kaltwetterfront, "Water". **Nr. 4:** Mad Monster Sound, Stiff Little Fingers, Bad Manners, Boots & Braces. **Nr. 2:** Specials, Yebo, SpringtOifel, Toasters, Desmond Dekker, 4 Skins, "Brazil".

Das Abonnement:
4 Ausgaben für 20,- DM
10 Ausgaben für 40,- DM

Das Skin Up-Paket:
(5 Ausgaben Deiner Wahl) 20,- DM

Einzelhefte: Skin Up 5,- DM,
Oi!Reka 4,- DM, Skintonic 5,- DM

(alle Preise gelten inkl. Porto & Verpackung)

Zahlung nur per Vorkasse: bar, mit V-Scheck oder Überweisung auf Kto-Nr. 150 000 8695, Landesbank Berlin, Blz 100 500 00, Kontoinhaber: Ulrich Sandhaus

Bestellungen an:
Skin Up Magazin, Postfach 44 06 16, D-12006 Berlin
fon & fax: (030) 687 89 44

furcht erzittern. (Sandler)

NEW BOMB TURKS
At Rope's End
Epitaph / Connected

Wurde ja auch Zeit, konnte es kaum noch erwarten! Die neue New Bomb Turks. Klasse runde Sache, trashiger Garagepunk vom Feinsten. Schön schräg und trotzdem melodisch. Alter, datt tut et! Was 'ne Kultband! Wer die jemals live gesehen hat, der weiß, was ich meine. Der Wechsel von Crypt zu Epitaph hat der Band nur gutgetan. Der Sound ist fetter und eingängiger. Wohl zur Zeit eine der besten Band aus Amiland. (Mike Mad Butcher)

NEW YORK SKA-JAZZ ENSEMBLE
Get This!
Grover Rec. / SPV

Auch auf ihrem dritten Longplayer bleiben die sechs Jazzer vom Big Apple ihrem Erfolgsrezept treu und mischen die zwei Stilelemente, die ihr Bandname ihnen ja auch schon vorgibt. Hier erwarten den Fan keine Überraschungen, Gottseidank, sondern es werden vierzehn mal exzellente, swingende, knackende Grooves aus den Boxen geblasen, die einfach nur gute Laune machen. Wer da die Füße stillhalten kann, hat wahrscheinlich gar keine mehr. Es dürfte auch nicht weiter verwundern, daß der Opener "Filthy McNa-



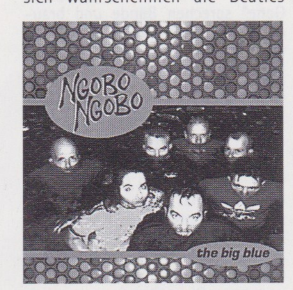
sty" bei mir rauf- und runtergedudelt wird, obwohl das Stück eigentlich nichts mit mir zu tun hat, sondern so'n oller Jazz-Klassiker von Horace Silver, so'nem ollen Jazz-Zausel, ist. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß ich diese Scheibe auch ohne dieses Stück abgefeiert hätte, oder? (Filthy McSilver)

N.F.P...
Verdammt Charmant
Halb 7 Rec., Törtener Str. 43, 06842 Dessau

N.F.P. heißt soviel wie: "Nuclear Flower Power", schon allein dieser tolle Name soll bei der Band ausse Zone Programm sein. Von Halb 7 ist man wirklich besseres gewohnt, als diesen geistigen Abfall. Diese CD (Picture Disc) ist vollgepackt mit 26 mal purer Langeweile und nichtwitzigen Anekdoten von pubertären Schmaldenkern. Sieben Jahre ist die Band wohl in einer Formation, was aber noch lange nicht bedeutet, daß sie wirklich Musik machen können. So lustige Sachen wie einige Pop-Cover oder Elektromusik passen voll ins Punkrockgenre, und es wird sicher auch niemanden wundern, daß sich die Band für einen Musikwettbewerb des MDR beworben hat, nur um dort in aller Öffentlichkeit über den Äther verarscht zu werden. Das war den Mannen des Guten aber immer noch zu wenig, so daß sie beschlossen haben, die ganze Peinlichkeit dann noch als Bonus mit auf die CD zu bannen. Witzige Sachen sind auch so Songs wie "Cptn. Romantics Lofi Logbuch" oder "Das Tanzende Regenwürmchen". Wer solch einen Mist verzapft, hat es eigentlich nicht verdient, noch von uns diese kostenlose Werbung hier abgedruckt vorzufinden. (Schulle)

NGOBO NGOBO
The Big Blue
Grover Rec. / SPV

Viel zu lange mußten wir auf den zweiten Longplayer der Weinheimer Skankster warten. Um es gleich vorwegzunehmen: Das Warten hat sich mehr als gelohnt. Die Band mit dem zungenbrecherischen Doppelnamen hat es mal wieder (oder: noch mehr) geschafft, 13 Ohrwürmer in ihrem unverwechselbaren Skapop-Stil auf CD zu bannen. So würden sich wahrscheinlich die Beatles



anhören, wenn sie heute Ska spielen wollten. Von den unzähligen Platten, die ich für diese Ausgabe besprechen mußte, gehört diese zu den ganz Wenigen, die ich nicht nur gerne, sondern sogar auch noch öfter gehört habe. Das wird sich auch nicht so schnell ändern. (Filthy McNintendo)

NOBODYS
Greatasstits
Hopeless Rec. / EFA

Ganze 52 Lieder die auf 73 Minuten kommen, das nenne ich eine volle CD. Das typisch amerikanisch vorgetragene Liedgut weiß auch noch sehr gut zu gefallen. Viele Songs gehen so in die Richtung Queers oder Screeching Wheasels, was den Songs aber ganz sicher nicht weh tut. Auf ein paar seltenen Songs ist auch noch eine sehr gute Frauenstimme zu vernehmen, lecker, lecker. Nobodys haben ja schon etliche und noch mehr Platten herausgebracht, so daß es bei dieser CD nicht schwer fällt, ins volle Repertoire zu greifen. Kurze Rede, langer Sinn: Diese CD muß man nicht haben, sollte man sich aber zumindestens mal zu Gemüte führen. (Schulle)

N.O.E.
Handypunk
CD: Nasty Vinyl / SPV
Pic-LP: TollShock Rec., Postfach 350126, 10210 Berlin

Im dazugehörigen Waschzettel ist die Rede von schon heute gelieferten sexy Punkrock von morgen mit flotten Songs, fetten Produktionen und bissigen deutschen Texten. Jedenfalls die Sache mit den Texten würde ich nicht in Abrede stellen wollen. Ansonsten kommt einem mit dieser CD im Lärmapparat schon der fragende Gedanke, woher die Verfasser von beiliegenden Promoblättern die Überzeugung nehmen, nicht Sachen zu schreiben, die spätestens der zweite Kunde, der sich die Schallauswürfe des gepriesenen Silberlings in den Gehörgang leitet, vollkommen anders sieht. Ich für meinen Teil halte zum Beispiel die Produktion nicht für fett, sondern für glatt. Und tief in mir drin hoffe ich, daß der Punkrock von morgen wenigstens nicht ganz und gar alternativlos so klingen muß, wie es auf der Scheibe angeboten wird. Die wirklich witzigen Keyboardideen peppen die betreffenden Lieder in der Tat auf, machen aber sicherlich nichts absolut punkrockbetreffend Wegweisendes aus. (Klingt böser, als es gemeint ist.) Ich denke darüber hinaus, daß Sympathie oder Antipathie für das Album beim einen oder anderen geneigten Hörer sicherlich auch in der sehr prägnanten Stimme des Sängers hängen werden. Für mich hört sich kräftiger Gesang und hypermelodiöser Punkrock anders an. Viel Glück weiterhin. (Rudi Mint)

NO EXIT
Helden
Nasty Vinyl / SPV

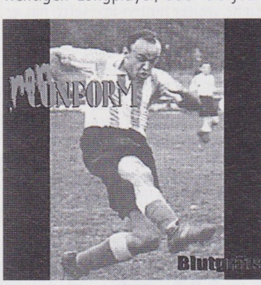
Zumindest in ihrer Berliner Heimat haben sich No Exit ja schon einen Namen im Bereich Deutschpunk erspielt. Wer aber bei No Exit nur so laienhafte und unzulängliche Schrammelscheiße in Bezug auf Deutschpunk vermutet, wie sie leider in letzter Zeit immer vermehrter released wurde, täuscht sich, denn die Jungens und Mädel(s) haben weit mehr Potential. Eine gute Scheibe, die so ein bißchen Richtung Wizo geht und durchaus einen Tip wert ist. (Chefchen)

NO MEANS NO
Dance Of The Headless Bourgeoisie
Alternative Tentacles / EFA

Vor fünfzehn Jahren hätte man sowas als übelsten Wave-Dreck gebrandmarkt und wäre zur Tagesordnung übergegangen. Warum sollte das heute eigentlich anders sein? Vielleicht ist sowas ja für angepunkte Grufties interessant. Ich weiß es nicht und will es auch garnicht wissen. (Sandler)

NON CONFORM
Blutgrätsche / Caramba
NC- Music

Die Mini CD von Non Conform macht schon ordentlich was her, obwohl leider nur sieben Songs zu vernehmen sind. Wie gesagt, leider ist dies nur eine Mini-CD und so kümmere ich mich lieber um den richtigen Longplayer, aber bis jetzt



war's sehr vielversprechend. Die "richtige" CD hat es natürlich auch in sich, dort sind es allerdings 16 Titel statt der schlaffen sieben. Die Musik ist weiterhin starker, kraftvoller Deutschpunk, der mit irgendwelchen Anekdoten unterbrochen wird. Non Conform sind wohl eine der besten Bands, die zur Zeit auf Kohl seinem Boden herumhüpfen. Das ist eine der Bands, der man ruhig auch in nächster Zeit viel Aufmerksamkeit schenken sollte und machen tut gesollt. Soviel dazu, ja greift einfach zu solcher Musik. (Schulle)

NO SPORTS
Riddim, Roots An' Culture
Deshima Music / SPV

No Sports, No Sports? War da nicht mal so 'ne Skaband aus Stuttgart, die vor fast genau zehn Jahren einige ziemlich geile Skascheiben hingelegt hat, um dann irgendwann, bei dem Versuch, sich eine neue Hörerschaft zu erspielen, einfach in der Bedeutungslosigkeit versunken ist? Mit diesem Tonträger legt eine Band gleichen Namens, die allerdings mit der Urbesetzung der "richtigen" No Sports absolut nichts mehr am Pork Pie hat, ein Bekenntnis zu den Ska Roots hin, das vor Coverversionen alter und mittelalter Klassiker nur so strotzt. Da hat der Ausflug in die große Welt des Pop wohl nicht so ganz geklappt, und die Herrschaften kehren reumütig zur alten Szene zurück. Was noch lange kein Grund ist, für die reumütigen Heimkehrer ein Kalb zu schlachten. Ob die Szene sie noch einmal so begeistert aufnimmt, wie Ende der 80er, wage ich doch stark in Zweifel zu ziehen. Das Album an sich kann mich teilweise ansprechen, andere Teile sind einfach unerträglich, so z.B. die ultrasuperschnelle Version von "Isrealites". Und wer braucht schon die 1.000ste Coverversion von "Rudy, A Message To You"? Sowas covert man höchstens live oder bringt es auf sein erstes Demotape, weil man noch nicht über genügend eigenes Songmaterial verfügt (es sei denn, man heißt Dr. Ring-Ding, dann darf man alles covern). Schauen wir mal, ob die neuen No Sports damit ihren zweiten Ska-Frühling einläuten. Ich bin allerdings skeptisch. (Filthy McSpätzle)

Oi! THE ARRASE
Anarkoi!
Branco Bullfrog Rec., Mark M. Brown, Apartado de Correos 1474, 07800 Ibiza

Diese Band ist wohl der lebende Beweis, daß es auf Mallorca noch mehr als besoffene Deutsche geben muß. Vielleicht wurden die Jungs aber auch mit irgendwelchen Tricks von Mark nach Palma de Mallorca gelockt und kommen ursprünglich ganz wo anders her. Oder sie sind Teil eines Plans, die Balearen mit Punks und Skins zu unterwandern. Wie dem auch sei, das ganze ist auf jeden Fall ziemlich kultig für den durchschnittlichen Mallorcabesucher unter Euch. Und nicht nur für den. Die vier Spanier spielen guten, harten Oi! mit extrem rauhen Gesang und Sangria-Mitgröl-Faktor. Einfacher ausgedrückt: jedes Lied ein Tritt in die Fresse und das gleich 21 mal. (Egon)

ONLY ATTITUDE COUNTS
100%
Lost & Found / SPV

Austria rules. Die DMS-Jünger aus Wien bieten wieder einmal lupenreinen AF-Style. Der alte Sänger ist allerdings nicht mehr mit von der Partie. Nun hat einer der Gitarristen den Part des Gesangs übernommen. Und der klingt verdammt nach Roger Miret. Wer also auf eine Agnostic Front-Kopie aus Wien steht, der sollte sich das Ding ganz schnell zulegen. (HCM)

PANZERKNACKER
Erinnere Dich
Vindobona Rec., PO Box 11, 1023 Wien, Ösiland

Ein bißchen baff waren wir schon, daß wir mit der neuen CD der Panzerknacker bemustert werden. Das wird dem Uhl aber gar nicht in den Kram passen. Ja, nun zum eigentlichen Thema: Die Panzerknacker sind ja für ihre musikalischen Ho(r)chgenüsse allgemein bekannt. Diesmal geben sie 14 Songs zum besten, wo allerdings nicht alle unbedingt Renner sind. Niedermachen will ich diese CD aber nicht, denn dafür ist ihr musikaliches Potential doch zu hoch. Die Ska-Stücke sind sehr verunglückt, und daß Österreich Weltmeister wird, glaubt doch auch nur ein taubstummer Blinder, der seine Beine im russischen Schnee geparkt hat. Sonst ist die Platte recht gut, halt bis auf so einen Song wie "Unser Österreich", denn Patriotismus ist überall albern. Aber wem erzähle ich das? Hat ja doch keinen Zweck. (Schulle)

PISS KÖPEX
Der Weg in die Anstalt
Marcel Hähnel, An der Wende 21, 32139 Spenge

Eine selbstgebrannte CD, sowas nennt man dann wohl DIY für die 90er. Das gestotterte Intro von Erich Mielke über dekadente westliche Einflüsse von Punks und "Skiheads" (kein Tippfehler!) ist ziemlich kultig. Die dann folgende musikalische Darbietung wirkt, ähnlich wie Erichs erste Geversuche auf dem Gebiet der dekadenten westlichen Subkulturen, allerdings vom Sound her eher übungsraummäßig. In Wirklichkeit mußte sogar die Aula vom Widukindgymnasium in Enger herhalten. Gesungen wird zwar auf deutsch. Nur verstehen kann man kaum ein Wort. Wenn man die Jungs allerdings in ein passables Studio schicken würde, könnte da schon was Hörenswertes irgendwo zwischen Deutsch- und frühachtiger Englandpunk bei rauskommen. Gibt's für lumpige 11 De-Emmchen bei obiger Adresse. (Sandler)

PÖBEL & GESOCKS
5 Millionen
Oi! Hammer, Postfach 2303, 59013 Hamm

Die "neuen" P&G sind, zum Teil jedenfalls, und auch zum Glück, wieder die "alten" geworden. Nachdem nicht nur mir beim Hören der vorangegangenen "Schönen Gruß"-LP nahezu die Fußnägel eingeschlafen sind, knüpft "5 Millionen" wieder an alte B. Pistols-Zeiten an. "Oi-Punk on the rocks" hat man sich auf die Fahne geschrieben, und das kann man auch so stehenlassen: Nicht immer liegt das Schlagzeug im Click (mecker...), nicht jederzeit besticht der Gitarrist durch Fingerfertigkeit (mäkel...), gar manchmal offenbart der Lyriker gewisse Schwächen in Hexameter und Wortwahl (klugscheiß...), aber immer rumpelt's im Karton, wird's mit Herrn W.s jungfäulichem Timbre zugedeckt und macht einfach Lilalaune. So besonders beim schon von der Crack/Distortion/P&G-Splitsingle bekannten "Sturm nach der Ruhe", ganz ganz deutlich bei "Die kleine Fee" (Kult!) und "Sag's mir ins Gesicht". Ein guter Schritt zurück! (Ole)

PRACTICAL JOKE
Chased
We Bite Rec.

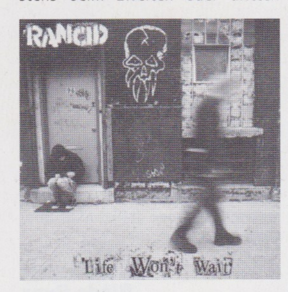
New School Hardcore mit Ska gecrossovert. Mein Gott, ich weiß ja, daß das tierisch angesagt ist. Aber es ist auch stinkelangweilig. Wo sind die Songs, wo die Melodien? Diese zappeligen Breaks und Tempiwechsel nerven einfach nur. Dann die Bläser: Irgendwo muß es ein geheimes Masterband geben, von dem (fast) alle Skacorebands dieser Welt ihre Bläsersätze abkupfern. Die hören sich völlig gleich an: unoriginelle, austauschbare und dilettantische Abziehbilder. Näh, vielleicht 'n andern Mal, wenn ich in besserer Stimmung bin! Aber das ist doch einfach nur todsterbenslangweilig. Groovet doch wenigstens einmal, Ihr Schweine! (Filthy McMigräne, bei Track Nr. 7 verzweifelt abgebrochen)

P.S.R.
Risse
Plastic Bomb Rec., Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg

Gute Ansätze machen Hoffnung auf bessere Platten. So, und nicht mehr würde eigentlich schon reichen, um diese LP zu reviewen. Da wir elenden Erpressungsversuchen ausgesetzt sind, müssen wir halt auch solch' Plunder besprechen. 15 Songs werden in unserem eigenen Kauderwelsch wiedergegeben. Leider ist mir einfach zuviel Untergangsstimmung in den Texten zu vernehmen, so daß die Scheibe einem irgendwann auffe Eier geht. Die Piepel sehen noch nicht mal besonders jung aus, sonst hätte man wenigstens die Ausrede. Wenn mir jetzt noch jemand sagen könnte, wo zur Hölle "Neufahrn" liegt, könnte ich wenigstens mit meinem Allgemeinwissen prahlen. (Schulle)

RANCID
Life Won't Wait
Epitaph / Connected

Beim ersten Hören dieser Platte war ich etwas enttäuscht, weil man auf 65 Minuten eine unglaubliche Vielfalt an Songs und Stilarten geboten kommt, in die man sich erst einmal richtig reinhören muß. Aber spätestens beim zweiten oder dritten



Durchhören hat es bei mir ganz kärftig "klick!" gemacht und ich mußte feststellen, daß Rancid das geschafft haben, woran vor fast genau 15 Jahren The Clash mit "Sandinista" gnadenlos gescheitert sind. "Life Won't Wait" brennt ein absolutes Feuerwerk an Punk, Reggae, Ska, HC und hastenichtgehört ab, daß es nur so eine wahre Pracht ist. Die Jungs können einfach alles. Es sei nur nebenbei erwähnt, daß sie sich tatkräftige Schützenhilfe von Hepcat, Specials, Bosstones und

Agnostic Front geholt haben. Ich habe bestimmt noch einige vergessen. Was aber nichts an der Tatsache ändert, daß sie diese Hilfe eigentlich nicht nötig gehabt hätten, sondern diese "Hilfskräfte" es bestimmt als große Ehre angesehen haben, an diesem Maßstäbe setzenden Album teilhaben zu dürfen. Als einziger Wermuthstropfen sei das nichtssagende Booklet erwähnt. Da hätten ein paar Texte recht gut getan, um dieses Meisterwerk komplett abzurunden. (Filthy McNasty)

RANTANPLAN
Köpfer
B.A. Records / Indigo

Bereits 1995 gründeten sich Rantanplan als ein Nebenprojekt von But Alive. Womit sie zumindest in Deutschland zu den Pionieren des Skacore gehören, einer Musikrichtung, die in Skakreisen nicht unumstritten ist (bin mal gespannt, wie die in Potsdam ankommen!). Läßt man den musikalischen Aspekt mal beiseite (allerdings nicht ohne zu vermerken, daß die sechs Hamburger ihre Hausaufgaben gemacht haben), so bleiben als Stolperstein die Texte, die doch eher den Soziologiestudenten im 12. Semester ansprechen, als den gemeinen Skankster. Vielleicht sollten sie sich die erste Platte der Specials noch mal anhören, um zu lernen, wie man gute, witzige und intelligente Texte schreibt, anstatt pseudointellektuelles Studentengebrabbel. (Filthy McEinstein)

RIGHT DIRECTION
To Right The Wrong
Kingfisher Rec.

Es gab schon im Vorfeld einige Scherereien um diese Veröffentlichung der HC-Fritzen aus dem Käseländle Holland, denn es wurde ihnen ein hohes Maß an Rechtslastigkeit vorgeworfen, da man, liest man die Zeilen bei dem Song "You're The Enemy", schon ein bißchen stutzt: "Left-wing demonstraters, you're just a bunch of troublemakers, cowards and conspiraters, can't you fuckin' see, you're the enemy." Die Band ließ allerdings verlauten, dieser Text wende sich nicht gegen Linke und gegen Leute, die versuchen, das System in frage zu stellen, sondern vielmehr um Menschen, die auf Demos lediglich auf Streß und Randale aus sind und damit eine Veränderung des Wertesystems im Keim ersticken, denn eine Veränderung muß intelligent vorangetrieben werden und nicht mit brennenden Autos oder eingeworfenen Schaufensterscheiben. Ich persönlich halte Right Direction weder für eine rechtslastige oder nazitendierende Band, auch wenn hier die Wortwahl durchaus unglücklich gewählt wurde. Ansonsten ist die Scheibe recht akzeptabel und andere textliche Ausfälle sind auch nicht mehr zu orten. Ob man sich diese Tellermine nun zulegt oder nicht, muß jeder für sich selbst entscheiden. (HCM)

ROSENKRIEGER
Sonne, Mond und Sterne
NC Music, Goethestr. 11, 32699 Extertal

Na ja, nichts besonderes, doch ganz nett gemacht. Bißchen wie Wizo oder Ärzte. Textlich typisch niveaulos mit Songs über Telefonsex, Claudia Schiffer Ficken und noch mehr Ficken. Musikalisch nicht übel, schöner Punkrock. (Mike Mad Butcher)

SCABIES
Blöde Punx
Wolverine Rec. / SPV

Nett gemachtes Cover, schöner Digipack mit eingeklebtem Beiheft, den ausgewiesenen CD-Rom Track hab ich leider nicht finden können. Nun ja, bin da nicht so der Computercrack. Frei nach dem Motto "außen hui, innen pfui" würde ich das Ganze mal als Ärzteabklatsch bezeichnen, vielleicht auch Wizo. Doch im Gegensatz zu diesen Band wirken Scabies wie erzwungen komisch. Ich denke schon, daß den Kids das Gefallen könnte und deren Taschengeld durchaus dafür zu haben sein wird. Möchte aber jedem eingefleischtem Punkrocker vorschlagen, in das Produkt vor dem Kauf ausgiebig reinzuhören. Sorry Sascha, das Ding geht gar nicht. (Mike Mad Butcher)

SCHARMÜTZEL
Derb & gnadenlos
Walzwerk Rec., Ballinclogher, Lixnax, IR - CO. Kerry

Die grobe musikalische Kelle fahren Scharmützel auf ihrer Debüt-CD, irgendwo zwischen Deutschpunk, Oi! im Stil von Last Resort und auch ein bißchen Hardcore hat man schon gehört. Auch die Texte sind eher für simplere (und/oder betrunkene) Gemüter gestrickt: Man besingt mit viel GehOi!e mal wieder den Way of Life, ein Skinhead Girl und die gute alte Zeit, als alle noch united waren und es weder Boneheads noch S.H.A.R.P. gab (Ihr müßt ja uralte Methusalems sein!). Bei der Ballade für "My Land" (sinnigerweise auf englisch) darf man dann die FOierzOige 'rausholen. Stolze Boots latschen natürlich sowieso durch jeden zweiten Song. Man hat selbstverständlich auch kein Faß, keine Messe, sondern nur den puren Impact. Wir haben es hiermit also doch eher mit sehr zornigen jungen Männern zu tun, die über einen leicht eingeengten Horizont verfügen. (Sandler)

SCHLAFFKE & ZEPP feat. BUDDY'S BUMSBUDE
Hitschnitte
Tug Rec / TIS

Der Schlagerzug ist nach Birmingham abgefahren und hat leider die Jungs von Schlaffke & Zepp vergessen. Davon abgesehen, ob das dann nun 60er oder 70er Schlager ist, oder ob sie das Ganze schon länger machen als das Schlager-Revival am Kochen ist, stellt sich mir die Frage, wer solche Schubidu Mucke auf CD braucht und warum ich das hier überhaupt bespreche. Nachdem ihr ja laut Waschzettel den WDR-Songpreis gewonnen habt, sollten ihr euch für den nächsten Grand Prix bewerben und den Rest der Welt in Ruhe lassen. Jetzt fangt aber bloß nicht gleich an zu heulen, denn zu aller Not hat euch Guildo bestimmt lieb, fragt ihn doch einfach mal. (Egon)

SCHROTTGRENZE
Super
Impact Rec. / SPV

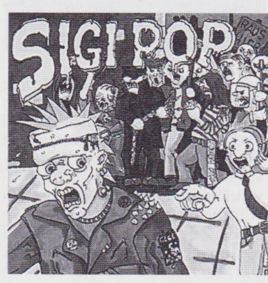
Watt 'ne blöde Scheiße! Studentenpunk der Güteklasse eins. Vollkommen überproduziert, pseudointellektuelles Gitarrengeplänkel. Ich schätze mal, demnächst wird unter Scheiße im Duden ein Bandfoto von Schrottgrenze zu finden sein. Textzeilen wie "Sie hat das schönste Haar der Welt, verpraßt bei Burger King ihr Geld" lassen schon auf den Intellekt der Verfasser schließen. Musikalisch gar nicht übel, aber nach dem dritten Song auch schon wieder langweilig. Im Booklet steht "Sprengt die ganze Scheiße in die Luft". Tja Jungs, dann fangt mal bei euch an, ihr habt's verdient. (Mike Mad Butcher)

SHANE MC GOWAN & THE POPES
The Crock of Gold
SPV

Besser als den Pogues mit Joe Strummer, erging es Shane McGowan mit den Popes. Ganz der Alte. Doch musikalisch tut sich da einiges mehr. Schon am Anfang ("Paddy Rolling Stone") zeigt er eine neue Richtung an. Shane fühlt sich mittlerweile auch im Country & Western wohl, was er nicht nur bei "Truck Drivin' Man" und (God save Lee Marvin) "Wandrin' Star" beweist. "Rock 'n' Roll Paddy" geht dann schon fast in Richtung traditional R'n'R los. Doch auch seine Roots hat er nicht vergessen. Bei "Paddy Public Enemy No.1" geht er wieder zu den Pogues. Mit "Spanish Lady" geht's dann zurück zum Traditional, ganz ohne Rockeinflüsse und weiter mit deftigen Irisch Sqaure Dances wie "Come to the Bower" und "Skipping Rhymes". Die große Überraschung vollbringt "Paddy" mit dem Reggae "B&l Ferry". Ganz so frei scheint er auch bei "St.John of Gods" nicht von jamaikanischen Einflüssen zu sein. Er garniert das Stück mit allerlei kleinen Dub-Effekten, die eine ganz neue Richtung anzuzeigen scheinen. Bekehrt sich der Säufer zum Kiffer? Ach, wer weiß, was der sich alles reintut? Totzukriegen scheint es den Mann nicht. Und selbst die übliche Ballade ("Lonesome Highway") bekommt Rotnase hervorragend melancholisch hin. Shane und die Popes können noch eine Weile bleiben. Egal, wat die zu sich nehmen. Ich glaub den Pogues geht es auch ohne Joe nicht besser. Wären sie mal bei ihrem Stammaloholiker geblieben. (Stanley Head)

SIGI POP
Hermann Monster war der erste Punk
Schlecht & Schwindlig, Stiftsbogen 24, 81375 München

"Und Sigi Pop der allerletzte!", möchte man hinzufügen. Wenn er sich nicht gerade mit dem Verfassen peinlicher Leserbriefe beschäftigt (siehe weiter hinten im Heft), hat er noch eine Solo-CD in Eigenregie aufgenommen. Da strotzt es zwar vor musikalischen Zitaten, kann mir aber nur ein mitleidiges "Iss ja gut, Junge!" entlocken. Diese CD bedient eher das Ego eines alternden Punkrockers, als daß sie einen musikalischen Nutzen für die Nachwelt mit sich bringen könnte. Da tut das furchtbar schlecht gezeichnete Klischeecover (Bulle, Yuppie, Hippie,



Skin usw. gegen armen Punkrocker) noch ihr übriges, um mir diese Überflüssigkeit zu verleiden. Mehr als DM 3,- wird's bei Rockers dafür wohl nicht geben. (Filthy McWeißwurst)

SKARLATINES
Instrumental 90 %
Color Songs Discs, Ap. 52015, 28080 Madrid, Spanien

Hier kommt junges Gemüse aus spanischen Landen frisch auf den Plattenteller. Eineinhalb Jahre nach der Bandgründung werfen die Chicos aus der Madrider Metropole ihren ersten Tonträger unters Volk, auf dem sich jamaikanische Klassikgrooves und stompiger Hochgeschwindigkeitsska ein Stelldichein geben. Kein bißchen zu früh, denn im Gegensatz zu manchen Newcomer-Tonträgern, die so unausgereift wie holländische Treibhaustomaten sind, ist der Sound der Skarlatines zwar leicht bekömmlich, gehört aber trotz Speed nicht in die musikalische Fast Food Kategorie. Mit einer Ausnahme sind tatsächlich alle Stücke Instrumentals. Dabei erteilt man nach "Never Wonder Why" - zweitstimmlich unterstützt von Malarians-Mitglied Rubén - gerne die Lizenz zum Singen. Mit neun Titeln kurz, aber knackig. (Emma Vegetaria)

SLAUGHTER & THE DOGS
Barking Up The Right Tree
Amsterdamned Red., PO Box 862 558, USA - Los Angeles, CA 90086-2558

Live 1996 in England auf dem "Summer Festival" wurde diese CD aufgenommen. 17 mal überzeugen die Dogs in alter Manier, wobei noch zu sagen wäre, daß für solch alte Köter die noch janz schön wat uffn Kasten haben. Die Qualität der Liveaufnahme überzeugt auch ohne jede Beanstandung (was ja wahrlich nicht immer so ist). Was soll ich noch sagen? Songs wie "You're Ready Now", "Boston Babies", "Cranked Up Really High" und unvergessen "Where Have All The Bootboys Gone" sprechen Bände und brauchen hier nicht weiter erläutert werden. (Schulle)

SNAP HER
Queen Bitch Of Rock & Roll
New Red Archives, PO Box 210501 San Francisco, CA. 94121, USA

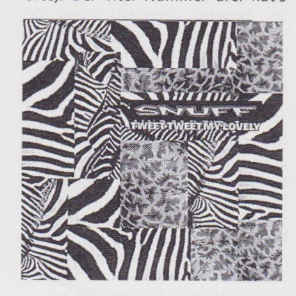
Diese Band hat ja schon einiges von sich hören lassen. So ist auch hier wieder knallharter Punk aus Amiland zu hören. 17 Songs sind aber einfach zu wenig, zum richtig satt lauschen. Die CD bringt wirklich heftigsten Punk (das mit dem Rock stimmt hier auch) ins Haus. Selbst wer Frauenstimmen bei so 'ner



Mucke nicht ab kann, wird hier eines besseren belehrt. Mit dazu kommt auch, sozusagen als Bonus, daß ein Lied auf, mehr oder minder, unserer Landessprache gesungen wird. Na wenn das nicht der Kult schlechthin ist?! Noch weiter brauche ich diese Scheibe nicht über den grünen Klee loben, kauft Euch das Teil einfach selber! (Schulle)

SNUFF
Tweet Tweet My Lovely
Fat Wreck Chords / SPV

Snuff sollte eigentlich jedem Menschen, der gute Musik mag, ein Begriff sein. Einige Platten haben die Jungens ja nun wirklich schon hinter sich gebracht. Nun ist er hier der neue Longplayer, und der hat es wieder mal in sich. Na ja, vielleicht ein wenig übertrieben. 14 Songs bringen einem eine gute halbe Stunde Punkrock in die gute Stube, ein bißchen wird noch mit dem Saxophon auf Ska probiert, dann und wann wirken Snuff auch ziemlich langweilig (ist aber nich' so oft). Der Titel Nummer drei hat's



dann aber so richtig in sich, volles Brot HC-Punk das einem die Nerven durchgehen. Yop, so im allgemeinen eine sehr geile Scheibe, wenn das Booklet nur nicht so nach Lack stinken würde (ick gloob ick muß kotzen!). (Schulle)

SONNY VINCENT AND HIS RAT RACE CHOIR
Pure Filth
Overdose Rec.

Sonny Vincent gründete anno 1976 die Testors und spielte im Laufe seines Musikerlebens zusammen mit diversen mehr oder minder bekannten Bands und Musikern von Tank, Velvet Underground, The Damned oder Plasmatics. Das Album "Pure Filth" ist geprägt durch Vincents charismatischen Gesang und wird sich in die Herzen derjenigen unter Euch spielen, die auch ruhige, rockige Wavealben zu schätzen wissen. (Chefchen)

SPEAK
Knee Deep In Guilt
Revelation

Na was haben wir denn da? Orange-County-Core vom feinsten, mit so namhaften Leutchen wie Joe D. Foster (Ignite) und Dan O. Mahony (Ex No For An Answer). Daß da eine geballte Ladung genialer Melodien, noch genialerer Text und ein unverwechselbarer Gesang garantiert ist, ist wohl nur logisch. Auch wieder ein Release, über den man nicht viele Worte verlieren braucht, sondern nur: kaufen. (HCM)

SPLODGE
In Search Of The Seven Golden Gussetts
Captain Oi! c/o PO Box 501, High Wycombe, Bucks, HP10 8QA, England

Als der gute Splodge 1981 auf seine 'nessabounds keinen Bock mehr hatte, suchte er sich kurzerhand einfache 'ne neue Band und machte weiter. Die Folge war unter anderem eine LP, die im November 82 rauskam und eben "In The Search Of The Seven Golden Gussetts" hieß. Wir wollen die Tatsache des Abservierens seiner Band aber hier nicht weiter beleuchten - is' ja eh schon so lange her -, sondern uns lieber diesem klassischen Musikwerk widmen. Es ist ein Beweis dafür, daß Dinge, die wirklich nicht komisch sind, sich am besten dazu eignen, darüber zu lachen. Verstanden? Nein? Na, macht auch nichts. Wenn man über Grundkenntnisse in Englisch verfügt, muß man sich einfach nur Lieder wie "We Luv We" anhören und wird mich verstehen. Musikalisch wird zu den Texten 80er Punk präsentiert, wenn sich schon was Funpunk nennen sollte, dann das. Ach ja, neu aufgelegt hat das Ganze natürlich Captain Oi!, der alte Ausverkäufer. Auf der CD is' auch noch die "Delilah"-EP drauf, die eine Co-Produktion mit dem Gonads-Sänger Gary Bushell war. Aber was laber ich hier eigentlich die ganze Zeit! That's wimpy! Give it some bollox! (Egon)

STRUNG OUT
Twisted By Design
Fat Wreck Chords / SPV

Das Cover erinnert an die letzte Yeti Girls, die Musik leider nicht. Schneller Californiapunk, dafür aber echt gut. Machen nicht den Eindruck, als wollten sie klingen wie NOFX oder Bad Religion. Geht gut ab das Ganze und macht Spaß. Sicherlich machen Strung Out nichts weltbewegend Neues, doch sind sie im Aufwärmen geschickter als die Konkurrenz. (Mike Mad Butcher)

SWINGIN' UTTERS
Five Lessons Learned
Fat Wreck Chords / SPV

Diese Band ist ja eigentlich schon eine lebende Legende. Live habe ich (und eine paar andere) die Jungs schon mal vor Social Distortion gesehen, war ein echter Brüller! Ich mußte mir schon beinahe überlegen, wer die bessere Band an diesem Abend war. Mit Sicherheit brauche ich beim Anhören dieser CD nicht lange darüber nachzudenken, denn hier kann man sie ja in Ruhe und ohne viele Nebengeräusche ("Ey, Alter ick gloob, wir kenn uns ausse Disse in Hohenschönhausen") genießen. 15 Titel ohne Ausfall (der erste Song ist höchstens leicht angeschlagen) mit einer abwechslungsreichen Stafette von Folk bis hin zu schnellen Punk. Punk ist das sowieso alles und genau darum solltet Ihr Euch diese CD nicht vorenthalten lassen. (Schulle)

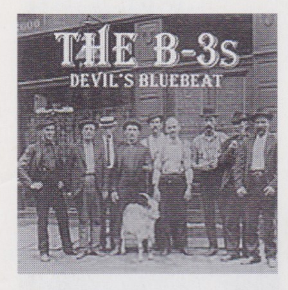
THE ADICTS
Sound Of Music / Smart Alex
Captain Oi!, P.O. Box 501, High Wycombe, GB - Bucks HP10 8QA

Vor 15 Jahren galten die Adicts nicht zu Unrecht neben Major Accident als die führende Band des Clocckwork-Punks. Gerade an "Sound Of Music" habe ich mich damals dumm und dusselig gehört. Warum dieses Album jetzt mit ihrem dritten Longplayer (der schon leichte Schwächen zeigte, weil die

Band gerade einen vergeblichen Ausflug in seichtere Popgefilde unternahm) auf einer CD zusammengefaßt wird, entzieht sich meiner Kenntnis. Eine Veröffentlichung mit dem Debütknaller "Songs Of Praise" wäre da weißgott naheliegender gewesen. Trotzdem ist diese CD immer noch eine mehr als lohnende Anschaffung für alle, die auf supermelodischen Streetpunk stehen, der das Mitsingen zur absoluten Pflicht macht. (Filthy McKorova)

THE B-3S
Devil's Bluebeat
Jump Start Rec., Galder Square, PO Box 10296, USA-State College, PA 16805-0296

Die Band aus Pittsburgh bewegt sich irgendwo zwischen klassischem und 2 Tone-Ska, nicht ohne dem Ganzen noch einen gehörigen Schuß Blues zu verpassen, so daß sie mich schon manchmal an die Trojans erinnern. Leider ist auch die Stimme des Sängers ähnlich überfordert, wie die von Gaz Mayall. Was aber auch schon die einzige mäkelnde Einschränkung sein soll, da die Band ansonsten ein schönes



Teil hingelegt hat. Näh, ein' hamwa noch: Es hätten ruhig mehr als die sieben aufgenommenen Stücke auf der CD sein können. (Sandler)

THE BAKESYS
The Bakesys
Do The Dog Music, 26 a Craven Road, Newbury, GB - Berkshire RG14 5NE

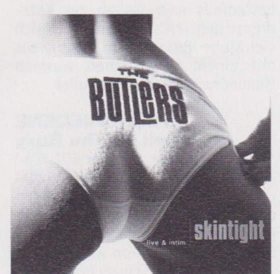
Kevin Flowerdew ist ja nun schon seit Jahren aus der internationalen Skaszene nicht mehr wegzudenken. Einmal durch diverse Fanzines, die meist so eine Art Nachrichtenagentur für Offbeat-News darstellen. Und dann hat er seit Jahren auch eine eigene Band, eben die Bakesys. Das Debütalbum der vier Engländer hat ja ziemlich lange auf sich warten lassen. Geboten bekommt man hier nun in knappen 30 Minuten zehn Songs in einem Stil geboten, der nicht einfach in die üblichen Schubladen von "klassisch" über "3. Welle" bis "Skacore" gepackt werden kann. Ich würde das Ganze mal als Power-Pop-Ska bezeichnen: sparsame Instrumentierung mit kleinen, netten Popmelodien und dazu natürlich der unerläßliche Offbeat. Klingt für unsere Ohren anfangs vielleicht etwas ungewohnt, hat aber durchaus seinen Reiz. (Sandler)

THE BRUISERS
The Authorized Bruisers
Cyclone Rec., 24 Pheasant Run, Merrimack, NH 03054 USA

"1988 bis 1994" lautet der Untertitel dieser CD. Genau so weit reicht die Diskografie der EPs unserer amerikanischen Freunde. Wenn man aber besser hinschaut, fällt einem zwangsläufig ins Auge, daß zum Bleistift die "Clobberin' Time"- EP erst 1996 auf Vinyl gepreßt wurde, allerdings schon 1988 aufs Band gezogen. Ja, zum Thema: Sechs Singles wurden also bis dato gemacht und diese sind auf dieser CD verewiglicht. Angefangen mit der "Intimidation", weiter mit "Clobberin' Time", über die "Independence Day", zur "American Night", danach die "Cruisin For A Bruisin", worauf zu guter letzt die "Gates Of Hell" folgt. Insgesamt 28 Songs, die einen sehr geilen Überblick von den Bruisers nach sich ziehen. Wer also ein Single-Gesamtmachwerk der Boxer sich in das fuckin' Holzregal quetschen will, liegt hier wieder einmal goldrichtig. Ach so, halt, stopfen, dieses Silberding ist dem Gitarristen, Mark Wimert, gewidmet der am 14. Juni 1996 den Arsch hat zukneifen müssen (R.I.P.). (Schulle)

THE BUTLERS
Skintight
Blackout Rec. / Cargo

Seit 1987 sind die Butlers fester Bestandteil der deutschen Offbeatszene. Diese Doppel-CD bietet mit 25 Tracks einen Überblick über das Schaffen des Berliner Urgesteins, das noch immer höchst rührig ist. Wie die grafische Aufarbeitung vom Butler in gestreifter Weste zu freizügigen Mädels in heißen Höschen, so hat sich auch der Musikstil



gehörig weiterentwickelt. Der Weg führte über Partykracher wie "Drunken Sailor" über Sixties-Serienmelodien wie "Hawaii 5-O", dem souligen "Time Tunnel" bis zum beinharten Skanksoul von "Skintight". Das gnadenlos-geniale Cover von "Apache" ist mehr als nur einen Speerwurf weit von biederen Karl May Festspielen entfernt und läßt sogar dem griesgrämigsten Kritiker die Kriegsbemalung beim Skanken dahinschmelzen. (Emma Nschotschi)

THE CHINKEES
... Are Coming
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585

Hier singt der Labelchef persönlich. Und da hört man gleich, daß er absolut kein Neuling im Geschäft ist. Hier gibt es nämlich astreinen Skapunk mit ohrwurmartigen Melodien, die ganz ohne Bläser auskommen, um zu krachen und gleichzeitig zu grooven. Da können sich diese ganze dilettantischen Skacore-Nieten mal eine Scheibe abschneiden, wie man sowas macht. Der Bandname kommt übrigens von dem rassistischen Schimpfwort "Chinks", das sich gegen Chinesen richtet und das die fünf Asiaten hier einfach offensiv umdrehen. Yeah, yellow Power! Gimme five! (Sandler)

THE DE RITA SISTERS AND JUNIOR
Abusement Park
High Society International, Petersburger Str. 4, 18107 Rostock

Nachdem die Band aus Santa Barbara mithilfe einer 10" bei Incognito schon mal dem deutschen Publikum zu Gehör gebracht wurden, gibt es jetzt einen fünfzigminütigen Silberling aus dem hohen Norden. Würde der Sänger nicht so einen starken amerikanischen Akzent besitzen, könnte man einige Songs auch die Herkunft aus den Anfangsstagen des Punk abkaufen. Allerdings geht der Gesang manchmal auch in Richtung Dead Kennedys, was die Zeitachse um ca. fünf Jahre nach vorne verschieben würde. Das Wortspiel aus dem Plattentitel läßt schon erahnen, daß die Jungs über einen leicht debilen Humor verfügen, was sie nur noch sympathischer werden läßt. bleibt nur noch die Feststellung, daß das Label High Society auch hier wieder für gehobenes Punkrockvergnügen steht. (Sandler)

THE GLORY STOMPERS
Ninesixnineseven
Knock Out Rec. / Cargo

Nach dem Splitalbum mit den Templars legen die drei Kanadier hier einen eigenen Longplayer hin. Die kurze Spielzeit von knapp 30 Minuten und der merkwürdig anmutende Titel beruhen auf der Tatsache, daß zwei Bandmitglieder in entgegengesetzten Ecken von Kanada wohnen und das dritte sogar in England



seine Zelte aufgeschlagen hat. Trotzdem treffen die drei sich einmal im Jahr, um ein paar Liedchen für uns aufzunehmen. Hier gibt's dann also die Ergebnisse aus den Jahren '96 und '97. Wer sie von der Split mit den Templars kennt, weiß auch schon was ihn hier erwartet: Die grobe Oi!-Kelle (mit einem Schuß Skrewdriver, musikalisch bei fast allen Amibands zu entdecken) mit Texten, die sich fast alle mit dem Thema "physische Argumentation" beschäftigen. Das ist weder neu, noch sonderlich originell, wird aber sicher seine Käufer finden. (Sandler)

THE HIVES
A.K.A. Idiot
Burning Heart Rec. / Connected

Die dritte CD von den Hives ist gut wie immer. Garagepunk gemischt mit Melodicore. Kommt echt geil rüber. Kompatibel für 77er Punks, Mods, Skins und jeden, der guten Rock'n'Roll zu schätzen weiß. Leider nur knapp elf Minuten lang und sehr wahrscheinlich dafür viel zu teuer. Der Longplayer "Barely Legal" (BHR 068) wäre da als Einstieg eher zu empfehlen. (Mike Mad Butcher)

THE PADDED CELL
Parched And Starving
Radio Blast Rec. / Cargo

Hatte ich mich bei dem Vorgänger dieser LP noch sehr zurückhaltend geäußert (der Vollkommenheit muß ich sagen, daß diese Platte nach mehrmaligem Hören mittlerweile zu einer der bei mir meistaufgelegtesten gehört!), eröffnet sich mir dieses feine Stück Vinyl gleich als Überhammer: Hier sitzt alles dahinter, was guten Punkrock erst richtig gut macht: Druck, Haß, Lautstärke, Spaß, Melodie, Abwechslung, pi, pa und vor allem: genau! Und zwar genau ein saftiger Tritt dorthin. Kaufen! (Ole)

THE PUNKLES
The Punkles
Wolverine Rec. / SPV

Die "vier unehelichen Söhne der Beatles" aus dem Prollhead-Dunstkreis covern ebe die Beatles, so auf Punkrock getrimmt. Wer hätt's geahnt? Musikalisch geht's so in Richtung Ramones light; nicht gerade das, was man unbedingt eine musikalische Offenbarung nennt. Klingt zwar ganz nett, mehr aber auch nicht. Hallo Leute, wenn Euch die Imitationsideen ausgehen, könnt Ihr gerne mal bei uns anfragen! Wir hätten da noch 'n paar. Wie wär's zum Beistift mit Punk Floyd und "Atom Heart Punker"? Oder Iron Punkerfly mit ihrem Smash Hit "In-A-Punka-Da-Vida"? Ten Punks After mit "Punkin' Home by 35-Marx-Ticket"? Oder NDW: Andreas Punksau und die Punketten mit "Punk vom Jupiter"? Reicht? Äh, wir kriegen dann 10% von den Einnahmen. (Filthy McEpstein)

THE TEMPLARS
118- 1312
Go Kart Rec., PO Box 23523, Brooklyn, New York 11202-3523

Die Templars sind eine der Bands, die den so typischen Ami-Oi! zelebrieren. Wer sich damit angefreundet hat, wird sicherlich auch an den Templars seinen Gefallen finden. Der Wechsel von Dim Rec. zu Go Kart wird sicher auch einigen Leuten ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Das Cover erinnert mich mehr an so Sachen wie Brutal Attack oder Skrewdriver, so mit irgendwelchen normannischen Rittersleuten drauf. Ist aber doch wohl eher auf den Bandnamen zurückzuführen. Leider sind nur schlaffe neun Titel auf dieser CD, das ist dann doch ein bißken zuwenig für das Potential von 76 Minuten. Nun gut, was soll's denn? Auf alle Fälle ist dies eine sehr gelungene Scheibe mit Melodie und dem Gefühl des "Way Of Life", welches uns ja, theoretisch, alle vereinen sollte. Das Inlet ist nicht sehr aufschlußreich aber wenigstens bebildert. Bei den Grüßen darf der "Uli" von Dim Rec. natürlich nicht fehlen. (Schulle)

THE TRASHMONKEYS
The Trashmonkeys
Weser Label / Indigo

Auch wenn Sixties-Punk nicht gerade zu meinen Lieblingsmusiken gehört, wissen die Trashmonkeys doch zu überzeugen, da sie schon auf Platte dermaßen wüst daherrocken, daß man sich einen Liveauftritt dieser Band als ein schweißtreibendes Gekrache vorstellen kann. Wer die Cramps gerne um einige Zacken härter haben möchte, kann hier bedenkenlos zugreifen. (Sandler)

THREE O' CLOCK HEREOS
Estonia
We Bite Rec.

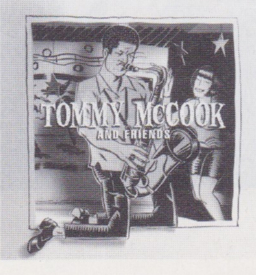
Schönen, sehr melodischen Punkrock bieten die drei Frankfurter Würstchen und das gleich sechzehn mal auf einem einzigen Album. Ich wage mal den Tip, daß die Herren die Ramones mögen, so hört sich das für mich jedenfalls verdammt an. Könnte insgesamt ein bißchen mehr Abwechslung drin sein und an ihrem Cover-Layout (Photokollagen und häßliche bunte Computerschrift) sollten sie auch mal arbeiten. Auf jeden Fall aber eine perfekte Untermalung für einen lauschigen Sommertag. Mehr kann man und muß man glaube ich nicht sagen. (Egon)

TILT
Collect 'Em All
Fat Wreck Chords / SPV

Na endlich! Nach zwei genialen Longplayern nun die gelungene Zugabe. Tilt: extraklasse Punkrock seit 1992. Klingt in etwa, als ob Blondie Hoxton Tom einen geblasen hätte. Melodie, gute Soundideen und die ausreichende Aggresivität machen "Collect 'Em All" zu einem Pflichkauf für alle, die weiblichen Gesang lieben. (Mike Mad Butcher)

TOMMY McCOOK AND FRIENDS
The Authentic Sound Of...
Moon Ska NYC / Pork Pie / EFA

Diese Platte zu loben, ist keine Frage des Respekts vor dem kürzlich verstorbenen Tommy McCook, sondern schlicht und ergreifend eine des guten musikalischen Geschmacks. Auf seinen letzten Aufnahmen zeigt das Urmitglied der Skatalites noch einmal allen jungen Hüpfern, wo immer noch der Ska-Hammer hängt. Geholfen haben ihm dabei mal kurz Leute wie Lord Tanamo, King Bravo, Lloyd Brevett, Aston Henry. Nicht schlecht, oder? Da kann man sich sogar am Schmachtfetzen über "Loving Princess Diana" erfreuen. Vielleicht hätte man denen doch noch verraten sollen, daß Jamaika schon länst unabhängig von Britannien ist. Nein, mal im Ernst: Skatalites-Fans kommen an diesem Teil wirklich



nicht vorbei. (Filthy McCharles)

TV KILLERS
Fuckin' Frenchies
Radio Blast Rec. / Cargo

Pardauz! Fünf flotte Franzosen flegen ferstärkten Forzeigepunkrock und treten, oh anatomisches Wunder, den Gehörgängen gewaltig in den Arsch. Nahezu pausenlos hechtet man vonSeventiespunkknaller zu Frühachtzigerkrawall und retour. Schon Sahne! (Ole)

UNTERGANGS-KOMMANDO
Pest
Impact Rec. / SPV

Dieser Titel und dann noch der Name der Band, ich bin auf alles gefaßt! Auf meiner Stirn befinden sich Schweißperlen und mit zittrigen Fingern drücke ich die Play-Taste meines CD-Spielers. Na ja, aber es sollte nicht so schlimm kommen. Kein Geschrammel, sondern typischer Deutschpunk, den man sich ruhig mal reinziehen kann. Außerdem gibt's noch 'nen Schleimpunkt, weil sie Harald Juhnke geil finden und ihn kurzerhand, zumindest per Photo, in die Band aufgenommen haben (jedem seine Träume). Textemäßig gibt's nichts neues, kein Bock auf Religion, Polizei, Bürger, Boygroups, Leben und so weiter. Kein Schrott, kein Muß. (Egon)

VERSCHIEDENE
100 % Hardcore-Punk
Captain Oi! Rec., P.O. Box 501, High Wycombe, GB - Bucks HP10 8QA

So ganz stimmt das mit dem 100% Hardcore-Punk dann ja doch nicht. Sachen wie The Blood oder Blitzkrieg kann man nicht als besonders "hart" einstufen. Los geht's erst so richtig bei Discharge, Broken Bones, Chaos U.K., Chaotic Dischord und all den anderen "Hau-Drauf-Bands". Insgesamt 40 Songs sind auf dieser Doppel-CD, da kriegt man auf jeden Fall genug Musik für eine (zwei) Scherbe(n). Die Sleevenotes sind wie immer einwandfrei und haben den vollen Informationsgehalt (Geld liegt leider nicht dabei). In der Hoffnung, daß die CD- und Vinylpreise nicht wieder teurer geworden sind, so daß diese CD jetzt 258 DM kostet, kann ich Euch diesen Kram nur allerliebst ans Herzchen legen. Wer den Weicheiern angehört, kann sich ja dann als Ausgleich die neueste Kuschelpunk-Platte zulegen und sich in die Ecke flezen, um rumzuheulen. (Schulle)

VERSCHIEDENE
A Full English Breakfast
T-Leaf Rec., PO BOX 173, Bromley BR2 6UT, England

Mit 22 Bands und über 70 Minuten Spielzeit bekommt man hier einen ziemlich guten und auch recht kompletten Überblick über den der-



zeitigen Zustand der Skaszene auf der Insel geboten. Man trifft alte Bekannte wie die Riffs, Hotknives oder Intensified. Auch X-Plosions, Mistakes, Arthur Kay, Freetown, Ska-Boom oder die Bakesys sollten hierzulande eigentlich keine Unbekannten mehr sein. Aber bei Bandnamen wie Ska Gal & The Hands Of Ra oder Bibulous muß ich dann doch die weiße Flagge der Unwissenheit hissen. Insgesamt bekommt man von klassisch bis modern so ziemlich alles an Stilrichtungen geboten, was es so gibt. Die große Überraschung fehlt zwar. Aber die CD ist doch ein grundsolides Werk, daß die Überlegung aufkommen

läßt, mal wieder auf die Insel zu düsen. (Sandler)

VERSCHIEDENE
A Tribute To Bucky Haight
Racker Rec., Beethovenplatz, 4 60325 Frankfurt

Der durch diesen Sampler gebauchpinselte Bucky Haight ist gemäß der CD-Beschreibung die Titelfigur einer imaginären Dokumentation dieses "Punkrockhelden". Von dem Film habe ich, ehrlich gesagt, noch nie etwas gehört, wie auch von den hier vertretenen Bands, die wohl eher den lokalen Größen des Rhein/Main-Gebietes zuzuordnen sind. Drei Kapellen, nämlich The Magic Splatters, die Chef Kolter Band und die electro Stars steuern der CD jeweils sechs bis acht Songs bei, wobei die zuerst genannten durch recht annehmbaren, saufkompatiblen Mitgrölpunk auffallen. Auch die Chef Kolter Band spielt gut hörbaren Punk, teilweise schon recht rockiger Art, lediglich die electro Stars fallen mit zu breiigem und eintönigem Sound ein bißchen durch den Rost. Abgerundet wird die Compilation noch durch weitere fünf lokale Bands die jeweils einen Song beisteuern. (Chefchen)

VERSCHIEDENE
As A Matter Of Fact
Bad Taste Rec. / Fire Engine

Trigger Happy, Good Riddance, Satanic Surfers und Ill Repute steuern dieser Compilation jeweils drei entweder unveröffentlichte oder rare Songs bei. Den wohl bekannten Good Riddance und Satanic Surfers passen sich Ill Repute stilistisch mit ihrem melodiös gespielten HC recht gut an und gehen meiner Meinung nach als Sieger durch die Ziellinie dieses musikalischen Wettstreits. Die kanadischen Trigger Happy fallen im Gegensatz zu den anderen Bands durch eine wesentlich härtere Gangart auf, ohne jedoch gegenüber den anderen Bands qualitativ abzufallen. (Chefchen)

VERSCHIEDENE
A Tribute To Madness
Tribute Records, P.O. Box 129, 40122 Göteborg, Schweden

Skandinavien, der Landstrich mit dem Programm im Namen, zeigt sich hier ganz im Zeichen des Schachbrettmusters. Im Fahrwasser der nicht totzukriegenden Two Tone-Klänge tummeln sich schwedische Punk- und Skabands wie Gordon und Skalatones, die norwegischen Skanksters, die dänischen Duck Stop sowie ein gewisser Char-



ley Anderson. Aus dem nördlichen Deutschland hat es dann noch Dr. Ring Ding und seine Senioren fjordaufwärts verschlagen, um einen der insgesamt 11 Tracks beizusteuern. Wer also wieder mal mit dem Prince oder seinem Girl das Nightboat nach Cairo nehmen will, um dort jede Menge Madness im House of Fun zu erleben und sich als Bead and Breakfast Man in Our House einzuquartieren, kriegt hier die unterschiedlichsten Versionen der immerwährenden Partyklassiker von eigenwillig (Stiff Breeze, Pöblers United) bis authentisch (Dr. Ring Ding) verpaßt. (Emma Uppsala)

VERSCHIEDENE
Amsterdamned - Collector's Collection '98
Amsterdamned Rec., PO Box 862558, Los Angeles, CA 90086 - 2558

Dieses seit einem Jahr existierende Label stammt nicht etwa aus unserem Käse produzierenden Nachbarland, sondern aus den USA. Die Eigentümer bezeichnen sich selber als Plattenjunkies und stellen uns hier unfreundlicher Weise die gesamte Bandbreite ihrer Veröffentlichungen vor. Bei 70er Hippierockgequietsche, Garage Punk und einer Band, die sich so ähnlich anhört wie die Typen, die einen jeden Frühschoppen mit ihrem Klavier zur Folter machen, verblassen Bands wie The Adolescents oder deren "Nachfolger" ADZ, mögen die Stücke noch so rar sein. Und auch ein UK Subs-Song oder Slaughter And The Dogs, die mit einem Live-Teil vom Holidays In The Sun Festival vertreten sind, reißen da nichts mehr raus. (Egon)

VERSCHIEDENE
Das ZK empfiehlt: Sun, Sea and Socialism
Mad Butcher Rec., Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg

Der Titel ist Programm und man gibt sich im Booklet schwer antifaschistisch und sozialistisch. Neben einem alten Sack wie Attila und einem noch älteren Sack wie Ernst Busch gibt es nettes wie Les Partisans, No Respect, Red London oder Stage Bottles. Allerdings sind die Titel allesamt olle Kamellen. Was natürlich mit Ernst gut harmoniert. Ganz gut kommen die Adjusters, eine Ska-Combo, die mit zwei Titeln vertreten ist. Ein paar schlechte Sachen sind selbstverständlich auch dabei wie WWH, Negativ Nein, die ich bisher nicht kannte, aber auch



nicht kennen möchte, oder But Alive. Insgesamt, gerade mit dem moralischen Gesülze von der Sozialistischen Kultur Arbeit, einem der Initiatoren dieses Samplers, wohl eher was für sehr aufrechte Sozialisten. Arbeiter, Bauern nehmt die Gewehre, nehmt die Gewehre zur Hand! Ratatatam! (Egon)

VERSCHIEDENE
Der Kult Lebt Weiter
NC-Music, Goethestr. 11, 32699 Extertal

Vollständig heißt diese CD: "Krieg, Gewalt Und Totschlag...Aber, Der Kult Lebt Weiter", soviel zu Eurer Information. Insgesamt mit 27 Songs und 73 Minuten Laufleistung ist diese CD wohl das, was man als vollgepackt bezeichnen muß. Allerdings werde ich nicht umhinkommen, neben ein wenig Lob doch einige Miese aufzuzählen. Bands wie Rosenkrieger, Stacheldraht oder Rückkopplung gehören sicher nicht zu Deutschlands Punkelite und bringen einem eher den Rückfall in die Steinzeit vor die Glotzies. Besonders auffallend ist hier der starke Hang zu deutschen Möchtegern-Hatecorepunk, der, wie wir alle wissen, bei uns fast immer in die Hose geht. Positiv (wie immer) fällt auch hier wieder einmal Popperklopper aus dem Rahmen. Sicher haben auch die Rüpelz einen gewissen Charme, wogegen der Rest bestenfalls naja bis ab zur Kotzgrenze geht. NC-Music machen sich viel Mühe und die wird wenigstens mit einem schriftlichen warmen Händedruck belohnt. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Farewell To The Roxy
Captain Oi! Rec., P.O. Box 501, High Wycombe, GB - Bucks HP10 8QA

Über Sylvester 1977/78 entstanden diese Liveaufnahmen aus dem legendären Roxy-Club in London. Bands wie Generation X, Sham 69, The Clash, Cock Sparrer und sogar Skrewdriver gaben sich hier bis Ende April 1978 die Klinke in die Faust. Auf der CD, das Original ist damals auf Lightning erschienen, sind allerdings eher unbekannte Bands am Werk. Die bekannteren werden wohl noch U.K. Subs, The Crabs und Billy Karloff sein. Täuschen lassen sollte man sich von der Band "Blitz" nicht, denn das sind nicht die Blitz, die manch einer gerade in seiner Murmel hat. Besondere Aufmerksamkeit sollte man auf den Song "Get Yourself Killed" von den Tickets widmen, denn dieser Titel ist der Ursprung des Songs "Join The Rejects" von den allerseits bekannten East End Kids. Obwohl mich Liveplatten noch nie besonders angezeckt haben, fand ich diese Scheibe (und finde sie heute noch) immer sehr beeindruckend. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Himmel Hast Du Keine Flinte
Kaputte Jugend, Heltorer Str. 22, 47269 Duisburg

Wer ganz beschissene Sampler mag, ist bei dieser CD genau an der richtigen Adresse. Ich möchte mich hier sogar weigern, die Bands aufzuzählen. Zu erwähnen ist nur Drei Flaschen In 'Na Plastiktüte. Die haben's tatsächlich drauf, alle Kurzhaarigen für zu blöd zu erklären, um sie zu verstehen. Ansonsten kann man sich diesen Top-Hit gehörig in den Arsch schieben, aber nicht in den eigenen! (Schulle)

VERSCHIEDENE
Ich habe fertig!!!
Slaughterhouse Prod. / Semaphore

25 Bands zum Nice Price und doch kein reiner Labelsampler von Slaughterhouse. Neben Lichtblicken



wie den Cheeks und Schüssler Dü kriegt man haufenweise Newcomer geboten. Young Talents of Turnschuhpunk sozusagen. Wenn's beim Melodypunk am Songwriting und der musikalischen Umsetzung hapert, muß man das nicht weiter kommentieren. Es reicht eigentlich völlig aus, wenn man nach dem letzten Song dem Herrn Trappatoni aus vollem Herzen recht gibt. (Filthy McVogts)

VERSCHIEDENE
Los Angeles Label Sampler
Triple X Records

Hei, was für ein fröhlich-bunter Reigen tummelt sich denn da auf diesem Tonträgerchen! Ihr wolltet schon immer mal die Dickies, Selecter und GBH auf einer Scheibe haben? Kein Problem, denn der Querschnitt dieses Label Samplers ist alles andere als Durchschnitt. Um noch ein paar Farbtupfer hinzuzufügen, sind neben den eben genannten auch Brownside mit mexikanischem Gangstarap, die Generators mit ihrem Ohrwurmpunk, die Alt-Skankster von Big 5 und der unvergessene und auf ewig in unseren Herzen wohnende Judge Dread vertreten. Dazu gesellen sich Jeff Dahl, Jane's Addiction und Epperley. Ein so exotischer Cocktail, daß man am liebsten ein buntes Papierschirmchen dranstecken möchte. Und dann ist nur noch purer Genuß angesagt. (Emma Patchwork)

VERSCHIEDENE
Mach's Maul Auf!
NC-Music / Kroiter Rec., Postfach 2050, 32377 Minden

22 mal eine glasklare Absage an den Faschismus. Wenn das nicht schon den Kauf dieser CD wert ist? Es ist gut zu sehen (und zu hören), daß sich immer wieder Bands gegen diesen Scheiß wehren. Neben altbekannten, wie Pöbel & Gesocks, Loikaemie, Mother's Pride und Daily Terror gibt's auch viel von neuen oder halt jungen Bands (das eine



schließt das andere ja nicht aus), Gift & Galle, Double Torture und Pure Impact sind da nur ein paar Bleistifte. Genial wäre vielleicht das falsche Wort, aber Anerkennung zur erbrachten Leistung gibt's auf jeden Fall. Das Booklet ist mit Texten und Bildern gut bestückt. Ein Minuspunkt ist allerdings auf der Rückseite des CD-Covers zu vermerken. Da ist ein Foto mit einer wirklich zu blöde ausstaffierten Glatze: Naßrasur-Bombe, St. Pauli-Schal (kotz), Dead Kennedys Armbinde ("Nazi Punks Fuck Off"), und Warsteiner Pfandflasche, obendrauf noch schwarze Blödbacken-Sonnenbrille die zu der Schwarzen Bomberjacke und den schwarzen Jeans paßt! Ohne den idiotischen Schal und die alberne Binde würde die Pappnase ein jeder Mann (und Maus) für einen Bonehead halten und ihm gnadenlos ein paar Lücken in sein Freßbrett donnern. Ansonsten ist der Sampler eine gut gemachte Sache. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Mailorder Is Fun
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585

Mike Park, der auch auf den originellen Spitznamen Bruce Lee hört, spielt nicht nur in diversen Ska(-core)-Bands, sondern betreibt auch das rührige Asian Man-Label aus der Garage seiner Eltern, wie er immer betont. Rein musikalisch veröffentlicht er ein breites Spektrum von Ska über Skacore und Punk bis zu Emocore. Falls Euch der letzte Begriff nicht so geläufig sein sollte, macht das überhaupt nichts, das ist nämlich der allerletzte Hippiemüll. Aber ansonsten kann sich das Labelprogramm durchaus sehen (und hören) lassen. Und mit diesem Nice-Price-Sampler hat man die preisgünstige Gelegenheit, sich mit

dem Programm näher vertraut zu machen. Schreibt ihm einfach mal. Hier antwortet der Chef persönlich. (Sandler)

VERSCHIEDENE
New York Beat Volume 2: Breaking And Entering
Moon Ska NY / Pork Pie / EFA

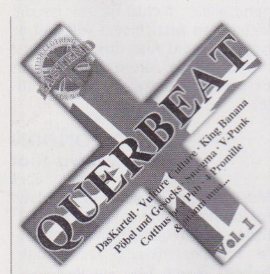
Der erste Teil dieser Kollektion erschien vor gut zehn Jahren und wurde damals in Europa von Roddy Moreno als "Skaville USA" veröffentlicht. Der längst überfällige Nachfolger dieser lokalen Bestandsaufnahme in Sachen Ska, zusammengestellt von niemand anderem als Noah Wildmann, welcher Lesern dieser Gazette auch kein Unbekannter sein sollte, bringt es auf sage



und schreibe 21 Bands. Die musikalische Bandbreite reicht von absolut klassischem Ska bis hin zum Turbocrossover. Damit dürfte New York sich wohl selbst zur Ska-Hauptstadt zumindest unserer Milchstraße gekürt haben. Abgesehen von meinem persönlichen Lieblingshaßobjekt, den unerträglichen Mephiskapheles (mögen sie auf ewig in der Hölle schmoren!), wissen eigentlich fast alle Bands mehr als hundertprozentig zu überzeugen. Angefangen mit den Toasters, die als einzige Band vom 1. Teil übriggeblieben sind, über NY Ska-Jazz Ensemble, den Slackers, Stubborn Allstars bis zu den Slackers und den Newcomern Radiation Kings (siehe Skin Up #47) liest sich das wie eine Speisekarte für Skafeinschmecker. Und genau so hört es sich dann auch an. Hoffentlich dauert es bis Teil 3 nicht wieder zehn Jahre. (Filthy McClinton)

VERSCHIEDENE
Querbeat
für DM 19,- in allen Eastend Shops

Getreu dem Motto "Was Lonsdale kann, können wir schon lange!" veröffentlichen Eastend hiermit ihren ersten hauseigenen Sampler, der bis auf die In-Citers 19 deutsche Bands aus den Bereichen Ska, Punk und



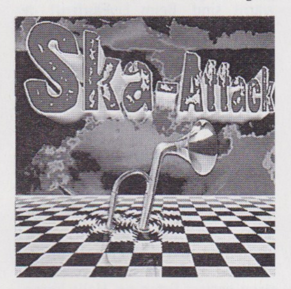
Sixtiesbeat zu Gehör bringt. Da findet natürlich jeder seine persönlichen Highlights, seien es jetzt Pöbel & Gesocks, Das Kartell oder V-Punk. Meine persönlichen Favoriten sind diesmal die Hinks, die Cheeks und als absoluter Oberknaller dieser CD der Beitrag von The Mood. Ins leicht komödiantische geraten dagegen die Beiträge von Smegma (auf englisch: "Skinheads never die") und Goyko Schmidt, die durch ihre Ostberliner lokalpatriotische Brille nur reiche Besserwessis im Cabrio "aus Grunewald und Frohnau" sehen, die ihnen ihr Bier wegsaufen. Ganz Arm Records wartet schon mit einem Plattenvertrag. Bei 60 Minuten Spielzeit und 20 Bands findet natürlich jeder was zu Meckern. Bei dem Preis und den meisten Songs findet man aber bedeutend mehr zum Freuen. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Roadkill
Epitaph / Connected

Der neue Labelsampler aus dem Hause Epitaph räumt ziemlich locker mit dem Vorurteil auf, daß sich alle Epitaph-Bands wie Bad Religion-Clones anhören. Und das, obwohl Agnostic Front auf dieser Zusammenstellung noch gar nicht vertreten sind. Dafür sorgen schon so unterschiedliche Bands wie New Bomb Turks, die Cramps, Fleshtones oder auch die Humpers. Einfach mal reinhören und liebgewonnene Vorurteile über Bord werfen! (Sandler)

VERSCHIEDENE
Ska-Attack
Nasty Vinyl / SPV

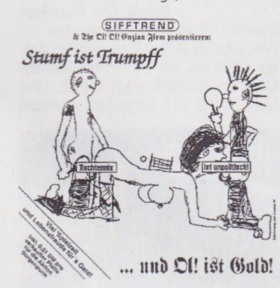
Auf dieser CD versammeln sich viel Beiträge, die mir schon von Singles oder ähnlichen Tonträgern bekannt sind, mit Bands wie No Respect, Special Guests, Moskovskaya, Frau Doktor, Tornados usw. Wer kein Vinyljunkie ist und sich das mühsame Zusammensuchen sparen will, sollte hier zugreifen, da er recht unterschiedliche und relativ neue Bands geboten bekommt. Aber auch ich konnte noch einige für mich neue Bands entdecken. Der Sampler deckt ein weites Feld an deutschem Ska (& einmal Schweiz) ab, wobei man allerdings einschränkend feststellen muß, daß einigen Bands ein paar Stündchen im Übungsraum doch recht gut zu Gesicht (und uns zu Ohren) stehen würden. Der Top-Hit dieser Platte kommt sinniger-



weise von einer Punkband, nämlich den Kellox mit "Die Russen kommen". (Sandler)

VERSCHIEDENE
Stumpf ist Trumpf
Gans Arm Rec. / Connected

Hatte die Werbung für diesen Sampler schon für einige Aufregung gesorgt (bei Plastic Bomb und Ox soll es deswegen sogar Abokündigungen gehagelt haben), so ist das Theater nach Erscheinen des Tonträgers noch um einiges größer. Auf Drängen des Vertriebs wurde das Cover entschärft (Ihr seht hier hoffentlich die unzensierte Version) und die erste auf ihm vertretene Band hat sich auch schon vom dem Teil distanziert. Was ich durchaus nachzuvollziehen ist. Unverständlich ist mir allein, mit welchen süßen Versprechungen die Kollegen von Gans Arm Records Bands wie Smegma, Volxsturm, O.B. oder Blanc Estoc auf diesen Sampler gelockt haben. Nicht daß die erwähnten Bands nicht schlecht genug wären. Aber es ist schon was anderes, wenn man einer Band sagt, daß man sie



auf einen Tonträger bannen möchte, weil sie so grottenscheiße sind. Und darum geht es bei dieser Zusammenstellung: In über 70 Minuten erledigt man einen Gewaltritt durch das stumpfste und blödeste, was der deutsche Punkrock so zu bieten hat (Obwohl ich denke, daß noch genügend Material für Teil 2 vorhanden ist; einfach den Katalog von Nardland Rec. zu plündern, ist da schon die halbe Miete). Das ist in einem Schwung kaum durchzuhören, ohne ernsthafte Schäden an Leib und Seele davonzutragen. Gleichzeitig entbehrt es aber ganz bestimmt nicht einer gewissen komödiantischen Variante und dürfte nachts um halb zwei den Kracher auf jeder Party abgeben. (Filthy McGehörschaden)

VERSCHIEDENE
The British Punk Invasion Volume 4
High Society International / Newmusic Distribution

Bei der vierten Punk-Invasion wird schon etwas Kondition vom Hörer gefordert, denn die Spielzeit beträgt 77 Minuten. The Norma Jeans, Worm, Road Rage, Razorface, und Travis Cut teilen sich diese 77 Minuten, und ich gebe zu, daß ich keine dieser Bands bisher kannte. Doch das hat ja nichts zu sagen und für meinen Geschmack ist kein einziger wirklicher Ausfall dabei. Ob nun eher im 76/77 Style, volles Brett, Pop punkig oder ein bißchen hardcorelastig; für jeden Geschmack wird etwas geboten. Witzig ist, daß sich Road Rage mit der Hilfe von Sid Vicious Mama zum Zeitpunkt der Sex Pistols Reunion gegründet haben. Sicherlich nicht ganz mit dem selben finanziellen Erfolg. Sachen gibt's. Oh Gott, meine orangen Fußball-Hassobjekte haben gerade das 5:0 gegen Südkorea geschossen, was für'n grober Schuh! Tja, aber zurück zur Sache. Am besten gefallen mir persönlich Razorface. Kurzer, knackiger, vorwärtstreibender Sound und Melodie, echt nett. Also, kann man kaufen! (Egon)

VERSCHIEDENE
This Is The A.L.F.
Mortarhate / EFA

A.L.F. bedeutet soviel wie "Animal Liberation Front", die setzt sich in England mit der Problematik der Tierversuche auseinander. Klar sollte man darüber sein, daß die A.L.F. nicht irgendwelche Spendengelder am Bahnhofskiosk sammelt, sondern auch mal knallhart zuschlägt, um die kleinen (oder nicht so kleinen) Viecher von ihrer Qual zu erlösen. So wird in Versuchslabors eingedrungen oder mal Pelze eingefärbt und manchmal auch mal jemand niedergeschlagen. Wer von Euch das Crass-Umfeld kennt, wird jetzt schon erahnen, um welche Art von Punk es sich hier handelt. A Flux Of Pink Indians, Conflict, Subhumans, Icons Of Filth oder Poison Girls sind die bekannteren Namen unter den acht Bands, die sich hier mit satten 27 Songs zu Wort melden. Geboten wird das ganze Sortiment an Punkrock, was die Gruppen zu bieten haben (manchmal ist's halt auch ganz schön bescheiden). Im Booklet wird dann noch reichlich über Vegetarier geblubbert, aber mein täglich Fleisch lasse ich mir auch dadurch nicht vermiesen. Allein, um mal über was nachzudenken, sollte man sich diesen CD-Sampler zulegen. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Vorwärts mit der APPD!
Weser Label / Indigo

Auf dieser CD geht es natürlich weniger um musikalische Darbietungen (obwohl auch enthalten), sondern sie dient mehr zum Einklang auf den Wahlkampf der APPD zur kommenden Bundestagswahl, so daß man mit flammenden Reden zu allen möglichen Anlässen (so auf 20er Jahre getrimmt mit viel Rauschen) überhäuft wird, die einem klarmachen sollen, wie dufte lustig das ist, wenn sich Punkrocker zur Wahl stellen. Gehen mir solche Originalreden aus der Weimarer Republik schon ziemlich auf den Sack, so bewirken deren lustig gemeinte Imitationen auch nichts anderes. Eine Partei, deren Spitzenkandidat in Hamburgs Sündenmeile nach Unterschriften betteln muß, verfügt offensichtlich nicht über gut ausgebildetes und willfähriges Fußvolk, so daß man auf die Machtergreifung wohl noch mindestens 1.000 Jahre warten muß. In der Zwischenzeit habe ich besseres zu tun. (Filthy McUljanow)

VERSCHIEDENE
Wir sind der entfesselte Durchschnitt
Holm Kirsten, Schwanseestr. 72, 99423 Weimar

Es verbietet sich von vornherein, diesen Sampler einer rein musikalischen Bewertung zu unterziehen. Der Untertitel "Weimar 1979-1990" sagt eigentlich schon worum es geht, nämlich den musikalischen Untergrund aus dieser Zeit zu dokumentieren. Und der Begriff "Untergrund" hatte in der DDR einen leicht anderen Inhalt, als man es im Westen gewohnt war. Gutes Equipment war nicht erhältlich oder unerschwinglich, und der allgegenwärtige Arbeiter- und Bauernstaat wollte natürlich auch in der Musikszene die alleinige Kontrolle behalten, was auch schon mal zu polizeilichen Maßnahmen führen konnte, in einer Art, wo jeder stolze Träger eines "Schieß doch, Bulle!"-T-Shirts sich mal gepflegt sein Höschen naßgemacht hätte. Dementsprechend unprofessionell sind dann auch die Aufnahmen aus jener Zeit, die aber oft an Witz, Ironie und Spielfreude viele heute etablierte Punkbands ziemlich blaß aussehen lassen. Wenn allein die Szene der Stadt Weimar solch ein Füllhorn an musikalischen Ergüssen auszuschütten weiß, frage ich mich da nur, was da noch an hebenswerten Altlasten in diversen Archivkisten in der ehemaligen DDR schlummert. (Sandler)

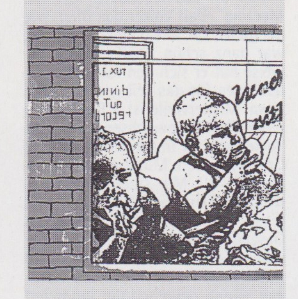
VOICE OF A GENERATION
The Odd Generation E.P.
Sidekicks Rec. / Connected

Der Name ist Programm, denn auf dieser E.P. bekommt man sechs wunderbare, blitzige Oi!-Knaller zu hören. Hat man mit aus Schweden stammenden Punkbands doch bisher eher HC oder Melodycore verbunden, hat sich hier das Burning Heart-Sublabel aufgemacht, auch den Anhängern des Streetpunks ein Podium zu geben. Diese CD ist nicht nur aufgrund des in rauhe Gitarrenklänge eingebetteten Garry Johnson "United"-Covers für Oi!-Junkies ohne Einschränkung wärmstens zu empfehlen. (Chefchen)

ZSD
Ehre Und Gerechtigkeit
Schlecht Und Schwindlig, Stiftsbogen 24, 81375 München

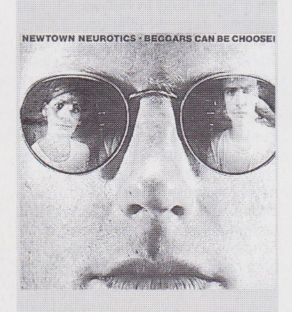
Sicherlich mußte man sehr lange auf die Wiederveröffentlichung der ersten ZSD-LP warten. Ob das Warten gelohnt hat, weiß wohl niemand so genau. Wer sich glücklich schätzen kann, eine von den 1.000 Exemplaren des Originals zu besitzen, kann sich natürlich die CD sparen. Der Rest wird sich wohl mit dem Silberling für wenig Geld begnügen müssen. Die CD soll 'nen Pfund und die Vinyl 16 Äppel kosten, also aus Geldgeilheit ist diese Platte sicher nicht noch mal erschienen. Bei 30 Songs kann man wirklich nicht meckern. Zehn davon sind allerdings nur auf der CD zu hören. Leider hat man sich bei der Auswahl der Bonustracks dazu entschieden, eines der blödesten Lieder westseits des Urals mit draufzupacken. "Drecksskins" heißt besagter Störenfried, ich zitiere: "Sieg Heil? Dumm durch Oi! Alle Skins sind Wichser- A.S.L.- Drecksskins!". Schade, so einen Pfurz muß man doch ehrlich nicht ablassen. Also, kauft Euch lieber die LP-Version und tut so, als hätten die nie so ein Lied gemacht. (Schulle)

OILDIE



THE ADICTS
Lunch With The Adicts
Dining Out

Die erste Veröffentlichung der "Clockwork Orange"-Band war diese Single. 1979 erschienen, zeigt die Band hier schon in welche Richtung der Zug fahren würde. Hits wie "Easy Way Out" oder "Straight Jacket" zählen heute noch zu den ganz großen Singalongs. Vier Titel sind auf der EP vom dem damals neuen Label Dining Out. Die Nr. TUX 1 ziert dementsprechend das auf alle Fälle dazugehörige Beiblatt. Vielleicht sollte man eher Schmierzettel dazu sagen, denn bei dem Miniwisch ist "Beiblatt" wirklich übertrieben. Das Cover ist faltbar und hat entweder braune Färbung oder ist weiß (ohne Farbe). In beiden Fällen handelt es sich um Originale, wobei die braune EP ein bißchen seltener ist. Beim Preis dreht sich das ganze so um die 50 Piepen. Die Tendenz zeigt aber eher nach oben. (Schulle)



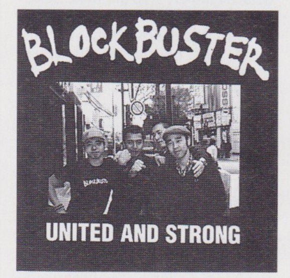
NEWTOWN NEUROTICS
Beggars Can Be Choosers
Razor Rec.

Diesmal habe ich Euch einen sehr politischen Oi!ldie herausgefischt. Die Newtown Neurotics waren sehr engagiert was die linke Seite der politischen Gesellschaft betrifft. Nichtsdestotrotz war die Band eine der besten Vertreter ihres Fachs. Bekannt vorkommen sollte Euch der Name spätestens bei der Erwähnung des "Punk & Disorderly Vol. 3"-Samplers, denn dort waren sie mit "Kick Out The Tories" vertreten. Die LP erschien 1983 bei Razor Rec. und hat die Nr. RAZ 6. Zehn Songs sind auf der LP und hier ist noch nichts zu merken von der späteren Neurotics-Phase, wo sie, wie so viele, in das Tal der Unwichtigkeit abrutschten. Songs wie "Wake Up" (wie der Sampler vor ein paar Heften), "Get Up And Fight" und natürlich "Living With Unemployement" sind einfach Ohrwürmer und aus dem Kopf nicht mehr wegzudenken. Die Texte sind auf der Rückseite des Covers abgedruckt, leider aber sehr schwer lesbar. Die Scherbe kostet im guten Second Hand so um die 60 bis 70 Mücken, ist aber halt sehr schwer zu erwischen. Ich habe ca. vier Jahre suchen müssen, bevor ich sie in optimalem Zustand in Händen halten durfte. (Schulle)

4 PROMILLE
Jungs von Nebenan
One Of Us Records, Grüner, Bismarckstr.42, 40721 Hilden
Wenn ich 4 Promille höre, denke ich immer an das legendäre "Oi! The Meeting". Daß Volker das Ding, wie die ganze CD, allein eingespielt hat, war ganz schön Knorke. Dummerweise hat er sich den falschen Produzenten für das Teil gesucht. Nun denn. Mittlerweile ist 4 Promille zu einer Band gewachsen und uns Volker scheint immer noch alles im Griff zu haben. Musikalisch perfekter Brit-Oi! Mit starken (na was wohl?) 4 Skins-Einflüssen. Das hebt diese Band (trotz deutschem Gesang) in jedem Fall vom deutschem Schrammel-Oi!-Brei ab. Daß sie wissen, wo der Skinhead-Hammer hängt, beweisen die Jungs mit einfühlsamen Songs über ihr Trinkerdasein und was das Glatzköpp' Herz noch so bewegt. Daß Volker seine Vergangenheit jetzt endgültig abgestreift hat, zeigt das Cover "Teenage Kicks" von den Undertones. Geschickt, Fergal Sharkeys Eunuchenstimme von einer Frau (Melanie) kopieren zu lassen. Das spart unnötige Operationen in der Genitalgegend des Sängers, nä Thomas? (Stanley Head)

ABUSIVE ANTEATERS
Capital Chaos
Special Music, c/o Kristof Wagner, Erich-Weinert-Str. 38, 10439 Berlin
Im Januar 1995 beschlossen vier blutjunge Schulmädchen, äh nein Schulbuben, das Klassenzimmer gegen einen Jugendclub-Proberaum zu tauschen. Und das war verdammt gut so, denn mit den Abusive Anteaters gibt es eine erstklassige deutsche Punkrockband mehr. Die englischen Texte beschreiben, wie sich die Faschos breitmachen ("Rednecks"), wie man sich aus Liebe zum Affen macht ("Fool"), und setzen sich ironisch mit szeneinternem Schubladendenken auseinander ("Something In Between"). Fast passend zum diesjährigen 1. Mai erschien diese Debüt-EP, deren Titelsong nicht mit Kritik an selbsternannten Revolutionären spart. Texte jenseits der gängigen Klischees in satter, aber melodiöser Punkerkutte. Was auf Platte schon gut abgegeht ist live ein echter Kracher. Übrigens - die Band sucht noch jemanden zwecks Veröffentlichung des nächsten Vinyls. Alle Labelmacher sollten sich diese Scheibe schleunigst anhören. Alle anderen natürlich auch. (Emma Ameisenbär)

BLOCK BUSTER
United And Strong
Knock Out / Cargo Rec.
Wiedermal eine japanische Band auf Knock Out. Der Mosh muß ja einen Gefallen an den Japanesen finden, oder unglaublich viel Kohle mit denen scheffeln. Wer weiß, wer



weiß? Block Buster machen den seit Urzeiten bekannten japanischen Oi! Lustiges Geschnatter mischt sich in schlecht gespielte Instrumente. Sowas können wirklich nur noch Japan-Fans ertragen. Für die Jungs und Mädels werde ich hiermit noch ein paar Informationen raushauen. Vier Songs sind auf dieser EP und alle vier gehen wirklich volles Brot in die Punk- und Skin-Ecke. Leider gibt's kein Beiblatt oder sonstewas, womit ich was anfangen kann. Ja, die Leute die es mögen, werden schon nix verkehrt machen. Und alle anderen Menschen lassen da wohl die Griffel von. (Schulle)

CAPONE & THE BULLETS
I Don't Feel
Jamdown Rec., 26 a Craven Road, Newbury, GB - Berkshire RG14 5NE
Die fünf Engländer legen hier eine sehr eigenständige MCD ab, die durch eine Mixtur aus Swing und Rock, sowie sehr dezent eingesetzte bestícht. Kein Wunder, der einzige Bläser ist gleichzeitig der Sänger. Auf der ersten Blick, äh Hör, mutet das vielleicht etwas ungewohnt an, kann aber nach mehrmaligem Hören durchaus gefallen. Nichts weltbewegendes, aber schön ungewöhnlich. (Sandler)

DISABILITY
Olé
Uter Rec., Matthias Burger, Hochkalterstr. 1a, 84503 Altötting
Der lustlos dahingenölte Titelsong soll, so vermute ich mal, lustig gemeint sein. Auch bei den anderen sieben Stücken soll der Humor wohl die CD beherrschen, scheint aber irgendwo zwischen Altötting und Berlin verloren gegangen zu sein. Falls jemand den Witz dieser CD finden sollte, bitte gut aufbewahren und an die Redaktionsadresse einschicken. (Sandler)

D.O.A. / D.B.S.
Split
Empty Rec. / EFA
Zwanzig Jahre gibt es nun D.O.A. und trotzdem bleiben die ersten Sachen doch die besten. Leider sind die beiden A-Seiten-Songs nicht von damals, so daß die Mucke auch nicht mehr als durchschnittlich ist. Die Auskopplung von der neuen CD ist wohl mehr was für echte Fans der Amis. Auf der zweiten Seite sind D.B.S. drauf, aber selbst ich habe von denen noch nicht viel gehört. Was die auf dieser EP zeigen (vielmehr hören lassen), ist aber gar nicht so übel. Wer auf dieser Split das Rennen macht, ist eine schwierige Entscheidung, die möchte ich aber nicht fällen. Zumindest einer auf jeder Seite ist ein guter Punksong, daß macht dann zwei gute von vier Titeln. Eigentlich gar kein schlechter Schnitt. Ansonsten ist das Vinyl bunt und im Faltcover ist auch irgendso'n Müll abgedruckt. (Schulle)

DONALD DARK
Mit Vollgas durch die Galaxie
Empty Rec. / EFA
Dieser Titel verrät schon so ziemlich alles. Nicht das es hier um Vollgas geht sondern eher um "schnell vorbei" mit dem Lied. Schöner Blödsinn im Umkreis von Raumschiff Enterprise und ihren Insassen. Wenigstens ist die Single auf 500 Stück limitiert und es werden nicht so viele unter die Leute gebracht. In Farbe ist das Vinyl auch und den zweiten Song kann man voll in die Tonne stecken. (Schulle)

DUCK SOUP
This Is What They Say
Sidekick Records / Connected
Hier sind Kopenhagens Skavorreiter mit vier Tracks vertreten. Mit von der Partie der Toots & The Maytals Klassiker "Shame And Scandal" (hier "Scandle" geschrieben - süß), dessen Interpretation man mit dem unverfänglichen Wörtchen nett charakterisieren könnte. Auch das Instrumental "F.B.I." mit vielen Dub-Spielerchen und Schnickelschnackelchen kann mich nicht so ganz überzeugen. Hinreißend weil mitreißend dagegen die beiden groovigen Stücke "Life" und "This Is What I Say", einer Auskopplung aus dem "Planet Ska"-Album der skandinavischen Schnatterinchen. Eine fünfzigprozentige Trefferquote also, wobei die Qualität der beiden guten Songs den Durchschnitt der restlichen Stücke mehr als wettmacht. (Emma Tivoli)

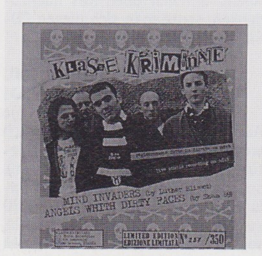
EISENPIMMEL
Die zehn Gebote des Punk
Kaputte Jugend / Diggy Style, Heltorer Str. 22, 47269 Duisburg
Es reicht einem endgültig! Irgendwann muß es doch einfach mal genug sein mit solcher Fick- und Bums-Musik! Um uns diese MCD anzudrehen, kommt der ganze Quatsch in einer sogenannten Wundertüte. Der Inhalt verspricht so tolle Sachen wie ein Kunstdruck in DIN A2, ein Badge, eine Postkarte und natürlich der drei Song MCD. Wer also seine Mucke nicht mehr auf normalen Wege (sprich: einfach gute Musik) los wird, versucht's halt mit der Verpackung und dem Versprechen (Drohung), nach dem ersten Gebot noch neun weitere unter das Volk zu jubeln. Man kann einem ja was gutes wollen, aber den Scheiß muß ich nicht wirklich noch mal besprechen. (Schulle)

EL MARIACHI
Wenn Blicke töten
Shrapnell Records, Kurze Geismarstr. 6, 37073 Göttingen
"Textlich engagierter Deutschpunk" würde ich dazu sagen. Über die Herkunft der Band und "gewisse" hierin bestehende zwanghaften Verpflichtungen zur Schublade, die ich hiermit aufgezogen habe, verliere ich keine weiteren unnötigen Worte. Nur soviel: Die im beiliegenden Textblatt abgedruckten lyrischen Ergüsse sind zur Unterstützung nochmal mit einem z.T. tränendrüsenreflexanregenden Kommentar versehen. Ich glaube, die Band will uns damit zum Nachdenken anregen. (Ole)

GOBSMARKT
Police State
Helen Of Oi! Rec., Station House, Ringstead Rd., Sedgeford, Nr. Hunstanton, GB - Norfolk PE36 5NQ
Mein lieber Freund, das ist aber nicht ganz so Oi!, wie man bei HOO vermuten sollte. Hier wird vier mal ganz schön heftiger Punk über die Nadel gejagt. Die fünf Skins, Punks oder was weiß ich, fahren mit zwei Gitarren eine ganz grobe Kelle. Erinnern tut mich die Stimme des Sängers an irgendwen anderes, habe ich aber vergessen, wer. Herkommen tun die Jungs aus Neuseeland. Soll wohl außerhalb von Deutschland liegen. Helen Of Oi! warten diesmal mit Glanzcover und schlecht gepinselten Frontbild auf. Inlet ist mal wieder ganz weggeblieben, vielleicht auch rausgefallen (genauso wie die Labels immer beschriftet sind)? Alles in allem kann man sich diese EP sehr gut zu Gemüte führen. (Schulle)

KICK JONESES
Paintbox
Flight 13, Nordstr. 2, 79104 Freiburg
"Superleckerer, sauberer und melodiöser Punkrocker mit einigen Breaks und gelungenen Tempiwechseln" fällt mir gerade ein, wo ich ein Lied höre. Sehr zum Vorteil sind's derer dieser vier auf der hiermit von mir heißestens empfohlenen Single! (Ole)

KLASSE KRIMINALE
Mind Invaders
Mutinied Sounds Records c/o Marco Balestrino, C.P. 426 (centrale), 17100 Savona, Italien
Der erste Tonträger von Klasse Kriminale in neuer Besetzung, von Originalmitglied Marco und den vier Neulingen selbst produziert. Hier spukt der Geist von '77 nicht nur in



Form einer Hommage an Sham ("Angels With Dirty Faces") über den Plattenteller. Auch die beiden Eigenkompositionen bieten Mob-Oi! der gehobenen Kategorie. Allerdings hatte die Sache mit weiblicher Unterstützung beim mehrstimmigen Chorus wesentlich mehr Schmackes. Solider Streetpunk, der an Erfolge wie "Ragazzi come tu e me" (noch) nicht heranreicht. (Emma Valpolicella)

LAX ALEX' CON-TRAX
Skanatomy
Big Jim Concerts, fon/fax: 02 12 - 20 87 98
Im Grunde haben wir es hier mit einer sehr schönen Mini-CD zu tun, auf der die sieben Herren aus Solingen sehr schmissigen Ska (und einen groovigen Reggae) zum besten geben. Die können spielen, die können singen und auch nette kleine Ohrwürmer schreiben und intonieren, sodaß man eigentlich rundum zufrieden sein könnte.

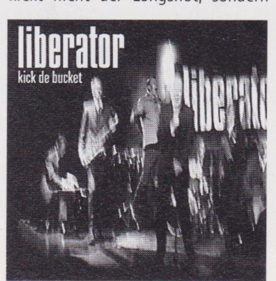


Wenn, ja wenn da nicht die Tracks 3 und 5 wären, die ich lästigerweise immer wegprogrammieren muß, da Funk nicht gerade zu meinen bevorzugten Musikstilen gehört. Das dürfte wohl vielen unserer Lesern genauso gehen, die hiermit vorgewarnt sind. Beim Liveauftritt der Band dürften diese Stücke so etwa die selbe Funktion erfüllen, wie die Werbepausen im Fernsehen: Zeit zum Pissen gehen und Bier holen. Das ist ja auch eine ganz praktische Störung. (Filthy McBrinkmann)

LEOPOLD KRAUS
Swinging In The Surf
Flight 13, Nordstr. 2, 79104 Freiburg
Surfmusik aus Deutschland, ohne Schnickschnack, schlicht, aber ergreifend und einfach saugut, mit Farfisa-Orgel und 'nem satten Einstreu easiest listening. Hallo Veranstalter! Laut beigepackter Labelinformation suchen Leopold Kraus noch Auftrittsmöglichkeiten (eine Schande überhaupt, daß sie noch suchen müssen...) Zugreifen! (Ole)

LES JACKS
The Phenomenon Of Spontanous Self-Undressing
Clash City Rec., B.-v.-Arnim-Str. 2, 14480 Potsdam
... ist zumeist ein Nebeneffekt des Abfeierns über das erfolgreiche Abschneiden der unterstützten Fußballmannschaft, oft in Verbindung auftretend mit polarkreisüblichen Außentemperaturen und reichlich konsumierten alkoholischen Durstlöschern. (Man nennt mich auch "Lexikon"!) In diesem Falle aber handelt es sich um die erste Erscheinung des neuen Labels Clash City Records, einer 3-Stücke-Single, bestückt mit Rrrrock 'n' Rrrroll der heftigen Seite, der seine mehrmalige Paarung mit Fräulein Punkrock und Madame Beatnik in keinster Weise verheimlichen kann - und es erst recht nicht braucht. (Ole)

LIBERATOR
Kick De Bucket
Burning Heart Rec. / Connected
Wer jetzt denkt, daß es sich bei dieser MCD um ein Cover des Sixties-Klassiker handelt, liegt falsch. Hier kickt nicht der Longshot, sondern



Robert Ylipää mit seinen sechs Kollegen. Die Single ist nicht nur eine Auskoppelung aus ihrer letzten CD, sondern auch der Hit der selbigen. So weit, so logisch. Ich frage mich nur immer wieder, welchen Sinn solch eine Singleauskoppelung hat. Glaubt da ernsthaft jemand, damit in die Charts zu kommen? Kann ich mir eigentlich auch nicht vorstellen und empfehle daher lieber den Erwerb des Longplayers. (Sandler)

LOS RANCHEROS
Rustic Stomp
One Million Dollar Rec., Postfach 1426, 25455 Rellingen
Und auch bei den Singles von 1 Million geht's nach Japan. Diesmal gibt es einen feurigen Texas-Eintopf mit Rockabilly, Ragtime und Country in Speedausgabe. Perfekt gespielt; nur die Stimme ist (bei "Lonewolf Ranger") da ein bißchen gewöhnungsbedürftig. Japanisch (oder was immer das ist) ist nicht gerade die Sprache der Rednecks. Im Süden der Staaten dürfte es Los Rancheros dann wohl so ergehen, wie Jake und Elwood. Es sei denn Qwai Chang Kaine taucht auf und haut den Südstaatenfreaks in seinem goldenem Zweiteiler mal ordentlich auf die Finger. Kiaaaiii! (Stanley Head)

MARIONETZ
Wir Sind Die Marionetz
Dirty Faces, Universitätsstr. 16, 44789 Bochum
Bereits von 1980 ist diese Single, ist na klar nicht das Original. Drei Songs aus alten längst vergessenen Tagen bringen uns Dirty Faces Rec. frisch auf den Tisch. Die Marionetz sind einer der ersten Funpunk-Bands aus deutschen Landen und diese erste Single ist wohl einer der Raritäten des deutschen Punks. Da ist es eine besondere Freude, diese Nachpressung auf dem Markt zu sehen, die so erschwinglich wird. Leider feiert sich im Inlet Sigi Pop selbst ab. Kann mir jemand verraten was eine Einmannband mit Punk zu tun hat? Wenigstens sind die Bandgeschichte und die Texte abgedruckt. In farbigen ist die Platte auch gehalten, was will also das pochende Herz sonst noch? (Schulle)

RATTENGIFT
Über die Probleme...
David Jünger, PF 10 10 15, 04010 Leipzig
"Über Die Probleme Einer materialistisch-dialektischen Wissenschaftsmethode", so lautet der komplette Titel dieser selbstproduzierten EP. Der Titel ist Programm! Fünf Songs in Studentenmanier vorgetragen, vertreiben einem die Langeweile ganz sicher nicht. Tja, so iss dit, wenn man witzich sein will und ne richtich kann! Also diese Single ist mir zu blöde, drum lass ich das Besprechen jetzt auch sein. (Schulle)

RED LONDON
Downtown Riot
Combat Rock
Musikalische Grüße aus Sunderland schicken die Mannen mit dem gräßlichen Akzent auf dieser als Postkarte aufgemachten 3-Track Single. Neben "Never Say Goodbye" und dem Titelsong aus der Feder von Kid und Patty wird mit "Janie Jone" den Clash der Rücken gekrault. Eine wahrhaft runde Sache, weil man mit dieser Platte wirklich nichts falsch machen kann. Zusätzliches Schmankerl: zum Ohrenschmaus gesellt sich die Augenweide in Form eines genialen Coverfotos. (Emma North By Northeast)

ROCKER T & VERSION CITY ROCKERS
Version City Lady
King Django, 504 Grand Street, #F52, USA - New York, NY 10002-401
Im letzten Heft hatten wir ja schon die "Version City"-CD als Ergebnis diverser Studiosessions der Ska-Elite aus dem Big Apple vorgestellt. Und wer es so original liebt, wie die Macher dieser CD, den juckt es natürlich in den Fingern, seine Klangprodukte auf knisterndes Vinyl

zu pressen. Die A-Seite bietet einen sehr minimalistischen, angedubten Rocker. Auf der B-Seite geht es dann etwas rootsiger, aber doch noch sehr hörbar zur Sache. Wer auf Vinyl und Sixties-orientierte Klänge steht, sollte diese Single-Reihe am besten abonnieren. (Sandler)

RUBY THROAT
Hit By A Pavement
Jamdown, 26a Craven Rd, Newbury, Berkshire RG14 5NE, England
Ruby Throat, eine mir bis dato unbekannte machen machen sehr poplastigen Ska. Das Titelstück ist ein treibender Uptempostomper mit sparsamer Instrumentierung, der mich ein bißchen an Madness erinnert. Danach folgt mit "Somebody" die geballte Ladung Langeweilepop. Die restlichen zwei Stücke liegen irgendwo dazwischen, sodaß sich meine Begeisterung in relativ engen Grenzen hält. (Sandler)

SCREWED UP
Original
Screwed Up, PF 1403, 63132 Heusenstamm
Ich bin mir garnicht sicher, ob wir diese CD überhaupt besprechen sollten, weil mir nicht ganz klar ist, ob sie überhaupt im freien Handel erhältlich ist. Prangt da doch so ein "For Promotion Only"-Schriftzug auf dem Teil. Und ein Produkt hier vorzustellen, das man nicht erwerben kann, macht irgendwie wenig Sinn. Aber da ich gerade beim Nörgeln bin, mach' ich jetzt einfach mal weiter: Der Opener für diese Live-CD nennt sich "Absolute Beginner", was vielleicht etwas übertrieben klingt, aber die musikalischen Fähigkeiten der Band doch eindrucksvoll beschreibt. Oder um es auf den fiesen Punkt zu bringen: Der Gesang ist schief, das Schlagzeug monoton und die Bläser einfallslos. Reicht? Dann kann ich ja noch ein paar aufmunternde Bemerkungen hinterherschieben, indem ich betone, daß noch kein Großmeister des Ska vom Himmel gefallen ist und alle mal klein angefangen haben. Üben, üben, üben - und immer an die Hörer denken! (Sandler)

SHARP SOUND CONNEXION
Move Up!
Puffotter Platten, Moislinger Allee 78, 23558 Lübeck
Das wurde aber auch verdammt noch mal Zeit! Immerhin existiert Deutschlands einziges Ska-Soundsystem schon seit dem Jahr 1990 und hat sich mit einem Haufen Tapes in die Herzen der Fans des Originalsounds gespielt. Jetzt gibt es endlich die erste Single (selbstverständlich auf Vinyl) der Fab Three aus dem hohen Norden. Mit drei Songs und einer nicht fehlen dürfenden Version wurde die 7" randvoll gepackt, sodaß sich Lübeck jetzt offiziell als Stadtteil von Kingston, JA bezeichnen darf und der Platz am Holsten Tor mit Gunja-Pflanzen verschönt wird. Und wenn Ihr beim nächsten Nighter den DJ fragt, von welchem alten Jamaikazausel die sich gerade drehende



Single sei, kann es passieren, daß Ihr gut ausgelacht werdet. (Filthy McMarzipan)

SKINNERBOX
Hepcat Season
King Django, 504 Grand Street, #F52, USA - New York, NY 10002-401
Sicherlich dürfte dem einen oder anderen noch der Song "Open Season" von Hepcat im Ohr hängen haben. In guter alter jamaikanischer Tradition dissen Skinnerbox jetzt zurück und schicken auf dieser 7"



ihre musikalischen Schmähungen in Richtung Westküste. Hatte ich die letzte CD der New Yorker noch als Plastik-Ska in Grund und Boden verdammt, so können sich Skinnerbox mit dieser Single mehr als rehabilitieren. Wie werden Hepcat auf diese Schmähungen reagieren? Haben die Kalifornier ihre Schlägertrupps schon in Marsch gesetzt? Wir bleiben am Ball... (Filthy McRib)

THE DAMNED
Disco Man
Empty Rec. / EFA
Mit "Disco Man" hat Empty Rec. einen der sehr guten Songs von The Damned auf eine Single gebannt. Der Titel wurde live 1994 in Frankreich aufgenommen hat aber mehr so die Studioqualität. Wie bei Empty üblich ist die EP in farbigen Vinyl. Auf der B-Seite ist ein Cover der Sex Pistols, und das ist nun wirklich ein wenig unnötig für eine Band, die sich zur selben Zeit gegründet hat. Viele Sachen von The Damned sind wirklich mehr als Scheiße, aber diese EP lohnt sich in jedem Falle. Ansonsten weiß ich auch nicht was ich noch sagen soll, na ja, dann laß ich's halt. (Schulle)

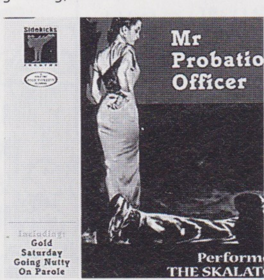
THE IN CITERS! / DURANGO 95
Lay This Burden Down / And So the Story Goes
Oink! Rec., PO Box 27813, Washington, DC 20038-7813, USA
Die InCiters sind ja so etwas wie der Nachfolger von Durango 95 und dürften dem einen oder anderen schon durch ihre Single bei Black Pearl Rec. bekannt sein. Im direkten Vergleich schneiden die In-Citers



gegenüber den Durangos doch bedeutend besser ab, da letztere doch noch etwas holprig klingen, während sich die InCiters wie ein alter Soul-Klassiker klingen (für die Bemerkung werde ich wahrscheinlich von den SoulPuristen gesteinigt). Wer qauf klassischen Soul, produziert in den 90ern, steht, sollte diese 7" sein eigen nennen. (Filthy McMod)

THE OPPRESSED / IMPACT
Strength In Unity
DSS Records, P.O. Box 739, 4021 Linz, Österreich
Unter dem Motto "two generations, two countries... the same spirit" sind auf dieser Split EP Impact aus Kanada und Oppressed aus Cardiff mit jeweils vier Stücken vertreten. Könnte gar nicht besser passen, denn die Kanadier gehören eindeutig zu den Bands, die dem having a laugh auch das having a say hinzufügen. Neben der Huldigung an die Wurzeln ("Jamaika Seul") und der eindeutigen Abgrenzung von den Thorheiten bestimmter Boneheads ("Toujours debout!") legen sie Wert darauf, daß Antirassisten keine Weicheier sind ("Clockwork Syphonie"). Allerdings wird das glasklare Französisch mächtig gegrölt und die Mucke dazu heftig geschrammelt. Musikalisch etwas ausgefeilter, dafür unorigineller die Waliser, die sich aufs Covern verlegen. Neben der CF3 Hymne an die Kicker aus Cardiff werden hier Evergreens wie "Madness", "Skinheadgirl" und "Boots For Stompin'" zum besten gegeben. Trotz allen Mängeln hat die Platte doch etwas Gutes. Oppressed wollten mal wieder die gerechte Sache an den Nagel hängen, haben sich dann doch zu dieser Veröffentlichung wieder zusammengefunden. So wurde der Aufnahme-Freitag schließlich doch nicht zu einem schwarzen Freitag und die Braunen kriegen es weiterhin hart und dreckig. (Emma Kunterbunt)

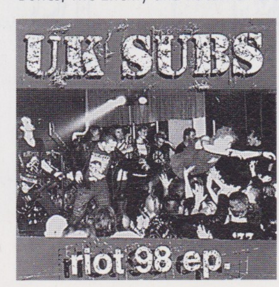
THE SKALATONES
Mr. Probation Officer
Sidekicks Rec. / Connected
Ob daß jetzt daran liegt, daß der Ur-Selecter Charly Anderson bei den skalatones Ehrenmitglied ist, weiß ich nicht. Fakt ist aber, daß die Skalatones die "schwärzest" klingende skaband aus Schweden ist, die mir bis jetzt untergekommen ist. Melodischer, mehrstimmiger Gesang, eine groovende Band im Hintergrund, stimmiges und witziges Songwriting, da schnellt der Daumen



doch ganz schnell nach oben. Die 4 1/2 Titel (Nr. 5 ist ein Remix von Nr. 1) machen Lust auf den nächsten Longplayer. (Sandler)

T.U.M.
Die Wildnis ruft...
Dizzy Hornet Rec., Schönhauser Allee 72 D, 10437 Berlin
Die Abkürzung steht für Tod und Mordschlag und firmiert als Bandname für Berlins "amtliche autonome Kurkapelle". Über die nicht ganz so unpolitischen Texten will ich mich aus Gründen der Nächstenliebe überhaupt nicht auslassen, sondern allein feststellen, daß ich mit Deutschrock beim besten Willen nichts anfangen kann. Auf der B-Seite wird's sogar noch schlimmer in Form von Deutschrock mit schlechtem HipHop. Das vierte und letzte Lied ist ein Skastück, bei dem ihnen die Kollegen von Mother's Pride hilfreich unter die Arme gegriffen haben, sodaß wenigstens ein Beitrag knapp diesseits der Schmerzgrenze landet. (Filthy McSchönbohm)

U.K. SUBS
Riot 98
Fall Out / EFA
Das gibts ja gar nicht! In geschlagenen acht Jahren haut Fall Out doch glatt die zwölfte Platte auf den Markt. Aber was für ein Label mit Geschichte: Bands wie Action Pact, Adicts, Urban Dogs, Broken Bones, The Enemy und natürlich die



U.K. Subs. Vier neue Songs glänzen auf rotem Vinyl mit der lebenden Legende Charlie Harper am Mikro. Viermal so dermaßen gnadenlose Punksongs, das man denkt, die drei Apostel wären eine Räuberbande. Echt genial, was die alten Herr(en) hier mal wieder hingezaubert haben. 20 Jahre nach der ersten EP ist den U.K. Subs nun ein weiterer Paukenschlag gelungen. Da kann ich nur gratulieren. Hiermit sei jeder Leser verpflichtet, sich diese Single anzuschaffen! (Schulle)

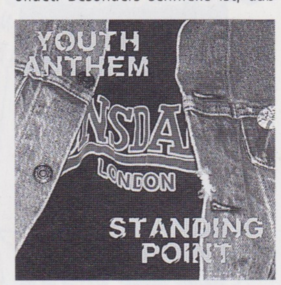
UNGUNST
Wut Im Bauch
Eastside Rec., Postfach 1246, 02943 Weißwasser
Diese auf 555 limitierte Single mit dem sehr aussagekräftigen Cover ist die fünfte Veröffentlichung des Mannes aus Weißwasser (das ist da, wo die zweite Eishockeymannschaft aus der Zone herkommt). Hier warten Eastside mit einer Band aus Offenbach auf. Sieben Songs sind auf dieser EP, und die sind wirklich nicht von schlechten Eltern. Sehr guter D- Punk, der ins Blut übergeht und dann sofort in die Beine schießt. Was zu lesen (Texte) ist auch mit drin, und einen Aufkleber könnt Ihr Euch auch an die Backe kleben. (Schulle)

USCB ALLSTARS
Hygglo Birdo
Rough Rider Rec., Dahlströms Gatan 34, 3 tr, S - 41465 Göteborg
Die Abkürzung im Bandnamen steht übrigens für U.S. College Boys Allstars. Das lies mich erst einmal das Allerschlimmste befürchten. Nur kommen die angeblichen College-Jüngelchen aus Schweden und machen ganz passablen Ska. "Insensitivity" ist sogar ein richtiger kleiner Ohrwurm und geht ab wie das berühmte Zäpfchen. Dahinter stehen die restlichen drei Stücke zwar etwas zurück, können aber durchaus noch überzeugen. (Sandler)

VAGEENAS
We Are The Vageenas
Plastic Bomb Rec., Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg
Vageenas waren nun auch schon auf 250 verschiedenen Plattenbauern. Dieses mal hat sich das Plastic Bomb erweichen lassen, mit den drei Typen und der einen Ollen eine Single zu machen. So'n lustigen Einfall wie eine Kaugummibeilage lasse ich hier mal unter "Kompost" unter den Tisch fallen. Den Cock Sparrer-Bonus haben die Vageenas auch schon lange nicht mehr und so kommt man halt darauf, daß diese EP auch nicht besonders dolle ist. Fünf Titel, die allesamt nicht so das Gelbe vom Ei sind. Die Textbeilagen sind auch das reinste Zettelchaos und die Limitierung reißt das alles auch nicht raus. Finger weg, wie immer halt! (Schulle)

VERSCHIEDENE
Cockney Rejects - Greatest Tribute Vol.1
DSS Rec., PO Box 739, 4021 Linz
Lecka, lecka, lecka sowat. Man nehme Bovver 96, The Authority und First Strike aus den USA, dazu noch The Trouble Makers aus Kanada, läßt sie je ein Lied von den Rejects spielen (z.B. "Oi Oi Oi", "Headbanger", "Police Car" und "Flares N' Slippers"), um diesen Tribut zu zollen. Packt das Ganze dann auf eine 7" und veröffentlicht es bei DSS. Schon rennen alle kurzhaarigen Vinylabhängigen zum Plattendealer ihres Vertrauens und sabbern ihm auf den Tresen. Die anderen können natürlich auf ihrem Arsch sitzen bleiben. Solange DSS die Tribute-Reihe nicht zu 'ner endlosen Serie macht, bin ich für solche Einfälle voll des Lobes. (Egon)

YOUTH ANTHEM
Standing Point
Knock Out Rec. / Cargo
Raten braucht niemand lange, beim Anhören der Single, woher diese Band kommt. Allerdings ist es diesmal nicht die Marke Schnatter, sondern eher so wie Kehlkopfkrebs. Aber die Japsen machen echt ganz geile Mucke. Sie knallen ihre drei, auf englisch vorgetragen, Songs mit einem ganz schönen Reifen über die Rille. Auf der Coverrückseite sind die vier schlitzäugigen Skins abgebildet. Besonders schnieke ist, daß



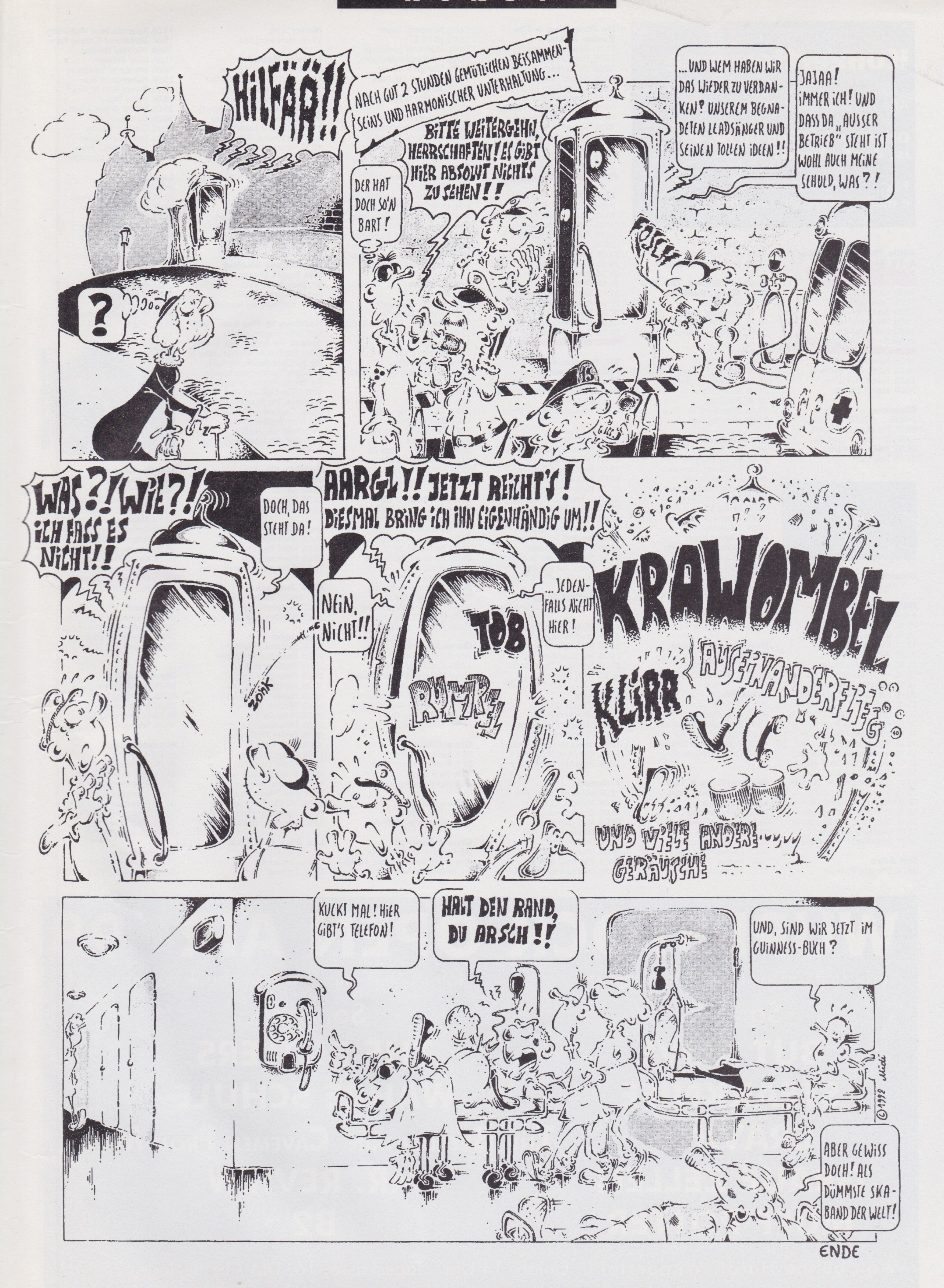
sie alle drei wunderschöne giftgrüne Bomberjacken anhaben. Das ist wie kurz nach der Wende, als sich die ganzen Zonendödels von ihrem Begrüßungsgeld eine unechte, grüne Bomberjacke zulegten. Ist ja jetzt eh alles zu spät. Selbst ich würde mir diese EP zulegen, wenn ich sie nicht schon hätte. (Schulle)

ZERO TOLERANCE
Sick Of You
Helen Of Oi! Rec., Station House, Ringstead Rd., Sedgeford, Nr. Hunstanton, GB - Norfolk PE36 5NQ
Keine Toleranz zeigen hier drei männliche und ein weibliches Wesen aus dem United Kingdom. Die vier Songs auf dieser Single sind wirklich "very British". Typischer englischer Sound ohne Schnörkel und lästiges Sologehabe. Sicherlich hört man hier so einige Anleihen an verschiedene Bands und deren Spielart. Dadurch bekommt diese Scheibe nicht gerade den neuesten Touch und somit auch keine Bestnote von mir. Ach so, wie bei HOO inzwischen üblich, ist hier außer dem Vinyl und dem Cover nix, aber auch gar nix bei. (Schulle)

TON BAND

ATTILA THE STOCKBROKER'S BARNSTORMER
Live in Hamburg
Helmet, PO Box 668, Portslade, East Sussex BN42 4BG
Vor einigen Jahren hat Attila ja schon mal ein Livealbum veröffentlicht. Da aber 1) das veröffentlichende Label längst das Zeitliche gesegnet hat und 2) Attila ja seit einiger Zeit mit Band auftritt, wurde jetzt kurzerhand diese Kassette nachgeschoben. Nicht nur ein Fußballspiel dauert bekanntlich 90 Minuten, sondern auch dieser Liveauftritt teil sich in 2 x 45 Minuten, sowie eine Pause, in der der glühende Fußball- und St.-Pauli-Fan sinnigerweise über Fußball diskutieren läßt. Seine Barnstormer veranstalten ja etwas, was sie selbst sehr passend als Renaissancecore bezeichnen. Das hört sich dann an, als wenn irgendwelche mittelalterliche Barden per Zeitmaschine ein Clash-Album zugespielt bekommen haben, um das als Inspiration für ihre Musik zu nutzen. Daß auf dieser Kassette die vielzitierten "alle seine Hits" (und einige aus fremder Feder) vertreten sind, brauche ich wohl nicht weiter betonen. Daß auch Leute, die entweder nicht Fußball- und/oder St.-Pauli-Fans sind, mit dieser Kassette unterhalten werden können, eigentlich auch nicht. (Filthy McHodscha)


the uncredible
Rock Steady
THE KING OF RUDENESS
... BRICHT ALLE REKORDE
DER KÜNSTLER NEBST BAND BEIM VERSUCH BEI EINEM PRODUZENTEN GEHÖR ZU FINDEN!
MIST! ES MUSS DOCH EINE MÖGLICHKEIT GEBEN, DASS SICH HERR HITZEPORK UNSERN SONG ANHÖRT!
VERGISS' ES, ROCK! MAN MÜSSTE SCHON DURCHS TELEFONKABEL KRIECHEN KÖNNEN, UM DA DRIN VORGELASSEN ZU WERDEN!
HITZEPORK RECORDS
SCHLUPP
RAUSSCHMEISS
ABER NATÜRLICH! ... DURCH'S TELEFON!! DAS IST DIE IDEE!!
ER HAT MAL WIEDER 'NE IDEE!
SCHEIIISSE!!
ERLEUCHT
... SO NIMMT DAS UNHEIL SEINEN LAUF!
... OKAY, KAPIERT! WIR RUFEN DORT AN, UND SPIELEN UNSEREN SONG ÜBER'S TELEFON VOR! KLINGT IM ANSATZ GANZ GUT, ABER ...
... DER LIEBE HERR STEADY VERGISST, DASS UNSER APPARAT SEIT MONATEN STILLGELEGT IST!
NA UND?! WOZU GIBT'S TELEFONZELLEN?!
Blub
JA WIE?! WIR SOLLEN ALLE DA REIN?! SAMT DEN INSTRUMENTEN?! MAN KÖNNTE DOCH EINFACH EIN TAPE ...
ACH WAS, TAPE! DAS SIND WIR UNSEREM GUTEN RUF ALS LIVEBAND SCHULDIG!
WEHE, DA DRIN FURZT EINER!! DEN BRING ICH EIGENHÄNDIG UM!!
SCHUBS
DRÄNGEL
HERRJE! WIR WERDEN AUF EWIG HALTUNGSSCHÄDEN ZURÜCKBEHALTEN!
NUN HABT EUCH NICHT SO! LEST IHR DENN KEIN GUINNESSBUCH? DER REKORD FÜR TELEFONZELLEN LIEGT BEI 18 LEUTEN!* WAS DIE KÖNNEN, KÖNNEN WIR SCHON LANGE!!
STÖHN
AUTSCH!
QUETSCH
*STAND SEPT. 1982
STEHT IN DEINEM BUCH AUCH WIE MAN DA LEBEND WIEDER RAUSKOMMT?
OOCH, DAS IST EINFACH! WIR BRAUCHEN NUR DIE TÜR ...
KLUNK
RÜTTEL RÜTTEL
... UUPSI! ICH GLAUB, DIE TÜR GEHT NICHT MEHR AUF.
BSSSSS


HILFÄR!!
?
NACH GUT 2 STUNDEN GEMÜTLICHEN BEISAMMENSEINS UND HARMONISCHER UNTERHALTUNG...
BITTE WEITERGEHN, HERRSCHAFTEN! ES GIBT HIER ABSOLUT NICHTS ZU SEHEN!!
DER HAT DOCH SO'N BART!
...UND WEM HABEN WIR DAS WIEDER ZU VERDANKEN? UNSEREM BEGNADETEN LEADSÄNGER UND SEINEN TOLLEN IDEEN!!
JAJAA! IMMER ICH! UND DASS DA „AUSSER BETRIEB" STEHT IST WOHL AUCH MEINE SCHULD, WAS?!
FOSCH
WAS?! WIE?! ICH FASS ES NICHT!!
DOCH, DAS STEHT DA!
ZONK
AARGL!! JETZT REICHT'S! DIESMAL BRING ICH IHN EIGENHÄNDIG UM!!
NEIN, NICHT!!
...JEDENFALLS NICHT HIER!
TOB
RUMPEL
KRAWOMBEL
KLIRR
AUSEINANDERFLIEG
UND VIELE ANDERE GERÄUSCHE
KUCKT MAL! HIER GIBT'S TELEFON!
HALT DEN RAND, DU ARSCH!!
UND, SIND WIR JETZT IM GUINNESS-BUCH?
ABER GEWISS DOCH! ALS DÜMMSTE SKA-BAND DER WELT!
ENDE



Attila The Stockbroker & TV Smith
Info: 0201/ 643735
09.09. Düsseldorf/ Q-Stall
10.09. Göttingen/ Juzi
11.09. Freiberg/ Schloß
12.09. Berlin/ Linie 1
13.09. Hannover/ Glocksee
14.09. Hamburg/ Knust
15.09. Bremen/ Magazinkeller
16.09. Dortmund/ Kanal
17.09. Nürnberg/ LGB
18.09. Esterhofen/ Ballroom
19.09. Frankfurt/ Excess
20.09. Mainz/ Galerie

Blascore
Info: 030/ 4413785
04.07. Potsdam/ Lindenpark
10.07. Öttersdorf/ Open Air
06.08. Berlin/ Bebelplatz
04.09. Fraureuth



Bluekilla
11.7. Regensburg - Open Air / tbc

Böhse Onkelz
Info: 06102/ 77665
08.10. Bremen/ Stadthalle
10.10. Oberhausen/ Arena
12.10. Hannover/ Musichall
13.10. Kiel/ Ostseehalle
15.10. Kassel/ Messehalle 3+4
17.10. Karlsruhe/ Schwarzwaldh.
18.10. München/ Olympiahalle
20.10. Passau/ Nibelungenhalle
21.10. Klagenfurt/ Messehalle
23.10. Linz/ Sporthalle
24.10. Wien/ Arena Nova
25.10. Innsbruck/ Olympiahalle
28.10. Bozen/ Stadthalle
30.10. Straßbourg/ Hall Rhenus
31.10. Saarbrücken/ V+M-Halle
02.11. Ulm/ Donauhalle
03.11. Ludwigshafen/ Fr.-Ebert-H.
05.11. Erfurt/ Thüringenhalle
07.11. Keuth/ Ostbayernhalle
08.11. Stuttgart/ Schleyerhalle
09.11. Dortmund/ Westfalenhalle
11.11. Frankfurt/ Festhalle
12.11. Düsseldorf/ Phillipshalle

But Alive
24.07. Ochtrup/ Open air
25.07. Aichwald/ Forest Jump
01.08. Wuppertal/ Wuppstock

David Phillips & The Hot Rod Gang, Restless
Info: 0521/ 886703
01.10. Hamburg/ Logo
02.10. Soest/ A. Schlachthof
03.10. Estehofen/ Ballroom

Daisies
Info: 02191/ 82143
17.07. Münster/ Moonster Mag
18.07. Heerlen/ Festival
21.08. Berlin/ tba
16.10. Bonn/ tbc
17.10. Düsseldorf/ Voc Club
18.10. Münster/ tbc

Die Kassierer
Info: 0234/ 331624
11.07. Berlin/ Huxley's
19.07. Renzburg/ Open air
31.07. Herfort/ Spunk
01.08. Rerig/ Fource Attack
03.09. Düsseldorf/ Zak
04.09. Berlin/ SO 36
05.09. Hamburg/ Markthalle
06.09. Peine/ UJZ
07.09. Bremen/ Tower
08.09. München/ Incognito
09.09. Leipzig/ Werk II
10.09. Frankfurt/ Batschkapp
11.09. Freiburg/ HdJ
12.09. Jena/ Kassablanca

Dödelhaie
Info: 0381/ 453372
13.08. Donauwörth/ JUZ

Drei Flaschen in'na Plastiktüte
Info: 0177/ 2132259
03.07. B. Muskau/ Club Im Park

Dritte Wahl
Info: 0381/ 453372
04.07. Jena/ Open air
31.07. Rostock/ Force Attack
07.08. Wacken/ Open Air
15.08. Berlin/ Hohen Lobbensee
29.08. Chemnitz/ Open Air

Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars feat. Lord Tanamo
02.07. Hannover/ Faust
03.07. Potsdam/ Lindenpark
04.07. Mainz/ Open Air
05.07. Köln/ Summer Jam
10.07. Chiemsee/ Reggae Festival
11.07. Verona/ Open Air
12.07. Regensburg/ Mälzerei

Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars
17.07. Perpignan/ Festival
18.07. Fleac/ Festival
14.08. Dietzenbach/ Festival
15.08. Hamm/ Open Air
26.08. Erfurt/ Open Air
29.08. Hannover/ Bad
04.09. Kreuzwertheim/ Festival
05.09. Marmande/ Festival
10.09. Bergamo/ Paci Paciani
11.09. Bologna/ Festival
12.09. Roma/ Ex Snia Viscosa
13.09. Genova/ Zapata
19.09. Wunsiedel/ Zeltfest
30.10. Wupertal/ HdJ Barmen

Eläkeläiset
Info: 09573/ 340342
23.08. Saarbrücken/ Schloßgarten
24.08. Aachen/ Musikbunker
25.08. Krefeld/ Kulturfabrik
26.08. Lübeck/ Treibsand
27.08. Bielefeld/ Hechelei
28.08. Hannover/ Bad
29.08. Nürnberg/ Komm
30.08. Wien/ B 72
31.08. Salzburg/ Rockhouse
01.09. Augsburg/ Kerosin
02.09. Pforzheim/ Cafe Exil
03.09. München/ Free & Easy
04.09. Bingen/ Winzerfest
05.09. Köln/ Underground

Elf, Aurora, Fuckin' Faces, Lennons, Disability, Wohlstandskinder u.v.m.
Info: 0906/ 242434
05.09. Donauwörth/ Baggersee

Emils
Info: 04331/ 789375
04.07. Hamburg/ Pauli-Clubheim
11.07. Zöblitz/ AJZ
18.07. Rendsburg/ Open Air
01.08. Rostock/ Force Attack
01.09. Karlsruhe/ Carambolage
02.09. Schweinfurt/ Stadtbahnhof
03.09. München/ Backstage
04.09. Braqunschweig/ Drachenfl.
01.10. Bochum/ Zwischenfall
02.10. Bremen/ Schlachthof
03.10. Marburg/ Trauma
04.10. Soest/ Schlachthof
13.11. Essen/ Juz HüWeg
14.11. Neuss/Scholl-Haus

Fat Festival Stage
Strung Out, Swingin' Utters u.v. mehr....
23.08. Köln/ Bizarre Festival
24.08. London/ LA2
25.08. Birmingham/ Foundry
26.08. Glasgow/ King Tuts
27.08. Sheffield/ Corporation
30.08. Trier/ Exile

Fishbone
Info: 0621/ 3361212
04.09. München/ tba
06.09. Stuttgart/ Longhorn
10.09. Berlin/ Arena
11.09. Hamburg/ Große Freiheit
13.09. Köln/ Live Music H.
21.09. Frankfurt/ Batschkapp

Fishmob
18.07. Münster/ Skater WM
08.08. Haldern/ Open Air
03.09. Braunschweig/ FBZ
04.09. Kiel/ Pumpe
05.09. Rostock/ Mau
07.09. Berlin/ Loft
08.09. Münster/ Odeon
09.09. Bielefeld/ Hechelei
11.09. Leipzig/ Conne Island
12.09. Nürnberg/ Hirsch
13.09. Wien/ B72
14.09. München/ Backstage
16.09. Konstanz/ Kulturladen
17.09. Stuttgart/ Roehre
18.09. Freiburg/ Jazzhaus
19.09. Zürich/ Luv
20.09. Frankfurt/ Batschkapp
22.09. Aachen/ AZ
23.09. Essen/ Zeche Carl
25.09. Bremen/ Schlachthof
26.09. Flensburg/ Kühlhaus
27.09. Hamburg/ Markthalle

Force Attack
Rerik/ Flugplatz Zweedorf
Info: 0381/ 453372
31.07. Tonnensturz, Lecker Fischbrät, Lady Godiva, Fuckin' Faces, Mother's Pride, Hass, Fraygang, Dritte Wahl, Die Schnitter
01.08. Tin Pan Alley, Shred, Heiter bis Wolkig, Baffdecks, Die Kassierer, Emils, Blind Passengers, Spitfire, Rykers, Across The Border

Frau Doktor
Info: 0611/ 731212
11.07. Frankfurt/ Ostpark
17.07. Idstein/ Open Air
18.07. Karlsruhe/ Schwatzwaldstr.
31.07. Bubenhausen/ tba
1.08. Marburg/ Trauma
9.08. Würzburg/ tba
14.08. Stemwede/ tba
30.08. Wiesbaden/ Folkl. i. Garten

Fun Republic
Info: 07346/ 8928
10.07. Altusried/ Open Air
11.07. Bonn/ Open Air
18.07. Dornstadt/ Open Air
20.07. Ulm/ Open Air
25.07. Adelboden/ Open Air
03.09. Pontresina/ Open Air
19.09. Vöhringen/ Open Air
02.10. Geislingen/ Rätschenmühle

Gehirnwäsche '98
Wahlkampftour der APPD mit Terrorgruppe, Die Kassierer, Fabsi & der Peanutsclub
03.09. Düsseldorf/ Zack
04.09. Berlin/ SO 36
05.09. Hamburg/ Markthalle
06.09. Peine/ UJZ
07.09. Bremen/ Tower
08.09. München/ Incognito
09.09. Leibzig/ Werk II
10.09. Frankfurt/ Batschkapp
11.09. Freiburg/ HDJ
12.09. Jena/ Kassablanca

Germ Attack
Info: 02191/ 82143
17.09. Straßberg/ Horte
18.09. Hermsdorf/ Jugendhaus
19.09. Kronach/ Juz
20.09. Nürnberg/ Kunstverein/
21.09. München/ Route 66
22.09. Heidelberg/ tbc
24.09. Velbert/ Sonic

Glennfiddle
29.5. Eutin/ Brauerei
02.8. Niendorf/ Hafentage
22.8. Bornhoeved
23.8. Hamburg/ Aussenmühle

Graue Zellen
Info: 04181/ 37863
11.08. Wuppertal/ Open Air

Grover Festival
The Toasters, Mr. Review, Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars, Hotknives, Intensified, Ngobo Ngobo, Monkey Shop
29.08. Hannover/ Bad

Heaven Bound
13.06. Chrischona/ Festival
19.06. Hattingen/ Schools-Out
20.06. Gera/ Jugendforum
21.06. Gera/ Jugendforum
27.06. Freudenstadt/ Beachparty
03.07. Veitsbronn/ Jugendtag
11.07. Eisenach/ Landesjugendtag
17.07. Heilbronn/ tba
18.07. Heimerdingen/ Open Air
21.08. Unna/ Rocknacht
05.09. Elmshorn/ Jugentag
19.09. Clausthal-Zellerfeld/ Uni
16.10. Winnenden

Heiter bis Wolkig
01.08. Rostock/ Force Attack
07.08. B. Salzungen/ Festival
28.08. Viersen/ Hallelujah
12.09. Wernigerode/ Kuba

Hessisches Skafest
Mark Foggo's Skasters, Frau Doktor, Spicy Roots, Banana Peel Slippers, Schwarz auf Weiß
03.10. Kirchhain bei Marburg

Holidays In The Sun 1998
Stiff Little Fingers, Angelic Upstarts, The Drones, 999, B-Bang Cider, The Dickies, Menace, Peter & The Test Tube Babies, Uk Subs, Vibrators, Splodgenessabounds, The Wernt, Funeral Dress, The Stains, The Exploited, Anti Nowhere League, The Business, Vice Squad, Oxymoron, Red Alert, Snap Her, Mere Dead Men ua.
Info: 0044/121/ 2443727
24.-26.07. GB-Morecambe/ The Dome

Hoblin's Choice
06.06. Heidelberg/ JUZ
13.06. Sande/ Skatecontest
16.06. Südtorschule/ Rietberg
17.09. Warburg/Kuba

Intensified
01.08. Northfleet/ Red Lion
15.08. Köln/ Popkomm
29.08. Hannover/ Bad
19.09. Gillingham/ Beacon Court

Kick Joneses
Info: 04421/ 304043
24.07. Gestetten/ tba
25.07. Nürnberg/ Straßenfest

Lagwagon
25.08. Stockholm/ Arenan
26.08. Kopenhagen/ Holmen
28.08. Reading/ Festival
29.08. Pukkelpop/ Festival
30.08. Lowlands/ Festival
02.09. Hamburg/ Mad Max
04.09. Minden/ Weserufer
05.09. Paris/ Zenith
06.09. Dinslaken/ Airport
09.09. Berlin/ Wuhlheide
10.09. Prag/ Open Air
12.09. Budapest/ Petofi
13.09. Inzell/ Eisstadion
15.09. Bologna/ Unita Arena
16.09. Milano/ Palaprussardo
Barcelona/ Polodeportivo
19.09. Madrid/ Plaza de Toros
20.09. Pamplona/ Plaza de Toros
23.09. Marseille/ Dome

Lax Alex' Con-Trax
Info: 0212/ 208798
17.07. Dessau/ AJZ
18.07. Freiberg/ Open Air
14.08. Kaiserslautern/ Vogelwoog
15.08. Darmstadt/ Goldene Krone
30.08. Waltrop/ Parkfest
11.09. Köln/ Between
18.09. Marsberg/ Stadthalle
25.09. Halberstadt/ Zora
26.09. Berlin/ Wild At Heart
28.09. Halle/ Thalia
29.09. Erfurt/ Offene Arbeit
30.09. Göttingen/ AJZ
01.10. Coburg/ Domino
10.10. Leverkusen/ Topos
23.10. Sendenhorst/ Titanic
12.12. Burscheid/ Megaphon

Loaded
Info: 0621/ 3361288
03.07. Potsdam/ Lindenpark
09.07. Garching/ Festival
17.07. Halle Hörsaal IX
18.07. Halberstadt/ Zora
24.07. Heidelberg/ Bad
28.08. Quedlinburg/ KUZ
02.10. Wiesbaden/ Schlachth.

Los Banditos
17.07. Ravensburg/ Open air
18.07. Karlsruhe/ Open Air
22.07. Gent/ tba
22.08. Jena/ Kulturarena
28.08. Erfurt/ Open Air



Les Partisans, Stage Bottles
Info: 0201/ 643735
01.10. Esterhofen/ Ballroom
02.10. Cottbus/ Kl. Südstadt
03.10. Braunschweig/ Drachenflug
04.10. Bremen/ Magazinkeller
05.10. Gütersloh/ Bureau
06.10. Hamburg/ tbc
07.10. Berlin/ Pfefferberg
08.10. Göttingen/ tbc
09.10. Dortmund/ Kanal
10.10. Frankfurt/ tbc

Mahones
06.07. Rheinauen/ Biergarten
22.08. Hattingen/ Altstadtfest
27.08. Muelheim/ Stadtfest
28.08. Eschweiler/ Talbahnhof

Mark Foggo
04.09. Dresden/ Scheune
05.09. Erlangen/ E-Werk
25.09. Gelsenkirchen/ Kaue
09.10. Sendenhorst/ Titanic
10.10. Schüttorf

Moskovskaya
Info: 07587/ 529r
03.07. Horgenzell/ Zelt
07.08. Oberursel/ Open Air
08.08. Aulendorf/ Open Air
15.08. Ilsenburg/ Open Air
04.09. Ravensburg/ Tell Party
05.09. Fraureuth/ Open Air
19.09. Marl/ Schacht
10.10. Donauwörth/ tba

Mr. Review
01.08. Ahaus/ Open Air
02.08. Wuppertal/ Wuppstock

02.08. Tienen/ Suikerrock
15.08. Köln/ Popkomm
29.08. Hannover/ Bad

9. Potsdamer Skafestival
Info: 0331/ 74970
03.07. Lord Tanamo, Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars, Rantanplan, The Hiccups
04.07. Prince Buster, Junction, The Skalatones, Loaded, Blascore

New York Ska-Jazz Ensemble
Info: 0621/ 3361288
01.07. Cuneo/ Zabum
02.07. Ravenna/ Paladeandre
03.07. Firenze/ Anfiteatro
04.07. Arezzo/ Wave
05.07. Viceca/ Villazza
07.07. Weinheim/ Cafe Central
08.07. Tübingen/ Sudhaus
09.07. Den Haag/ North Sea Jazz
10.07. Den Haag/ North Sea Jazz

Ngobo Ngobo
03.07. Frankenthal/ Festival
18.07. Weinheim/ Beach Parade
15.08. Köln/ Popkomm
21.08. Obrigheim/ Festival
29.08. Hannover/ Bad
30.08. Aschaffenburg/ Stadtfest
24.10. Pirmasens/ Quasimodo

No FX, Hi Standard, Teen Idol
29.09. Paris/ Montmartre
30.09. Paris/ Montmartre
01.10. Köln/ Live Music Hall
02.10. Frankfurt/ Hugenottenhalle
04.10. Stuttgart/ Longhorn
05.10. München/ Babylon
06.10. Ljubljana/ Planet Live
07.10. Bologna/ TBA
09.10. Barcelona/ Zeleste
10.10. Madrid/ Riveria
11.10. San Sebastian/ TBA
12.10. Bordeaux/ La Medoquine
14.10. Thessaloniki/ Mylos Club
15.10. Athen/ Rodon

No Sports
03.07. Schrotzberg/ Open Air
04.07. Ilmenau/ Open Air
11.07. Tettnang/ Open Air
25.07. Fellbach/ Open Air
29.08. Koblenz/ Open Air

Out Of Silence V
Terrorgruppe, Taosters, Loaded, Rantanplan, Beatsteaks, Female Trouble u. mehr
Info: 03946/ 2640
28./29.08. Quedlinburg/ Sportplatz Moorberg

Oxymoron, Kassierer, Bitch Boys
20.06. Sigmaringen

Plastic Bomb Party
Molotow Soda, EWG, Scattergun, Honk, Rasta Knast
Info: 0203/ 730613
10.10. Gelsenkirchen/ Kaue

Popkomm Ska Festival
Köln/ Bürgerhaus Kalk
14.08. The Toasters, Rantanplan, Amusic Ska Jazz Band. La Ruda Salska
15.08. Mr. Review, Intensified, Ngobo Ngobo, Monkey Shop

Rantanplan
Info: 04181/ 37863
08.08. Peine/ Open air
14.08. Leer/ Charts
15.08. Stemwede/ Open Air
28.08. Quedlinburg/ Open air
29.08. Verden/ Open Air

Red Alert, Distortion, Skint
Info: 030/ 8535107
26.08. Belgien/ tba
27.08. Düsseldorf/ AK47
28.08. Bremen/ Magazinkeller
29.08. Braunschweig/ Drachenflug
30.08. Hamburg/ Logo
31.08. Gütersloh/ Musikkiste
01.09. Berlin/ Pfefferberg
02.09. tba
03.09. tba
04.09. Cottbus/ Kl. Südstadt

05.09. Chemnitz/ Talshock
06.09. Göttingen/ Juzi

Red London
Info: 030/ 8535107
19.08. Frankreich
20.08. Flensburg
21.08. München
22.08. Mannheim

Revolutionary Dub Warriors
Info: 0621/ 3361212
01.07. Hamburg/ Fabrik
02.07. Berlin/ TU-Mansa
03.07. Bischofswerda/ East Club
04.07. Mainz/ Festival

Rixdorfer Bierboiche
Info: 030/ 2177000
08.08. Berlin/ Wurzel
27.08. Berlin/ Nachbi

Robert Gordon, Number Nine & Guests
Info: 0521/ 886703
26.09. Esterhofen/ Ballroom

Scabies
Info: 07805/ 59265
02.08. Stuttgart/ Bakers Cup
13.08. Rüsselsheim/ Bakers Cup
22.08. Eschwege/ Open Air
24.08. Hamburg/ *
28.08. Aachen/ *
30.08. St. Goarshausen/ *
01.09. Giessen/ *
03.09. Xanten/ *
05.09. Mainz/ Bakers Cup
06.09. Berlin/ *
08.09. Weil/ *
10.09. Wien/ *
12.09. Kufstein/ *
13.09. Ulm/ Bakers Cup
01.10. Würzburg/ Jenseits
02.10. Jena/ JG Stadtmitte
03.10. Esslingen/ Bakers Cup
03.10. Tharandt/ Juz
08.10. Kaiserslautern/ Filmore
22.10. München/ Substanz
23.10. Ebersberg/ AJZ
24.10. B. Wörishofen/ Jugendtreff
29.10. Lippstadt/ Don Quichote
30.10. Cloppenburg/**
31.10. Hemma/**
06.11. Steinheim/**
07.11. Freiburg/**
12.11. Übach-Palenberg/**
13.11. Bochum/**
14.11. Solingen/**
27.11. Riesa/ Jugendhaus
* mit den Ärzten
** mit den Bates

Screaming Lord Sutch, Jack & The Rippers, Goodless Wicked Creeps, Cruisers & more
Info: 0521/ 886703
04.09. Oldenburg/ Werk II

Senseless
14.08. Essen/ JUZ

Sin City Suckers
11.09. K&toumlln/ Tunnels

Skaferlatine
Info: 0621/ 3361212
17.07. Greifswald/ Festival
19.07. Hamburg/ Logo
09.11. München/ Backstage
13.11. Weinheim/ Cafe Central
14.11. Ludwigsburg/ Scala

Skaos
Info: 0621/ 3361288
03.07. Regensburg/ Fest
18.07. Dillingen/ Festival
08.08. Aulendorf/ Festival
09.09. Codeville/ Thunder Rd
04.09. Hamburg/ Honigfabrik
10.09. Bologna/ Festival
11.09. Roma/ Ex Snia Viscosa
12.09. Genova/ Zapata
13.09. Bergamo/ tba
02.10. Wiesbaden/ Schlachth.
03.10. Bischowfswerda/ East Cl.

Sperm Donors
06.06. Frankenberg/ Reaktor
27.06. Remscheid/ Schools Out

SpringtOifel
Info: 030/ 8535107
04.12. Berlin/ Pfefferberg
05.12. Leipzig/ Conne Island

Stage Bottles
04.07. Den Haag/ Festival
14.07. Frankfurt/ Moselstr.
17.07. Riesa/ Open Air
01.10. Esterhofen/ Ballroom
02.10. Cottbus/ Club Südstadt
03.10. Braunschweig/ Drachenflug

Summer Jam Festival
Alpha Blondy, Jimmy Cliff, Lucky Dube, Anthony B., Culture, Third World, Steel Pulse, Buju Banton, Dennis Brown, Dub Syndicate, Charlie Chaplin, Bim Sherman
3.-5.07., Köln/ Fuehlinger See

Swoons
14.08. Köln/ BZ Ehrenfeld

Tall Boys, The Queen B's
Info: 0521/ 886703
04.07. Esterhofen/ Ballroom

Tapsi Turtles
Info: 06103/ 63141
03.07. Bensheim/ Open Air

Terrorgruppe
Info: 030/ 614 39 45
04.07. Dresden/ Little Cottage
05.07. Prag/ Skate Open Air
01.08. Aahaus/ Mama Mia
15.08. Neuhardenb.g/ Oderbruchf.
17.08. Halle/ Easy Schorre
18.08. Nürnberg/ Forum
19.08. Karlsruhe/ NCO
23.08. Köln/ Bizarre
29.08. Quedlinburg/ Benefits
04.09. Minden/ Weser Ufer
06.09. Dinslaken/ Airport
09.09. Leipzig/ Werk 2
10.09. Frankfurt/ Batschkapp
11.09. Freiburg/ HdJ
13.09. Inzell/ Eisstadion
24.09. Essen/ Zeche Carl
25.09. Aachen/ AJZ
26.09. Lievin/ Punk Festival
10.10. Chemnitz/ Talshock

The Busters
Info: 06222/ 64527
20.06. Kehl/ Festival
21.06. Kiel/ Kieler Woche
03.07. Ravensburg/ Zelt
09.07. Garching/ Zelt
11.07. Kösching/ Fest
25.07. Aichwald/ Open Air
12.08. Schwimmbad
14.08. Bremerhaven/ Open Air*
16.08. Stuttgart/ Open Air*
18.08. Rügen/ Open Air*
20.08. Herford/ Open Air*
22.08. Hildesheim/ Open Air*
28.08. Aachen/ Open Air*
30.08. Loreley/ Open Air*
(* mit den Ärzten)

The Butlers
Info: 030/ 325 55 25
18.07. Straubing/ Open Air
25.07. Dresden/ Therma
01.08. Arstedt/ Open Air
02.08. Wuppertal/ Wuppstock
01.09. Giessen/ Schiffenberg*
02.09. Aachen/ Kulturbunker
03.09. Xanthen/ Amphitheater*
05.09. Dresden/ Junge Garde*
06.09. Berlin/ Wuhlheide*
07.09. Berlin/ Wuhlheide*
08.09. Weil (Rh)/ Landesgtensch*
10.09. Wien/ Arena*
11.09. Altenmark/ Libelle
12.09. Kufstein/ Festung*
13.09. Schweinfurt/ Schreinerei
(* mit den Ärzten)

The Cheeks
21.08. Dortmund/ Kanal

The Dromen, Clit Cops, Gee Strings, The Monochords
Info: 03731/ 23631
03.07. Freiberg/ Schloß

The Hotknives
25.07. Tienen/ Buitenrock
01.08. Northfleet/ Red Lion
29.08. Hannover/ Bad

The Mood & Nighter
05.09. Greifswald/ Jugendh. Klex

The Toasters
14.08. Köln/ Popkomm
15.08. Dietzenbach/ Strange Noise
15.08. Biel/ Open Air
16.08. Paris/ New Morning
17.08. London/ Borderlin
18.08. London/ Borderlin
22.08. Rockendorf/ Open Air
23.08. Hamburg/ Wutzrock
24.08. Kopenhagen/ Vega
26.08. Soest/ Schlachthof
27.08. Rostock/ Mau
28.08. Quedlinburg/ Open Air
29.08. Schüttorf/ Open Air
30.08. Dronten/ Festival
02.09. München/ Backstage
03.09. Bologna/ Moonstomp
04.09. Kufstein/ Komma

The Wailers
01.07. Konstanz/ Zeltfestival
03.07. Hagen/ Berletthalle
04.07. Schweinfurt/ Postplatz
05.07. Dresden/ Elbufer
06.07. Stuttgart LKA
08.07. Dornbirn/ Spielboden
09.07. Wien/ Jam Festival
11.07. Offenburg/ Open Air

Toxic Walls
03.07. Bielefeld/ AJZ
10.07. Münster/ Barracke
11.07. Göttingen/ AJZ
12.07. Lehbach/ JUZ
13.07. Düsseldorf/ Dschungel
14.07. Karlsruhe/ Carambolage
15.07. Tübingen/ Epplehaus
17.07. Konstanz7 Outback
20.07. Nürnberg/ Kunstverein
21.07. Leipzig/ Zorro
22.07. Hermsdorf/ JUZ
23.07. Dresden/ AZ Conny
24.07. Chemnitz/ Chekov
25.07. Ludwigsfelde/ ex. NVA

Turbonegro
10.07. Schweinfurt/ Umsonst & Dr.
11.07. Zwickau/ With Full Force
12.07. Giessen/ Uni Open Air
16.07. Rostock/ M.A.U. Club
17.07. Rendsburg/ Super Crash
18.07. Märschendorf/ C. Musicus
23.08. Köln/ Bizarre Festival
19.11. Leipzig/ Conny Island
20.11. Düsseldorf/ ZAK tbc.
25.11. Bilbao/ Teatro Antzokia
26.11. Madrid/ El Sol
27.11. Valencia/ tbc
28.11. Barcelona/ tba
02.12. München/ Incognito
03.12. Frankfurt/ Batschkapp
04.12. Nürnberg/ Hirsch
05.12. Berlin/ SO 36
06.12. Hamburg/ Fabrik

Unity Is A Weapon
The Business, Oxymoron, Stage Bottles, Right Direction, Freygang, Troopers, Rawside, Dritte Wahl
Info: 035265/ 54896
17. & 18.07. Glaubitz/ Open Air

Vans Warped Tour
Bad Religion, H-Blockx, CIV, Lagwaggon, The Specials, No Fun At All, Unwritten Law, Save Ferris u.v.m.
Info: 069/ 9443660
02.09. Hamburg/ Millerntor
04.09. Minden/ Weserufer
06.09. Dinslaken/ Airport
09.09. Berlin/ Wuhlheide
13.09. Inzell/ Eisstadion

Wuppstock Open Air '98
Infos: http://www.net-book.de/wuppstock
01.08. but Alive, Steakknife, Craving, Graue Zellen, Muff potter
02.08. The Butlers, Wahre Schule, The Beerdrinkin' Cavemen From Mars, Mr. Review, B2

Yebo
01.08. Berlin/ Pfefferberg

Zion Train
Info: 0621/ 3361212
09.07. Mannheim/ Feuerwache
10.07. Chiemsee/ Open Air

•••

Conne Island, Leipzig
Info: 0341/3013038
02.07. Promise Ring
11.09. Fishmob
19.11. Turbonegro
05.12. Springtoifel

Drachenflug, Braunschweig
Info: 05 31/ 893268
11.07. The Ruffians
29.08. Red Alert, Distortion, Skint
11.09. Die Experten

Gleis 22, Münster
01.07. Nolte, Elephant W.
04.07. Disco, Drum 'n' Bass ->Indie
10.07. The Cheeks, Sixties Disco
11.07. Disco, Drum 'n' Bass ->Indie
15.07. Funnybone
16.07. Sixties Disco
18.07. Disco, Drum 'n' Bass ->Indie
22.07. Donots, January Star
24.07. Reggae Disco
25.07. Disco, Drum 'n' Bass ->Indie
29.07. Aroma Gold, The Horst
30.07. Britpop Disco
28.08. 5 Jahre Grover Rec.
12.09. King Cobb Steelie, Twilight Circus Sound
23.09. Cosmic Psychos, The Onyas

Index, Hannover
jeden 2. Freitag Ska-Punk, Eintritt 6,-DM inkl. Verzehrgutschein

Da steppt der Bär! Veranstaltungen in der Hauptstadt

02.07. Revolutionary Dub Warriors/ TU-Mansa
11.07. Die Kassierer, Trinkerkohorte/ Huxley's
06.08. Blascore/ Bebelplatz
01.08. Yebo, Growing Tree/ Pfefferberg
19.09. Ghetto Bash: Love Vibration Sound system, Wadada Sound System plus guests/ Kato
01.09. Red Alert, Distortion, Skint/ Pfefferberg
06.09. Die Ärzte, The Butlers/ Wuhlheide
07.09. Die Ärzte, The Butlers/ Wuhlheide
09.09. Bad Religion, H-Blockx, CIV, Lagwaggon, The Specials, No Fun At All, Unwritten Law, Save Ferris u.v.m./ Wuhlheide
10.09. Fishbone/ Arena
12.09. Attila The Stockbroker & TV Smith/ Linie 1
26.09. Lax Alex' Con-Trax/ Wild At Heart
07.10. Les Partisans, Stage Bottles/ Pfefferberg
05.12. Turbonegro/ SO 36
06.12. Nikolaus/ Kamin

Slipper im Stadion

Hallo lieber Egon!
Es tut mir leid, Dich mit meinem Artikel genervt zu haben. Ich muß einfach einsehen, nicht so klug gewesen zu sein wie Du und Deine Oma. Trotzdem ist bei mir nicht Hopfen und Malz verloren (Gottseidank nicht), so daß ich aus der Geschichte gelernt habe und in der kommenden Saison auf leisen Sohlen (sprich Turnschuhe, Sandalen, Slipper oder so) nach Berlin geschlichen komme. Und wenn ich schon einen der wenigen Siege des HSV verpasse, dann will ich die Berliner doch wenigstens mit etwas Genörgel nerven. An meinen Spielberichten in der Nr. 47 kannst Du übrigens merken, daß ich es auch schaffe, ins Stadion reinzukommen und trotzdem im Bericht kein Wort über das Spiel zu verlieren. Von daher ist's für Dich als Leser (und Schreiber, die Red.), kaum ein Unterschied, ob ich ins Stadion komme oder nicht. Meine Artikel sind fußballerisch in jedem Fall sinn- und wertlos, dafür gebe ich Dir auch in Zukunft meine Garantie.
Erstklassige Grüße in schwarz, weiß, blau, auch an Deine Oma.
Hajo

Siggi Pop, die Kritikzecke

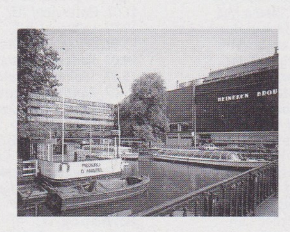
Mein guter Rat ist an Eure/n Mitschreiber/in (?) "Schulle" gerichtet, der in seinem Review über die "Scattergun"-EP, Punks als "Zecken" (!) bezeichnet. Mein lieber Freund, ich weiß nicht wie Ihr das in Berlin handhabt, aber bei uns in München hättest Du sofort eine in die Fresse gekriegt, einen Punk als "Zecke" zu bezeichnen. Das tut hier nur die wiederaufkeimende Nazi-Glatzen-Brut. Also Vorsicht mit so'nem Scheiß!
Und zum zweiten eine Kritik an Kritiker "Filthy McTeiTeiTei" für seine Kritik der "Sado Sluts"-CD unseres Labels. Die sogenannte "Transvestitenschlampe, die Kuschelrock für Gaypunks(!)" macht, ist in Wahrheit ein seriöser Psychiater (sic!) und Drogenberater mit Scheitel und Anzug. Und auch nicht "homosexuell", welches Du ja so scheiße abwertend hingestellt und lächerlich gemacht hast. Fickt Euch mit Eurem Scheißmänlichkeitswahn!
Außerdem kackt es mich an, daß Ihr die Böhsen Onkelz-Tourdaten abdruckt. Echt arm! (Ansonsten ist das Skin Up in Ordnung)
Siggi Pop (Schlecht Und Schwindlig)

Tja, da bin ich wohl als erster Männlichkeitswahnsinniger dran. Mein lieber Freund (wer solch Freunde hat, braucht keine Feinde mehr), ich weiß nicht wie Ihr das in München so handhabt. Aber vielleicht solltet Ihr Eurer Nazi-Glatzen-Brut lieber ein paar in die Fresse hauen, als mich blöde anzulappen. Um den Begriff "Zecke" mal zu erläutern, habe ich extra für Dich ein paar Wörtchen aus dem Berliner Straßenjargon zusammengesucht: "Ostzecke", "Zeckengesicht", "Westzecke", "kleine Zecke", "große Zecke", "alte Zecke", "das zeckt aber", "ich zeck Dir gleich eine rein" und halt auch "Zecke". Wenn Du kleine doofe Zecke damit nicht klarkommst, kannst Du gerne mal nach Rixdorf kommen und versuchen, mir eine zu zecken. Aber bis dahin wirst Du bei mir, wohl oder übel, damit vorlieb nehmen müssen, solche Worte immer wieder zu lesen. Alte Heulzecke! (Schulle)
Ein heterosexueller, drogenberatender Scheitel-Psychiater im Anzug langweilt mit Schnarchnasenpunk und schwachsinnigen "ich versuche, mit Nazi-Themen zu provozieren"-Texten. Dazu trägt das arme Würstchen Strapse, Davidsstern-Leibchen und Hakenkreuzarmbinde. Letztere wird vom Schlecht und Schwindlig-Label auch noch wegretuschiert. Der Peinlichkeitsfaktor steigt ins Unermeßliche. Siggi Pop setzt mit seiner Beschwerde über "Scheißmännlichkeitswahn" und "Schwulenfeindlichkeit" aber noch einen drauf. Ich weiß ja nicht, wie Ihr das in München handhabt, aber bei uns in Berlin hättest Du sofort eine Einladung als Faschingsredner gekriegt ("Punker in der Bütt"). Die Onkelz-Tourdaten haben wir nur für Dich abgedruckt, damit Du mal wieder so richtig hyperventilieren kannst. Wenn Du nicht weißt, was das ist, frag' einfach im Ashram nach. Du kennst Du Dich ja aus. Schalömchen! (Filthy McFrOid)

Wo hat Richie geklaut?

betr.: Leserbrief im Skin Up #47 von Matthias "Skavoovee" bezgl. Dr. Ring-Dings "Ram Di Dance"-Plattenbesprechung
Lieber Matthias,
ich fasse mich kurz, damit auch noch genug Platz auf dieser Seite für lustige Lyrik wie die Deine bleibt. Das Original von der aktuellen Dr. Ring-Ding-Scheibe ist nicht "Pass The Kouchie" von den Mighty Diamonds. Viel eher basieren beide Tunes auf dem "Full Up"-Riddim (Sound Dimension/Studio 1), geschrieben/komponiert von Jackie Mittoo.
Mit freundlichen Grüßen
Friedy/Köln
P.S.: Wann kommt endlich der Senior-Sing-Ding-Starschnitt in Lebensgröße?

Lieber Friedy, lieber Matthias, leider liegt Ihr beide völlig daneben, da auch Jackie Mittoo sich für den "Full Up"-Tune mit fremden Federn geschmückt hat. Ursprünglich hat seine Oma (die, die Jackie und auch King Hammond das Klavierspielen beigebracht hat) die Melodie immer beim Haschplätzchenbacken gesummt. So im Alter von zehn Jahren hat Jackie dann seine Oma mal gefragt, was für ein Liedchen das denn sei. Worauf Oma Mittoo meinte, das wäre eine alte jamaikanische Volksweise namens "Ganja Cookie Blues". Bereits 1963 hat wiederum Coxsone Dodd mit Bob Marley eine unplugged version (damals hieß das natürlich noch nicht so) dieser Melodie unter dem Titel "Cookie Dreads" aufgenommen, wobei da allerdings der Schlagzeugrhythmus ganz klar von Laurel Aitkens '59er Single "Cheating The Cookie" (in Europa 1963 als Blue Beat Single BBS 88 erschienen) geklaut war. Wieso die Mighty Diamonds dann allerdings aus den Cookies ein "Kouchie" gemacht haben, entzieht sich meiner Kenntnis.
Den Ring-Ding-Starschnitt in Lebensgröße gibt es erst, wenn Richie mindestens die Leibesfülle von Douglas Trendle erreicht hat und das Skin Up als Wochenzeitung erscheint. (Filthy McNasty)



Leatherface für Schulle

Für'n Schulle, der die erste Leatherface-Platte wissen wollte: Cherry Knowle. Und ist ja nett gemeint, aber CDs will ich nicht mal geschenkt.
Matthias M. (unser Mann in Amsterdam)

Hallo "unser Mann in Amsterdam", wie wäre es mit einem THC-haltigen Care Paket? Dafür gäbe es dann auch ein Päckchen mit erlesenem Vinyl.
Die S.A.C.K.-Abteilung der Redaktion
Hallo Leser,
schickt uns Ansichtskarten. Besonders schöne oder originelle werden belohnt.
Die Post-Abteilung der Redaktion

Paranoia und Verfolgungswahn

Hallo Filthy Mc (?)!
Hatte heute das Skin Up in der Post und fühlte mich nach dessen erster oberflächlicher Lektüre doch dazu berufen, Dir mal zu schreiben.
Ich hab' in letzter Zeit das Gefühl, daß man in keinem Fanzinereview mal ein paar negative Aspekte einbringen "darf", ohne das sich die entsprechenden Schreiber gleich persönlich angepisst fühlen. Und das ist nicht mal nur auf Eure wilden Erwiderungen bezogen ... aber nun zur Sache:
Im Skin Up-Review unserer #98 habe ich mich nicht darüber beschwert, daß unsere Polit-Artikel "zu Unrecht der Oberflächlichkeit" bezichtigt werden, ich habe vielmehr des Kollegen Sandlers Art kritisiert, wie er das Review geschrieben hat. Es wirkte nämlich so, als ob da jemand das Inhaltsverzeichnis überflogen hatte und aus! Ansonsten hätte er seine Kritik ja auch mal was konkreter formulieren können und sowohl die Leser als auch ich hätten was davon gehabt. Denn wenn man keinen Bock auf Zines im allgemeinen oder auf bestimmte hat, kann man das ja auch sagen bzw. die Dinge 'nem anderen zum reviewen geben. Oder uns 'ne Karte schicken, auf der steht, daß das Paranoia! bei Euch einfach keinen interessiert und das isses dann. Ich kann mir das Skin Up auch kaufen, wenn ich's lesen will (das ist dann auch nicht teurer...), auch wenn ich den Tausch an sich schöner finde. Doch nun zu Deinem Review: "Eklektistisch zusammengewürfeltes Halbwissen" ist zwar 'ne schöne Formulierung, ich weiß allerdings nicht, wie die auf den Baskenland-Artikel paßt. In dem zunächst dokumentierten politisch-historischen Hintergrund gibt's, soweit ich weiß, keine Fehler und ein Überblick wird auch vermittelt, mehr sollte er auch nicht! Und der Rest des Artikels ist eine Zusammenfassung eines Gesprächs mit baskischen Aktivistinnen. Das kommt deutlich raus und ich habe mehrfach betont, daß ich mich für die Richtigkeit nicht verbürge, den Leuten aber glaube. Und ich fand es halt einfach interessant, dieses Thema mal von einer ziemlich persönlichen Seite (also mit Leuten, die da täglich drin stecken) anzugehen. Deshalb noch mal die Frage, wie auf diesen Artikel der Begriff "Halbwissen" paßt??!
Und zu dem Begriff "Zeigefinger": Ich habe versucht, in dem Artikel eine eigene Position einzunehmen, ohne alles blind zu übernehmen und gutzuheißen, da der Konflikt im Baskenland einfach keine Sache ist, zu der ich fest stehe oder sie aber klar ablehne. Und deshalb gibt's da auch keinen Zeigefinger drin!!! Und ganz wichtig ist mir übrigens ein Kritikrecht, meinetwegen auch als "Caféhausrevoluzzer" wie Du es nennst. Die E.T.A. ist schließlich eine Organisation, die eine Änderung der Situation für ein ganzes Volk anstrebt und nicht nur für "sich" kämpft und somit muß auch ein Hinterfragen von Aktionen nach Sinn und Unsinn möglich sein. Überhaupt sehe ich es als eine Stärke der Linken an (auch wenn Du Dich vielleicht nicht dazu zählst - ich schon!), daß es in ihren Kreisen Diskussion und Kritik gibt - und die E.T.A. versteht sich als sozialistische Organisation!
Zu guter Letzt: das Moloko Plus habe ich nie gelesen (und vermutlich überhaupt niemand unserer Redaktion), es ist bei uns nie gereviewed oder als Redskin-Zine bezeichnet worden. Ich würde es im Anklang an Deine Worte mal so ausdrücken: "Damit hast Du Deine Kompetenz in Bezug auf Reviews endgültig auf ein lächerliches Adsurdum reduziert!" - Das war ein Witz und jetzt lach' mal! Liebe Grüße
Marco

Lieber Marco!
Du, das fand ich ja richtig klasse, Du, daß Du uns mal geschrieben hast. Ich sitze jetzt hier mit meiner Tasse Gurkentee und will Dir eigentlich eine Antwort schreiben. Aber, Du, ich bin echt so voll betroffen, daß mir einfach keine Worte einfallen. Mit dem Kollegen Sandler habe ich auch gesprochen. Der ist auch voll betroffen. Weil der hat nämlich Euer Inhaltsverzeichnis ganz genau studiert, und dann ein sehr gewissenhaftes Review über Euer tolles Heft geschrieben. Und jetzt ist der voll fertig, daß Du so schlechte Vibrations wegen seiner Besprechung hast. Und daß ich Dir das mit dem Moloko unterstellt haben, das mußte ich gleich in meiner Männergruppe zur Sprache bringen. Da waren die dann auch alle sehr betroffen, daß ich Dir so schlimme Sachen unterstellt habe. Nun mal im Ernst: Schon Anfang der 70er hat sich z.B. die ETA gespalten, in die sog. ETA V und die ETA VI. Da ging die Diskussion nämlich genau darum, ob individueller Terror ein Mittel der politischen Veränderung sein darf oder nicht. Da Du ja so ein schlaues Kerlchen bist, weißt Du sicher auch den Unterschied zwischen individuellem und kollektivem Terror, ein Thema das schon die Bolschewiki Anfang dieses Jahrhunderts heftigst diskutiert haben. Die ETA VI, hat dann übrigens mit der LCR fusioniert. Die LCR dürfte Dir, da Du ja aber kein zusammengeklaubtes Halbwissen verfügst, ebenfalls bekannt sein. Reicht das? Wenn ich was Politisches lesen will, dann schau ich ganz bestimmt nicht ins Paranoia.
Filthy McNasty

Hiccups

Tach Männers!
(Hiccups, entschuldigt bitte für unsere miese Laune!)
Funke sprang nicht über? Wie auch, es lag nicht an uns, sondern an diesem Schuppen. Der mit Millionen DM vollgestopft wird für Bastelstunden und so'n Scheiß. Deshalb wird er von den meisten Leuten gemieden. Hätten die Hiccups woanders gespielt, wäre die Bude rammelvoll gewesen. Aber nicht dort, wo Bierverbot besteht (Bierverbot!!). Werbung gab es nirgends für das "Gastspiel". Unsere Stimmung war schon fast bei Null, als wir dort ankamen. Dann fingen die Hiccups mal endlich an zu spielen, so nach 1,5 Stunden Apfelsaftsaufen, denn auf unser mitgebrachtes und verstecktes Bier hatte so'n langhaariger Affe 'raufgepisst. Wer hat da noch Lust, mit solchen Affen auf einer nicht getrennten Fläche zu skanken? Wir nicht, denn diese Objekte haben vielleicht eine Madness-CD zu Hause und meinen, alles über Ska zu wissen. Wenn man die auf der Straße im Auto sieht, dröhnt Techno-Mucke aus den Boxen. Aber an diesem Abend durften sie mal richtige Ska-Fanatiker sein. Da uns langsam Bierdurst überkam, machten wir uns auf den Weg in die nächste Kneipe, kotzten und pissten auf dem Weg zur Disco diesem Scheißschuppen noch vor die Tür. Der Organisator, ein "Frau" Pester (schwuler Führer der Jungen Union) ist unser Erzfeind und bekommt sowieso noch auf's Maul. Aber unsere Mädels hatten mal an diesem Abend was dagegen. Wenn eine Band von diesem "Frau" Pester ein Angebot bekommt, dort aufzuspielen, lehnt es besser ab, es lohnt nicht, dort aufzuspielen. Annehmen könnt ihr vom Schweisser e.V., dort ist Stimmung garantiert. Ich hoffe, der Funke springt auf das Gebäude über.

Der Name des Schreibers dieser Zeilen voll ausgeklügelter Poesie und literarischem Feinsinn war leider unleserlich. Trotzdem schöne Grüße nach Wittenberg! (FMcN)

Magdeburger gaben Gastspiel

Funke sprang überhaupt nicht aufs Publikum über

In Wittenberg blieb es bei den Vorschußlorbeeren für „Hiccups“

Wittenberg/MZ/fb. Ihre Art des Spielens der jamaikanischen Ska-Musik stellte die Band „Hiccups“ in Wittenberg im Jugendhaus „Pferdestall“ vor. Vorab hatte es für die Magdeburger reichlich Vorschußlorbeeren gegeben, spielten sie doch schon mit „Messer Banzani“ und hatten sich in der Szene bekanntgemacht.

Trotz eines Publikums, das nach Äußerlichkeiten beurteilt, zum Teil durchaus auch als zur Skinhead-Szene gehörend eingeschätzt werden konnte, und der Nähe zum Publikum, die Sänger Ajax und Krusi waren die ganze Zeit auf der Tanzfläche, hatten es die „Hiccups“ sehr schwer, wirkte das Wittenberger Publikum gehemmt. Typisch für den Abend war ein Dialog zwischen auf dem Boden sitzenden Punks und der Band: „Spielt doch mal ein bißchen schneller“ - „Dann müßt ihr schon herkommen!“ Der nächste Song, der deutlich schneller war, animierte die Musikfreunde keinesfalls zum Aufstehen - sie übten sich in einer Art Sitztanz. Doch die Band nahm's locker. Den nächsten Song beendete sie mit dem Spruch zum Publikum: „Es ist erstaunlich, was ihr für einen Applaus zustande bringt.“ Und nach der Filmmelodie einer dänischen Gaunerkomödie lobte sie das gestiegene Interesse.

Der Abend drohte für die jungen Musiker vollends zur Farce zu werden, als sie sich nach knapp einer Stunde von den Zuschauern verabschiedeten. Der Applaus war gähnend, niemand forderte eine Zugabe. Minuten später, die Hälfte des Publikums war schon gegangen, kamen die „Hiccups“ noch einmal auf die Bühne und versuchten, ihren Ruf zu retten. Mit einigen ihrer schönsten Songs wollten sie das Publikum zum Tanzen bewegen. Und es klappte. Plötzlich war die Tanzfläche voll. Während viele Kurzhaarige schon weg waren, tanzten vor allem die mit etwas längeren Haaren.

Die Pinnwand

Suche LPs oder CDs von The Braces und Astericks. Tel. (ab 20 h): 08092 / 36 37

Verkaufe: Macintosh Performa 475, 250er Festplatte, 12 MB Arbeitsspeicher, 3 Jahre alt, 15" Apple Monitor, haufenweise Software. VB: DM 600,-. Tel: (030) 687 89 44.

Oi! ain't dead! The Oppressed, Combat 84, Red Alert, Cocksparrer, The Business, 4-Skins, Major Accident und viele andere Punk- und Oi!-Veröffentlichungen am Lager. Alles Originale, keine Nachpressungen, zu fairen Preisen. Rafft Euch auf und schickt einen Internationalen Antwortschein oder $1 für die komplette Liste an: Yokel Records, 53 Louise Rd., Dorchester, Dorset, DT1 2LU, UK.

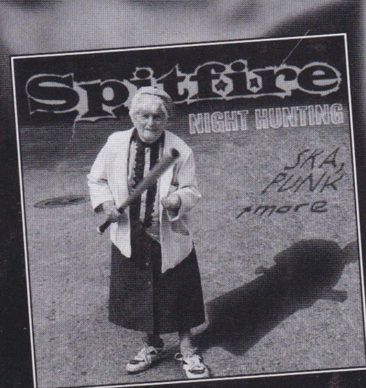
Gegen Gebot zu verkaufen: Cockney Cocks: Music for the last Hero 7" und Cross Counter 8" 87, Comando Suicida All k. o. 7", Cocksparrer: Live and loud LP (brasilianische Pressung), Evil Conduct: A way of life 200er oder 50er Originalauflage 90 bzw 92. Rüdiger Thomas, Walstr. 21, 40213 Düsseldorf, T/F 0211-324062. Gesamtliste gegen 1,10 Rückporto.

• • •

Kleinanzeigen im Skin Up sind kostenlos. Wir möchten darauf hinweisen, daß diese außerhalb unserer Verantwortung abgedruckt werden und nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen und Nichtabdruck behalten wir uns vor. Anzeigenschluß für die Nr. 48 ist der 30. April 1998. Einsenden an:
Skin Up
Postfach 44 06 16
12006 Rixdorf
Fax: (0 30) 687 89 44



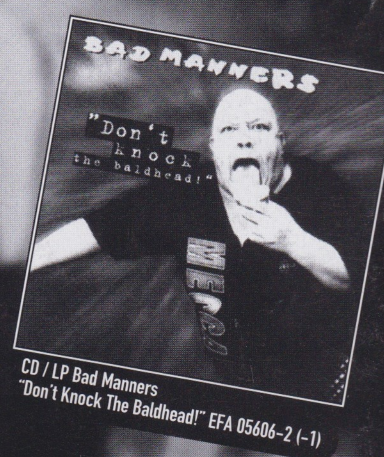
The Spirit Of Ska



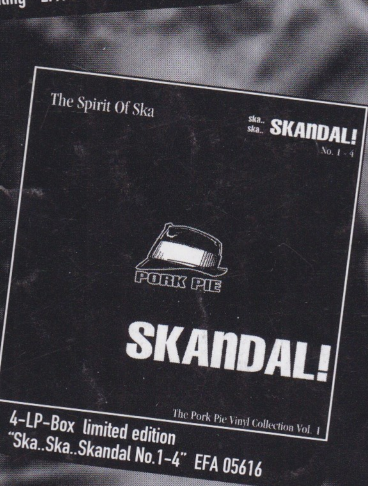
CD Spitfire
"Night Hunting" EFA 04640-2



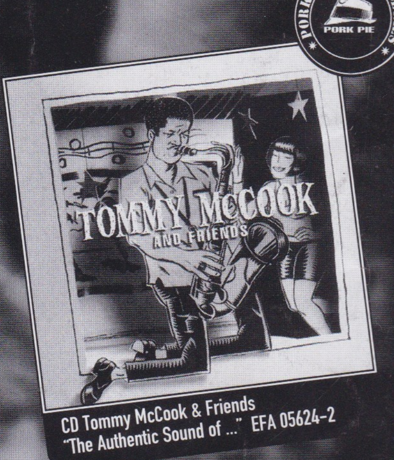
CD Blascore
" 's Fistkind kommt... " EFA 05626-2



CD / LP Bad Manners
"Don't Knock The Baldhead!" EFA 05606-2 (-1)



4-LP-Box limited edition
"Ska..Ska..Skandal No.1-4" EFA 05616



CD Tommy McCook & Friends
"The Authentic Sound of ..." EFA 05624-2



CD Sampler
"New York Beat Vol. 2" EFA 05624-2



CD Mento Buru
"No Dancing Please" EFA 05622-2

Foto: Alex Hüfner



